CLASSIS XIX. SPECIES.

SYNGENESIA *),

antherae 5. in tubulum connatae.

Flores in receptaculo communi compositi.

Ord. I. Polygamia aequalis.

Flosculi omnes hermaphroditi, fertiles.

Tragopogon, *Bocksbart.*

4415. Tr. pratensis L. anthodiis corollae radium subaequantibus, pedunculo tereti, foliis integris carinatis subundulatis basi dilatatis. Engl. b. 434. Fl. D. 906. Gaertn. 2. t. 159. f. 4. Schk. t. 214.

Wiesen-B. ♂. 5 — 7. Die bittre, spindelförmige Wurzel enthält Milchsaft. Der aufrechte, runde, ganz kahle Stengel ist einfach und 1 — 2 Fuss hoch. Die abwechselnden, ungestielten Blätter sind umfassend, linien-lanzettförmig, zugespitzt, kahl, graugrün. Der lange, einblüthige Stiel ist nackt und nach oben verdickt. Die (8) lanzettförmigen, zugespitzten Hüllblätter sind gleich, kahl und hängen an der Basis zusammen. Die grosse, schöne Blume ist gelb: die Strahlblüthchen

---

*) Eine Aufzählung der zahlreichen Gattungen, in welche man heut zu Tage die Classe, welche die grosse natürliche Familie der *Compositae* oder *Synanthereae* in sich begreift, findet sich zuerst in meinem Buche:

Uebersicht des Gewächsreichs in seinen natürlichen Entwickelungsstufen, oder Schlüssel für Herbarien. Leipzig 1828. von Seite 97 — 113.

Seitdem ist Lessing's treffliches Werk über die Synanthereen erschienen, allein wir erwarten noch den fünften Band von Decandolle's *prodromus*, so dass in dieser Classe noch manche Abänderung nöthig werden dürfte, die wir der Zukunft aufsparen.

Vorläufig vergleiche man mit Gegenwärtigem die neuere Bearbeitung in der *Flora germanica.*

sind am grössten und 5-zähnig. Der Saame ist ziemlich stielrund. Die Blumen sind nur des Morgens geöffnet. Auf Wiesen.

4416. Tr. undulatus Jacq. anthodiis radios subaequantibus, caule adscendente diffuso, foliis lineari-subulatis undulatis apice tortilibus. *T. revolutus* Schwgg.

Spiralblätteriger B. Vorigem ähnlich, die Blätter stark wellenrandig, die feine lange Spitze spiralig gewunden. Die Pflanze wächst auf Wiesen durch ganz Deutschland, vielleicht durch ganz Europa, und scheint mir *T. orientalis* der deutschen Floristen zu sein.

4417. Tr. floccosus Kit. flosculis anthodium subsuperantibus (flavis), caule foliisque lineari-subulatis canaliculatis floccosis, acheniis sulcatis, jugis usque ad pappum subsessilem serrulatis. W. Kit. t. 112. *T. heterospermus* Schweigg. *T. canus* Schult.

Flockiger B. ⊙. 5 — 7. Ein paar Fuss hoch, mit weissen Wollflocken, Blume gelb. Ungarn, Ostpreussen, hier und da durch Deutschland.

4418. Tr. major L. anthodiis corollae radium superantibus, pedunculo superne incrassato, corollulis apice rotundatis, foliis integris strictis. Jacq. a. t. 29. Schk. t. 214. frct.

Grosser B. ♂. Er unterscheidet sich von dem vorhergehenden: durch einen höheren Stengel; durch geradere und schmälere Blätter, wovon die untersten genau linienförmig sind; durch mehr verdickte Blüthenstiele; durch 12 — 14 Hüllblätter, die schmäler und stets weit länger als die Blume sind; durch die an der Spitze zugerundeten Krönchen; und durch 5 kantige Saamen. An Wegen, Aeckern, Wäldern; Oestr. um Wien, Bay. bei Regensb. Berl. in Mansfeld. bei Rolsdorf.

4419. Tr. porrifolius L. anthodiis corollae radium longe superantibus, pedunculo superne incrassato, corollulis apice truncatis, foliis integris strictis. Engl. b. 638. Fl. D. 797. Schk. t. 214.

Lauchblätteriger B. ♂. 6 — 8. Die süsse, etwas spindelförmige Wurzel enthält Milchsaft und treibt einen aufrechten, runden, ganz kahlen Stengel, von 2 — 3 Fuss Höhe, dessen abwechselnde, umfassende Blätter linienförmig, kahl und nicht an der Spitze niedergebogen sind,

wie die der vorhergehenden. Die Blumenstiele sind unter der Blume verdickt. Der vielblätterige Hüllkelch hat linienlanzettförmige, an der Basis verbundene Blättchen. Die schöne braun-violettte, oder purpurblaue Blume enthält linienförmige, an der geraden Spitze gezähnte Krönchen. Der kantige Saame ist ziemlich scharf. Auf feuchten Wiesen, in Waldgegenden; Frankf. a. M. Bremen, Meckl. Sachs. Halle bei Gutenberg, Branderode, Frank. Bayr. Schwab. Schles.

4420. Tr. crocifolius L. anthodii squamis lanceolatis acutis ligula sublongioribus. Col. ecphr. I. t. 230. *T. sinnatus* Avee Lall. *T. eriospermus* Ten.

Saffranblätteriger B. ⊙. 4. 5. Blüthe violett, im Mittelraume gelb. Blätter breit umfassend, sehr lang zugespitzt; Früchtchen gänzlich beschuppt, kahl. An grasigen, sonnigen Orten in Piemont, Nizza, im Triestinischen bei Contobello.

Die Wurzeln und die jungen Pflanzen der angeführten Arten geben eine schmackhafte und gesunde Nahrung; in dieser Absicht wird vorzüglich die letztere, wie die *Haferwurzel*, angebaut. Sonst gebrauchte man: *Tragopogi*, seu *barbae hirci radix.*

Scorzonera, *Haferwurz.*

a. Scorzonera L. *achenia sessilia, pappus substipitatus.*

4421. Sc. parviflora Jacq. caule ramoso basi folioso, foliis lanceolato-ensiformibus glabris nervosis planis, radio calyce breviore. Jacq. a. t. 305.

Kleinblumige H. 6 — 8. Auf sumpfigen Wiesen in Oestr. am Neusiedlersee, am See bei Czeiz in Mähren, Siebenbürgen.

4422. Sc. humilis L. caule subnudo subunifloro squamisque anthodii lanatis, foliis oblongo-lanceolatis nervosis planis patentibus, anthodio basi globoso. *Sc. humil.* Clus. p. CXXXVIII. Tabern. ic. 601. f. 2. Flor. D. 816. *Sc. acaulis* Willd. *Sc. lanata* Schrk. *Sc. nervosa* Lam. *Sc. bohemica* Matth. Schm. *Sc. lanuginosa* Bmg.

Niederige H. ♃. 6. 7. Sie enthält durchaus Milchsaft; hat eine sehr dicke, schopfige Wurzel; einen aufrechten, einfachen, runden Stengel, der nur nach oben weisslich wollig und fusshoch wird. Die ganzrandigen, graugrünen Blätter sind kahl oder nach der Basis hin wollig und auf der Unterfläche sehr oft röthlich: die zahlreichen Wur-

zelblätter bilden einen Kreis, verschmälern sich in Stiele und sind aufrecht; die wenigen Stengelblätter wechseln ab, sind umfassend, kleiner, schmäler und an dem zusammengeneigten Rande etwas wellenförmig. Die grosse, einzelne Blume ist gelb. Die äussern Kelchschuppen sind breiter, aber kürzer; die innern, doppelt längern haben dunkelbraune Spitzen. Die Strahlkrönchen haben kleine Zähne und Linien. Die Haarkrone ist ungestielt; der längliche Saame gestreift. Auf trocknen Waldhügeln in Ungarn, Böhmen, Oestreich, der Schweiz. (Die *Sc. humilis* der meisten deutschen Floristen ist nämlich die folgende Pflanze.)

4423. Sc. plantaginea Schleich. foliis lineari-lanceolatis utrinque attenuatis nervosis erectis, caule pauci-folio subunifloro, anthodii squamis baseos lanceolatis lanatis. *Sc. humilis* Horn. Fl. dan. 1653. et Florist. germ.

Wegrichblätterige H. ♃. 5. 6. Leicht von *Sc. humilis* dadurch zu unterscheiden, dass sie eine lange dünne Wurzel ohne Schopf hat, auch haben die Hüllschuppen ein ganz anderes Verhältniss. In trockenen Heidewäldern, an sonnigen Hügeln durch das ganze Gebiet.

4424. Sc. angustifolia L. foliis subulatis integris erectis, pedunculo incrassato, caule basi villoso, anthodio subcylindrico, squamis baseos late ovatis glabris. Gmel. sib. 2. t. 1. *Sc. humilis* Jacq austr. 36. *Sc. austriaca* W.

Schmalblätterige H. ♃. 5. 6. Wurzel dick, schopfig, der zottige Stengel ist kaum spannelang und an der Basis ästig. Die genäherten Blätter sind graulichgrün, linealförmig und fast von der Länge des Stengels. Die Blumenstiele an der Spitze werden nach der Blume hin dicker als der Stengel; sie tragen grosse gelbe Blumen, die auf der Rückseite purpurröthlich sind; ihre Strahlblüthchen sind so lang als der Kelch, die Hüllschuppen breit eirund. Der Fruchtboden ist etwas zottig. Auf Anhöhen, Wiesen; Oestr. Krain, Schweiz.

4425. Sc. grandiflora Lap. foliis linearibus glabris nervosis, scapo nudo unifloro, basi lanato apice attenuato, anthodii squamis ovato-lanceolatis laxis, extimis cuspidatis intimas obtusas fere attingentibus. *Sc. aristata* Ram. *Sc. alpina* Hpp. Sturm 51. *Sc. Hoppeana* Sieb.

Grossblüthige H. ♃. 7. Blüthenhülle röthlich, die Blütchen am längsten unter allen gelben Arten. Auf Wiesen im Süden, bei Bassowitza in Krain, Heilgenblut. Tyrol.

4426. Sc. hispanica L. caule ramoso glabro, foliis amplexicaulibus undulatis serrulato-crenatis *Sc. major hisp.* Clus. p. CXXXVII. opt. *Sc. rumicifolia* Schleich Lk. *Sc. denticulata* Lam. ill. t. 647. f. 5. Blackw. t. 406.

Spanische H. ♃. 6—8. Die spindelförmige, fleischige Wurzel treibt einen aufrechten, gabelästigen, 2—4 Fuss hohen Stengel, mit breitlanzettförmigen, ganz kahlen Blättern, wovon die obersten weit schmäler und an der Basis erweitert-umfassend sind. Die grosse, gelbe Blume steht an der Spitze; ihr Kelch ist oft mit hinfälliger Wolle bekleidet. In Spanien und hier und da durch ganz Deutschland cultivirt.

4427. Sc. glastifolia W. caule subramoso, foliis lineari-vel ovali-lanceolatis planis integerrimis utrinque attenuatis. *Sc. maj. pannon.* I. Clus. hist. p. CXXXVIII. *Sc. edulis* Mnch.

Waidblätterige oder Garten-H. ♂. 5. 6. Schlanker, Zweige aufsteigend, Blüthenköpfchen enger und nur halb so gross als an voriger, ganz kahl. In Heidewäldern an sonnigen Hügeln, auf Sand- und Kalkboden, auch häufig cultivirt.

4428. Sc. hirsuta L. foliis linearibus obtusis caulequé unifloro hirsutis, acheniis lanatis. *Hieracium capillaceum* All. ped. t. XXXI. f. 3. *Sc. julia* Vest.

Rauhe H. ♃. 5. 6. Die Blätter sind rinnenförmig, steif und gewimpert; die Blüthenstiele nach oben verdickt; die Kelche kürzer als die gelben Strahlblüthchen; die behaarten Saamen weiss. Auf Wiesen; Fiume, Nizza.

4429. Sc. villosa Scop. foliis linearibus carinatis villosis, caule ramoso, anthodii squamis cuspidatis, exterioribus villoso-ciliatis. Scop. n. 592. t. 46. *Sc. angustifolia* W. Kit. t. 122.

Zottige H. Die ganze Pflanze ist zottig; der Stengel gestreift, die Blätter ganzrandig. Die gelben Strahlblüthchen sind auf der Rückseite röthlich. Bei Triest, Friaul, im Veronesischen.

4430. Sc. purpurea L. foliis lineari-subulatis canaliculato-triquetris, anthodii squamis obtusis canescentibus carinatis, ligulis anthodium vix sesquilongis. Clus. p. CXXXIX. Fig. sup. Jcq. austr. t. 46.

Lilablüthige H. ♃. 5. 6. Einen Fuss hoch, 1 — 3 Blüthenköpfe, Blüthenstiele wollflockig, kurz, Hüllschuppen weissgekielt, Blüthen schmal, etwa um die Hälfte länger als die Hülle, lila, Wurzel schopfig. Blüthen riechen wie Vanille. Auf Kalkboden, in Ungarn, Siebenbürgen, Oestreich, Böhmen, Mähren, Barby, Frankf. a. d. O., Thüringen.

4431. Sc. rosea W. Kit. foliis linearibus planis, caulinis carinatis, anthodii squamis elongatis acuminatis membranaceo-marginatis ecarinatis, ligulis anthodium duplum longis. W. Kit. t. 121. *Sc. purpurea* Scop. t. 46. *Sc. macrorrhiza* Schleich.

Rosablüthige H. ♃. 6 — 8. Wurzel schopfig, Stengel höher, Blätter breiter, kaum scharfrandig, Blüthenkopf meist einzeln, seltner 2—3, diese dann auf langen Stielen, Blüthchen sehr lang, blass rosa. Ungarn, Siebenbürgen, Kärnthen, Krimm, am Baldo.

b. Podospermum DeC. *acheniis stipiti insidentibus, pappo sessili.*

4432. Sc. laciniata L. foliis inferioribus pinnatifidis linearibus: superioribus linearibus, anthodii squamis inferioribus patulis mucronatis, caule adscendente. Jacq. a. t. 356. Gaertn. 159. Schk. t. 215. Fl. et fruct.

Fiederspaltigblätterige H. ♂. 6 — 8. Die Wurzel ist etwas spindelförmig. Der Stengel findet sich auch ganz aufrecht, gestreift, weichbehaart und ästig. Die kahlen Blätter stehen an der Wurzel zahlreich in einem Kreise; ihre schmal-lanzettförmigen Abschnitte sind ganzrandig und stehen entfernt; die am Stengel wechseln ab. Die einzelnen Stiele an der Spitze sind einblumig; ihre blassgelbe Blume ist doppelt kleiner als die der *gemeinen H.* und auf der Rückseite roth gestreift. Die lanzettförmigen, zugespitzten Kelchblätter sind kielförmig: die untersten, unterhalb der Spitze auf dem Rücken, mit einem kleinen Zahn versehen. Die länglichen, zugespitzten Saamen sind an der Basis oft kantig. Die lange Federkrone ist gestielt. Auf dem Fruchtboden finden sich oft feine Borsten, als Theile der Fortsätze der Saamenhöhle. Auf Feldern, an Wegen.

4433. Sc. octangularis Rth. foliis inferioribus decursive pinnatifidis lanceolatis, superioribus lineari-lanceolatis, anthodiis in praeflorescentia octangularibus, flosculis vix exsertis.

Achtkantigknospige H. ⊙. ♂. 5—7. Von *Sc. laciniata* dadurch zu unterscheiden, dass ihr Stengel von unten nur einfach ist, erst oben ästig und weit höher, die Blüthenköpfchen kleiner. Auf bebauten Boden im Süden, in Böhmen und Thüringen.

4434. Sc. muricata Balb. glancescens, caule pedunculisque muricatis, foliis inferioribus linearibus, superioribus pinnatifidis, lobis remotis linearibus.

Stachelhöckerige H. ♂. 6—8. Voriger ähnlich, durch die kleinen Stachelhöcker am Stengel und den Stielen, ihrer graugrünen Farbe und die linealischen ganzen untern Blätter leicht zu unterscheiden. Piemont, Würtemberg.

Die *gemeine* oder *waidblättrige* und die *spanische H.* werden als ein gesundes Nahrungsmittel häufig gebaut; auch brennt man die Wurzel unter den Kaffee. Ehedem war gebräuchlich: *Scorzonerae radix*; sie ist eine lange einfache oder wenig ästige, fast spindelförmige Wurzel, etwa fingersdick, äusserlich schwarzbraun, innerlich weisslich, nahrhaft und süsslich, ohne Geruch. Die Wurzel von der *Sc. humilis* dagegen ist bitter und mehr holzig, daher nicht anzuwenden. Jene wird auch so wie andre Wurzelgewächse durch die Cultur veredelt und darum häufig in gutem schwarzen Boden gebaut. In der Medizin kommt sie noch zu manchen Abkochungen.

Sonchus, *Gänsedistel* *).

a. Sonchus H. Cass.

4435. S. maritimus L. pedunculis subsolitariis ter-

*) In meiner *Flora germanica* steht noch: *S. Plumieri*, *S. tenerrimus*, *S. littoralis* Rchb.

minalibus nudis, foliis lanceolatis amplexicaulibus indivisis retrorsum argute dentatis. All. ped. t. 16. f. 2.

Meer-G. ♃. 7. 8. Am Strande der Ost- und Nordsee, Venedig, Nizza.

4436. S. palustris L. pedunculis anthodiisque glanduloso-hispidis subumbellatis, foliis runcinatis basi sagittatis denticulato-spinulosis, radice ramosa. Engl. b. 935. Fl. D. 1109. Schk. t. 217. fruct.

Sumpf-G. ♃. 7. 8. Die ästige Wurzel ist keineswegs kriechend. Der aufrechte, 6 — 8 Fuss hohe Stengel ist kantig und röhrig. Die abwechselnden Blätter sind ungestielt, kahl, ziemlich steif und umfassend, die obern genau lanzettförmig, nicht buchtig, aber gezähnelt; die ganz obersten und die der Aeste sind lang, linienförmig und ungezähnt. Die vielblumige Endrispe ist mit schwarzen, abstehenden Drüsen-Haaren besetzt. Die grossen gelben Blumen sind doppelt länger als der Kelch. Die Saamen haben Längsfurchen, der Pappus hat mit ihnen gleiche Länge. Auf nassen Flussufern, im Norden.

4437. S. arvensis L. pedunculis anthodiisque glanduloso-hispidis subumbellatis, foliis runcinatis basi cordatis denticulato-spinulosis, radice repente. Engl. b. 674. Fl. D. 606. Schk. 217. frct. *Hieracium arvense* Scop.

Acker-G. ♃. 6 — 8. Die ganze Pflanze enthält, gleich der vorhergehenden, Milchsaft. Die kriechende Wurzel treibt einen aufrechten, runden Stengel, der röhrig und 3 — 4 Fuss hoch ist. Die abwechselnden, umfassenden Blätter sind, wie der Stengel, glatt und kahl; ihre zugerundeten Lappen haben am Rande weiche Stacheln und die obersten Blätter sind etwas lanzettförmig und gezähnt. Die gelben Blumen stehen auf langen, runden Stielen und ihre Kelche sind mit gelben, köpfigen Borsten besetzt. Die länglichen Saamen sind gefurcht. Auf Aeckern, an Zäunen.

4438. S. oleraceus L. pedunculis subtomentosis umbellatis, anthodiis glabris, foliis oblongo-lanceolatis amplexicaulibus sinuato-denticulatis, acheniis transverse rugosis. Engl. b. 843. Fl. D. 682. Schk. t. 256. Hayne Arzng. 1. t. 48. *S. laevis* Vill. *Hieracium oleraceum* Scop.

Gemüs-G. ⊙. 6 — 9. Die ganze Pflanze enthält Milchsaft. Die einfache Wurzel treibt einen aufrechten, ziemlich runden Stengel, der

röhrig, zerbrechlich und kahl ist. Die abwechselnden, glatten Blätter sind graugrün; ihre spitzigen Lappen sind mehr oder weniger gezähnt. Die kahlen Blumenstiele stehen in den Winkeln und an der Spitze; vor der Blüthe sind sie nach oben weisswollig. Der kahle Kelch ist graugrün und enthält eine gelbe Blume. Auf Aeckern, in Gemüsegärten.

4439. S. asper Hall. pedunculis anthodiisque glabris, foliis ovato-oblongis integris dentatis: dentibus alternis minoribus, acheniis tri-striatis alatis. Blackw. t. 30. Schk. l. c. *S. rigidus*. Fl. D. 843. *fallax* Waller.

Rauhe G. ○. 7 — 9. Sie unterscheidet sich von der vorhergehenden: durch einen rauhen Stengel; durch steifere, dunkel-, nicht graugrüne, glänzende Blätter; durch steifere, stechende Zähne; und durch kahle, rückwärts gezähnelte und mit einem häutigen Rande versehene Saamen. Auf Aeckern; bei der vorigen, doch seltener.

4440. S. parviflorus Lej. ped. elongatis corymbosis glabris, anthodiis subcylindricis setosis, foliis amplexicaulibus runcinato-pinnatifidis spinuloso-dentatis, acheniis (minimis) laevibus glabris.

Kleinblüthige G. ⊙. Weit zarter, die Blüthenköpfchen um vieles kleiner, die Blätter schmäler. Bei Vervier und hier und da in Deutschland.

b. *Mulgedium* H. Cass.

4441. S. alpinus L. suec. pedunculis strigosis racemosis bracteatis, foliis pinnatifido-runcinatis basi sagittatis glabris subtus glaucis: lobo terminali maximo deltoideo acuminato. *S. coeruleus*. Huds. Flor. D. 182. *Hieracium caeruleum* Scop. *S. montanus* Rtz. *S. canadensis* L. sp. *Cicerbita alpina* Waller.

Blaue G. ♃. 6 — 8. Der aufrechte, einfache Stengel ist etwas steifhaarig und röthlich gefurcht, dabei röhrig und 4 — 5 Fuss hoch und höher. Die abwechselnden, umfassenden Blätter sind herzförmig-spiessförmig und ungleich buchtig-gezähnelt; die obersten sind schmäler, herz-lanzettförmig, zugespitzt und scharfzähnig gewimpert. Die Blumen stehen an der Spitze in Trauben; ihre meist einblumigen, zolllangen Stiele sind, wie der obere Theil des Stengels, behaart und braunroth, mit einem und dem andern ganz schmalen, linienförmigen Deck-

blatte. Der braunrothe, behaarte Kelch enthält eine blassblaue Blume mittlerer Grösse. Die eirund-linienförmigen Saamen sind zusammengedrückt. Auf Alpen, in Gebirgsthälern durch ganz Deutschland.

Die inländischen Arten geben ein gesundes Futter und man hat die zweite auf sumpfigen Wiesen zum Anbau empfohlen.

Picridium, *Bitterlattich* *).

4442. P. vulgare Desf. pedunculis squamosis incrassatis, squamis cordatis, anthodii squamis margine glabris. Lob. ic. 236. *Sonchus picroides* Lam. All. ped. t. 16. f. 1.

Gemeiner B. ⊙. 7—9. Meist aufrecht, die Blätter von verschiedener Form, Blüthen gelb. Am Litorale.

※ 4443. P. tingitanum Pers. foliis amplexicaulibus oblongo-pinnatifidis dentatis glabris, pedunculis squamosis incrassatis, anthodiis subsquarrosis. *Sonchus tingitanus* Lam. *Scorzonera tingitana* Linn. Schk. t. 275.

Tunetanischer B. ⊙. 7—9. Der ästige Stengel wird 1½ Fuss hoch. Die ersten Wurzelblätter sind nur wellenförmig ausgebogen, aber nicht gezähnt. Die gelben Blumen haben einen purpurfarbigen Mittelpunkt, indem die Blüthchen an der Mündung und die Staubgefässe roth sind. Der Saame ist gekerbt kantig und hat eine ganz kurzgestielte Krone. Die Hüllschuppen haben auf dem Rücken unterhalb der Spitze einen kleinen Zahn. Auf felsigen Meerufern der Barbarei. In Gärten als Zierpflanze.

Lactuca, *Salat.*

4444. L. sativa L. foliis rotundatis: caulinis cordatis, caule corymboso. Gaertn. 2. t. 158. f. 5. Blacw. t. 88. Hayne Arzng. VII. 30.

Garten-S. ⊙. 7. 8. Die ganze Pflanze ist, wie die mehresten ihrer Gattungsverwandten, mit Milchsaft angefüllt. Der aufrechte Sten-

---

*) In der *Flora germanica* steht noch: *P. albidum* DeC. in Piemont, vorzüglich bei Nizza vorkommend.

gel wird 2 — 3 Fuss hoch und höher und kahl. Die ganz kahlen Blätter sind weich, gezähnelt, mehr oder weniger gerunzelt oder wellenförmig. Die Blüthen sind gelb. Er wird, nebst sehr vielen Spielarten, überall angebaut. Das Vaterland ist unbekannt.

4445. L. sagittata W. Kit. foliis horizontalibus profunde sagittatis; inferioribus oblongis basi angustatis denticulatis, superioribus lanceolatis integerrimis. W. Kit. t. 1.

Pfeilblätteriger S. ♂. 7. Wurzel rübenförmig, Stengel 3 — 4 Fuss, Blätter dünn, tief pfeilförmig, Lappen so wie das Blatt langzugespitzt. Blüthe gelb, fast gegipfelt, Zünglein unten röthlich. Ungarn, Mähren.

4446. L. Scariola L. foliis verticalibus carina aculeatis apice acutis basi sagittatis runcinato-pinnatifidis. Engl. b. 268. Fl. D. 1227. Hayne Arzng. I. t. 46.

Wilder S. ⊙. 7. 8. Der aufrechte, runde Stengel wird mit der Zeit röhrig; nur nach der Basis hin hat er pfriemenförmige Stacheln; er wird 2 — 3 Fuss hoch und enthält Milchsaft. Die abwechselnden, ungestielten Blätter sind umfassend und hart. Die Blumenstiele sind mit Schuppen besetzt und bilden eine Rispe. Die Kelche sind kahl und enthalten kleine, blassgelbe Blumen. Die lanzettförmigen, zusammengedrückten Saamen sind gefurcht; ihre Haarkrone ist etwas federartig. Auf Schutt, Aeckern, an Weinbergen, Zäunen.

4447. L. virosa L. foliis horizontalibus oblongo-lanceolatis carina aculeatis denticulatis obtusis hastatis, infimis sinuatis. Schk. t. 217. Hayne Arzng. I. t. 47.

Giftiger S. ⊙. 7. 8. Der aufrechte, runde Stengel wird mit der Zeit röhrig; er ist ästig, rispenförmig, nur an der Basis bestachelt, 2 — 3 Fuss hoch und Milchsaft enthaltend. Die abwechselnden, ungestielten Blätter stehen nicht immer wagerecht: die untersten sind buchtig gezähnt, aber nicht schrotsägeförmig. Die kleinen Blumen sind gelb. Der länglich-eiförmige Saame ist gestreift und erscheint vergrössert an der Spitze borstig. Die Haarkrone ist etwas federartig. An Zäunen, Mauern; nur im südlichen Europa zu Hause.

4448. L. augustana All. foliis integris dentatis acute hamatis, costa laevi. All. ped. t. 52. f. 1.

Augustaner S. ⊙. 6. 7. Die spindelförmige Wurzel treibt einen aufrechten, glatten Stengel, der gestreift und 2 — 3 Fuss hoch ist; seine abwechselnden, aufrechten Aeste sind etwas getheilt und vielblüthig. Die abwechselnden Stengelblätter sind umfassend, am Rande ungleich, spitzig und stachelig-gezähnelt, auf beiden Flächen ganz kahl, dabei zugespitzt und dunkelgrün: die obersten sind kleiner, schmäler und weniger gezähnelt. Die kurzgestielten Blumen bilden Rispen. In jeder Blume finden sich gewöhnlich 12 schwefelgelbe Blüthchen. Die Saamen sind weissgrau. Auf Aeckern im südl. Gebiete, am Litorale.

4449. L. saligna L. foliis subverticalibus carina aculeatis: radicalibus lanceolatis pinnatifidis; caulinis linearibus integerrimis sagittatis. Jacq. a. t. 250. Rupp. fl. jen. ed. Hall. t. 4.

Weidenblätteriger S. ⊙. 7. 8. Der aufrechte, runde Stengel ist glänzend, ganz kahl, gewöhnlich von der Basis an ästig und 1—2 Fuss hoch. Die abwechselnden, ungestielten Blätter sind umfassend, kahl, graugrün. Die kleinen, gelben Blumen sind gestielt, und stehen etwas traubenförmig in den Winkeln und an der Spitze. Die langen, kahlen Kelche sind walzenförmig: die der Frucht sind angedrückt. Die 5-zähnigen Krönchen sind auf der Unterfläche meist braungelb. Die schwärzlichen Saamen sind an beiden Enden zugespitzt. Auf Ackerrändern an Weinbergen, Wegen.

4450. L. perennis L. foliis omnibus pinnatifidis, laciniis linearibus sursum dentatis, floribus corymbosopaniculatis. Mill. ic. t. 157.

Ausdauernder S. ♃. 6 — 8. Der aufrechte, furchig-gestreifte Stengel ist kahl, ästig und 1 — 2 Fuss hoch; seine abwechselnden, umfassenden Blätter sind kahl, graugrün und ganz oben linienförmig und ganzrandig. Die schönen Blumen sind blauviolett und haben einen kahlen Kelch. Die schwarzen Saamen sind streifig gefurcht. Die obersten Blätter finden sich zuweilen fiederspaltig und die Blumen weiss. In Waldgebirgen.

4451. L. stricta W. Kit. foliis inferioribus lyratoruncinatis basi attenuatis amplexicaulibus, caulinis runcinatopinnatifidis sagittatis, summis linearibus, corymbo ramoso.

W. Kit. t. 48. *L. quercina* Hoffm. Schk. 217. Spr. non L. *Cicerbita corymbosa* Wallr.*)

Steifer S. ♂. 6—8. Voriger ähnlich, Blätter weit weniger getheilt, Blüthen klein, gelb. In Waldungen in Thüringen, am Harz, in Ungarn.

4452. L. quercina L. foliis subtus laevibus, inferioribus runcinatis denticulatis, basi dilatatis sagittatis, superioribus lanceolatis sagittatis, panicula stricta.

Eichenblätteriger S. ♃. 7. Die Schaalsaamen spindelförmig, schwarz höckerstachlig scharf, Stift eben so lang, steif. Rispe dicht, länglich, Blüthenköpfchen nur halb so gross als an *L. perennis*. Auf der Insel Carolina im baltischen Meere nach Linn. Häufig im Iritzer Busche bei Barbi nach Scholler, am Unterharz: Hampe.

Der *Garten-S.* gewährt eine allgemein beliebte Speise; seine Saamen werden von den Vögeln gesucht und man führt: *Lactucae semina.* — Der *wilde* und der *giftige S.* gehören zu den betäubenden Pflanzengiften. Der erstere hat, unzerquetscht, wenig auffallenden Geruch; er enthält in allen seinen Theilen einen weisslichen Milchsaft, der scharf und bitter ist. Hingegen der letztere hat einen stärkern, widrigern Geruch und ist auch betäubender; sein Milchsaft ist eben so bitter und scharf. Beiden werden sehr heilsame Kräfte zugeschrieben. In den Apotheken ist von dem letztern gebräuchlich: *Lactucae virosae herba.* — Die jungen Blätter des *ausdauernden S.* geben einen sehr angenehmen Genuss.

Chondrilla, *Knorpelsalat.*

4453. Ch. juncea L. foliis radicalibus runcinatis: caulinis longissimis linearibus integris. Jacq. a. t. 427. Gaertn. 2. t. 158. f. 6. Schk. t. 218.

---

*) Wallroth's Gattung *Cicerbita* zerfällt in *Mycelis*, *Mulgedium* und *Sonchus* von H. Cassini, und es dürfte überhaupt gewagt sein, ohne diesen grössten Kenner der *Syngenesisten* studirt zu haben, heut zu Tage Neuerungen in dieser Familie angeben, oder überhaupt etwas über sie schreiben zu wollen. Da wir hier seinen Ansichten streng zu folgen, nicht für zweckmässig hielten, haben wir nur wenige Gattungen verändert, aber eine Aufzählung der Cassinischen Gattungen in unserm *Conspectus regni vegetabilis* oder *Clavis herbariorum* gegeben. 1828.

Binsenförmiger K. ♃. 6 — 8. Der aufrechte, kantige Stengel ist ästig, 2 — 3 Fuss hoch und höher, nach unten mit rauhen Borsten besetzt, nach oben kahl. Die Wurzel- und untersten Stengelblätter sind buchtig gezähnt und scharf; die obern Stengel- und Astblätter sind stumpf, ungestielt, kahl, zuweilen etwas gezähnelt und sämmtlich graugrün. Die gelben Blumen stehen einzeln, zu 2 — 3 an der Spitze und in den Winkeln; aber auch büschelweise auf einem gemeinschaftlichen Stiele; ihr Kelch ist scharf. Die jüngere Pflanze enthält Milchsaft. Auf Aeckern, an Wegen.

4454. Ch. acanthophylla Borkh. foliis radicalibus sinuato-pinnatifidis, dentibus acuminatis pectinatis, rameis anguste-lanceolatis setaceo-dentatis, ramis tenuibus arrectis, ligulis concoloribus. *Ch. juncea* Schk. t. 218.

Stachelblätteriger K. ⊙. 6 — 8. Weniger ästig, die Aeste dünner und schlanker, Blüthen wenigzähliger, Hülle von der Basis filzig, Blümchen safrangelb, Saame oben sparrig-schuppig gekrönt, die Schuppen verwachsen. Auf Sandboden.

4455. Ch. rigens Rchb. foliis radicalibus sinuato-dentatis, rameis lanceolatis setaceo-dentatis, ramis rigidis patenti-divergentibus, ligulis discoloribus.

Steifer K. ⊙. 6 — 8. Robuster und steifer als andere, Blüthenköpfchen häufiger, grösser, graufilzig, Blüthchen safrangelb, unten mit drei scharlachrothen Linien. Am Saamen die obersten Schuppenzähne schmaler und nicht in eine Krone zusammengewachsen, sondern frei und ohne Ordnung. Auf Sandplätzen zwischen Mainz und Bingen, wahrscheinlich a. a. O.

4456. Ch. prenanthioides. H. Cass. flosculis denis, anthodiis octofidis, foliis lanceolatis: radicalibus indivisis subdentatis. *Pren. chondrilloides* Linn. Mant. Arduin Spec. 2. *Lactuca* — Scop.

Hasensalatartiger K. ♃. 6 — 8. Der Stengel ist rispenförmig; seine Blätter sind linienförmig, ungestielt und an den Theilungen desselben nur sehr klein; die der Wurzel sind lanzettförmig, gestielt, nackt und zart gezähnt. Im südl. Europa, auf den Iser-Inseln bei München. Zucgar.

Es schienen unter der deutschen *Chondrilla juncea* noch ein paar Arten verborgen zu liegen. Wallroth hat die in seinen *Schedulis* p. 438 beschriebene, später nach Borkh. *C. acanthifolia* genannt, und zu ihr gehört die Schkuhr'sche Abbildung. Merkwürdige Formen finden sich auch in den Rheingegenden, und Hr. D. Ziz hatte die Güte uns mehrere mitzutheilen. Die steife, grossblüthige Pflanze zwischen Mainz und Bingen (4455) nähert sich der *Ch. latifolia* MB. Die von Kreuznach scheint die gewöhnliche Pflanze zu sein, die von Zahlbach *capitulis glomeratis* ist mehr mit jener verwandt. Die Achenien zeigen sehr feine Unterschiede.

Willemetia, *Willemetie.*

4457. W. apargioides Neck. foliis lanceolato-obovatis dentatis glabris: caulinis lineari-lanceolatis, caule angulato inferne scabro, pedunculis calycibusque hispidis. *Crep. apargioides* Willd. *Crep. Apargia* Pers. *Hieracium stipitatum* Jacq. a. t. 293. *Willemetia* Neck. H. Cass. non Brngn. *Pellidium* Zollik. *Zollikofera hieracioides* N. v. E.

Apargienartige W. ♃. 6—8. Der Stengel wird 1—1½ Fuss hoch; er ist nach oben hackerig, mit 1—3 Blättern versehen und 1—3-blüthig. Die Wurzelblätter haben gekrümmte Zähne; die des Stengels sind an der Basis fast ganzrandig, vorzüglich die obern, welche herablaufend sind. Die Blumenstiele sind schwärzlich. Die Hülle ist wenig gekelcht: die innern, lanzettförmigen Blätter sind kahl und nur an der Basis hackerig; die äussersten sind pfriemenförmig. Die Saamenkrone ist gestielt. Auf Gebirgswiesen; Oestr. Salzb. Bay.

Prenanthes, *Hasensalat.*

a. Prenanthes H. Cass. *achenia prismatica pappo sessili piloso!*

4458. Pr. tenuifolia L. flosculis quinis, foliis linearibus amplexicaulibus integris, caule ramoso. All. ped. t. 33. f. 2.

Schmalblätteriger H. ♃. 7. 8. Er unterscheidet sich sehr leicht von dem folgenden: durch einen zartern, ästigern Stengel; durch lauter linienförmige Blätter, die ganzrandig oder höchstens an der Basis einen und den andern Zahn haben und weit schmäler und länger sind.

Die Blüthen sind wie die des folgenden. Auf feuchten Plätzen schattiger Waldgebirge in Schwaben bei Frauenalb, auf dem Tobel, der Herrenwiese, dem Kaltenbrunn.

4459. Pr. purpurea L. anthodiis subquinquefloris, foliis oblongo-lanceolatis amplexicaulibus cordatis denticulatis subtus glaucis. Jacq. a. t. 317. Gaertn. 1. t. 158. f. 1. Schk. t. 218.

Purpurfarbiger H. ♃. 7. 8. Der aufrechte, runde Stengel ist kahl, nach oben rispenförmig und wird 2—5 Fuss hoch. Die abwechselnden Blätter sind auch kahl; die untern fast ungestielt; die obern weniger gezähnelt. Die zahlreichen Blumen hängen über. Am öftersten finden sich 5, zuweilen 4, seltner 6 Blüthchen in einer Hülle; sie sind purpurröthlich, zuweilen blassroth, seltner weiss. Die Haarkrone ist ungestielt. In Gebirgswäldern; Kärnthen, Bay. Regensb. Pfalz, Fulda, Schwab. Dresd.

b. Phoenixopus H. Cass. *anthod. subimbricatum:*

4460. Pr. viminea L. foliis decurrentibus: inferioribus pinnatifidis extrorsum dentatis; summis linearibus, caule ramoso divaricato. Jacq. a. t. 9. *Phoenixopus decurrens* H. Cass.

Ruthenförmiger H. ♂. 7. Der aufrechte, runde Stengel ist kahl, weisslich und 1 — 1½ Fuss hoch. Seine abwechselnden, ungestielten Blätter sind sehr verschieden: die untersten und mittlern des Stengels sind tief fiederspaltig, ihre 3 untersten Lappen linienförmig, stumpf, ganzrandig und dicht mit dem Stengel verwachsen, die übrigen sind linienförmig gekrümmt, spitzig, ganzrandig, zuweilen auch sparsam gezähnelt; die obersten Lappen gerade und verlängert; die obersten und Ästblätter sind einfach und haben an der Basis auf beiden Seiten einen mit dem Stengel verbundenen Fortsatz. Die gelben, ganz kurzgestielten Hüllen sind seiten- und gipfelständig und enthalten 5 Krönchen, die lanzettförmige, schwarze Saamen hinterlassen. Oestr. Schwab. Dresd. bei Pillnitz *), Schles. Böhm.

4461. Pr. ramosissima All. foliis subdecurrentibus pinnatifidis, laciniis inferiorum falcatis, superiorum li-

---

Vergl. unsre *Flora germ. exsiccata* No. 598.

nearibus integerrimis, caule tenuissime virgato, capitulis solitariis All. ped. t. 33. f. 1. *Phoenixopus ram.* Rchb. Fl. germ.

Astreicher H. ♂. 7. Im südl. Gebiete, auch in Oestreich, Mähren.

c. Mycelis H. Cass. *anthod. simplex, pappo substipitato:*

4462. Pr. muralis L. foliis lyrato-pinnatifidis dentatis: lobo terminali quinquangulari, floribus paniculatis. Engl. b. 457. Fl. D. 509. Schk. t. 218. *Chondrilla muralis* Lam. *Mycelis angulosa* H. Cass. *Cicerbita muralis* Waller. *Mycelis muralis* Rchb. Fl. germ.

Mauer H. ♃. 6 — 8. Der aufrechte, runde Stengel ist kahl, 1—2 Fuss hoch und höher; seine abwechselnden Blätter sind umfassend und kahl; die an der Wurzel sind gestielt. Die kleinen Blumen bestehen gewöhnlich aus 5 gelben Blüthchen. Der Kelch hat an seiner Basis 4 ungleich lange Schuppen. Die zusammengedrückten Saamen sind eirund; ihre kurzgestielte Saamenkrone besteht aus etwas federartigen Haaren. Er variirt mit ungetheilten Stengelblättern. In Wäldern, an Mauern.

Geracium, *Habichtsalat* *).

4463. G. praemorsum Rchb. scapo racemoso, floribus superioribus primoribus, foliis oblongis obtusis subintegerrimis pubescentibus. *Hieracium praemorsum* L. Fl. D. 942. Sturm X. 39.

Abgebissener H. ♃. 5 — 7. Die etwas walzenförmige Wurzel ist abgebissen; ihr einfacher, aufrechter Stengel ist nackt, verloren kantig, ziemlich scharf, nach der Wurzel hin oft röthlich und 1 — 2 Fuss hoch. Die zahlreichen Blätter stehen alle an der Wurzel, verschmälern

---

*) Die Arten dieser Gattung kommen sehr genau in ihrem Wuchs überein, sie haben zarte, denen des Salats ähnliche Blätter, enge Blüthenköpfchen. H. Cassini sagt, man müsse *Hierac. prenanthoides* Vill. *elongatum* Lap. *cerinthoides* L. *picroides* Vill. mit *Prenanthes purpurea* zusammen in eine Gattung stellen, dies will uns aber nicht natürlich scheinen. Hierher noch *G. lapsanoides* (*Hierac.* — Gou.) und *tingitanum* (*Hier.* Salzm.)

sich in den Stiel, sind lebhaft grün, ganzrandig oder etwas gezähnt. Die Endtraube ist etwas straussartig; ihre untersten Stiele 2 — 3-blüthig, die obersten sind einfach; alle haben an der Basis ein linienförmiges Deckblatt. Die sehr kleinen Blumen sind gelb; die Kelche fast kahl. Auf Bergtriften fast in ganz Deutschland.

4464. G. parviflorum Rchb. foliis obovato-oblongis obtusissimis denticulatis subpubescentibus, scapo nudo paucifloro, pedunculis subunifloris, floribus superioribus primoribus. *Hierac. parviflorum* Schl.

Kleinblüthiger H. ♃. 6. 7. Vorigem ähnlich, Wurzel länger, bisweilen auch abgebissen, Blätter länger, schmaler, fester, sehr stumpf, aber so wie alle Theile kleiner, bisweilen an der Spitze ausgeschweift, am Rande seicht, buchtig, gezähnelt, sehr kurz gestielt, Schaft schlank, etwas behaart, etwa ½ Fuss hoch oder höher, Blüthenstiele weniger (2 — 5) auseinanderstehend, kurz behaart, mehr aufrecht, vielblüthig, Blüthen gelb, kleiner als an voriger Art. Im Susannathal am Lari-See in der Schweiz, am Schleeren. Enzmann.

4465. G. incarnatum Rchb. scapo nudo basi scabro, floribus racemoso-corymbosis, foliis oblongis obtusis denticulatis hirtis. *Hieracium incarnatum* Jacq. ic. r. t. 578. Sturm X. 39. *H. montanum* Scop. t. 50.

Röthlicher H. ♃. 5. 6. Er ist dem *abgebissenen H.* ähnlich, aber er hat dickere und mehr hackerig-scharfe Blätter; einen ästigen Blüthenstand, der mehr schirmtrauben-, als traubenförmig ist: und kleinere schön fleischfarbige Blumen. Auf Bergen in Kärnthen, Krain.

4466. G. succisaefolium Rchb. caule scabriusculo, floribus corymbosis, foliis caulinis paucis integerrimis subdecurrentibus: radicalibus petiolatis oblongis obtusis subintegerrimis scabris. *Hierac. succisaefolium* All. *H. integrifolium* Hopp. pl. alp. Cent. 3. Sturm X. 39. Willd. *H. molle* Jacq. a. t. 119. *Crepis hieracioides* W. Kit. t. 70.

Abbissblätteriger H. ♃. 6. 7. Die abgebissene Wurzel treibt einen aufrechten, gestreiften Stengel, der kahl oder etwas behaart, nach oben mit einem und dem andern meist ganz kahlen, selten dünne behaarten, einblumigen Aste versehen und 1 — 2 Fuss hoch ist. Die

Wurzel- und untersten Stengelblätter verschmälern sich in Stiele; die obern sind ungestielt, etwas behaart, oder kahl und lebhaft grün. Die saffrangelbe Blume ist mittlerer Grösse. Die Kelchschuppen sind linienförmig-spitzig, aufrecht, dunkelgrün, behaart und bilden eine Reihe. Auf Bergwiesen; Bai. Oestr. Salzb. Böhmen, Sachs. Rchb.

4467. G. croaticum Rchb. strictum, laeve, patenti-corymbosum, foliis integerrimis, caulinis paucis semiamplexicaulibus ovatis: pedunculis anthodiisque articulato-pilosis. *Hierac. croaticum* W. Kit. 218. *H. ovatum* Willd. En. *H. Sternbergii* Schrad. in. litt. ad Froel.

Croatischer H. ♃. 6. 7. Die schwarze Behaarung und Drüsenbedeckung geht über den Blüthenstand herab, und unterscheidet die Pflanze mehr als die Blattform. Die Blumen scheinen bloss gelb zu seyn. Wir verdanken unser Original dem berühmten Monographen der *Hieracia*, Herrn Med. Rth. v. Froelich selbst, es ist im Algau gesammelt. Aus mehreren Gärten unter diesen Namen erhaltene Pflanzen, gehörten zu voriger Art.

4468. G. paludosum Rchb. caule simplici glabro, foliis glabris oblongis basi attenuatis runcinato-dentatis: caulinis amplexicaulibus, floribus paniculatis, calycibus hispidis. *Hierac. paludosum* L. Engl. b. 1094. Fl. D. 928. Schk. t. 221. *Crepis paludosa* Moench.

Sumpf-H. ♃. 6. 7. Der aufrechte, röhrige Stengel ist kantig, gefurcht, glänzend, nach oben ästig, 1½ — 2 Fuss hoch und höher. Die Blätter sind lebhaft grün: die der Wurzel verschmälern sich in einen geflügelten Stiel, sie sind eirund und buchtig gezähnt; die des Stengels sind lanzettförmig, schrotsägezähnig und gegen die Spitze ganzrandig. Die gelben Blumen an der Spitze stehen auf langen, nach oben behaarten Stielen; ihre kleinen Deckblätter sind bewimpert. Die schwarzbehaarten Kelche haben gestielte Drüsen. Auf nassen Wiesen, in dergleichen Wäldern.

4469. G. prenanthoides Rchb. caule erecto simplici piloso, foliis cordato-oblongis amplexicaulibus denticulatis pubescentibus subtus glaucis reticulatis, floribus racemoso-corymbosis, pedunculis anthodiisque glanduloso-pilosis. *Hierac. prenanthoides.* Vill. *H. spicatum* All. ped.

t. 27. f. 3. *H. bupleuroides* Tsch. Var.: *H. angustifolium* Schl.

Hasenlattigartiger H. ♃. 6—9. Der gestreifte, beblätterte Stengel wird an 3 Fuss hoch; er ist etwas behaart, inwendig schwammig und etwas hohl. Die zahlreichen Blätter wechseln ab, sind spitzig sparsam gezähnelt; auf der Unterfläche graugrün und etwas behaart, am Rande mit kurzen, gleichen Haaren gewimpert. Die ästige Rispe ist abstehend, behaart und etwas schmierig. Die kleinen Deckblätter sind ganzrandig. Der braungrüne Kelch ist behaartstachelig, filzig und auch etwas schmierig; er umfast eine hochgelbe Blume. Der kantige, braune Saame ist ganz glatt und hat eine scharfe Krone. Auf Alpen; Oestr. Schles. im Riesengebirge. — Ueber die Bestimmung dieser Art hat es immer viel Zweifel gegeben, obgleich Villars die treue Figur bei Allioni citirt, welcher auch die schlesische Pflanze vollkommen entspricht. Eine schmalblätterige Form ist *H. lanceolatum* Schl. non Vill. Auch in Schlesien.

4470. G. cydoniaefolium Rchb. caule folioso, foliis semiamplexicaulibus dentatis concoloribus, superioribus spatulatis, panicula terminali divergenti-corymbosa glandulosa, *Hierac. cydoniaefolium* Vill. *H. picroides* Vill. voy. *H. spicatum* All. ped. t. 27. fig. 1. *H. cotoneifolium* Lam. ex Bocc. mus. t. 53. *H. ochroleucum* Schl. *H. sudeticum* Sternb. Regensb. Denkschr. 1818. t. 5.

Quittenblätteriger H. ♃. 6—9. Auf fettem Alpenboden, über 2 Fuss hoch, sonst auch verkümmerte, niedrige, wenigblüthige Individuen. Die ganze Pflanze behaart, nach obenhin eben so drüsig als voriger, Blumen blasser gelb. *H. cotoneifolium* Lam. gründet sich auf Boccones Abbildung, welche Villars zu *H. prenanthoides* citirt.

Leontodon, *Löwenzahn.*

a. Aetheorrhiza H. Cass. *achenia laevia:*

4471. L. bulbosus L. foliis lanceolatis subdentatis glabris, scapo superne hirto, anthodio imbricato adpresso. Lob. ic. 230. *Hierac. bulbosum* W. *Prenanth. bulbosa* DeC.

Knolliger L. ♃. Wurzel mit hängenden Knollen. Schaft schlank, oben schwarz behaart, Blume gelb. Istrien.

b. Taraxacum Hall. *) *achenia muricata:*

4472. L. Taraxacum L. anthodio exteriori reflexo: squamis lineari-lanceolatis, scapo unifloro, foliis runcinatis glabris: laciniis lanceolatis dentatis. Engl. b. 510. Fl. D. 574: Schk. t. 219. Hayne Arzng. II. 4. *Taraxacum Dens Leonis* Desf. *T. officinale* Mnch.

Gemeiner L. ♃. Er blüht fast das ganze Jahr. Die ganze Pflanze enthält Milchsaft. Er hat eine spindelförmige Wurzel, die sehr viele auf der Erde liegende Blätter treibt, welche in der Jugend etwas behaart sind. Die einfachen, aufrechten Schäfte sind länger als die Blätter, nackt, kahl, rund und röhrig. Die grosse Blume ist hochgelb, bei Regenwetter und des Abends geschlossen; ihre Kelchblättchen sind am Rande nicht kahl und enthalten viel Blüthchen. Der erhabene Fruchtboden ist grubig punktirt; der längliche Saame an der Basis gestreift und nach der Spitze hin ganz fein gezähnelt; ihre langgestielte Saamenkrone hat etwas federartige Haare. Er variirt mit breiteren und schmäleren Blättern. Auf Wiesen, Triften.

4473. L. laevigatus W. foliis runcinato-pinnatifidis, laciniis variis reflexis, scapo tenui subarcuato, anthodii squamis exterioribus patulis. Barrel. ic. 237. *Tarax. laevigatum* Dc. cat. monsp. L. *cichoriaceus* Schl. *alpinus* Hpp. St. 41. L. *arcuatus* Tsch. *praecox* Kit. — *L. corniculatus* Kit. squamis anthodii externi sub apice cucullato-gibbosis aut corniculatis.

Cichorienblätteriger L. 5—8. Meist kleiner als gewöhnlich der vorige, Blattabschnitte breiter oder schmäler, stark rückwärts gerichtet, Schaft weit dünner als an vorigen und folgenden, äussre Hülle des kleineren Blüthenkopfes wenig abstehend. Die Zünglein unterseits mit bleigrauen Streifen. Auf trocknen Anhöhen und Felsen bis in die Alpen, in Deutschland, Böhmen, Ungarn, der Schweiz, Italien und Frankreich.

---

*) Dieser ältere und darum allerdings richtigere Name ist in der *Flora germanica* vorgezogen worden und habe ich daselbst noch folgende Arten beschrieben: *T. leptocephalum* Rchb. *T. glaucescens* (Kit.) *T. nigricans* (Kit.).

4474. L. Scorzonera Rth. anthodio ext. squamis ovato-lanceolatis viridibus, extimis patulis foliis runcinato-laceris, acheniis testaceis superne breve sparsimque muricatis. *Scorzon. Taraxaci* Rth. *Sc. acaulis* W. *Leont. palustre* Horn. Fl. dan. t. 1708.

Scorzonerenartiger L. ♃. 5. Durch obige Kennzeichen standhaft verschieden. Auf feuchten Wiesen, im Moorboden.

4475. L. salinus Poll. anthodio exteriori erecto adpresso: squamis ovato-lanceolatis, foliis lanceolatis sinuato-dentatis glabriusculis, acheniis testaceis obovatis apice squarroso-squamellosis. *L. lividus* W. K. Pl. r. hung. 2. t. 115. *L. palustris* Smith. Engl. b. 553. *Apargia salina* Fl. Wett. *Taraxac. palustre* DeC. — Varietates: a. *L. tenuifolius* Hpp. St. Fl. D. 41. — b. *salinus* Hpp. St. Fl. 41. — c. *erectus* Mayer, Hpp. St. Fl. 41?

Salz-L. ♃. 6. 7. Er unterscheidet sich vom vorhergehenden: durch angedrückte äussere Blüthenhülle. Die lanzettförmigen kahlen Blätter sind dünnfleischig, gar nicht oder buchtig gezähnt, bei der letzteren Form auch schrotsägeförmig, überhaupt ändern sie sehr ab, von dem ganzrandigen, linien-lanzettförmigen bis zu dem fiederspaltigen; die Schäfte abwärts zottig oder kahl, kürzer, oder von der Länge der Blätter, die Blüthen kleiner, stets blasser, schwefelgelb; die Hüllschuppen alle aufrecht, wovon die äussern breiter und kürzer sind, doch finden sich die äussern beim Verblühen rückwärts gebogen; die äussern Blüthchen auf der Rückseite grünlich. Auf feuchten Wiesen, Salzboden; Baiern, Salzb. Pfalz an den Salinen bei Dürkheim, Frank. bei Kissingen, Wett. am Salzbrunnen bei Münzenberg, Halle bei Nietleben, Leipzig, Dresden u. s. w.

4476. L. glaucescens Kit. foliis subtus glaucescentibus tenuibus glabris sinuatis runcinatisve, anthodio externo patente, acheniis rufis a basi ad apicem usque granuloso-muricatis. *Tarax. erythrospermum* Andrz. *L. bessarabicus* Fisch. *L. obliquus* Fries.

Graugrünlicher L. ♃. Vorigem ähnlich, die dünnen Blätter unten graugrünlich, die Zünglein sehr lang, mit dunkelbleigrauen Streifen unterseits, die schlanken Schaalsaamen rothbraun, von der Basis an

körnig und höckrig. Ungarn, Böhmen, bei Rumburg und Geringswalde, von Herrn Neumann gefällig mitgetheilt.

4477. L. serotinus W. K. foliis glaucis scabris integerrimis runcinatisque, laciniis rotundatis cartilagineo-dentatis, anthodio externo patente. W. Kit. t. 114.

Später L. ♃. 8—12. Blätter oben steifhaarig, unten grobfilzig, ganz oder die spätern schrotsägeförmig, am Rande hin und wieder mit kleinen knorpelartigen, dornähnlichen Zähnen. Schaft meist dichtwollig, die Wolle an der kahlen Hülle plötzlich absetzend. Aeussre Blüthenhülle abstehend; Zünglein unterseits mit bleifarbigem Streifen. Ungarn, Mähren.

Der Milchsaft der zweiten Art hat einen bittern Geschmack. Der vorwaltende Bestandtheil dieser Pflanze ist der bittere Extraktivstoff mit salzigen Theilen verbunden, daher ist sie als ein gelinde reizendes, die Verdauung beförderndes Mittel zu betrachten. Die grünen Blätter können das ganze Jahr wie Endivien benutzt werden. In den Apotheken ist gebräuchlich: *Taraxaci herba*, *radix*.

Apargia, *Apargie* *).

4478. A. alpina Host. scapo simplici subsquamoso, superne incrassato, foliis lanceolatis dentatis subglabris, anthodiis hispidis. Sturm Fl. X. 37. *Leontodon alpinum* Jacq. austr. 93. *L. pyrenaicum* Gou. ill. t. 22. f. 1. 2. et B. *L. squamosum* Lam. *Hedypnois pyrenaica* Vill.

Alpen-Ap. ♃. 7. 8. Die Wurzel ist spindelförmig. Der aufrechte, gestreifte Schaft ist ganz einfach und etwas rauh. Die länglichen Wurzelblätter sind an beiden Enden verschmälert, spitzig und auf beiden Flächen borstig-behaart mit ganz einfachen Borsten. Der eirund-längliche Kelch ist kantig, aufrecht, schwarz mit weisslichen Borsten. Die gelbe Blume besteht aus 5-zähnigen Krönchen. Die Haarkrone ist federartig. Sie variirt in der Grösse und mit ungezähnten Blättern. Auf Alpen; Oestr. Salzburg.

---

*) Anstatt dieses durch Schreber und Willdenow so bekannt gewordenen Namens ist in der *Flora germanica* der ältere und richtigere: *Leontodon* vorgezogen worden.

4479. A. media Host. scapo unifloro squamoso superne incrassato hirto, calycibus hispidis, foliis runcinatis glabris: lobo terminali triangulari. *Ap. crocea* Willd. Pollin. veron II. f. 8. non Hnk. *Leont. Pollinii* Welw. Rchb. Fl. germ. p. 853.

Mittlere Ap. ♃. 7. Sie unterscheidet sich von der *Alpen-Ap.* durch tief-schrotsägezähnige Blätter, deren Endblättchen zugespitzt und 3-kantig ist. Sie variirt mit kahlen und behaarten Blättern. Baldo, Carpathen.

4480. A. crocea Spr. scapo unifloro superne esquamoso incrassato hirto, foliis lanceolatis subdentatis. *Leont. croceum* Haenke, Sturm X. 57. *Ap. aurantiaca* Kit.

Saffranblüthige Ap. ♃. 7. 8. Karpathen, Judenburger Alpen, Seethaler Alpen.

4481. A. Taraxaci W. scapis uni-bifloris erectis subnudis superne incrassatis, anthodiis pilosis, foliis lanceolatis runcinato-dentatis glabris. Sturm Fl. X. 27. *Hedypnois Taraxaci* Smith, Engl. b. 1109. *Hieracium Taraxaci* Linn. *Leont. Taraxaci* Rchb. Fl. germ.

Löwenzahnblätterige Ap. ♃. 7. 8. Die Blätter sind öfters lanzettförmig und schrotsägezähnig; zuweilen fast linienförmig und gezähnt. Der aufsteigende Schaft ist 1-, seltner 2-blüthig, gegen die Mitte mit einem pfriemenförmigen Deckblatte versehen, weichbehaart, wie der Kelch, mit abstehenden, schwarzen Haaren. Auf nassen Stellen der Alpen; Oestr. Salzb. Carpath.

4482. A. dubia Hpp. scapo unifloro subnudo superne anthodioque hirto, foliis lanceolatis basi dentatis pilosiusculis, pilis furcatis. Sturm Fl. X. 37.

Zweifelhafte Ap. ♃. 7. Die Schäfte sind nach oben, wie die Hüllschuppen, mit kurzen, gabelförmigen Haaren besetzt und unter der Blume verdickt. Die Blätter sind an der Basis buchtig-gezähnt und auch mit einzelnen, gabelförmigen, weissen Haaren besetzt. Auf Alpen: Salzburg.

4483. A. caucasica W. fol. runcinato-sinuatis hirtis, pilis trifurcatis, laciniis obtusiusculis, anthodio hirsuto.

Caucasische Ap. ♃. 6. 7. Die ganze Pflanze von den zahlreichen 3 spaltigen Haaren etwas graulich, ebenso die rauche Blüthenhülle. Auf Waldgebirgen. — Sie ist weit grösser, besonders der Blüthenkopf weit dicker als an den ähnlichen Arten.

4484. A. aspera W. K. scapo subunifloro foliisque dentatis runcinatisve pilis rigidis trifurcatis incano-hispidis. Anthodio subsimpliciter piloso, acheniis hispidulis. W. Kit. t. 110. *Ap. guestfalica* Bnngh.

Rauhe Ap. ♃. 7. 8. Schaft im fetten Zustande ästig und mehrblüthig, Blätter mehr oder weniger tief fiederspaltig. Ungarn, Schweiz, Westfahlen.

4485. A. crispa W. scapo foliisque runcinato-pinnatifidis dentatis, pilis apice 2—3-furcatis hispidis canescente. *Leont. crispum* Vill. delph. t. 25.

Krause Ap. ♃. 6. 7. Steif von Wuchs, die Blätter schmal, fast linealich, mit kurzen Zähnen und einzelnen längeren, linealischen Seitenläppchen. Alles graulich, Blumen gelb. Südl. Alpen.

4486. A. saxatilis Ten. scapo subsimplici foliisque interrupte lineari-pinnatifidis furcato-hispidis. Rchb. pl. crit. VII. *A. tergestina* Hpp. — Sed confer *Fl. germ.* no. 1649. et add. p. 853.

Stein-Ap. ♃. 5. 6. Grau, sehr schlank, ausgezeichnet durch die abwechselnd langen und kurzen, linealischen Fiederstücken der sehr schmalen Blätter. Litorale.

4487. A. hispida W. scapo anthodioque hispido, foliis sinuato-dentatis bifurcato-hispidis. Schk. t. 220. Fl. D. 862. *Leontodon hispidus* Linn. *Hedypnois hispida* Smith. Engl. b. 554. — Var. β. *ericetorum* Kl. et Richt.

Steifhaarige Ap. ♃. 6—10. Die Wurzelblätter sind länglich, verschieden gezähnt, oder etwas fiederspaltig; ihre Haare ein- oder zweimal gespalten. Die aufrechten Hüllblätter sind ungleich und steifhaarig. Auf Wiesen, Triften.

4488. A. hastilis W. foliis subspatulato-lanceolatis elongatis deorsum dentatis anthodioque glabriusculis.

Leont. hastile L. Jcq. austr. 164. *Picris danubialis* All. ped. t. 70. f. 1. *L. danubiale* Jacq.

Kahle Ap. ♃. 6—8. Fast kahl, Blattform und Hülle weichen von voriger ab, die sie auch an Zartheit des Wuchses übertrifft. Auf Berg- und Waldwiesen, vorzüglich gen Süden.

4489. A. incana Scop. scapo unifloro subnudo, anthodio pubescente, foliis lanceolatis acutis subdenticulatis cano-scabris, pilis multifidis. Sturm Fl. VII. 27. *Hieracium incanum* Linn. Jacq. a. t. 287.

Graue Ap. ♃. 5—7. Die Blätter sind an der Basis verschmälert, ziemlich dick und aufrecht; ihre weisslichen Haare sind an der Spitze sternförmig. Die schwärzliche Hülle enthält eine grosse, gelbe Blume. Auf Bergen; Oestr. Bai. Regensb. Pfalz, Schwab. bei Oberweiler, Frank. Bayreuth.

4490. A. Berinii Bartl. cano-scabra, caulibus ramosis basi foliosis paucifloris; foliis ovato-attenuatis sinuato-subdentatis. Rchb pl. crit. IX. ic. 1120. *A. arenaria* Moretti.

Berini's Ap. ♃. 6. 7. Wurzel dick, holzig. Stengel wenige Zoll hoch, aufsteigend, so wie die Blätter von einem groben Filz schärflich, wie *Leont. serotinus*, in 2—3 Aeste getheilt, jeder derselben einblüthig. Blüthen gelb. An Kalkfelsen am Litorale.

4491. A. pratensis Lk. scapo subsimplici, foliis lanceolatis sinuato-dentatis pinnatifidisque glabris, anthodio fusco-villoso. *Hier. Taraxaci* Tim.

Wiesen-A. ♃. 6—10. Der *A. autumnalis* im Wuchs ähnlich, Schaft nach oben, so wie die Kopfhülle mit langen, braunen Haaren besetzt. Blüthenkopf grösser als an *A. autumnalis*. Auf den Strandwiesen bei Warnemünde, und bei Malchin in der Meklenburger Flora.

4492. A. autumnalis Hoffm. scapo ramoso, pedicellis squamosis, foliis lanceolatis pinnatifidis glabriusculis. Schk. t. 220. *A. hastilis* Fl. Megapol. *Leontodon autumnale* Linn. *Hedypnois autumnalis* Smith. Engl. b. 830. *A. Brumati* Schiede?

Herbst-Ap. ♃. 7 — 10. Die abgebissene Wurzel hat sehr lange Fasern. Die Blätter stehen fast alle an der Wurzel, sie sind gezähnt, oder fiederspaltig; meist kahl, doch zuweilen scharf oder hackerig. Der gefurchte Schaft ist ziemlich scharf, zuweilen an der Basis etwas beblättert, fusshoch und höher. Die Blumenstiele sind bogenförmig-aufsteigend, verlängert, mit zerstreuten, pfriemenförmigen Schuppen, an der Spitze verdickt und etwas zottig. Der Kelch ist weichbehaart und enthält hochgelbe Blüthchen, die äusserlich an der Spitze röthlich sind. Die zarten Saamen sind in die Quere gefurcht. Auf Wiesen und Triften.

Thrincia, *Thrinzie.*

4493. Th. Leysseri Wallr. foliis lineari-oblongis utrisque pilis bifurcatis hispidis, anthodii cylindrici squamis 6—8. Rchb. pl. crit. VIII. ic. 990—992. *Ap. hirta* Schk. t. 220. *Th. hirta α. gracilis* Richt. Leipz. Flora.

Leysser's Th. ♃. 8 — 10. Schlank, Blüthenzünglein tief gezähnt, unten mit bleigrauem Bande. Auf Triften, an Wegrändern.

4494. Th. hispida Rth. scapo unifloro piloso, anthodii globoso-campanulati squamis 10—12, foliis lanceolatis obtusis dentatis, pilis bi-tri-furcatis. Rchb. pl. crit. VIII. ic. 993. *Hyoseris taraxacoides* Villars Delph. 3. t. 25. *Rhagodiol. taraxacoides* All. *Th. hirta β. crassa* Richt.

Jährige Th. ⊙. 7. Im südlichen und mittlern Deutschland.

4495. Th. hirta Rth. scapo unifloro, anthodio glabriusculo squamis 10—12, basi squamulis aucto, foliis lanceolatis sinuato-dentatis pilis simpliciusculis. Rchb. pl. crit. XIII. ic. 994. *Picris hirta* All. *Leontodon hirtum* Roth. *proteiforme* Vill. *hispidum* Poll. *Apargia hirta* Schk. t. 220. *Hedypnois hirta* Smith, Engl. b. 550. — *Var. Thr. psilocalyx* Lag. anthodio glabro: pl. crit. VIII. ic. 995.

Rauhe Th. ♃. 6 — 9. Die Wurzel ist kurz und abgebissen. Die gestielten Blätter bilden auf der Erde einen Kreis und sind mit einfachen oder gabelförmigen Haaren besetzt. Die aufrechten, dünnen Schäfte sind kahl, ohne Deckblätter und abwärts sehr oft behaart.

Der kahle Kelch hat an der Basis angedrückte Schuppen, ist tief 8-kantig mit abwechselnd kleineren Ecken, die alle am Rücken schwarzborstig bewimpert sind. Die aufrechte, gelbe Endblume ist doppelt grösser als der Kelch und vor der Oeffnung überhängend. Aeusserlich sind die Krönchen grünviolett. Die länglichen, gefurchten Saamen am Rande haben eine häutige, vielzähnige Krone; die auf der Scheibe eine federartige. Auf Wiesen und Triften durch ganz Europa in mehreren Formen.

4496. Th. tuberosa DeC. radice tuberosa, foliis obovato-runcinatis hispidiusculis, pilis furcatis, scapo glabriusculo, anthodio hirto. *Leontod. tuberosum* L. *Aparg. tuberosa* W. *Th. grumosa* Brot.

Knollige Th. ♃. 6. 7. Die Wurzel eine rübenförmige Knolle, Schaft schlank, aufrecht, Blumen gelb. Südeuropa, Litorale, Pola.

Gatyona, *Gatyone.*

4497. G. globulifera H. Cass. foliis radicalibus lyrato-runcinatis: caulinis hastatis lanceolatis; inferioribus dentatis, caule erecto, ramis divergentibus, anthodiis tomentosis, fructigeris subglobosis angulosis. *Crepis Dioscoridis* Linn. Schk. t. 222. *Hieracium* I. Tarern. ic. opt. *Picris globulifera* Desf. *Crepis heterosperma* Schrad. *C. croatica* Host.

Dioskorid's G. ⊙. 6—8. Der einzelne, steifiggefurchte Stengel ist hand- und fusshoch; dabei kahl, abwärts etwas weichbehaart und an dem Ursprung der Aeste kantig. Die gestielten zahlreichen Wurzelblätter bilden eine Rose und sind eirund-lanzettförmig; sie haben 5—7 kurze, spitzige Zähne, zuweilen tiefer eingeschnitten, auch fiederspaltig, ganz kahl, auf der Unterfläche blasser, mit einer erhabenen Rippe; die des Stengels sind den übrigen ähnlich: die untersten sind ungestielt; die übrigen sind sehr schmal, lang und ganzrandig, selten mit einem und dem andern Zahne, und umfassen mit ihren gekrümmten Fortsätzen den Stengel. Die Blumen an den Spitzen sind etwas grösser als bei der *Dach-Kr.* Der Kelch ist bestäubt. Die gelben Krönchen sind äusserlich röthlich. Der Saame am Rande ist etwas geflügelt; der auf der Scheibe den übrigen ähnlich. Der Fruchtknoten ist mit verwickelten Spreublättchen besetzt. Auf Aeckern, Wiesen, an Zäunen in Croatien.

Picris, *Bitterkraut.*

4498. P. hieracioides L. anthodio exteriori polyphyllo abbreviato viridi-canescente, foliis lanceolatis dentatis amplexicaulibus asperis, floribus corymbosis. Engl. b. 196. Grtn. 2. t. 159. f. 2. Schk. 216.

Habichtskrautartiges B. ♃. 7. 8. Der aufrechte, kantige Stengel ist behaart, gleich an der Basis ästig und 1 — 2 Fuss hoch. Die abwechselnden Blätter sind behaart, wellenförmig und begrannt-gezähnt: die untersten sind breit-lanzettförmig, die mittelsten eirund- oder herz-lanzettförmig, halbumfassend; die obersten ziemlich ganz, herabgebogen mit einem borstigen Rande. Die ästigen Blüthenstiele an der Spitze sind scharf, nur wenig verdickt und sind gegen den Kelch hin mit abstehenden Schuppen besetzt. Die äussern Kelchblätter stehen locker ab, sind ungleich und scharf; die innern zusammengeneigt und auf dem Rücken behaart. Die gelben Blüthchen sind doppelt länger als der Kelch und auf der Rückseite etwas roth. Die Saamenkrone bildet an ihrer Basis einen 5-kantigen, hinfälligen Ring. Auf Wiesen, in Baumgärten.

4499. P. ruderalis Schm. caule erecto hispido, foliis lanceolatis ciliato-dentatis, pedunculis anthodiisque hispidis. *P. paleacea* Vest.

Schutt-B. ♃. 6. Die abgebissene Wurzel treibt mehrere halbfusshohe Stengel. Die zolllangen Wurzelblätter sind schmallanzettförmig und hackerig; die zerstreuten des Stengels werden nach und nach kleiner. Die abwechselnden Blumenstiele stehen entfernt und finden sich von der Basis bis zur Spitze; sie sind sehr hackerig und haben ein Blatt zur Stütze. Die kleine Blume ist so gross wie die der *Dach-Kr.* Der gekelchte Kelch ist hackerig; seine äusseren Blätter stehen ab. Die elliptischen Saamen haben sehr viele Querstreifen. Auf Felsen bei Prag u. a. O.

4500. P. umbellata N. v. E. caule subramoso basi hirto subcymoso, foliis amplexicaulibus obovato-oblongis obtusis repando-denticulatis hirtis, pilis furcato-glochideis, pedunculis anthodiisque nigricantibus hispidis. *Leontod umbellatus* Schk. *Picr. hier. angustifolia* Wallr. *Apargia rigens* Mart. ined.

Doldiges B. ♃. 7. 8. Als Unterschied von *P. hieracioides* werden

stumpfe, undeutlich gezähnte Blätter angegeben. Auf Wiesen, Bergen und Voralpen.

4501. P. sonchoides Vest. foliis lanceolato-spatulatis caulinisque ovato-lanceolatis acuminatis mucronato-serratis, capitulis racemoso-paniculatis canescentibus. *P. crepoides* Sant.

Gänsedistelartiges B. ♃. 5. Robuster gebaut als die übrigen Blätter grösser und breiter, Blüthenköpfe doppelt so gross. Voralpenwiesen in Tyrol.

Helminthia, *Wurmlattich.*

4502. H. echioides Gaertn. anthodio exteriori pentaphyllo maximo aculeato, pappo stipitato, foliis repandis. Gaertn. 2. t. 159. f. 2. Lam. ill. t. 648. *Picris echioides* Linn. Engl. b. 972.

Scharfblätteriger W. ⊙. 6. 7. Die ganze Pflanze ist mit stechenden Spitzen besetzt, die, wie an der vorhergehenden, gabel- und hakenförmig sind. Der aufrechte, gefurchte Stengel ist rund, ästig und an 2 Fuss hoch. Die hellgrünen Blätter sind glänzend: an der Wurzel verkehrt-eirund; am Stengel spitzig, herzförmig, umfassend und ganz abstehend. Die einblüthigen Stiele stehen etwas rispenartig, sind an der Spitze verdickt und tragen hochgelbe Blumen. Der äussere Kelch hat herzförmige, lose Blätter; der innere gewöhnlich 8 lanzettförmige, gleiche, zusammengeneigte Blätter, die unter ihrer Spitze mit einer gefiederten, rothen Granne versehen sind. Die Blüthchen sind länger als der Kelch; sie hinterlassen ziemlich runde, schön quergerunzelte Saamen: die am Rande sind gekrümmt, von den innern Kelchschuppen umgeben, auf der innern Seite behaart und haben eine kleinere, gestielte Haarkrone. Auf Aeckern; Barby, im Süden.

Hieracium, *Habichtskraut.*

A. *Pilosellifórmia.*

a. *stolonifera* *).

aa. *uniflora.*

4503. H. Pilosella L. foliis integerrimis obovato-

*) „Dass die Natur nicht mit den *Stolonen* spiele, ist vollkommen wahr, und die höchst seltnen Ausnahmen heben die Regel nicht auf."

ellipticis subtus tomentosis, stolonibus repentibus, anthodii squamis linearibus. Blackw. 365. Gaertn. 2. t. 15. f. 3. Engl. b. 1093. Bull. 279. Fl. D. 1110. Sturm VII. 27. Hayne III. 42.

Mausöhrlein-H. ♃. 5 — 8. Es finden sich beblätterte, behaarte, kriechende und unfruchtbare Ausläufer. Die elliptischen Blätter sind an der Basis verschmälert, auf der Oberfläche hellgrün und mit zerstreuten Borsten besetzt. Der einzelne, handhohe Schaft steht aufrecht, ist einfach, zottig und ohne Blätter. Der Kelch ist mit schwarzen und weissen Haaren bekleidet. Die äussern Blüthchen der citrongelben Blume sind auf der Rückseite schön rothgestreift. Die braunen, gestreiften Saamen haben eine scharfe Krone. Die Blumen öffnen sich um 8 und schliessen sich um 2 Uhr. An der Wurzel ist die deutsche Cochenille beobachtet worden. Auf trockenen Triften.

4504. H. Pilosellaeforme Hpp. foliis obovato-ellipticis subdentatis subtus tomentosis, stolonibus abbreviatis, anthodii squamis imbricatis lanceolatis. Sturm X. 37. *H. Hoppeanum* Schult.

Mausöhrleinähnliches H. ♃. 8. Kräftiger als voriges, Ausläufer sehr kurz, Blüthenköpfchen grösser, Hülle besonders von der der vorigen Art verschieden, aus lauter breiten, lanzettförmigen, ziegelartig liegenden, weissgerandeten Schuppen. Auf Alpen von Salzburg, Kärnthen, Tyrol.

4505. H. Peleterianum Merat. foliis obovato-lanceolatis elongatis subtus tomentosis, scapo anthodioque longissime villosis.

Peleterisches H. ♃. 5 — 7. Schon durch einen eigenthümlichen Habitus von beiden vorigen abweichend. Mehrere Ausläufer, dicht beisammen gedrängt, umgeben den kurzen Schaft, welcher die langen Blätter kaum überwächst. Sehr lange, weiche, glänzendweisse Zottenhaare bekleiden Blätter, Schaft und Hülle, besonders dicht, fast wollartig an der Basis der Blätter. Blüthenköpfchen dem von *H. Pilosella* ähnlich. Frankreich, am Rhein, Kreuznach, Donnersberg.

---

v. Froelich in litt. — Ich bin dennoch in der *Flora germanica* von diesem Grundsatze abgegangen, und habe dort die Formen mit Ausläufern zu denen gezogen, welche ohne Ausläufer zu haben, mit ihnen im Uebrigen übereinkommen. — Man vergl. dort p. 260 — 263 mit der Hinzufügung von mehreren hier aus Mangel an Raum nicht aufgenommenen Arten.

bb. *pauciflora.*

4506. H. stoloniflorum W. Kit. foliis ellipticis subintegerrimis subtus scapoque diviso paucifloro canescentibus, stolonibus reptantibus. W. Kit. 273. *H. collinum* Bess. non Gochn. *flagellare* Willd. *calycinum* Horn. *pedunculare* Wallr. *brachiatum* Bertol. *obscurum* Lang.

Langstieliges H. ♃. 5 — 7. Grau wie vorige, doch dünner filzig, Schaft tief, in 2 — 3 lange Blüthenstiele getheilt, Blätter breiter oder schmäler, spitz, Blüthenköpfchen wie bei *H. Pilosella.* Ausläufer kurz oder lang, meist auch blühend. Durch ganz Deutschland hier und da.

4507. H. bifurcum M. B. foliis obovato-lanceolatis scapoque diviso paucifloro viridibus piloso-hirsutis, stolonibus reptantibus.

Gabelschaftiges H. ♃. 5 — 7. Grün, Schaft auch wohl unten roth angelaufen, so wie die Blätter mit langen Haaren besetzt, Blüthenköpfchen 2 — 4 auf einem Stengel, ziemlich gross, stark behaart, Blume schwefelgelb. Auf Grasplätzen in Taurien, Schlesien, Böhmen, Sachsen.

4508. H. Auricula L. scapo subquadrifloro, foliis oblongis subintegerrimis glabris undulatis basi ciliatis, stolonibus repentibus. *H. Auricula* Fl. D. 1111. *H. dubium* Sm. *Lactucella* Wallr.

Zweifelhaftes H. ♃. 5 — 7. Es wird mit dem vorhergehenden oft verwechselt. Der finger- oder handhohe Stengel ist aufrecht oder liegend, rund, kahl, nach oben weichbehaart, 2- 3-blüthig und mit wenigen, sehr kleinen, lanzettförmigen Schuppen versehen. Die verkehrtlanzettförmigen Blätter sind stumpf, an der Basis verschmälert, auf beiden Flächen hellgrün; auf der obern nach der Basis hin mit langen, weissen Haaren besetzt, übrigens kahl: die zahlreichen Wurzelblätter bilden einen Kreis. Die Blumen sind doppelt kleiner als die des vorigen und auf beiden Flächen schwefelgelb. Die etwas walzenförmigen Kelche sind schwarz behaart. Der Fruchtboden ist, wie bei dem vorigen, mit kurzen Borsten besetzt. Auf Triften und Wiesen, an Wegen, Wällen.

cc. *cymosa.*

4509. H. Bauhini Schult. foliis lanceolatis nervo margineque ciliatis, scapo gracili cymoso-corymboso, stolonibus longissimis ramosis. *Varietas? H. radiocaule* Tausch.

Bauhin's H. ♃. 5. 6. Grün wie voriges, Schaft weit höher, Blüthenköpfchen zahlreich, in ästigen Rispen, sehr klein, Ausläufer hier am zahlreichsten unter allen Arten, sehr lang und ästig. Oestreich, Schlesien, Polen, Sachsen, Thüringen, Baiern (Nürnberg), Pfalz.

4510. H. collinum Gochn. foliis lanceolatis setosis, nervo scapoque cymoso-corymboso anthodiisque hirtis canescentibus, stolonibus pluribus. Gochn. diss. t. 1. *H. auricula* Willd.

Hügel-H. 5. 6. Graugrün, bis über einen Fuss hoch, die ganze Pflanze mit zerstreuten Borsten besetzt. Auf Grasplätzen, Mauern, hier und da durch Deutschland, nicht häufig.

4511. H. pratense Tausch. caule paucifolio corymboque multifloro nigricante hirsuto; foliis oblongo-lanceolatis denticulatis pilosis, stolonibus repentibus. *H. cymosum* Florist. vulg. et Sturm X. 39. *H. dubium* Fl. dan. 1044. sub anthesi.

Wiesen-H. ♃. 5. 6. Oft über 2 Fuss hoch, grün, auch wohl unten roth angelaufen, grobbehaart, Blüthenstand unregelmässige Trugdolde, schwarz behaart, Blüthenköpfchen ziemlich gross, Blume gelb. — Wir haben diese Pflanze sonst unter dem Namen *H. triviale* versendet, ziehen aber die Benennung des Hrn. Prof. Tausch vor. Auf Wiesen, Mauern. — Auf trocknen Standorten oder bei sehr trockner Witterung, bringt die Pflanze ihre Ausläufer erst bei dem zweiten Triebe im Juli oder August, ist also während der Blüthe ohne dieselben, dies gilt auch von andern Arten. Nie fehlen sie für immer, ausser in Herbarien.

4512. H. aurantiacum L. caule paucifolio foliisque oblongis hispido, floribus glomerato-corymbosis, pedunculis anthodiisque tomentosis nigro-hirsutis. Jacq. a. t. 410. Sturm X. 39. — Var. crocea: *H. multiflorum* Schl.

Orangefarbiges H. ♃. 6—8. Der einfache, aufrechte Stengel ist zuweilen abwärts mit einem und dem andern Blatte und in der Mitte mit einer blattartigen Schuppe versehen; dabei ist er ganz schwarzbraun behaart und 1 — 1½ Fuss hoch. Die Wurzelblätter sind eirund, eirund-lanzettförmig, etwas schief, ziemlich ganzrandig, nach der Basis hin verschmälert und oft verloren und sparsam gezähnt. Der Endblumen sind viele und haben eine schön orangepurpurrothe Farbe; ihre behaarten Stiele sind mitunter mit kleinen Schuppen versehen, die

Kelchblätter behaart. Auf Alpen; Oestr. Steyerm. Salzb. Tyr. Bay. Schlesien, Böhmen.

b. *eflagellia.*

4513. H. pumilum Lap. foliis anguste lanceolatis obtusis rigidulis longe villosis scapo brevioribus anthodioque subaequali tomentosis. *H. breviscapum* DeC.

Zwerg-H. ♃. 6. Kleinste Art, kaum über einen Zoll hoch, deutet seine Verwandschaft mit *H. Pilosella* durch die Blüthenzünglein an, welche unten roth sind. In den östlichen Pyrenäen.

4514. H. angustifolium Hopp. scapo subtrifloro unifolio hirto, foliis lineari-lanceolatis acutis pilosis Hoppe Taschenb. 1799. Sturm X. 37. — β. *parviflorum* Vill. it. t. 3. f. 4. *H. pusillum* Hpp. — γ. *furcatum* Hopp. *H. sphaerocephalum* Froel. *H. alpicola* Tsch.

Schmalblätteriges H. ♃. 7. Die 1 — 1½ Zoll langen Blätter sind mit zerstreuten Haaren besetzt. Der 3 — 4 Zoll hohe Schaft ist behaart und unterhalb der Mitte mit einem linien-lanzettförmigen, spitzigen Blatte versehen. Es finden sich 2 — 3, seltner 4 gelbe Blüthen an der Spitze des Schaftes; aber keine Ausläufer, wie bei allen folgenden. Auf den Salzburger Alpen.

4515. H. piloselloides Vill. glaucescens, foliis radicalibus angustato-lanceolatis, supra sparsim longe setosis, subtus cauleque subaphyllo glabris; cymae laxiusculae ramis pedunculisque adscendentibus. Vill. dauph. t. XXVII. Rchb. pl. crit. I. ic. 80. 81. non DeC. *H. florentinum* Vill. voy.

Florentinisches H. ♃. 5. 6. Ich führe diese zarte, seltene Pflanze hier auf, um noch einmal darauf aufmerksam zu machen, dass sie noch nicht in Deutschland gefunden, sondern fälschlich in die deutschen Floren eine andere unter diesem Namen aufgenommen worden ist. Man vergleiche die dafür gehaltenen Exemplare mit den angeführten Abbildungen, und man wird sich davon überzeugen. Sie wächst in Italien und bei Lausanne. Ich habe sie auch aus Saamen meiner Exemplare erzogen, und lebendig beobachtet, wo sie wohl höher wurde, aber ihren ausgezeichnet zarten Wuchs nicht veränderte.

4516. H. praealtum Vill. laetevirens, foliis obovato-lanceolatis glaucescentibus cauleque stricto paucifolio utrin-

que glabris, margine pilosis, cymae demum fastigiatae anthodiis viridibus, squamis carina nigro-pilosa. Rchb. pl. crit. I. ic. 114. *H. florentinum* Spr. Fl. Hal. X. 1.

Hohes H. ♃. 5. 6. Eine schöne, schlanke Pflanze, 2 — 3 Fuss hoch, hellgrün, Blätter schmal, so wie der Schaft kahl, diese mit wenigen kleinen Blättern besetzt, die Trugdolde bleibt nach dem Abblühen gegipfelt. Auf Mauern, Hügeln im südlichen und mittlern Deutschland. In Sachsen auf den Mauern von Dresden.

4517. H. obscurum Rchb. obscure glaucum, foliis obovato-lanceolatis glabris margine carina cauleque paucifolio toto pilosis, cymae demum inordinatae anthodiis atrovirentibus, squamis pedunculisque nigro-glandulosis pilosisque. Rchb. pl. crit. I. ic. 115. *H. florentinum* Hpp. Sturm X. 39.

Dunkles H. ♃. 5. 6. Keineswegs die Behaarung war es, auf welche ich einen besonders unterscheidenden Werth legte, sondern der Umstand war mir auffallend, dass die Infloreszenz bei dem Abblühen sich rispenartig, nicht gipfelartig ordnete. Vor 9 Jahren fand ich die Pflanze zum erstenmale, habe sie seitdem im Garten gezogen und an ihrem Standorte auf dem ersten Weinberge vor Briesnitz und auf den Mauern daselbst, jährlich wieder besucht und in der Nähe von *H. praealtum* nicht verändert gefunden. Die Sturmische Pflanze ist dieselbe, sie mag also auch anderwärts beobachtet werden.

4518. H. fallax W. cano-virens, foliis radicalibus angustato-lanceolatis, supra costa cauleque paucifolio setosis, ceterum glabris; cyma laxa incano-tomentosa. Rchb. pl. crit. I. ic. 82. *H. dubium* Wahlnb.

Täuschendes H. ♃. 5 — 6. Dem *H. collinum* ähnlich, gleichfalls graulichgrün, und mit Borsten besetzt, Blätter schmal, Doldentraube schlaff werdend. Niemals Ausläufer. Auf Ruinen und Mauern, an Felsen in Thüringen und Sachsen, häufig auf dem Schlosse Dohna in der Gegend von Dresden.

4519. H. setigerum Tausch. caule basi folioso longissime hirsuto; foliis lanceolatis hirsutis subtus subcanescentibus, corymbo composito fastigiato, anthodio canescenti-villoso. *H. echioides* W. Kit. t. 85. *H. cymosum* Spr. Fl. Hal. t. X. f. 2. *H. Rothianum* Wallr. *H. cynoglossoides* Froel.

Borstentragendes H. ♃. 5 — 6. Dem *H. fallax* ähnlich, noch fester gebaut, Blätter etwas breiter, so wie die ganze Pflanze rauchhaarig, graulich, Hüllen weisslich-zottig. Ungarn, Oestr. Böhmen, Sachsen, Thüringen.

4520. H. echioides Lumn. caule folioso hirsuto, foliis elongato-lanceolatis strigosis canescentibus, corymbo cymoso fastigiato, anthodio tomentoso. Rchb. pl. crit. Cent. VII.

Natterkopfblätteriges H. ♃. 5 — 6. Mehrstenglich, dann gewöhnlich aufsteigend, von unten beblättert, Blätter wie die von *Echium vulgare*. Blüthenköpfchen klein, in gegipfelten, ästigen Doldentrauben meist zahlreich, Hüllen weissfilzig und überdies zottig. In Polen, Ungarn, Böhmen, Rüdersdorf bei Berlin!

4521. H. cymigerum Rchb. caule basi folioso elato foliisque obovato-lanceolatis cano-pubescentibus sparsimque longe pilosis, cyma regulari fastigiata, (stolonibus nullis). *H. cymosum* Wallr. *H. cymosum* β. *longifolium* Rchb. pl. crit. I. ic. 116.

Trugdoldentragendes H. ♃. 5 — 7. Wird bis über 3 Fuss hoch. Der Stengel ist gefurcht, kurz graulich behaart, mit zerstreuten Borsten besetzt, die Trugdolde sehr regelmässig. Auf Hügeln, in Weinbergen, in Sachsen und Thüringen. Auf fettem Boden fast mannhoch, der Blüthenstand dann von der Grösse eines mässigen Tellers. — Hr. Prof. Tausch stellt ein *H. Vailantii* auf, und zieht unsere Abbildung fragweise dazu, unsere Pflanze bringt aber nie Ausläufer, und von der seinigen sagt er, dass sie Ausläufer habe. Vgl. Fl. germ. n. 1730.

4522. H. cymosum L. foliis obovato-oblongis cauleque basi folioso pubescentibus pilosisque viridibus, cyma regulari fastigiata, anthodiis villosis. Colum. Ecphr. p. 248. ic. 249. Rchb. pl. crit. I. ic. 34. — Var. *H. sabinum* Sed. Maur. *Fl. Rom.* ic. t. VI.

Trugdoldiges H. ♃. 5. 6. Wird so gross wie voriges, beide finden sich indessen auch kleiner. Blätter grün, Blüthenköpfchen nur halb so gross, Hüllen enge, langzottig, gewöhnlich sind die Haare bräunlich, bei *H. sabinum* weiss. Böhmen, Aalgau Froelich! *H. sabinum* auch bei Triest, auf Wiesen im Wald bei Lipizza: Heynhold.

B. *eriocephala*.

4523. H. alpinum L. caule subnudo unifloro anthodioque villoso, foliis obovato-spatulatis denticulatis sparse villosis. Fl. dan. 27. Ray. angl. III. t. 6. f. 2. Engl. b. 1110. *H. pumilum*. Hopp. Sturm X. 37. Willd. et all. — Var. *tubulosum*: *H. inapertum* Koel. ligulis nullis.

Alpen-H. ♃. 6 — 8. Die ganze Pflanze ist mit grauen, an der Basis braunrothen Haaren besetzt. Die Wurzelblätter sind verkehrt-eirundlanzettförmig, und öfters gezähnelt. Der einzelne, aufrechte Schaft ist ein paar Zoll hoch, einfach, nach oben schwärzlich und hat gegen die Mitte meist ein sehr kleines, schmales Blatt. Die aufrechte, grosse Blume ist hochgelb. Der schwarze Kelch ist lang- und graubehaart. Die braunen, kantigen Saamen sind fein punktirt; ihre Krone ist scharf. Auf Alpen und dem Riesengebirge.

4524. H. Schraderi DeC. caule subunifloro, anthodio laxo foliisque lanceolatis acutis subintegerrimis canovillosis. *H. alpinum* Willd. Allion. ped. t. XIV. f. 2. Hpp. Sturm X. 37. *H. Halleri* in tab. XXXIV. non in textu apud Vill. *delph.*

Schrader's H. ♃. 7. Handhoch oder höher, Stengel meist mit einem lanzettlichen Blatt, auch ohne dasselbe, auch getheilt, und auf den langen Aesten einblüthig, Blätter lanzettlich, spitz, dünner als an den ähnlichen, so wie der Stengel und die schlaffe Blüthenhülle lang graulich-zottig, Zotten besonders nach der Basis hin dicht, und daselbst fast wollig verwirrt. Alp. Sudeten.

4525. H. glabratum Hpp. caule paucifolio subunifloro, superne anthodioque laxo villosis, foliis lanceolatis acutis glaberrimis subintegerrimis. Sturm X. 37.

Kahles H. ♃. 7. Vorigem sehr ähnlich, die ganze Pflanze von unten auf unbehaart, die älteren Blätter mit einigen Sägezähnen, die übrigen vollkommen ganzrandig, alle spitzig. Hin und wieder auf den Alpen von Salzburg und Kärnthen. Scheint in vorige Art überzugehen.

4526. H. glanduliferum Hpp. caule subnudo unifloro tomentoso glandulosoque, anthodio laxo foliisque lanceolatis integerrimis acutis villosis. Sturm X. 39. *H. alpinum* All. *H. glabratum* Schl. non Hpp. *H. alpigenum* Fröl.

Drüsentragendes H. ♃. 7. Vorigem ähnlich, Schaft nur mit einem sehr schmalen, verkümmerten Blättchen, filzig und drüsenhaarig, Hülle schlaff, die Zotten wie der Pelz der Hausmaus, Blätter lanzettlich, spitzig, weisszottig. An grasigen Hügeln auf der Pasterze, gegen den Gletscher hin.

4527. H. Halleri Vill. caule subnudo subunifloro, anthodio nigro-villoso, foliis spatulatis (argute) dentatis sparse villosis obtusis. *H. hybridum* Vill. *delph.* III. t. 26. Sturm X. 39. *H. nigrescens* Willd. hort. Berol. t. X. (*ramosum*). *H. melanocephalum* Tsch. *atricapillum* Hpp. *pumilum* et *alpinum* auct. quorund. Var. *pilosum* Schl.

Haller's H. ♃. 7. Der sparsam behaarte Stengel ist halbfusshoch, mit 3 kleinen Blättern versehen und meist einfach, doch auch ästig, 1-, 2- 3-blumig. Die gestielten Wurzelblätter sind 2-zöllig, auf beiden Flächen mit kurzen Haaren besetzt und gewöhnlich grobgezähnt; die des Stengels sind spitzig; an der Basis verschmälert und mit einem und dem andern grossen Zahn versehen. Die Blume ist so gross wie die des vorhergehenden. Auf Alpen, dem Riesengebirge und dem Brocken, wo es jährlich als *H. alpinum* gesammelt wird.

4528. H. intybaceum Jacq. glanduloso-viscidum, caule erecto ramoso folioso, foliis lanceolatis grosse dentatis sessilibus amplexicaulibus, pedunculis incrassatis, anthodiis laxis hispidis. Jacq. a. app. t. 43. *H. albidum* Vill. 3. t. 31.

Cichorienartiges H. ♃. 7. Es ist fast schmierig von dichten, drüsigen Haaren, hat schlaffe Hüllen, und eine ochergelbe Blume. Auf Alpen; Steyerm. Tyr. Salzburg.

4529. H. amplexicaule L. caule folioso sursum glanduloso-piloso; foliis argute dentatis, radicalibus oblongis subvillosis, superioribus subcordato-amplexicaulibus corymboque multifloro patulo glanduloso-pilosis. All. *ped.* t. 30. f. 2. t. 15. f. 1. *H. intybaceum* Sturm X. 39. — Var. *pedunculare* Tsch. *uniflorum*, *anthodio nigricante villoso*.

Umfassendblätteriges H. ♃. 6. 7. Wird über einen Fuss hoch, ist drüsenhaarig, trocken gelbgrün, im Leben aber dunkelgrün, Stengelblätter umfassend, Blüthen gross, gelb. Auf den Alpen in der Schweiz und in Tyrol, die Abänderung in den Sudeten.

C. *glauca*.

4530. H. armeriaefolium Rchb. caule subnudo patenti-corymboso foliisque lineari-elongatis glaucis glaberrimis, pedunculis squamosis, anthodiis (parvulis) tomentosis.

Armerienblätteriges H. ♃. 6. Zarte Pflanze, etwa einen Fuss hoch, Wurzelblätter 3 — 4 Zoll lang, sehr schmal, fast ganz ungezähnt, nur etwa ein Blatt unten am Stengel unter einem Ast, und ein anderes sehr schmales, höher, Aeste abstehend, so wie der Stengel sehr dünn, doldentraubig. Blüthenköpfchen so klein als an *Lapsana communis*, ihre Hüllen graufilzig, Blümchen gelb. Schweiz, Wallisthal. Hr. Legat. Rth. W. Gerhard.

4531. H. staticifolium All. caule nudiusculo subramoso ramisque unifloris glabro, foliis linearibus obtusiusculis basi angustatis rariter dentatis glabris. All. fl. ped. t. 81. f. 2. Sturm VII. 28.

Grasnelkenblätteriges H. ♃. 6. 7. Die walzenförmige Wurzel treibt einen fusshohen Stengel, der rund, nach oben etwas verdickt und über der Mitte mit einem und dem andern Aste versehen ist; dabei hat er eine und die andere linienförmige Schuppe und unter der Theilung ein schmales, spitziges Blatt. Die zahlreichen Wurzelblätter sind fast ungestielt und blassgrün. Die ziemlich grosse, gelbe Blume wird beim Trocknen grün. Die aufrechten Kelchschuppen sind linienförmig, spitzig und etwas graufilzig. Auf Gebirgen; Oestr. bei Baden auf Sandboden, Kärnthen auf dem Loibel, Salzb. Schwab. auf dem Mutetus und Wasserfallen.

4532. H. graminifolium Gaud. foliis linearibus acutis, caulinis integerrimis, scapo pilosiusculo ramoso ad divisiones folioso, anthodiis pubescentibus. *H. porrifolium* Suter? Clairv. *H. glaucum* β. *ramosissimum* DeC. *H. scorzoneraefolium* Tsch.?

Grasblätteriges H. ♃. 7. 8. Durch Blüthenstand und behaarte Blüthenhüllen von folgender Art zu unterscheiden. Die Blätter sind breiter und grösser, haben viel Aehnlichkeit mit denen einer schmalblätterigen *Scorzonera*, so dass der Name des Hrn. Prof. Tausch, wenn seine Pflanze wirklich dieselbe mit der von Gaudin 1820 beschriebenen sein sollte, bezeichnender wäre, doch hat auch Villars den Namen gebraucht. Auf Alpenwiesen über Bex in der Schweiz, Oestreich!

4533. H. porrifolium L. caule erecto ramoso folioso laxe racemoso, foliis angustissime-linearibus integerrimis, anthodio glabriusculo. Jcq. a. t. 286. Sturm X. 39.

Lauchblätteriges H. ♃. 7. 8. Der fusshohe Stengel ist rund, fast nackt mit einem und dem andern Blatte; seine wenigen Aeste sind ohne Blätter, bilden eine schlaffe Traube, oft auch die ganze Pflanze nur 1—2-blüthig. Die Wurzelblätter sind schmal-linienförmig, aufrecht, kahl, dicklich, härtlich, haben einen und den andern spitzigen Zahn und sind am Kiel einzeln zottig; sehr wenige, kleine Stengelblätter. Die längliche Hülle ist schwärzlichgrün und umfasst gelbe Blumen. Auf felsigen Alpen; Oestr. Bay. Salzb. Italien um Como.

4534. H. glaucum All. caule erecto ramoso, foliis lanceolatis remote dentatis glaucis, utrinque attenuatis, pedunculis squamosis. All. ped. t. 28. f. 3. *Hier. scorzoneraefolium* Vill. *Hier. saxatile* Jacq. ic. r. t. 163. Sturm X. 39. — *H. humifusum* Spr. — *H. calcareum* Bernh.

Graugrünes H. ♃. 6. 7. Es hat das Ansehen des *grasnelkenblätterigen H.*, aber es unterscheidet sich: durch den 1½ — 2 Fuss hohen Stengel, der etwas beblättert und ästig, vielblüthig, seltner fast nackt und einblüthig ist; durch die langgestielten Wurzelblätter, die sehr spitzig, ganzrandig, verloren gezähnt, graugrün, kahl, ausser einigen ziemlich langen Haaren, womit sie, bei der jungen Pflanze, an ihrem Ursprunge, auf der Rückseite und am Rande besetzt sind; die des Stengels sind den Wurzelblättern ähnlich, aber stets 3-mal kleiner; durch etwas kleinere, gelbe Blumen, die getrocknet nicht grünlich werden. Die Kelchschuppen sind borstig und an ihrer Basis sehr bestäubt. Auf rauhen Felsen; Oestr. Salzb. Schles. — *H. humifusum* hat ganz niederliegende, schlanke Stengel, *H. calcareum* ist aber aufrecht und hat langgezähnte Blätter.

4535. H. bupleuroides Gmel. caule folioso foliisque glaucis lanceolatis subovatisque repando-dentatis acutis glaberrimis, floribus subcorymbosis, anthodio glabriusculo. Gmel. Fl. bad. III. tab. II. *H. glaucum* Vill. *H. polyphyllum* Willd. En. suppl.

Bupleurenähnliches H. ♃. 6. 7. Wird 1—2 Fuss hoch, die Blätter zahlreich am Stengel, blaugrün, lanzettlich, oberste kürzer mit eirunder Basis, kahl, so wie der Stengel, Blüthenköpfchen mittelgross, Hüllen kaum filzig. In der Gegend von Basel. Gm.

4536. H. flexuosum W. Kit. caule subflexuoso piloso, foliis lanceolatis repando-dentatis glaucis ciliatis, anthodio villoso. W. Kit. t. 209. *Hier. scorzoneraefolium* Vill.? — Var. polyphylla latifolia: *H. speciosum* Horn. *speciosissimum* W. E. sppl.

Bogiges H. ♃. 6. 7. Etwa einen Fuss hoch, Stengel etwas bogig, mit wenigen langen Haaren nach unten besetzt, Blätter lang lanzettlich, bogig fern- und kleingezähnt. Blüthenköpfchen wenigzählig auf langen Stielen, gross, gelb. Hülle etwas zottig. Ungarn, Schweiz.

4537. H. longifolium Schl. caule subflexuoso basi piloso striato-sulcato, foliis spatulatis lanceolatisque sessilibus argute dentatis, capitulis paucis corymbosis nigro-tomentosis. *H. cerinthoides* (non Gouan). Engl. b. 2378. — *H. Milleri* Lk.

Langblätteriges H. ♃. 6. 7. Vorigem ähnlich und unter dessen Namen oder als *H. Lawsoni* Vill. (welches gefiederte Haare hat) in Gärten cultivirt; kräftiger als voriges, Wurzelblätter sehr langgestielt. In der südl. Schweiz, England.

4538. H. Lawsonii Vill. caule corymboso-paucifloro foliisque basi dense albo-lanatis, radicalibus elliptico-lanceolatis caulinisque angustioribus plumoso-pilosis. Vill. *delph.* t. 39. *H. lanatum* W. Kit. t. 127. *H. Waldsteinii* Tsch.

Lawson's H. ♃. 5. 6. Etwas kräftiger gewachsen als voriges, ausgezeichnet durch die lange weisse Wolle, welche die Basis der Wurzelblätter dicht umgiebt; und die jungen Blätter ganz überzieht. Die Blätter sind übrigens auf beiden Flächen zottig, so wie der Stengel, die Haare unter der Lupe gesehen, mit kurzen Seitenästchen gefiedert. Dauphinée, Ungarn.

4539. H. rupestre All. caule paucifolio subramoso corymboso-paucifloro, pedunculis anthodioque glandulosis; foliis oblongis utrinque attenuatis dentatis glaucis rigide ciliatis. All. auct. t. 1. f. 2. *H. glaucum pilosum fol. parum dentatis* Dill. Elth. t. 149. *H. Liottardi* Vill.? *H. Lawsonii* Sm. Engl. bot. 2083. non Vill. *H. villo-*

sum. Engl. bot. 2379.? *H. candicans* Tsch. *H. Halleri* Hook. Lond. t. 215.

Schmidt's H. ♃. 6. 7. Etwa einen halben Fuss hoch, Blätter ziemlich breit, mit langen, doch etwas härtlichen, borstenartigen Zottenhaaren häufiger am Rande, auf dem Mittelraume der Oberfläche kahl. Aehnliche Borsten trägt der Stengel und die Blüthenhülle. An Felsen; Böhmen, Schlesien, Sachsen.

4540. H. dentatum Hpp. caule paucifloro paucifolio, foliis oblongo-lanceolatis ovatisque repando-dentatis caule anthodioque villosis, hujus squamis angustissimis disci flosculos fere duplum longis. R. Sturm X. 39.

Zahnblätteriges H. ♃. 7. Seinen Verwandten in Wuchs und Blattform ähnlich, in Hinsicht auf diese auch wohl eben so variirend, allein durch den von uns beigefügten Character, die ausserordentlich langen Hüllschuppen, wohl ausgezeichnet. Wir haben eine übereinkommende Pflanze zur Zeit noch nicht anders woher gesehen als vom Standorte ihres Entdeckers, von Heiligenblut.

4541. H. pallescens W. Kit. caule paucifolio paucifloro, foliis petiolatis sessilibusque ovatis glaucis, basi margineque villosis basi profundius sinuato-dentatis, anthodiis villosis. W. Kit. t. 217.

Blasses H. ♃. 6. 7. Schlanke Pflanze, bis einen Fuss hoch, Stengel dünn, etwas bogig, Blätter gestielt, die obern sitzend eben so gross, dünn, blaugrün, auf der Unterseite sehr blass, wenig zottig, nach oben kahl, in 2—3 filzige Blüthenstiele getheilt, Blüthenköpfchen ziemlich gross. In Kroatien.

4542. H. villosum L. caule erecto subramoso foliisque subintegerrimis, radicalibus lanceolatis, caulinis ovato-semiamplexicaulibus anthodiisque albide-villosissimis. Jacq. a. t. 8. Sturm X. 37. — Var. *H. eriophyllum* W. foliis villosissimis remotioribus subundulatis. *H. valdepilosum* Vill. t. 30. multifolium. *H. trichocephalum* W. En. caule basi foliisque inferioribus lanceolatis confertis denudatis. — *H. longifolium* Froel. fol. elongatis, caulino tamen basi amplectente.

Zottiges H. ♃. 6—8. Der einfache Stengel ist einblüthig, oft mit einem und dem andern Ast versehen und kaum fusshoch. Der spitzigen Wurzelblätter sind mehrere und an der Basis verschmälert; dabei graugrün und vorzüglich an der Rippe und am Rande lang behaart; die des Stengels wechseln ab und die obersten sind herzförmig-eirund. Die citrongelbe Blume an der Spitze ist gross; ihr schwärzlicher Kelch ist weisslich behaart und halb so gross. Die Saamenkrone ist vorzüglich an der Basis sehr scharf. Auf den Alpen, Pyrenäen.

4543. H. andryaloides Vill. caule paucifolio adscendenti-corymboso paucifloro foliisque plumoso tomentosis, radicalibus basi runcinato-dentatis caulinisque undulatis, supremis linearibus. Vill. delph. t. 29.

Andryala ähnliches H. ♃. 6. 7. Etwa ½ Fuss hoch, bei der Cultur höher. Die ganze Pflanze von weisslichen, gefiederten Haaren filzig; Blätter wellenrandig, die untersten mit groben Zähnen an der Basis, die wenigen Blüthenstiele doldentraubig aufsteigend. An Felsen in der Dauphinée. Die Pflanze bei Bocc. *mus.* t. 106. und dieselbe bei Barrel. ic. 238. scheint mir von der von Villars abgebildeten ganz verschieden zu sein. Man vergleiche selbst um sich zu überzeugen.

4544. H. lanatum Vill. caule paucifolio patenti-ramoso paucifloro, foliis elliptico-acutis anthodiisque longe-pedunculatis plumoso-tomentosis. Mill. ic. 97. *Andryala lanata* L. *H. verbascifolium* P.

Woll-H. ♂. 6. 7. Die Blätter sind allerdings denen von *Verbascum Thapsus* nicht unähnlich, und weichen bedeutend von denen der meisten Arten der Gattung ab. Der etwa 1 Fuss hohe Stengel theilt sich in einige lange, steifausgestreckte, wenig divergirende Blüthenstiele, welche einzelne Blüthen tragen. Die Haare, welche die ganze Pflanze überziehen, sind gefiedert und filzig verwebt.

D. *foliosa.*

a. *Homalocline* H. Cass.

4545. H. prunellaefolium Gou. adscendens pauciflorum, pedunculis anthodiisque tomentosis, foliis ovatis basi inaequalibus denticulatis petiolatis, petiolis dentatis. Gou. ill. t. 22. f. 30. All. ped. t. XV. f. 2.

Prunellenblätteriges H. ♃. 7. Allerdings eine Pflanze von eignen Ansehen, die mit keiner andern recht eigentlich verwandt ist, vielleicht noch mit *H. lapsanoides?* Sie wird nur wenige Zoll hoch, der grösste Theil des Stengels liegt nieder. Auf steinigen Plätzen der Pyrenäen und Alpen der Schweiz.

b. *Hieracium* H. Cass.

4546. Jacquini Vill. caule erecto paucifloro, pedunculis anthodiisque glanduloso-pilosis, foliis oblongis basi subpinnatifidis. *H. pumilum* Jacq. a. t. 189. *H. Jacquini* Vill. Delph. 3. t. 28. *H. humile* Host.

Kleines H. ♃. 6. 7. Die Wurzel treibt mehrere aufsteigende Stengel, die behaart, etwas hin- und hergebogen und finger-, ja fusshoch sind; ihre wenigen, abwechselnden Aeste sind behaart und ziemlich einfach. Die Wurzel- und untersten Stengelblätter sind gestielt, eirund, eirund-lanzettförmig, stumpf oder spitzig, schrotsäge-fiederspaltig, oder tief und ungleich gezähnt, behaart und etwas schmierig; die obersten sind kleiner, etwas lanzettförmig und ziemlich ganzrandig. Die nackten Stiele sind einblumig. Die linienförmigen, zugespitzten Kelchschuppen sind in der Mitte der Länge nach behaart. Es finden sich 2—3, zuweilen mehrere grosse, gelbe Blumen, die längliche Saamen hinterlassen. Auf Alpenfelsen; Oestr. Salzb. Bai. Tyr.

4547. H. ramosum W. Kit. caule divergenti-paniculato folioso, foliis oblongis grosse dentatis basi incisis glabriusculis, pedunculis divisis anthodiisque cano-tomentosis. W. Kit. t. 216.

Aestiges H. ♃. 6. 7. Wird über 1 Fuss hoch, ist dunkelgrün, sein Stengel meist roth oder bräunlich angelaufen, nach oben ausgebreitet rispig, Blätter fast kahl mit grossen, breiten Zähnen. Ungarn.

4548. H. murorum L. caule piloso paucifolio superne ramoso, foliis petiolatis, pedunculis anthodiisque cano-tomentosis nigroque glandulosis. Sturm X. 39. *Varietas? H. bifidum* Kit. caule subaphyllo diviso. Conf. Fl. germ. n. 1769. — *H. canescens* Schl. gracile foliis paucis glaucescentibus. — *H. pictum* Pers. caule aphyllo foliis latis fusco maculatis. — *H. flexicaule* Tsch. pilosissimum.

— *H. incisum* Hpp. Sturm X. 39. pauciflorum, fol. paucis incisis. — *nemorosum* Pers. *H. silvaticum* Fl. dan. 1113. Willd. Engl. b. 2031. caule subramoso folioso.

Mauer-H. ♃. 5 — 8. Der aufrechte, furchig-gestreifte, nicht röhrige Stengel ist behaart, in der Mitte mit einem und dem andern Blatte versehen und 1 — 2 Fuss hoch. Die eirunden, oder eirund-lanzettförmigen Blätter sind grün, nicht selten dunkelroth gefleckt und auf beiden Flächen behaart: die zahlreichen, langgestielten Wurzelblätter sind vorzüglich nach der Basis hin tief gezähnt oder fiederspaltig; das meistentheils einzige des Stengels ist kleiner, fast ungestielt und scharf gezähnt. Die einblumigen Stiele sind behaart und haben kleine, pfriemenförmige Deckblätter. Die mittelmässigen, gelben Blumen haben behaarte halb so grosse Kelche. Es findet sich mit mehr oder weniger Blättern am Stengel. Auf Mauern, Hügeln in Waldgegenden.

4549. H. sylvaticum Gou. caule folioso erecto simplice, foliis mollibus oblongis villosis subdentatis, floribus paniculatis, anthodio hirsuto. Lob. ic. 587. 1. *H. pulmonarium* Vill. t. 34.

Wald-H. ♃. 5 — 8. Es ist grösser als das vorhergehende und hat einen mehrblätterigen Stengel. Die Wurzelblätter sind an der Basis verschmälert und laufen gleichsam in den Stiel herab; sie sind verloren gezähnt, aber nie so tief eingeschnitten, die ungestielten des Stengels sind eirund, alle Blätter so wie die ganze Pflanze von weicherer Textur und weichzottigem Ueberzug. Die gelben Blumen haben graue Kelche. In Wäldern hier und da, vorzüglich im Süden.

4550. H. Lachenalii Gmel. caule erecto piloso folioso superne fractiflexo ramoso, foliis radicalibus in petiolum attenuatis ovato-oblongis grosse sinuato-dentatis: caulinis alternis petiolatis ovali-lanceolatis, utrinque acutis longe dentatis ciliatis supremis sessilibus. *H. vulgatum* Fries. *H. carpathicum* Bess. *H. murorum* All. ped. t. 28. f. 1.

Lachenal's H. ♃. 6. 7. Der dicke Stengel wird 3 — 4 Fuss hoch. Die zahlreichen Wurzelblätter haben gesäumte Stiele, mit ziemlich langen Haaren auf einer Seite dicht besetzt, die ganz obersten sind ungestielt. Die gelben Blumen an der Spitze sind von mässiger Grösse und stehen auf ästigen Stielen beinahe rispenförmig. Die Hülle ist zottig behaart. Auf Hügeln, Ruinen.

4551. H. asperum Gaud. caule foliosо scabro paniculato ramoso, foliis ovatis lanceolatisque dentibusque acuminatis. *H. scabrum* Gaud. non Desf. nec Michx. *H. affine* Tsch. *H. rigidum* Hartm. *H. tridentatum* Fries. *H. ramosum* Sut.

Schärfliches H. ♃. 6. 7. Ein bis zwei Fuss hoch, Stengel bis in die rispige Verzweigung schärflich, unten behaart, vielblättrig, Blätter lanzettlich, langzugespitzt mit einzelnen langen Zähnen. Schweiz, Deutschland, in Waldungen.

4552. H. umbellatum L. caule erecto simplice anthodioque squarroso glabro, foliis linearibus subdentatis, floribus corymboso-umbellatis. Flor. D. 680. *H. Lactaris* Bertol. — Var. insignis: *H. coronopifolium* Bernh.

Schirmblumiges H. 7—9. Der 2—3 Fuss hohe Stengel ist steif, verloren gestreift, kahl, wenig beblättert, nach oben getheilt, nur zuweilen mit der Basis liegend. Die abwechselnden Blätter sind mehr oder weniger verloren gezähnt, ziemlich steif und etwas scharf: die untersten verschmälern sich in sehr kurze Stiele; die obersten sind ganz ungestielt und halbumfassend. Die aufrechten, einblumigen Stiele sind kaum weichbehaart und nach oben etwas verdickt. Die äussern Schuppen des dunkelgrünen Kelches stehen ab und sind an der Spitze abwärts gebogen. Es hat die Blume des *Savoyer H.* Der Fruchtboden ist etwas hackerig. Die kantigen Saamen haben eine scharfe Krone. Es variirt mit sehr ästigem Stengel und ganz schmalen, ganzrandigen Blättern. Verkümmerte, einblüthige Seitenschösslinge sind nach der Heuärndte und im Spätherbst häufig. Auf Triften, in Wäldern.

4553. H. laevigatum Willd. caule erecto ramoso, foliis oblongo-lanceolatis glabris petiolatis, medio acuminato-dentatis, anthodiis corymboso-paniculatis basi pedunculisque tomentosis. Willd. hort. berol. t. XVI. *H. boreale* Fries. *H. Mertini* Gm.

Glattes H. ♃. 6. 7. Zwei bis drei Fuss hoch, so wie die fast lederartigen Blätter glatt und glänzend, letztere haben jederseits einige lange, schmale Zähne. Die Blüthenhüllen sind nebst ihren Stielen weissfilzig. In lichten Waldungen in mehrern Gegenden Deutschlands, Thüringen, Sachsen.

4554. H. silvestre Tsch. caule dense folioso scabro; foliis oblongis argute dentatis subglabris, superioribus semiamplexicaulibus; corymbo terminali multifloro, pedunculis canescentibus, anthodio glabro atrovirente. α. *latifolium*. fol. acutis superioribus ovatis Moris. hist. sect. III. 7. t. 5. f. 62. *H. sabaudum* E. Bot. 349. *H. corymbosum* Pers. — β. *rotundifolium:* fol. sup. ovalibus obtusis. — γ. *angustifolium:* foliis omnibus oblongis acutis. — δ. *heterophyllum:* fol. superiorib. minimis. — ε. *hirsutum;* caule hirsuto foliis hirtis. — ξ. *nemorosum*. — η. *sparsifolium:* fol. remotioribus. — θ. *decumbens:* caule decumbente.

Forst-H. ♃. 6. 7. Ein paar Fuss hoch bis fast mannhoch, Stengel schärflich, dicht beblättert, Blätter länglich mit scharfen Zähnen, ziemlich kahl, oberste etwas umfassend, Doldentraube endständig, vielblüthig, Blüthenstiele graulich, Hülle kahl, dunkelschwarzgrün. In Waldungen in ganz Europa.

4555. H. racemosum W. K. caule erecto subsimplice scabro, ramis strictis corymbiferis, foliis sup. ovato-acuminatis dentatis: dentibus inferioribus elongatis. W. Kit. 2. t. 193.

Traubenartiges H. ♃. 7. 8. Es unterscheidet sich von den übrigen durch die fast fusslange, einfache Endtraube. Die Blätter verschmälern sich in Stiele, und ihre Zähne werden nach der Basis hin immer länger; auf der Unterfläche sind sie ziemlich scharf und an der Mittelrippe mit langen, weissen Haaren besetzt. Die Kelchhaare sind an der Basis schwarz und haben an der Spitze eine gelbe Drüse. Ungarn.

4556. H. brevifolium Tsch. caule dense folioso foliisque amplexicaulibus subcordato-ovatis paucidentatis scabris basi subhirsutis; corymbo terminali; anthodio glabriusculo squarroso.

Kurzblätteriges H. ♃. In Südeuropa. Sieber.

4557. H. sabaudum L. caule simplice folioso colorato corymboque hirsuto multifloro, foliis subrotundo-

ovatis semi-amplexicaulibus acutis dentatis hirtis. All. ped. t. 27. f. 2. Besl. Eyst. ord. 12. fol. 1. f. 2. Moris. hist. III. sect. 7. t. 5. f. 59. — Var. *H. crassicaule* T. *H. barbatum* Tsch. non Thub. nec Lois.

Savoyen-H. ♃. 6—8. Der aufrechte, steife Stengel ist sehr beblättert, gefurcht, dunkelrothbraun, vorzüglich behaart, nach oben ästig, dabei 4—6 Fuss hoch. Die abwechselnden, steifen Blätter sind kurz, halbumfassend und rauhhaarig. Die gelben Blumen an der Spitze sind von mittlerer Grösse; ihre einblumigen Stiele sind grau; die äussern länger als die innern. Die dunkelgrünen Kelche sind zottig. Vorzügl. Südeuropa. Wir erhielten diese Pflanze auch von Herrn Aloys Fischer, welcher sie zu Adamsthal bei Brünn in Mähren gesammelt hat, und finden sie dem *H. sabaudum* All. sehr ähnlich.

※ 4558. H. hirsutum Bnh. caule folioso hirsuto corymboso multifloro patulo, foliis semi-amplexicaulibus dentatis subtus hirsutis reticulatis, inferioribus oblongis, superioribus subcordato-ovatis; pedunculis anthodioque hirsutis Tsch.

Rauches H. ♃. 6. 7. In der Blattform hält diese Art das Mittel zwischen *H. sabaudum* und *foliosum*, der Blüthenstand ist weit ästiger. Man cultivirt die Pflanze häufig in Gärten, auch fälschlich als *H. amplexicaule*. Sie wächst in Nordamerika, und ein wildes Exemplar von *H. scabrum* Menx. weicht nur durch eine weiche Drüsenbehaarung der Blüthenstiele und Hüllen, so wie durch nach unten verschmälerte obere Blätter ab. Die Gartenpflanze hat indessen auch einige Drüsen an den Hüllen.

※ 4559. H. prostratum DeC. caule decumbente dense folioso villosissimo; foliis ovatis oblongisve semiamplexicaulibus dentatis villosis; corymbo terminali villoso divaricato subumbellato.

Niedergestrecktes H. ♃. 6. 7. Dem *H. sabaudum* und noch mehr dem folgenden ähnlich, liegend, Doldentraube fast mit Hülle. Frankreich, am Seestrand bei Bayonne.

4560. H. foliosum W. Kit. caule dense folioso basi hirsuto; foliis cordato-amplexicaulibus ovatis oblongisve

dentatis rigide ciliatis subtus reticulatis; corymbo terminali subumbellato patulo subdiviso glaberrimo. W. Kit. t. 145.

Blattreiches H. ♃. 6. 7. Bis mannhoch, dicht beblättert, Blüthenstand trugdoldig, wie bei vorigem fast gehüllt. In Sibirien, Ungarn.

Von dem *gemeinen H.* war gebräuchlich: *Philosellae seu auriculae muris herba, flores.* — Das *orangefarbige H.* findet sich als Zierpflanze in den Gärten; es kömmt leicht in jedem Boden fort und wird im Frühjahr gesäet.

Crepis, *Pippau.*

a. Phaecasium H. Cass. *squamis accessoriis subuniserialibus adpressis, flosculi biseriales:*

4561. Cr. pulchra L. foliis radicalibus runcinatis: caulinis ovato-lanceolatis basi sagittatis, panicula corymboso divaricata nuda. *Pren. hieracifolia* Willd. Schk. t. 222. *Phaecasium* H. Cass.

Habichtskraut-P. ⊙. 7. 8. Der Stengel wird 2 — 3 Fuss hoch und höher. Die Astblätter sind linienförmig. Der glatte, schmale, kantige Kelch hat 6 — 7 kleine äussere Schuppen und 10 — 12 grössere innere, und enthält 24 — 28 gelbe Blüthchen. Der gestreifte Saame hat eine sitzende Krone. Auf bewachsenen Plätzen; Oestr. Litor. Salzb. Schles. Schweinfurt, verwildert.

b. Crepis H. Cass. *squamis accessoriis laxis biserialibus flosculis pluriserialibus:*

4562. Cr. tectorum L. annua, glabriuscula, foliis radicalibus runcinatis: caulinis lineari-lanceolatis sagittatis, corymbo incano-tomentoso. Fl. D. 501. Schk. t. 222. Var. foliis radicalibus subintegerrimis: *C. segetalis* Roth. *stricta* Schlz. *virens* Vill. DeC.

Dach-P. ⊙. 6 — 9. Der Stengel handhoch, findet sich auch 1—2 Fuss hoch und höher; er ist entweder ganz aufrecht oder mit der Basis niedergebogen; dabei röhrig, kantig, und vielblumig; seine Aeste sind fast so lang als er selbst. Die lebhaft grünen Blätter sind lanzettförmig und kahl oder nur am Rande etwas behaart: die gestielten Wurzelblätter bilden einen Kreis; sie sind sehr zartbuchtig gezähnt;

die untersten sind schrotsägezähnig; die obersten und Astblätter werden nach und nach schmäler, ganzrandig, nur wenig spiessförmig und am Rande umgerollt. Die kleinen Blumen an der Spitze stehen immer aufrecht und bilden Schirmtrauben; unter jeder steht ein kleines Deckblatt. Die gelben Blüthchen sind auf der Rückseite blasser. Der Kelch hat köpfige Haare. Die gefurchten und gekerbten Saamen sind braun; sie haben eine scharfe, sitzende Krone. Die Blume öffnet sich Morgens 4 Uhr und schliesst sich Mittags. Auf Triften, Mauern, unter der Saat. Var. hat ganze Blätter.

4563. Cr. virens L. foliis glabris: inferioribus remote dentatis runcinatisve; superioribus pinnatifidis integerrimisque subsagittatis, caule ramoso, anthodiis vix tomentosis. Var. α. capillaris, *Lapsana capillaris* L. *Crep. diffusa* DeC. — β. pinnatifida. *C. pinnatifida* Willd. *tectorum*. Engl. Bot. 1111.

Grüner P. ⊙. ♂. 7—10. Die Pflanze ist die gemeinste Art dieser Gattung, und häufig verkannt worden. Linnees Namen werfen wir nie weg, und sehen auch hier keinen Grund, eine Ausnahme von unserm Grundsatze zu machen. Unsre Synonymie beruht auf Vergleichung von Exemplaren und Citaten. — Sie findet sich an grasigen Plätzen, Wegen, Ackerrändern, Brachäckern und Viehweiden in Menge. Meist ist sie von der Wurzel an ästig ausgebreitet, oft sehr zart, ihr Stengel nur ein paar Zoll lang, fadendünn, im Grase, und vorzüglich als Spätling im Herbste hat sie ganze Blätter, ausserdem vorzüglich auf dürrem Boden fein schrotsägeförmig-fiederspaltige. Wenn die Pflanze im fetten Wuchs befindlich ist, treibt sie ihren Stengel über 1 Fuss hoch ganz aufrecht, späterhin findet man aber an derselben Pflanze auf Brachäckern, wenn jene Stengel abgeweidet worden, als Producte des zweiten Triebes, nur aufsteigend ausgebreitete Stengel.

4564. Cr. agrestis W. Kit. caule erecto, foliis lanceolatis runcinatis sagittatisque subintegerrimis, pedunculis anthodiisque glanduloso-hispidis. W. Kit. t. 220. *C. stricta* Dec. non Scop.

Acker-P. ⊙. ♂. Der *C. virens pinnatifida* sehr ähnlich, wechselt auch auf ähnliche Weise in der Blattform, die Blüthenköpfchen haben an dem Kielrande ihrer Schuppen drüsentragende Borsten zwischen Filz, ebenso die Blüthenstiele. Ungarn, Polen, Schlesien. — Die von Waldst. Kit. abgebildete Pflanze ist die hier beschriebene, ganz dieselbe die

von Besser nach Exemplaren, was aber die ungarschen Botaniker als solche senden, keineswegs die abgebildete Pflanze, sondern *C. lodomeriensis*, und wenn diese selbst nach Kitaibel's Herbarien bestimmt wäre, so muss doch die abgebildete den Namen führen, weil sie, nicht aber das Herbarium der Welt gehört, nach demselben Grundsatze, wie man auch bei Linnee und jedem andern Schriftsteller verfahren muss.

4565. Cr. nicaeensis Balb. foliis interrupte runcinato-pinnatifidis hispido-scabris, caule paniculato, squamis anthodii cano-tomentosis. *C. scabra* Willd. *teste* Pollin.

Nizza - P. ♂. 6. 7. Der *C. biennis* ähnlich, doch in allen Theilen schlanker, durch die bestimmte Abwechselung von langen und kurzen Fiedern an den Blättern, kurzsteifhaarige Bedeckung auf beiden Flächen, und nur halb so grosse, graufilzige Blüthenköpfchen zu unterscheiden. Bei Nizza. — Die Schalsaamen sind nach oben hin ein wenig verdünnt.

4566. Cr. lodomeriensis Bess. caule sulcato erecto foliisque arcuato runcinatis pinnatifidis integrisque hispido-scabris, anthodiis paniculato-corymbosis. Gmel. sib. II. t. XI. *C. Gmelini* Schlt.

Lodomerischer P. ♃. 6. 7. Im Wuchs zwischen voriger und folgender. Stengel deutlich gefurcht, mit kurzen, festen und daher scharfen Borsten besetzt. Wurzelblätter leierförmig - schrotsägeförmig, so dass die einzelnen Seitenabschnitte hakenförmig rückwärtsgekrümmt sind. Der Blüthenstand ist anfangs rispig, überwächst sich aber dann zur Doldentraube, wie auch die Abbildung zeigt. Sibirien, Ungarn, bei Polschine in Schlesien, Lodomerien. — Der Name gehört unter die Qualen der botanischen Gärten. Vielleicht unter 50 malen erhält man 49 mal *B. foetida*, anstatt der rechten Pflanze. Sie ist auch dieselbe, welche die ungarschen Botaniker für *C. agrestis* W. Kit. senden.

4567. Cr. biennis L. basi hispida, foliis runcinato-pinnatifidis: summis sessilibus lanceolatis dentatis, carina anthodiis pubescentibus muricatis. Engl. Bot. 149. Schk. l. c.

Zweijähriger P. ♂. 5 — 8. Sie wird 3 — 4 Fuss hoch, der Stengel nach unten nicht ästig, aber rauchbehaart, die Blätter fieder-

spaltig, gezähnt, vorzüglich auf der Unterfläche hackerig und deren Endlappen 3-kantig und ganz, jedoch ist die Blattform auch hier so veränderlich wie bei *C. virens*, so dass sie von der ganz ungetheilten Form bis in die fein fiederspaltige übergehen, und ein Exemplar von Jauer in Schlesien (Guenther) ganz das Ansehen des *C. lacera* hat. Die Köpfchen sind so gross als die der vorigen. In Baumgärten, auf Wiesen.

4568. Cr. hispidissima Bartl. erecta, setoso-hispidissima, foliis lacero-runcinatis, anthodii squamis interioribus pulverulento-tomentosis.

Steifhaarigster P. ♂. 6. Vom Wuchs und Blüthenstand der *C. lacera*, die ganze Pflanze ausgezeichnet steifhaarig, die Borsten hackrig. Blümchen beiderseits gelb. Am Strande der Insel Veglia in der Nähe vom Castel Muschio. Bartling. Wir besitzen ausser dem von der Güte des Entdeckers erhaltenen Exemplars noch ein andres vom Litorale ohne Angabe des Standortes. Die Pflanze hat auf den ersten Anblick Aehnlichkeit mit *B. foetida*, sorgfältig untersucht zeigt sich in allen Theilen eine andre Formation.

※ 4569. Cr. glandulosa Guss. caule stricto sulcato foliisque lyrato-runcinatis lanceolatisque acuminato-dentatis hispidissimis, inflorescentia racemoso-corymbosa anthodiisque glanduloso-setosis.

Drüsenreicher P. ♂. Fast vom Wuchs der *C. biennis*, Blüthenstand der *C. lacera*, Blätter sehr lang, die am Stengel mit sehr schmalen, langen Zähnen, die ganze Pflanze steifhaarig, nach obenhin die Borsten alle drüsig. Blüthenkopf der *C. biennis*, Blümchen ganz gelb, Schalsaamen abgestutzt. Nach einem aus der Hand des Entdeckers erhaltenen Exemplare stellen wir die Pflanze hierher. Nur die Drüsenbehaarung, und der davon herrührende Geruch, den sie, nach des Hrn. Prof. Gussone Versicherung, im Leben verbreitet, kann sie mit *B. foetida* vergleichen lassen, alles übrige zeigt, dass ihre richtige Verwandtschaft hier zu suchen sei. Sicilien.

4570. Cr. lacera Ten. foliis runcinatis pinnatifidis subbipinnatifidisque summis integerrimis, caule paniculato, anthodii squamis albo-tomentosis. Ten. Fl. Neap. t. XXIV. Rchb. pl. crit. I. 36. *C. latina* Sebast.

Zerfetzter P. ♂. 6. 7. Den zerschlitzten Exemplaren von *C. biennis* sehr ähnlich, allein der Blüthenstand allerdings verschieden, so dass das mittelste Blüthenköpfchen immer höher steht, rispenförmig oder gar traubig. Hüllen sehr weiss. Italien.

4571. Cr. Adonis Spr. caule multifloro subfolioso hirsuto; foliis usque ad rachin pinnatifidis: laciniis angustissime linearibus, rachique sparsim subulato-denticulatis. *Andryala chondr.* Scop. carn. II. t. 52. *Hierac.* — Suffr. *Berinia andryaloides* Brign. *Cr. chondrilloides* Jcq. *Hieracium foeniculaceum* Wulf.

Adonisblätteriger P. ♃. An zwei Fuss hoch, Stengel einfach, oben in Blüthenäste aufgelöst, nach unten beblättert, gefurcht und zottig, die Haare drüsentragend, sollen fast Blattsubstanz haben. Blattfiedern schmal-linealisch von verschiedener Länge, meist ganz einfach, gleichfalls mit zerstreuten Drüsen besetzt. Achse, Stiele und Hüllen ziemlich dickfilzig, weiss. „In pratis siccis Pocinensibus." Wulf. Die herrliche Pflanze wächst an Felsen im Friaul, bei Triest auf dem Monte spaccato.

c. Brachyderea H. Cass.

4572. Cr. rigida W. K. caule rigido divergenti-paniculato, foliis obovatis sagittatisque runcinato-dentatis. W. Kit. t. 19.

Steifer P. ♃. 6. 7. Bis mannhoch, Stengel sehr hart, steif, Rispe aus horizontal abstehenden steifen Zweiglein, Blätter dicklich, fest, unterste umgekehrt-eirund, rückwärts gezähnt, Stengelblätter nach oben hin pfeilförmig, umfassend, ebenfalls kurzgezähnt. Schalsaamen feinspitzhöckrig. Ungarn.

d. Catonia Moench: *anthodiis squamis accessoriis laxis:*

4573. Cr. crocea Rchb. foliis runcinatis scapis aggregatis squamisque anthodii lividis acuminatis glabriusculis. R. *Hierac. pumilum* Ten.

Zwerg-P. ♃. 5. 6. Wuchs der folgenden Art, die Blätter mit langen, schmalen, geraden Zähnen, mehrere Schäfte, weit dünner und schlanker, bis 8 Zoll hoch, Blüthenköpfchen kleiner, fast kahl, nur

unter dem Ansatz als Schaft, und die äussern Hüllschuppen ein wenig behaart. Blümchen orangegelb. Calabrien, auf dem Monte Pollino. Tenore.

4574. Cr. aurea Rchb. scapo unifloro recto superne anthodioque hirsuto, foliis subspatulatis sinuato-dentatis obtusiusculis. *Leontodon aureum* Linn. Jacq. a. t. 297. *Hierac. aureum* Scop. Vill. delph. t. 83. *Apargia aurea* Hoffm.

Rothgelber P. ♃. 6. 7. Die Wurzel ist abgebissen. Der einzelne, aufrechte Schaft ist röhrig, rund, gestreift, ½ Fuss hoch selten höher: er hat 1 — 2 und mehrere blattartige Schuppen. Es finden sich auch mehrere Schäfte; und oft viele Wurzelblätter, die nach der Basis hin sich verschmälern, etwas ungleich buchtig-grob-gezähnt und ziemlich kahl sind. Die schöne Blume ist rothgelb und äusserlich safrangelb; ihre innern Kelchschuppen sind länglich-lanzettförmig, spitzig, ganz dunkelgrün und schwarz behaart; die äussern 5 — 7 sind weit kürzer. Die linienförmigen Saamen sind schwarz. Auf Alpen; Oestr. Bai. Salzb.

Anm. Diese *Cr. aurea* ist bereits durch mehrere Gattungen gewandert und steht vielleicht richtiger als *Geracium aureum* in der *Flora germanica* p. 259. n. 1705. Dann hat auch Don dieselbe Pflanze zur eignen Gattung erhoben und folgenden Charakter für sie gegeben: *Calliopea:* anthodium simplici serie polyphyllum, subtorulosum, basi squamulis paucis. *Rec.* nudum punctatum. *Flosc.* fauce extus imberbes. Antherae basi bisetae. *Stigmata* pruinosa. *Achenia* teretia laevia. *Pappus* capillaris: radiis simplici ordine confertis denticulatis aequalibus caducis. — *Call. aurea* Don. —

4575. Cr. alpestris Rchb. scapo subunifloro unifolio superne tomentoso, anthodio tomentoso, foliis lanceolatis denticulatis pinnatifidisve. *H. alpestre* Jacq. a. t. 191. Sturm VII. 28.

Vorgebirgs-P. ♃. 6. 7. Der Wurzelblätter sind mehrere; sie sind zolllang, mehr oder weniger tief gezähnt, öfters abwärts fiederspaltig; dabei zolllang und kahl, die Zähne sind rückwärtsgebogen. Ein oder 2 Blätter finden sich am Stengel. Die grosse Blume ist gelb. Auf Alpenwiesen; Oestr. Bai. Salzb. Tyrol. In niedrigen Gegenden

wird die Pflanze ästig, ihre Blätter fiederspaltig, solche Exemplare verdanken wir Herrn Med. Rth. v. Froelich.

4576. Cr. chondrilloides Rchb. caule erecto paucifloro, foliis caulinis lineari-pinnatifidis: radicalibus indivisis. *Hierac. chondrilloides* Jacq. vind. t. 7. austr. t. 429. Sturm X. 39.

Chondrillenartiger P. ♃. 6. 7. Der kahle, nur nach oben getheilte Stengel wird an spannehoch und höher, seine Blätter sind kahl; die der Wurzel verschmälern sich in Stiele; die des Stengels wechseln ab: die grösseren sind fiederspaltig und haben ganzrandige, schmale, verschieden gekrümmte Abschnitte. Die einzelnen, weichbehaarten Blüthenstiele stehen in den obersten Blattwinkeln, haben ein und das andere Deckblatt mit einer borstenförmigen, zottigen Spitze; sie tragen gelbe Blumen mit wenig hackeriger, schwarzer Hülle. Er findet sich mit gezähnten Wurzelblättern. Auf felsigen Alpen; Oestr. — Hr. Med. Rth. v. Froelich unterscheidet ein *H. rhaeticum* durch rauhe, schwarzbehaarte Blüthenhüllen. In allen übrigen Theilen scheinen uns die Pflanzen übereinzustimmen. Jene wurden von ihm in den rhätischen Alpen zu tausenden übereinstimmend, und dadurch von dem fast kahlköpfigen, östreichischen verschieden, gefunden.

4577. Cr. hyoseridifolia Rchb. caule humillimo unifloro paucifolio, foliis lyratis infimis glabris, supremis anthodioque maximo nigro-hirsuto. *Hieracium hyoseridifolium* Vill. *Leont. tergloviense* Jacq. t. 2. f. 5.

Hyoserisblätteriger P. ♃. 7. 8. Nur gegen 2 Zoll hoch, Blätter so wie bei allen Catonien mit scheidigen Blattstielen, leierförmig, die Läppchen an andern stumpf, an andern spitz, immer rückwärts gerichtet. Blüthenkopf verhältnissmässig sehr gross, Hülle schwarzzottig. Dauphinée, Appenzeller Alpen in der Schweiz, im Algau auf dem hohen Dumen, in Salzburg und Steyermark, besonders auf dem Kalbling bei Admont. Ueberall in bedeutender Höhe, und eine seltene Pflanze, deren Standorte wir, so wie immer, nach unsern Exemplaren aufführten.

4578. Cr. montana Rchb. caule erecto simplice folioso unifloro, foliis ovato-lanceolatis denticulatis sessilibus. *Hieracium montanum* Jacq. a. t. 190. *Hypochaeris pontana* L.

Berg-P. ♃. 6. 7. Der röhrige Stengel verdickt sich gegen die Blume hin und wird über einen Fuss hoch. Die Blätter umfassen den Stengel. Die grosse Hülle ist ganz dunkelgrün und sehr behaart, hat dicke, länglich-zugespitzte Schuppen. Auf bewachsenen Alpen; Oestr. Steyerm. Tyr. Salzb. Schweiz.

4579. Cr. grandiflora W. En. Sppl. caule adscendente simplici sulcato piloso-viscoso uni-paucifloro, foliis obovato-lanceolatis recurvato-dentatis: caulinis subdentatis amplexicaulibus sagittato-hastatis, anthodiis villosis. *Hierac. grandiflorum* All. W. Kit. t. 99. *H. conyzaefolium* Gou.

Grossblumiger P. ♃. 6. Der aufsteigende Stengel höchstens einen Fuss hoch, Blätter schmal, mit rückwärtsgekrümmten Zähnen; die Blätter sind wenig behaart; Blüthenhülle gross, zottig. Auf Gebirgen; Piemont, Salzb. Schles.

4580. Cr. sibirica L. caule erecto hispido-scabro sulcato corymboso, foliis subrugosis, radicalibus oblongis dentatis, caulinis cordato-amplexicaulibus basi profundius dentatis. *Hieracium sibiricum* Gmel. sib. II. t. 10.

Sibirischer P. ♃. 6. 7. Etwa 2 Fuss hoch, grosse, fette Pflanze mit breiten runzeligen Blättern. Sibirien, Ungarn.

4581. Cr. blattarioides Rchb. caule sulcato paucifloro, foliis oblongo-lanceolatis cordatisve sagittatis dentatis, anthodiis villosis. *Hieracium blattarioides* Linn. *Hieracium austriacum* Hoffm. *Picris pyrenaica* L. *Hieracium pyrenaicum* Host. *Crepis austriaca* Jacq. a. t. 441. *Crepis sibirica* Gou. *Lepicaune multicaulis* Lap. *Catonia sagittata* Mnch.

Blattariaartiger P. ♃. 6—8. Die holzige Wurzel ist zuweilen abgebissen. Der aufrechte, gestreifte Stengel ist abwärts röthlich, oft einzeln behaart, zuweilen nach oben ästig und 1—1½ Fuss hoch. Die wenigen Wurzelblätter verlieren sich leicht bei der blühenden Pflanze; sie sind langgestielt und gezähnelt; die des Stengels wechseln ab, sind etwas umfassend, etwas behaart und die obern spitziger. Die gelbe Blume an der Spitze ist ziemlich gross; von ihren länglichen Hüllschup-

pen stehen die äussern ab. Auf Alpen; Oestr. Salzb. Bay. Schweiz, Pyrenäen.

Barkhausia, *Barkhausie* *).

a. *Nemauchenes* H. Cass. **).

4582. B. aspera R. erecta, subdichotoma, setoso-pungens, foliis amplexicaulibus oblongis dentatis integris incisisque, anthodiis farinoso-tomentosis. *C. aspera* L. *pungens* Desf. H. P. *Nemauchenes aculeata* H. Cass. et *N. inermis* H. C.?

Rauhe B. ⊙. 6 — 8. Wird ein paar Fuss hoch, Zweige aufrecht, fast gabeltheilig, die Doldentrauben unregelmässig, mittelste Blüthenköpfchen sitzend. Barbarei, Orient. Angebl. im Friaul.

※ 4583. B. bellidifolia DeC. glabra, adscendens, foliis radicalibus obovato-spatulatis, caulinis auriculatis. Rchb. pl. crit. III. 346. *Crepis* — Lois. Fl. gall. t. 18.

Bellisblätterige B. ♂. 5 — 6. Niedliche Pflanze aus Corsica.

b. *Aegoseris* Rchb. ***).

4584. B. stricta R. caule superne stricto subnudo, foliis radicalibus obovato-oblongis subaequaliter obtuse run-

---

*) Den Namen gab Moench zum Andenken an G. Barkhaus, welcher ein Specimen inaugurale sistens Fasciculum plantarum ex Flora Comitatus Lippiaci. Götting. 1775 herausgegeben hat. Wo Boehmer dieselbe Gattung *Borkhausia* genannt haben soll, ist mir nicht bekannt, auch lebte und schrieb wenigstens der Botaniker Borkhausen später als Boehmer. Ich behielt also den Namen so wie ihn Moench selbst, und nach ihm Decandolle und H. Cassini geschrieben haben. *Borkhausia* scheint auf einem offenbaren Irrthume zu beruhen und kommt deshalb bei den sorgfältigeren Schriftstellern nicht mehr vor. Die *Borkhausenia* ist gänzlich verschieden.

**) Wuchs von *Picris*, Hüllschuppen zur Fruchtzeit rinnenartig die Randfrüchtchen umgebend.

***) Nur die hier aufgeführten bilden eine echt natürliche Gruppe zusammen, sind einjährig, haben den Habitus von *Crepis*, die Kopfhüllen etwas offenstehend, die Schalsaamen ziemlich von gleicher Länge. Vor dem Aufblühen alle überhängend. Aeussre Hüllschuppen schmal, angedrückt.

cinatis. *Crepis stricta* Scop. Carn. II. t. 97. B. Rchb. pl. crit. IV. 480. non DeC. *Suffreniana* DeC.

Schnurgerade B. ⊙. 5 — 6. Meist klein und schlank aufschiessend, Wurzelblätter umgekehrt-eirund, zum Theil fast ganz, zum Theil schrotsägeartig-stumpf gezähnt. Blüthenköpfchen klein. Krain, bei Sarzana, Provence.

4585. B. leontodontoides R. caule erecto subnudo paucifloro, foliis runcinatis acuminato-dentatis in petiolum hispidulum decurrentibus, anthodii squamis glabriusculis. *Crepis leontodontoides* All. *Lagoseris* — Lk. Rchb. pl. crit. I. 35.

Löwenzahnblätterige B. ⊙. 6. 7. Ausgezeichnet durch die langzugespitzten Fiederstücken der Blätter. Italien.

4586. B. cernua R. diffusa, foliis radicalibus obovato-lyratis angulato-dentatis glabriusculis, caulinis hastato-lanceolatis, anthodiis glabriusculis cernuis. *Crepis cernua* Ten. Rchb. pl. crit. IV. 479.

Ueberhängende B. ⊙. 6. 7. Die grossen Wurzelblätter leierförmig, Zweige aufsteigend, weitästig und zart, ihre Blätter tiefpfeilförmig, Köpfchen klein, tiefüberhängend. Natürlich giebt es auch verkümmerte, einfache Exemplare, wie von allen. Bei Longera in der Gegend von Triest, auf Hügeln: Heinhold; Neapel, Calabrien: Tenore. Berger.

4587. B. setosa DeC. caule laevi diffuso, foliis runcinatis sagittatisque, pedunculis sparse setosis, anthodiis hispidis. *Crepis setosa* Hall. fil. *C. agrestis* M. B.

Borstige B. ⊙. 5. 6. Die Schweizer-*C. setosa* ist eine zarte, nur hier und da mit einer einzelnen Borste besetzte Pflanze, mit umgekehrt-eirunden, wenig gezähnten Wurzel- und nur an der Basis zertheilten, am Rande und der Rippe borstigen Stengelblättern, wenigen fadenförmigen Aesten, steifhaarigen Blüthenköpfchen. Ganz so sehen unsere taurischen Exemplare der *C. agrestis* M. B. und dass dieser Schriftsteller sagt: „pappus sessilis“ wird Niemand von der Vereinigung abhalten, wenn man sieht dass er dasselbe bei der *C. hispida* W. K. sagt, und streng genommen auch nicht Unrecht hat. Cultivirt man die Hallersche Pflanze, so zieht man ein ganz andres Product als aus der Kitaibelschen. Das schlanke, weitästige Gewächs zeigt sich dann bis nach oben ganz kahl, die Stengelblätter werden tiefpfeilförmig und fast handförmig, schmal zerschlitzt, nur die Blüthen-

köpfchen bleiben borstig, die Blattränder mit zerstreuten Borsten gewimpert. Unsre Exemplare sind bei Lausanne gesammelt.

4588. B. hispida R. caule integro corymboso sulcato, foliis lyratis runcinatis sagittatisque inprimis superiorum venis margineque inflorescentia anthodiisque hispidis. *Crepis hispida* W. Kit. t. 43.

Steifhaarige B. ⊙. 5. 6. Die *C. hispida* W. Kit. hat einen weit kräftigeren Wuchs, festeren, tiefgefurchten Stengel, Wurzelblätter leierförmig, übrige schrotsägeförmig. Blüthenstand bestimmter doldentraubig, an allen Theilen so wie Stengel und Blätter steifborstig. Auf Wiesen in Ungarn, Taurien, bei Bassawitza in der Gegend von Triest: Heynhold, bei Sarzana: Bertolone; bei Pavia: Moretti. In Schlesien bei Oppeln: Finke.

c. *Lagoseris* Lk. *)

4589 B. bursifolia Prsl. caule scaposo paucifloro bracteato, foliis lyrato-runcinatis, laciniis trapezoideis acute sinuato-dentatis, anthodii squamis carina hispidis exterioribus canis. *Crepis bursifolia* L. *Lagoseris bursifolia* Lk. Rchb. pl. crit. I. ic. 64. *B. canescens* Spr.

Täschelkrautblätterige B. ♂. 5. 6. Blätter glänzendgrün, Blüthenköpfchen an der Basis grau, Blümchen gelb, unterseits mit grünem Streif. Sicilien.

4590. B. taraxacoides R. caule adscendente multifloro, foliis runcinato-pinnatifidis, laciniis subrhombeis infra rachique dentatis, anthodii squamis carina distiche crasseque pedunculisque hispidis. Rchb. pl. crit. I. 63. *Cr. taraxacoides* Desf. *taraxacifolia* Willd. non Thuill.

Pfaffenröhrlein-B. ♂. 5. 6. Meist mehrstenglich, Blätter dünn, besonders unterseits behaart, Blüthen gelb. Ital. Numidien.

4591. B. taraxacifolia DeC. caule erecto, foliis lyratis sinuato-runcinatisque, caulinis amplexicaulibus basi

*) Zweijährig. Eigenthümlicher Habitus. Kopfhülle lang, oben zusammengeneigt. Untere Schuppen schmal, angedrückt, übergehend. Schalsaamen bei der Reife von gleicher Länge, kürzer als Hülle. Hierher gehört noch *B. interrupta* (*Crep.* — Sm. Sieb. cret.)

incisis, anthodii squamis lanceolatis, omnibus albomarginatis subimbricatis. Lob. ic. 239. f. 2. *Crep. biennis* Lap.

Hundsblumenblätterige B. ♂. 5. 6. Wuchs fast von *Crepis biennis*, Blätter buchtig-fiederspaltig, Lappen spitz, ohne Zwischenfetzen. Die ganze Pflanze ist etwas steifhaarig, die Schuppen und Hülle breiter als bei andern Arten, alle weissgerandet. Blumen gelb, unterseits kaum blassroth angelaufen. Unsre Exemplare von Montpellier, Manheim: Schimper, den balearischen Inseln: Cambessedes. Man erhält oft Pflanzen unter diesem Namen, welche zu *B. praecox* Balb. gehören, die, obwohl gänzlich verschieden, doch häufig mit ihr verwechselt wird.

d. *Lepidoseris* Rchb. *)

※ 4592. B. Bivoniana Rchb. adscendens, foliis obovatis runcinato-dentatis lanceolatisque integerrimis, pedunculis anthodiisque glanduloso-hispidis. *Crepis purpurea* Biv. non M. B.

Bivona's B. ♂. 5. 6. Aufsteigend, kurz-steifhaarig, Blätter umgekehrt-eirund, nur bogig ausgeschnitten gezähnt, Stengelblätter fast fiederspaltig, die obern ganz, lanzettlich. Ein paar grosse, bauchige Schuppen unter der drüsig-steifhaarigen Hülle: Blümchen dunkelpfirsichblüthroth. Sicilien.

※ 4593. B. leucorhodia Rchb. adscendens, foliis lyratis, laciniis trapezoideis acute dentatis, caulinis cordato-lanceolatis, anthodii squamis tomentosis apice glabris.

Weiss und rothe B. ♂. 5. 6. Die leierförmigen Wurzelblätter mit ihren grossen schief-vierkantigen, spitz gezähnten Lappen, so wie die weissen, unten mit rothen Streifen versehenen Blümchen, zeichnen die schöne Art aus, die wir auch im Saamencatalog als *C. bicolor* gegeben und so versendet haben. Sicil.

※ 4594. B. hiemalis Biv. adscendens, pauciflora, foliis lyratis, laciniis trapezoideis acute dentatis, anthodii squamis puberulis carina simplici serie crasse pilosis, exterioribus lanceolatis patulis. Rchb. pl. crit. I. ic. 83.

---

*) Zweijährig. Vom Wuchs der vorigen zu einem eigenthümlichen Habitus übergehend, ausgezeichnet durch die losen, trocknen, bauchigen Schuppen an der Basis der Hülle. Schalsaamen wie bei vorigen, in einen kurzen Stift verlängert, bei der Reife gleichlang.

Winter-B. ♂. Vom Wuchs der vorigen, die Hüllschuppen nur nach oben mit einer Reihe dicker, schwarzer Haare besetzt, die äussern Hüllschuppen schmal-lanzettlich. Blumen gelb. Sicilien.

※ 4595. B. raphanifolia Rchb. erecta, foliis interrupte lyratis, lobis paucis maximis rotundatis aliisque minimis acuminatis, corymbo glanduloso.

Rettigblätterige B. ♂. 6. 7. In allen Theilen ziemlich weich, Blüthenhüllen grün, Blumen gelb. Sibirien.

4596. B. praecox Rchb. stricta, corymbosa, foliis lyratis runcinatis sagittatisque, anthodio cano-tomentoso. *Crepis praecox* Balb. *vesicaria* Balb. *taurinensis* W. *Lachenalii* Gochn.

Frühzeitige B. ♂. 5. 6. Wuchs fast von *C. biennis*, untere Blätter umgekehrt-eirund, gezähnt, zum leierförmigen und unterbrochen-gefiederten Zustande übergehend, immer etwas steif-behaart, und so wie der Stengel am Ursprunge roth. Stengelblätter wie bei andern ganzwerdend, anfangs nur noch an der Basis fiederspaltig. Doldentraube wie bei *Crepis biennis*. Kopfhüllen länger als an *B. taraxacifolia*, schon durch die losen Schuppen an der Basis ausgezeichnet, aber auch ganz aschgraufilzig, Blümchen gelb unterseits mit schönrothem Streif. Schalsaamen nach oben spitzhöckerig. Wächst bei Turin, auf Aeckern bei Bex im Wallis, an trocknen Gräben bei Ofterdingen, am Fuss der Würtembergischen Alp: Hochstetter, im obern Markgrafthum Baden an Wegen um Weil; in der Gegend von Triest bei Longera: Heynhold.

※ 4597. B. vesicaria Rchb. erecta, foliis oblongo-lanceolatis acutis acute dentatis, caulinis paucis amplexicaulibus, bracteis squamisque anthodii latissimis scariosis. *Crepis vesicaria* L.

Blasen-B. ♂. 6. 7. Fast kahl, über einen Fuss hoch, durch die Blätter und Hülle sich folgenden anschliessend. Creta.

e. *Barkhausia* Moench *).

4598. B. alpina Mnch. erecta, foliis ovato-oblongis

*) Einjährig. Wiederholt die Form der vorhergehenden, zeichnet sich aber aus durch die sehr langen Stifte, in welche sich die Schalsaamen verlängern, und welche so wie bei folgenden bei der Reife etwas zusammengedreht sind. Hülle mit grossen, losen Schuppen.

cordato-sagittatisque dentatis, pedunculis elongatis unifloris. *Crepis alpina* Linn.

Alpen-B. ⊙. 5. 7. Bekannte Gartenpflanze. Etwa einen Fuss hoch, Blüthenköpfe einzeln auf langen Stielen. Das Uebrige s. in der Anmerkung. Sibirien, Frankreich? Piemont, im Brixenschen.

f. *Hostia* Moench *).

4599. B. rubra DeC. foliis radicalibus runcinato-lyratis: caulinis amplexicaulibus lanceolatis; inferioribus pinnatifidis, pedunculis laevibus erectis simplicibus. *Crepis rubra* Linn. *Hostia rubra* H. Cass.

Rothe B. ⊙. 6. 7. Der einfache, fast nackte Stengel ist glatt und fast fusshoch. Die Blätter haben einen grossen Endlappen. Die grosse, rosenfarbige Blume hängt vor der Blüthe über. In Apulien, bei Nizza, Montpellier, auf der Insel Cherso: Sadler. Dalmatien.

4600. B. foetida DeC. foliis lacerato-pinnatifidis hispidis: summis lanceolatis basi incisis, pedunculis elongatis erecto-patulis anthodiisque glanduloso pubescentibus. *Crepis foetida* Linn. Engl. bot. 406. Gaertn. 2. t. 158. f. 8. *Hostia foetida* Mnch.

Stinkende B. ⊙. 6 — 8. Der aufrechte, gefurchte Stengel ist ästig, fusshoch und höher. Die zahlreichen Wurzelblätter sind zerrissen und unterbrochen gefiedert, ihre Stiele gezähnt; die am Stengel wechseln ab, sind umfassend und zugespitzt. Die Blüthenköpfe auf sehr langen, aufrechten Stielen, sind mässig gross und hängen vor der Blüthe über. Das kleine, linienförmige Deckblatt ist ganzrandig und steht gewöhnlich in der Mitte des Stiels. Die grauen Hüllen sind weichbehaart. Die äussern Blüthchen sind meist auf der Rückseite rothgestreift. Der Fruchtboden ist grubig; seine Grübchen sind am Rande gewimpert. Der Stiel der scharfen Saamenkrone ist rauh: der gelbliche Saame gefurcht. Die Pflanze hat einen Opiumgeruch. Auf trockenen Weiden, Hügeln, besonders in Kalkgegenden. Wird häufig mit einigen folgen-

---

*) Einjährig. Blätter unterbrochen zerschlitzt, Schuppen unter der Hülle mässig, vertrocknend, Schalsaamen in lange ungleiche Stifte auswachsend, die kürzesten am Rande, die längsten in der Mitte, bei der Reife etwas gedreht; Hüllschuppen legen sich um erstere rinnenförmig herum. Hierher gehört zuerst *B. auriculifolia* (*Crep. auriculaefolia* Sm. Sieb. cret. exs.) dann die beschriebenen.

den verwechselt, echte Exemplare vergleichen wir aus Thüringen, der *Flora Jenensis*, und von Göttingen, auch von Teneriffa.

4601. B. graveolens Rchb. foliis obovatis runcinato-dentatis hastato-triangularibusque sinuato-dentatis lucidis, pedunculis corymbosis. *Borkhausia graveolens* Lk. *Wiebelia graveolens* Fl. Wett.?

Starkriechende B. ⊙. 5 — 7. Von voriger durch die doldentraubige Stellung der Blüthenköpfe, und durch die breiten, etwas glänzenden, wenig eingeschnittenen Blätter unterschieden. Link's Worte „calycis phyllis planis" können nur von dem unreifen Blüthenkopfe entlehnt sein, denn viele aus den Saamen seiner eignen Pflanze erzognen Exemplare zeigen ganz denselben Bau, wie die verwandten, rinförmige Hüllschuppen zur Fruchtzeit. Die Pflanze wächst vielleicht auch in Deutschland, und der Name schreibt sich sehr wahrscheinlich von dem der Wetterauer Flora her.

4602. B. pinguis Rchb. diffusa, foliis lanceolatis runcinato-pinnatifidis obovatisque, caulinis hastato-lanceolatis utrinque hispidulis, pedunculis elongatis anthodiisque glanduloso-pubescentibus. *Crepis glandulosa* Bast. non Guss. *Chondrilla Decandollii* Spr. olim.

Fette B. ⊙. 5 — 7. Von unten auf weitästig, Blätter langgestreckt, älteste umgekehrt-eirund, folgende tiefbogig, schrotsägeförmig, fiederspaltig, Abschnitte zwischen den weiten Bögen länglichrund, ohne Mittelfetzen, alle Blätter etwas dicklich, matt fettglänzend, übrigens meist wenig behaart, Blüthenstiele sehr lang. Hier und da in Deutschland. Ich fand die Pflanze 1812 häufig in Thüringen, in der Gegend von Cölleda.

4603. B. rhoeadifolia Rchb. diffusa, scabra, foliis runcinatis laciniisque acuminatis acute dentatis, anthodiis eglandulosis villoso-hispidis. *Crepis rhoeadifolia* M. B.

Feldmohnblätterige B. ○. 5 — 7. Ausgezeichnete Pflanze, durch ihren weitschweifigen Wuchs der vorigen ähnlich, durch ihre tiefgefurchte, scharfe Oberfläche, und die langen steifen Hüllborsten, so wie die schönen Blätter des Feldmohns, sehr leicht zu erkennen. Mähren, an steinigen Hügeln und Rainen bei Brünn: Hochstetter, Böhmen, bei Prag: W. Mann.

Die *stinkende B.* verräth Heilkräfte; die *B. rubra* findet sich zur Zierde in den Gärten und kommt im Freien fort.

Tolpis, *Tolpis.*

4604. T. barbata Gaertn. foliis oblongis dentatis, pedunculis unifloris. Gaertn. 2. t. 160. f. 1. Lam. ill. t. 651. *Crepis barbata* Linn. *Drepania barbata* Juss.

Bärtige T. ♂. 6. 7. Der Stengel ist aufrecht und fusshoch; seine vielen Aeste sind an der Basis dünner und fast entgegengesetzt. Die lanzettförmigen Blätter sind fast unbehaart und rauh. Die schwefelgelben Krönchen sind unter der Basis röthlich: die auf der Scheibe fast ganz schwarzroth. Die äussere Hülle ist länger als die Kronen. Die stielrunden Saamen haben einen sehr zart gewimperten Pappus, und dabei 2 einfache lange Borsten. Auf sandigen Meerufern; bei Montpellier, am Vesuv, bei Messina.

Eine schöne Pflanze; man säet sie im Frühjahr ins Freie und verpflanzt sie nachher auf den bestimmten Platz.

Hyoseris, *Schweinesalat.*

a. *Hyoseris* H. Cass.

4605. H. radiata L. scapis unifloris nudis, foliis glabris lyrato-runcinatis dentatis: lacinia terminali trifida. *Dens leonis minor* Pluck. alm. t. 37. f. 2.

Strahlenblätteriger Sch. ♃. 7. 8. Der Schaft wird ½ — 1 Fuss hoch. Die Blumen- und Blattstiele sind weissbestäubt. Die Lappen der Blätter sind ziegelartig sich deckend niedergebogen, auf beiden Seiten gezähnt und kahl. Die häutigen Saamen haben einfache, ungestielte Kronen. Sollte sich bei Tübingen finden, wahrscheinlich gepflanzt oder gesäet, wie so vieles andre.

b. *Aposeris* Neck.

4606. H. foetida L. acaulis, scapis simplicissimis, foliis pinnatifidis, seminibus nudis. *Laps. foetida.* W. W. K. 1. t. 49.

Stinkender Sch. ♃. 6. 7. Die stinkende Wurzel ist knollig und treibt einen einblüthigen, nackten Schaft. Die Blätter sind schrotsägezähnig und haben einen rautenförmigen Endlappen; sie sind kahl. Der Kelch hat an der Basis 3 ganz kleine angedrückte Blättchen. Die Blüthe ist gelb und der Saame ohne Krone. Auf Gebirgen; Oestr. Kärnth. Krain, Litorale, Salzb.

Arnoseris, *Lämmersalat.*

4607. A. pusilla L. acaulis, scapo diviso, pedunculis fistulosis clavato-incrassatis, foliis obovato-oblongis denticulatis. *Laps. pusilla* Willd. *Hyoseris minima* Schk. t. 224. Engl. b. 95. Fl. D. 201. *Arnoseris* Gaertn. 2. t. 157. f. 3.

Kleiner L. ⊙. 6. 7. Die kleine Wurzel treibt mehrere aufrechte, nackte und kahle Stengel, die finger- und spannehoch werden. Die wurzelständigen Blätter sind etwas gestielt; sie liegen im Kreis auf der Erde, sind stumpf, graugrün und ziemlich kahl. An den Theilungen des Schafts finden sich pfriemenförmige Blättchen. Die kleinen, gelben Blumen stehen einzeln auf den Aesten des Schafts. Die kantigen Saamen haben gestreifte Rippen; die am Rande sind gekrümmt, die auf der Scheibe gerade. Auf sandigen Aeckern, unter der Saat.

Hypochaeris, *Ferkelkraut.*

a. Hypochaeris H. Cass. *pappus radii sessilis:*

4608. H. glabra L. glabriuscula, caule ramoso subnudo, foliis dentato-sinuatis sublingulatis. Engl. b. 575. Fl. D. 424. Gaertn. 2. t. 160. f. 4. Schk. t. 225.

Kahles F. ⊙. 6 — 8. Die spindelförmige Wurzel treibt mehrere aufrecht-abstehende, oder liegende Stengel, die ästig und handlang und länger sind. Die zahlreichen Wurzelblätter stehen dicht, sind fast ungestielt, auf der Erde liegend und gewimpert; die wenigen des Stengels sind ganz klein und finden sich an den Theilungen des Stengels. Die kleinen, einzelnen Blumen an der Spitze sind gelb und haben etwas verdickte Stiele. Die graugrüne Hülle ist an der Spitze röthlich. Der scharfe Saame hat theils gestielte Kronen, theils nicht; die am Rande sind zugleich haarig und borstig gefiedert. Auf Sandfeldern, unter der Saat.

b. Porcellites H. Cass.

Achyrophorus Gaertn. non Vaill. *pappus radii stipitatus:*

4609. H. Balbisii Lois. scapo adscendente sub capitulo subsolitario subaequali, foliis hispidulis, acheniorum stipite ad apicem usque scabro. *H. intermedia* Richt. Leipz. Fl. *Scorz. taraxacifolia* Jcq. ic. rar. I. t. 106.

Balbis's F. ⊙. 9. 10. Kleiner als die ähnliche folgende. Auf dürren Triften bei Leipzig, in Böhmen.

4610. H. radicata L. foliis runcinatis obtusis scabris, caulibus ramosis nudis laevibus glaucescentibus, pedunculis squamosis. Engl. b. 831. Gaertn. l. c. f. 6. Fl. D. 150. *Achyrophorus radicatus* Scop.

Wurzelndes F. ♃. 6 — 8. Die spindelförmige Wurzel dringt tief in die Erde und treibt mehrere aufrechte Stengel, die nur an der Basis behaart und 1 — 2 Fuss hoch sind; ihre (1 — 3) einfachen Aeste sind einblüthig und nach oben verdickt. Die sämmtlichen Blätter stehen an der Wurzel nicht beisammen, sind ungestielt, länglich, an der Basis verschmälert und hellgrün. Die längliche Hülle ist an der Spitze rothbraun; ihre Blättchen sind am Kiel bewimpert; sie enthält gelbe Blüthchen, die auf der Rückseite bleifarbig sind. Der Fruchtboden hat lange Spreublättchen. Die Saamenkrone ist gestielt. Auf Wiesen, trocknen Triften.

4611. H. maculata L. hirsuta, caule solitario subsimplice nudiusculo, foliis ovato-oblongis integris dentatis. Engl. bot. 225. Fl. D. 149. Schk. t. 225. Hayne Arzng. VI. 43.

Gefleckstes F. ♃. 6. 7. Die dicke, runde Wurzel treibt einen aufrechten, gestreiften, oft rothgefleckten Stengel, der 1 — 2 Fuss hoch wird; in der Mitte mit dem einen und dem andern Blatte und einem einfachen Aste versehen ist. Die Blätter sind hellgrün, meist rothgefleckt; an der Wurzel zahlreich, gestielt, liegen sie im Kreise um den Stengel; die des Stengels sind ungestielt, schmäler, spitziger und halbumfassend. Die grosse Blume an der Spitze ist gelb und hat eine lange behaart scharfe Hülle; sie schliesst sich 4 Uhr Nachmittags. Der Saame ist runzelig. Auf Bergtriften, Wiesen.

4612. H. helvetica Jacq. caule simplice folioso unifloro, foliis lanceolatis dentatis. Jacq. ic. r. t. 165. *H. uniflora* Vill. dauph. t. 23.

Gebirgs-F. ♃. 6. Unterscheidet sich von dem vorigen: durch den abwärts beblätterten, dicken, einblüthigen Stengel, der unter der Blume mehr verdickt ist; durch eine sehr grosse Blume; durch die vertrockneten Kelchschuppen, die am Rande gefranzt sind. In Oestr. Steyerm. Tyr. Salzb. Schles.

Die Blätter des *gefleckten F.* werden genossen und es wird deswegen hier und da angebaut.

Pterotheca, *Köchersalat.*

4613. P. nemausensis H. Cass. fol. runcinato-lyratis dentatis obtusis mucronatis, caule aphyllo multifloro. *Andryala nemausensis* Vill. dauph. t. 26. *Trichocrepis bifida* Visiani dalmat. t. VII.

Nimesischer K. ⊙. Wenige Zoll hoch, kurz behaart, Stengel langästig, Aeste einblüthig, an ihren Ansätzen ein kleines schuppenförmiges Blatt. Die Wurzel wenigzähnig, ausgebogen. Südfrankreich, Dalmatien, Istrien.

Ganz verschieden davon ist *C. nemausensis* M. B. aus Astrakan, die sich durch dreierlei verschieden geformte Schalsaamen auszeichnet: *Crepinia Marschalliana.* Rchb.

Lapsana, *Rainkohl.*

4614. L. communis L. foliis radicalibus lyratis, caulinis ovatis petiolatis angulato-dentatis. Engl. bot. 844. Fl. D. 500. Gaertn. 2. t. 157. f. 1. Sckk. t. 225. — Var. L. *pubescens* Bernh.

Gemeiner R. ⊙. 5 — 9. Der aufrechte, steife Stengel ist kantig, scharf und 1 — 3 Fuss hoch. Die etwas behaarten Blätter sind gezähnt: die der Wurzel und die untersten des Stengels sind eirund und stumpf; die obern abwechselnd, spitzig, etwas ausgebuchtet, gezähnt; die obersten lanzettförmig und ganzrandig. Die Blumenstiele an der Spitze sind sehr ästig und kahl, ihre Blumen klein und gelb; die Hüllen kahl; die der Frucht eirund-kantig; die Saamen kantig und ohne Krone. Auf angebauten und unangebauten Plätzen. Bisweilen ist die ganze Pflanze dicht, kurz und weichbehaart, fast graulich.

Nur hier und da findet sich noch in den Apotheken: *Lampsanae herba recens:* es hat erweichende Kräfte und wird bei bösen Brüsten mit Nutzen gebraucht. Daher auch sein einiger Orten gewöhnlicher Name: *Milchen.*

Zacyntha, *Zacyntha.*

4615. Z. verrucosa Gaertn. 2. t. 157. f. 7. *Lapsana Zacyntha* Linn. *Rhagodiolus Zacyntha* All.

Warzige Z. ⊙. 5. 6. Die Wurzelblätter sind leierförmig und spitzig; die des Stengels pfeilförmig, umfassend und gezähnt. Der Stengel ist gestreift, ziemlich steif und etwas gabelästig. Die ungestielten Blumen hängen vor der Blüthe über; sie sind gelb und auf der Rückseite braungelb. Die äusseren Kelchschuppen stehen aufrecht, die innern sind röthlich und an der Basis höckerig. Man erkennt die einer *Crepis* nicht unähnliche Pflanze leicht an den fleischig-höckerigen Fruchtköpfchen. An Zäunen, auf angebauten Stellen; Litor. Istrien.

Rhagodiolus, *Sichelsalat.*

4616. Rh. stellatus Gaertn. acheniis laevibus patentibus, foliis caulinis lanceolatis indivisis. *Lapsana stellata* Linn. Schk. t. 225.

Sternförmiger S. ⊙. 4. 5. Der Stengel theilt sich in verschiedene Zweige, die weitschweifig und dünn sind, und wird 6 — 8 Zoll hoch. Die langen, schmalen Blätter sind gezähnt, etwas buchtig und behaart. Die kleinen Blumen sind gelb und stehen an der Spitze. Die in der Mitte stehenden Saamen sind einwärts gekrümmt. Er variirt mit buchtigen, gezähnten Blättern. Auf dem Litorale, in Istrien.

4617. Rh. edulis Gaertn. acheniis laevibus patentibus, foliis lyratis lobo terminali rotundato maximo. *Lapsana Rhagodiolus* Scop.

Essbarer S. ⊙. 4. 5. Grosse leierförmige Blätter. Auf den Euganeischen Hügeln bei Arquato. G. v. Sternberg.

Catananche, *Rasselblume, Zwangkraut.*

4618. C. caerulea L. squamis anthodii inferioribus ovatis mucronatis, foliis villosis linearibus basi subpinnatifidis. Schk. t. 226.

Blaue R. ⊙. 7. 8. Die schlanken, weichhaarigen Stengel sind fusshoch und höher; sie theilen sich in einfache Blumenstiele, die länger sind als der Stengel. Die langen, schmalen Blätter sind 3-rippig und mit 2 — 3 gekrümmten Zähnen versehen. Die untern Kelchschuppen sind nicht länglich, sondern lanzettförmig, die mittlern eirund und die obersten auch lanzettförmig. Die grossen, blauen Blumen stehen einzeln. Auf felsigen Hügeln; Narbonne und in der Barbarei.

Sie kommt im Freien fort, doch ist sie in nördlichen Gegenden etwas zärtlich. Man setzt sie an einen geschützten Ort in eine leichte Erde und

überwintert sie bisweilen im Glashause. Sie lässt sich dann durch die Wurzel vermehren. Die Blume hat dasselbe Blau wie die der Cichorie.

Cichorium, *Cichorie.*

4619. C. Intybus L. floribus axillaribus subternis: unico sessili, reliquis pedunculatis, foliis runcinatis. Engl. b. 539. Fl. D. 907. Schk. t. 226. Gaertn. 2. t. 157. f. 6. Sturm 1. 6. Hayne Arzng. II. 24.

Gemeine C. ♃. 6 — 9. Die Wurzel ist fleischig und spindelförmig. Der aufrechte, kantige Stengel ist scharf, 1 — 4 Fuss hoch und hat ausgebreitete Aeste. Die gekielten Blätter sind am Kiel scharf, an der Wurzel gestielt, schrotsägezähnig; am Stengel lanzettförmig, ungestielt, umfassend, buchtig gezähnt. Die grossen, schönen, himmelblauen Blumen stehen an der Spitze einzeln; in den Blattwinkeln gewöhnlich zu 3; sie öffnen sich um 8, und schliessen sich um 4 Uhr. Der innere Kelch hat gewöhnlich 8 lanzettförmige Blättchen; der äussere 5 eirund-lanzettförmige. Die gerippten Saamen haben eine vielblätterige Krone. Der Fruchtboden ist am Rande nackt und in der Mitte spreuartig. Sie findet sich mit weissen und rothen und mit ungestielten Blumen. An Wegen.

4620. C. Endivia L. pedunculis axillaribus geminis, altero elongato unifloro, altero brevissimo subquadrifloro: floribus capitatis, foliis oblongis denticulatis, ramis flexuosis. Blackw. t. 378.

Salat-C. Endivien. ⊙. ♂. 7. Der ästige Stengel hat hin- und hergebogene Aeste und ist höher als der der vorhergehenden. Die Blätter sind fast ganzrandig. Die himmelblauen Blumen sind kleiner als die der *gem. C.* Sie variirt mit breiteren und schmaleren und mit krausen zerschlitzten Blättern. In Ostindien wird häufig gebaut.

4621. C. spinosum L. floribus axillaribus solitariis, caule dichotomo, ramis nudis spinescentibus, foliis lanceolatis runcinato-dentatis.

Dornige C. ♂. 8. Der Stengel wird 6 — 8 Zoll hoch. Die Blätter stehen ungestielt in den Winkeln der Aeste. Die blauen Blumen sind ungestielt. Auf sandigen Meerufern; Istrien, Litorale.

Die *gemeine C.* ist ein wichtiger Fabrik- und Handelsartikel geworden. Unstreitig hat der ehemalige Kunstgärtner Timm zu Arnstadt zuerst die *Cichorie* zum Kaffee empfohlen. Als Arzneimittel muss die

wildwachsende C. angewandt werden; sie enthält mehr Schleim und ist weit bitterer, als die angebaute. Ihre Heilkräfte kommen denen des *gemeinen Löwenzahns* gleich. Man führt: *Cichorii radix, herba, flores.* Die jungen Blätter geniesst man als Salat und Gemüss. Doch weit häufiger wird die Endivie genossen. Es ist gebräuchlich: *Endiviae herba, semina.*

Scolymus, *Golddistel.*

4622. Sc. maculatus L. floribus solitariis, foliis scabriusculis laevibus margine cartilagineis, caule alato dentato. Lam. illust. t. 659. Schk. t. 227.

Gefleckte G. ⊙. 7. 8. Der Stengel wird nach unten ästig und 3 — 4 Fuss hoch. Die tief eingeschnittenen Blätter sind glänzend, mit Stacheln besetzt und laufen den Stengel herab fast bis an die Basis. Die gelben Blumen sitzen in den Blattwinkeln und enthalten braune Antheren. Nach Schkuhr findet sich noch eine besondere innere Reihe Hüllblättchen, welche die Saamen der Randblüthchen einhüllen. Desgleichen haben die Fruchtknoten der Scheibenblüthchen anders gestaltete, kurze abgestumpfte Hüllen. An Wegen; Litorale.

※ 4623. Sc. hispanicus L. floribus subaggregatis, foliis scabris costa media subtus hirtis interrupte decurrentibus.

Spanische G. ♂. 6 — 8. Die Wurzel ist spindelförmig. Der Stengel theilt sich abwärts in weniger Aeste und wird 3 — 4 Fuss hoch. Die blaugrauen Blätter sind am Rande nicht knorpelig und die Blattsubstanz zieht sich nicht ganz bis zum nächsten Blatte herab. Gewöhnlich stehen 4 gelbe Blumen beisammen; sie sind doppelt grösser als die der vorhergehenden und haben gleichfarbige Antheren. In Italien, Sicilien, Narbonne, in der Barbarei.

Arctium, *Klette.*

4624. A. Lappa L. floribus terminalibus solitarie pedunculatis, anthodii squamis glabris margine paleaceis. Gaertn. 2. t. 162. f. 3. Engl. b. 1228. Hayne Arzng. 2. t. 35. *Arct. majus* Gmel. Schk. t. 227. — *Lappa officinalis* All. L. *glabra α. major* DeC.

Grosse Kl. ♂. 7. 8. Der ästige Stengel wird 3 — 6 Fuss hoch. Die Blätter sind gross, herzförmig, gestielt und gezähnelt; ihre Unterfläche

ist sehr dünnfilzig. Die purpurfarbigen Blumen haben kantiggekrümmte, hakenförmige Hüllblättchen, die am Rande mit löffelförmigen, spreuartigen Schuppen besetzt sind. Die länglichen Saamen haben gefiederte Kronblättchen. Die borstenförmigen Spreublättchen des Fruchtbodens sind im trockenen Zustande gedreht. Auf wüsten Plätzen, an Wegen.

4625. A. minus Schk. floribus racemoso-corymbosis congestis, anthodii squamis glabris ciliato-serratis. Schk. t. 35. *Lappa glabra* β. *minor.* DeC.

Kleine Kl. ♂. 7. 8. Der Stengel ist ästiger, aber immer nur 2 Fuss hoch, oder wenig höher. Die Blätter sind kleiner und weniger deutlich gezähnt. Die Blumen sind weit kleiner, haben aber gleiche Farbe mit der vorhergehenden, doch stehen sie gedrängter. Die Hüllblättchen sind auch hakenförmig, aber wellenförmig gekrümmt; ihre Ränder sind mit kurzen, abgestumpft spitzigen Borsten besetzt. Der Saame, seine Krone und die Spreublättchen des Fruchtbodens, wie bei der vorhergehenden. Auf dergleichen Stellen,

4626. A. Bardana W. anthodiis arachnoideo-tomentosis. *A. tomentosum* Schk. l. c. Hayne Arzng. II. t. 36. *Lappa tomentosa* Lam.

Filzige Kl. ♂. 7. 8. Die spindelförmige Wurzel treibt einen aufrechten, gefurchten, zottigen Stengel, der 3—4 Fuss hoch ist und sehr ausgebreitete Aeste hat. Die etwas gezähnten Blätter sind gross, herzförmig und gestielt. Die Blumen sind kurzgestielt, gewöhnlich purpurroth, oder weisslich; sie bilden Köpfe in Schirmtrauben. Die Hülle ist filzig; hat kantiggekrümmte, kakenförmige Blättchen, die mit spitzigen, kegelförmigen Borsten an beiden Rändern besetzt sind. Der Filz besteht aus gegliederten Haaren. Die Antheren dieser Gattung haben abwärts zwischen ihren Fäden getheilte Fortsätze, wie bei dem *Alant.* Auf wüsten Stellen, an Wegen.

Die Wurzeln dieser Gewächse besitzen einen widerlichen Geruch und süsslichen Geschmack; ihr vorwaltender Grundstoff ist Schleim. Man hält sie für ein blutreinigendes Mittel und giebt sie bei Hautkrankheiten und venerischen Uebeln. Man führt: *Bardanae radices;* und ehedem gebrauchte man auch: *Bardanae semina, folia.*

Serratula, *Scharte.*

a. Serratula H. Cass. *pappo simplici:*

4627. S. tinctoria L. foliis argute serratis integris

pinnatifidisque, floribus corymbosis. Bocc. mus. t. 37. Engl. b. 38. Fl. D. 281. Schk. t. 234 Gaertn. 2. t. 162. f. 4. Sturm 1. 3. *Carduus tinctorius* Scop. — Var. *S. integrifolia* Krock.

Färbe-Sch. ♃. 7 — 9. Der aufrechte, steife Stengel ist kantig ohne Stacheln, kahl, nach oben ästig und 1 — 3 Fuss hoch. Die abwechselnden Blätter sind auch ohne Stacheln, auf beiden Flächen kahl, eirund oder eirund-lanzettförmig, leierförmig oder fiederspaltig, wo dann der äussere Lappen am grössten ist: die untersten sind gestielt, die obern nicht. Die purpurrothen Blumen an der Spitze sind gleich hoch; ihr walzenförmiger Kelch ist kahl und hat gefärbte, stachellose Blättchen. Sie variirt: mit lauter eingeschnittenen, und lauter nicht eingeschnittenen Blättern; mit weissen Blumen. Auf Bergen, Wiesen, in Wäldern.

4628. S. cyanoides Gaertn. foliis tenuissime decurrentibus lineari-pinnatifidis revolutis, subtus tomentosis, caule subunifloro, anthodii squamis mucronatis patentibus. *Carduus cyanoides* Linn. Spr. fl. hal. t. 11. Gmel. sib. 2. t. 15. Schk. t. 228. *C. mollis* Wohll. *Acarna cyan.* Fl. Wett. — Var. *Card. mollis* Jacq. Vind. *fol. subintegerrimis. Serrat. alata* Poir. *S. Pollichii* DeC. *Jurinea cyanoides* Rchb. Fl. germ.

Kornblumartige Sch. ♃. 7 — 9. Die lange Wurzel ist sehr kriechend. Der aufrechte, verloren kantige Stengel ist gestreift, etwas filzig, 1 — 3-blumig und 1 — 2 Fuss hoch. Die zahlreichen Wurzelblätter bilden einen Kreis und sind tief fiederspaltig: ihre abwechselnden, ganzrandigen Abschnitte sind linien-lanzettförmig und etwas sichelförmig; die wenigen Stengelblätter haben ganz schmale Abschnitte; die obersten und Astblätter sind linien-lanzettförmig, sichelförmig und ganz einfach. Die einzelnen, aufrechten Blumen an der Spitze sind mässig gross und purpurroth; ihr halbkugelrunder Kelch ist filzig. Die starken, steifen Blättchen des Fruchtbodens sind an der Basis verwachsen. Die 4-kantigen Saamen haben gefiederte Haarkronen. Sie hat einen Moschusgeruch und variirt nach Sprengel mit vielblumigem Stengel (*Carduus polyclonos*). Auf Sandboden; Wett. Frank. bei Schweinf. Schwab. um Mannheim, Halle zwischen Lettin und der Gersdorfer wüsten Mark.

4629. S. molls (Card.) L. foliis radicalibus sublyra-

tis revolutis subtus lanatis, anthodii squamis reflexo-squarrosis. *Card. mollis* L. Spr. Fl. Hal. t. 11. *Serrat blanda* M. B. *S. simplex* DeC. *Jurinea mollis* Rchb.

Weiche Sch. ♃. 7—9. Wuchs wie vorige Art, Blätter breiter, weicher, wolliger, deutlich wellenrandig, Hüllschuppen durch die umgebogenen Spitzen sparrig. Oestreich, Ungarn, Frankreich.

※ 4630. S. coronata L. foliis serratis impari-pinnatis subquinquejugis: pinnis confluentibus, pedunculis unifloris, floribus radiatis. Gmel. sib. 2. t. 20.

Gekrönte Sch. ♃. 7. 8. Sie ist 3-mal grösser als die vorige; ihr Stengel ist gefurcht. Der Blüthchen sind doppelt mehr. Das Blättchen unter der Hülle ist abwärts gebogen. Aber vorzüglich unterscheidet sie sich durch die röhrenförmigen Randblüthchen, die dünner, weiblich und fruchtbar sind. Uebrigens ist der äusserste Lappen der Blätter am grössten. In Italien, Sibirien.

b. Saussureä DeC. *pappo duplici:*

4631. S. alpina L. foliis subtus villosis dentatis: radicalibus ovato-lanceolatis, floribus terminalibus subumbellatis. Engl. b. 599.

Alpen-Sch. ♃. 7. 8. Die holzige Wurzel treibt einfache, aufrechte, beblätterte und gestreifte Stengel, die wollig und von verschiedener Höhe sind. Von den zerstreuten Blättern sind die Wurzel- und untersten Stengelblätter gestielt, die übrigen nicht, dagegen auf der Oberfläche kahl. Die aufrechten, schönen Blumen an der Spitze sind purpurfarbig und haben hellblaue Antheren. Die stumpfen Kelchschuppen sind braunroth und weissbehaart. Die gleichgestalteten Saamenkronen sind schön federartig. Es findet sich eine Abart mit linien-lanzettförmigen, verlängerten Blättern. (Fl. D. t. 37.) Auf Alpen; Schweiz, Oestr. Salz. Sibirien.

4632. S. discolor Willd. foliis subcordato-lanceolatis acuminatis dentatis subtus albo-tomentosis, floribus congestis, anthodii pubescentis squamis oblongis. *S. alpina* γ. L.

Zweifarbige Sch. ♃. 7. 8. Findet sich seltner als vorige, und gehört den Alpen, der Dauphinée und der Schweiz an.

4633. S. pygmaea Jacq. foliis lineari-lanceolatis

hirsutis margine revolutis, caule unifloro villoso, calycinis squamis ovato-lanceolatis adpressis. Jacq. a. t. 440. *Cnicus pygmaeus* Linn. *Cirsium pygmaeum* Scop. *Saussurea pygmaea* Spr.

Zwerg-Sch. 7. 8. Der Stengel wird 1 — 4 Zoll hoch. Die Blätter sind schmal und überall grün. Der Kelch ist wie der der Scharte. Die Saamenkrone ist federartig; der Fruchtboden mit Spreublättchen besetzt. Auf Alpen; Oestr. Steyerm. Krain, Salzburg.

Die *Färbe-Sch.* ist eine der besten gelbfärbenden Pflanzen, die man nicht bloss wild sammelt, sondern auch anbaut.

Carduus, *Distel* *).

a. Carduus Gaertn. *squamis adpressis spinulosis.*

4634. C. nutans L. foliis interrupte decurrentibus spinosis, floribus solitariis cernuis; squamis anthodii lanceolatis superne patentibus. Moris. sect. 7. t. 31. f. 6. Engl. b. 1112. Fl. D. 675. Schk. t. 228.

Ueberhängende D. Bisam-D. ♂. 6. 8. Der aufrechte, ästige Stengel ist ziemlich kahl und geflügelt; er wird 1 — 2 Fuss hoch. Die lanzettförmigen Blätter sind etwas zottig, fiederspaltig, gefaltet-wellenförmig; ihre Abschnitte 2 — 3-lappig. Die Blumenstiele an der Spitze sind einblüthig, nicht ganz ohne Stacheln und filzig. Die grosse, schöne, Blume ist purpurroth und hat vorzüglich früh einen Moschusgeruch. Die Saamenkrone ist hinfällig. Sie findet sich mit weisser Blüthe. Auf wüsten Stellen, an Wegen.

4635. C. acanthoides L. foliis decurrentibus sinuato-spinosis subtus pubescentibus, anthodiis globosis subpedunculatis erectis villosis solitariis: squamis linearibus recurvatis. Engl. b. 973. Jacq. a. t. 249. Schk. l. c. *C. polyacanthos* Fl. Wett.

Bärenklau-D. ○. ♂. 7. 8. Sie unterscheidet sich vorzüglich von der *krausen D.*: durch die länger gestielten, einzelnen, nicht gehäuften Kelche und durch stets grössere Blumen. Der aufrechte, kantige Stengel ist etwas filzig, ästig und hat gelappte, stachelige Flügel. Die abwechselnden Blätter sind fiederspaltig: ihre Abschnitte gefaltet-wellen-

*) Noch viele hierhergehörige, besonders südliche Species, vergleiche man in der *Flora germanica.*

förmig und ausgebreitet; ihre Oberfläche ist dunkelgrün. Die wohlriechenden Blumen an der Spitze sind purpurfarbig. Der etwas kugelrunde Kelch hat zottige, steifstachelige, abstehende Blättchen. Die kurze Saamenkrone ist hinfällig. Die Griffel sind doppelt länger als das Blüthchen. Sie findet sich mit weisslichen Blumen. Auf Aeckern, an Wegen, Zäunen.

4636. C. polyanthemos L. foliis profunde pinnatifidis, laciniis binatis ciliato-spinulosis glabriusculis, pedunculis crispato-alatis, capitulis aggregatis arachnoideis.

Vielblüthige D. ⊙. ♂. 7. 8. Vom Wuchs und Ansehn des *Cirsium palustre*, aber ästiger, Aeste auseinanderstehend, Farbe aller Theile wie bei jenem, aber nach dem Pappus ein echter Carduus. Auf Schutt, an Wegen in Italien, Frankreich, Holland und einem grossen Theile von Deutschland, vom Unkundigen wahrscheinlich auch für *C. tenuiflorus* genommen.

4637. C. tenuiflorus Sm. foliis decurrentibus sinuatis subtus tomentosis, anthodiis subcylindricis aggregatis, pedunculis appendiculato-spinosis, squamis lanceolatis erectiusculis. Engl. Bot. 412. Curt. Lond. VI. t. 55. Rchb. pl. crit. VIII. ic. 965. *C. acanthoides* Huds.

Dünnköpfige D. ⊙. 5—8. Durch die beisammenstehenden, kleinern Blüthenköpfe von voriger zu unterscheiden. An Wegen in Frankreich, der Schweiz.

4638. C. Personata Jacq. foliis caulinis semidecurrentibus oblongis indivisis spinoso-dentatis subtus subvillosis: radicalibus basi pinnatifidis, floribus subsessilibus congestis, anthodii squamis recurvatis. Jacq. aust. t. 348. Gaertn. t. 160. *Arctium Personata* Linn. *Carduus arctoides* Vill.

Klettenartige D. ♂. 7. 8. Der aufrechte, dicke, ästige Stengel ist kantig und wird ungefähr 2 Fuss hoch. Die Wurzelblätter sind bestäubt, an der Spitze gewimpert und sägezähnig: die untern des Stengels sind gestielt, halbgefiedert, mit 3—4 Abschnitten; die obern eilanzettförmig und gezähnt. Ausser den Stacheln der Zähne finden sich auch noch ganz kleine; auch die am Stengel herablaufende Blattsubstanz hat am Rande ganz feine Stacheln, wie die filzigen Blumenstiele

mit blauen Blumen. Der braune Saame ist gestreift. Auf Alpen; Oestr. Bay. Salzb. Tyr. Steyerm. Schwab. Sudeten.

4639. C. crispus L. foliis decurrentibus oblongis sinuato-spinosis subtus lanatis, anthodiis pedunculatis aggregatis: squamis subulatis mucronatis patulis. Fl. D. 621. Schk. t. 228.

Krause D. ⊙. 6 — 8. Sie unterscheidet sich von der *Bärenklau-D.*; durch den überall krausgeflügelten Stengel; durch buchtig-gezähnelte, wellenförmige Blätter, die nicht fiederspaltig, dabei auf der Oberfläche grün und auf der untern zottig-filzig sind; durch kleinere in Büscheln stehende Blumen, deren Stiele mit einem sehr kurzen, weissen Filz bekleidet sind; durch abstehende Kelchschuppen; doch finden sie sich jung ziemlich aufrecht, weich und mit einem kurzen, weichen Stachel versehen: die innersten sind vertrocknet, ohne Stacheln und gefärbt. Die Blumen sind gewöhnlich purpurfarbig, selten weiss. Auf Aeckern, an Wegen, Zäunen.

4640. C. arctioides W. foliis decurrentibus profunde pinnatifidis: laciniis sursum dentatis apice spinosis margine setaceo-ciliatis, calycinis squamis lanceolato-subulatis apice coloratis. W. Kit. t. 158. *C. centauroides* Hpp. *Arctium carduelis* Linn. *Cirsium arctioides* Scop. t. 53.

Rothspitzige D. ♃. 7. 8. Sie hat das Ansehen der *Ackerdistel*. Der krause, bestachelte Stengel ist ästig und an 2 Fuss hoch. Die Blätter sind umfassend: die jüngern sind auf der Unterfläche weiss; die ältern auf beiden grün. Die gestielten Hüllen an der Spitze haben abstehende Schuppen. Die Haare der Saamenkrone sind scharf. Auf Alpen; Krain.

4641. C. defloratus L. foliis semidecurrentibus pinnatifido-serratis ciliato-spinulosis nudis: radicalibus indivisis, pedunculis unifloris longissimis lanuginosis. Jacq. a. t. 89. *Cirsium defloratum* Scop. *leucostylum* Moench.

Wald-D. ♃. 6 — 8. Der aufrechte, geflügelte Stengel ist abwärts kahl, aufwärts filzig, getheilt und 1 — 2 Fuss hoch und höher. Die abwechselnden, lanzettförmigen Blätter sind kahl. Die Blumenstiele an der Spitze sind oft ½ Fuss lang und haben ein und das andre Blättchen. Die überhängende Blume ist purpurroth, selten weiss; ihr eirunder Kelch ist etwas filzig; seine Blättchen liegen fast auf einander,

sind linienförmig, mit einem Stachel versehen und auch nicht; die innern sind länger, roth gefärbt und stellen Strahlblüthchen vor. Der Fruchtkelch richtet sich gewöhnlich auf. Die ungestielte Saamenkrone hat scharfe Haare. In Gebirgswäldern; Oestr. Kärnth. Bay. (Muggendorf!) Schwab. Sachs. (Jena!).

4642. C. pannonicus W. foliis semidecurrentibus lanceolatis integerrimis ciliatis, pedunculo longissimo unifloro lanuginoso. *C. serratuloides* Jacq. a. t. 127.

Ungarische D. ♃. 6. 7. Die Pflanze ist ohne Stacheln. Die Stengelblätter sind lang-lanzettförmig, halbumfassend, zugespitzt; ihre Oberfläche ist grün, einzeln behaart und scharf; die untere ist spinnewebartig und blasser, dabei etwas dick, verloren gezähnelt und mit weichen Stacheln gewimpert: die untersten sind stumpfer und verloren herablaufend; die obersten werden nach und nach kleiner. Die Kelche an der Spitze sind ohne Stacheln und von der Grösse der *Acker-D.*; ihre Blättchen haben eine weisse Linie. Die Blume ist blasspurpurroth. Auf rauhen Bergen; Oestr.

b. Silybum Gaertn. *squamis foliaceis appendice distincto patulo spinescente:*

4643. C. marianus L. foliis amplexicaulibus hastato-pinnatifidis spinosis laevibus albo-venosis, anthodiis glabris aphyllis; squamis foliaceis refractis margine aculeatis. Engl. b. 974. *Cirsium maculatum* Scop. *Silybum marianum* Gaertn. 2. t. 162. f. 2.

Marien-D. ⊙. 7. 8. Die spindelförmige Wurzel treibt einen aufrechten, gefurchten, wenig filzigen und ästigen Stengel, der 4 — 6 Fuss hoch ist; seine lebhaft grünen, kahlen, glänzenden Blätter haben breite weisse Adern und Flecke. Die sehr grossen Wurzelblätter sind buchtig-fiederspaltig; die abwechselnden, kleineren Stengelblätter sind umfassend, abstehend und die obersten mit der Basis angedrückt und gekrümmt. Die langen, nackten Stiele an der Spitze sind einblumig; ihre grossen, schönen Blumen sind purpurfarbig und aufrecht. Der eirunde Kelch ist sehr bestachelt. Die eirunden Saamen sind etwas kantig, schwärzlich und glänzend. Sie variirt mit ungefleckten Blättern und weissen Blumen. Auf wüsten Plätzen, Gräben; Oestr. Litor. Kärnthen, anderwärts verwildert.

Die *Marien-D.* ist eine Zierde der Gärten; ihre Wurzel und die von Stacheln befreiten Blätter können genossen werden. Es war gebräuchlich: *Cardui Mariae radix, herba, semina.*

Cirsium *), *Kratzdistel.*

4644. C. palustre Scop. foliis decurrentibus nudis lanceolatis dentatis margine spinosis, anthodiis racemoso-glomeratis: squamis mucronatis appressis. *Carduus palustris* Linn. Engl. b. 974. *Cnicus palustris* W.

Sumpf-Kr. ♂. ♃. 6 — 8. Der aufrechte, zottige Stengel ist überall geflügelt und sehr stachelig; dabei 4 — 6 Fuss hoch und höher. Die abwechselnden, lanzettförmigen Blätter sind spitzig, buchtig-eingerissen; auf der Unterfläche graugrün und behaart, am Rande kraus-wellenförmig. die der Wurzel sind gestielt. Die purpurrothen Blumen an der Spitze sind ohne Deckblätter und weit kleiner als bei der *lanzettblätterigen* und *kohlartigen Kr.*; ihre sehr kurzen, runden Stiele sind mit sehr wenigen, kleinen Stacheln besetzt. Der eirund-längliche Kelch ist bauchig und wenig wollig; seine dicht dachziegelartig liegenden Blättchen sind an der Spitze roth. Der Fruchtknoten hat gestreifte Spreublättchen; die ungestielte Haarkrone ist hinfällig. Sie variirt mit weisslichen Blumen. Auf feuchten Triften.

4645. C. semidecurrens Richt. foliis semidecurrentibus lineari-pinnatifidis, spinuloso-ciliatis subtus glabrescentibus, capitulis racemoso-congestis subpedunculatis, pedunculis anthodiisque basi albo-tomentosis, hujus squamis ovato-lanceolatis spinuloso-subreflexis. *Cnic. parviflorus* Heller (non *Card. parvifl.* L.)

Halbherablaufendblätterige Kr. ♂. 7. 8. Wahrscheinlich Bastard aus *C. palustre* und *tuberosum.* Auf feuchten Torfwiesen bei Marktbreit, bei Leipzig.

4646. C. canum M. B. foliis decurrentibus lanceolatis eroso-dentatis ciliato-spinosis utrinque arachnoideo-subvillosis, anthodiis ovatis inermibus. *Carduus canus* L. Jacq. a. t. 42. et 43. *Cnicus canus* W. *C. tuberosus* Jacq. vindob. — Var. *C. pratense* Lam. Fol. pinnatifidis.

Graue Kr. ♃. 7. 8. Sie unterscheidet sich von der *knolligen Kr.*:

---

*) Der Name *Cnicus* wurde von Vaillant der *Centaurea benedicta* gegeben, von spätern Schriftstellern auf gegenwärtige Gattung übertragen, indessen hat man heut zu Tage unter vielen andern auch diesen Fehlgriff berichtigt.

durch einen gewöhnlich höheren, 3 — 4 Fuss hohen, spinnewebhaarigen Stengel; durch herablaufende Blätter, die auf beiden Flächen spinnewebhaarig-filzig grau, lanzettförmig, tief gezähnt, kaum buchtig oder fiederspaltig und mit weissen, weichen Stacheln bewimpert sind; durch verlängerte, einblüthige Stiele an der Spitze; durch kielförmige, mit einer weissen Linie bezeichnete Hüllblätter. Auf feuchten Wiesen; Oestr. Schles. Sachsen.

4647. C. lanceolatum Scop. foliis decurrentibus pinnatifidis hispidis: laciniis bilobis divaricatis spinosis, calycibus ovatis arachnoideo-pubescentibus: squamis lanceolatis spinosis patentibus. *Carduus lanceolatus* Linn. Engl. b. 107. Fl. D. 1173. *Cnic. lanc.* W.

Lanzettblätterige Kr. ♂. 7. 8. Der aufrechte, starke Stengel ist kantig, stachelig, ästig; nach oben vorzüglich weisslich filzig, von den herablaufenden Blättern geflügelt und 2 — 3 Fuss hoch und höher. Die abwechselnden Blätter sind lanzettförmig, steif, ihre Oberfläche ist dunkelgrün und scharf; ihre untere weisslich etwas filzig; ihre Abschnitte finden sich auch 3-lappig. Die aufrechten, grossen Blumen an der Spitze sind purpurfarbig und gewöhnlich einzeln; ihre kurzen, filzigen Stiele sind geflügelt und fast ohne Stacheln. Die steifen Kelchschuppen sind kielförmig: die äussern endigen sich in einen kleinen Stachel und sind an der Basis weissbehaart; die inneren, borstenförmigen sind trocken und ohne Stacheln. Der Fruchtboden hat lange Spreublättchen; die lange Saamenkrone ist hinfällig. Sie variirt mit weissen Blumen. Auf wüsten Plätzen, an Wegen.

4648. C. eriophorum Scop. foliis sessilibus pinnatifidis hispidis: laciniis geminatis divaricatis spinosis, anthodiis aggregatis arachnoideo-pubescentibus: squamis mucronatis reflexis. *Carduus eriophorus* Linn. Engl. b. 386. Jacq. a. t. 171. *Cnic. erioph.* W.

Wollköpfige Kr. ♂. 7 — 9. Der aufrechte, gefurchte Stengel ist mit weichen Haaren bekleidet, ohne Stacheln und 3 — 5 Fuss hoch seine abwechselnden, getheilten Aeste stehen ab. Die abwechselnden Blätter laufen nicht herab; ihre Oberfläche ist lebhaft grün, zottig und ziemlich scharf, die untere weich und weisslich filzig: die Lappen sind auf- und abwärts gerichtet, an der Basis und Spitze vorzüglich langstachelig. Die einzelnen Blumen an der Spitze sind fast ungestielt, aufrecht, sehr gross, schönröthlich und von den obersten Blättern eingehüllt. Der grosse Kelch ist kugelrund; seine linien-pfriemenförmigen

Schuppen stehen aufrecht ab, sind an der Spitze blattartig, gefärbt und gewimpert. Die Saamenkrone ist hinfällig. Auf Gebirgen; Oestr. Kärnth. Bay. Schwab. Frank. Nürnb. Pfalz, Sachs. Jena, Dresden.

4649. C. anglicum Lob. foliis sessilibus lanceolatis subdentatis ciliatis subtus lanatis, caule nudiusculo subunifloro, anthodio villoso. Lob. ic. t. 583. 1. *Cn. anglicus* Gmel. *Carduus pratensis* Huds. Smith. Engl. b. 177. non Lam. *Cirsium anglicum* Lam. Petiv. herb. brit. t. 22. f. 1.

Wiesen-Kr. ♃. 6. 7. Die kriechende Wurzel treibt einen aufrechten, einfachen, 1-, selten 2-blüthigen Stengel, der gefurcht, wollig und wenig beblättert ist. Die ungleich gezähnten, zuweilen buchtigen Blätter sind wimperartig-dornig, ziemlich scharf, auf der Unterfläche spinnewebartig-wollig, aber nicht filzig weiss; die 3 — 4 Wurzelblätter sind gestielt; die 2 — 3 des Stengels sind kleiner, stehen entfernter und sind herzförmig umfassend. Die einzelne Endblume ist überhängend, mit der Zeit aufrecht, blasspurpurroth und etwas kleiner als die von *C. heterophyllum*, sie steht auf der etwas verdickten Spitze des weissen Stiels. Der eirunde, spinneweb-wollige Kelch hat lanzettförmige, aufrechte und stachelige Schuppen. Die Saamenkrone des Randes ist scharf, der Scheibe federartig. Auf feuchten, sonnigen Bergwiesen in der Grafschaft Nellenburg, zwischen Stockach und Zizenhausen, am Bodensee, im Fürstenbergischen.

4650. C. setosum M. B. foliis oblongo-lanceolatis subundulatis, sinuato-dentatis; laciniis oblongis integris ciliato-spinescentibus. *Serratula complanata* Schweigg.

Flachblätterige Kr. ♃. 8. Blätter wenig eingeschnitten, wimperdornig. Hat einen eignen Wuchs, mehr oder weniger herablaufende, wellenrandige, ganze Blätter, und scheint allerdings eine eigne Art zu sein. Durch ganz Deutschland hier und da in grossen Massen auf Aeckern.

4651. C. arvense Sm. foliis sessilibus squarroso-pinnatifidis spinosis, laciniis oblongis remotis basi subbifidis, interstitiis laciniarum angustis, caule paniculato, anthodiis ovatis spinulosis, pappo plumoso. Engl. bot. 975. *Serratula arvensis* Linn. Fl. D. 644. *Cnicus arvensis* Hoffm.

Acker Kr. ⊙. 6 — 8. Die kriechende Wurzel treibt einen aufrechten, ästigen Stengel, der 2 — 3 Fuss hoch, an der Basis wollig und

wenig stachelig ist; nach oben stachellos und kantig. Die abwechselnden, ungestielten Blätter sind etwas herablaufend, lanzettförmig, steif, ziemlich kahl und faltig-wellenförmig; dabei ungleich gelappt und auf der Unterfläche blasser: die jüngern auf der Unterfläche weisslich-filzig. Die mässig grossen Blumen an der Spitze sind blasspurpurroth, wohlriechend; ihre verlängerten, stachellosen Stiele sind nackt; ihre an der Basis etwas bauchigen Kelche gefärbt und die zahlreichen Schuppen lanzettförmig, angedrückt und endigen sich in einen kurzen, weichen Stachel. Der glänzende Fruchtboden ist spreuartig; die lange, federartige Haarkrone ist hinfällig. Auf Aeckern, an Wegen.

4652. C. serratuloides Scop. foliis sessilibus lanceolatis ciliatis subtus strigosis, radicalibus sinuatis, caule ramoso, anthodii squamis oblongo-lanceolatis mucronatis, apice recurvis. *Cnicus serratuloides* W. *Card.* — Jacq. austr. t. 127.

Schartenähnliche Kr. ♃. 6. 7. Die ganze Pflanze grün, Blüthchen dunkelblauroth. In Oestreich, Kärnthen auf Gebirgen.

4653. C. heterophyllum All. foliis radicalibus lanceolatis: caulinis amplexicaulibus cordato-lanceolatis; integris mucronulato-spinulosis, subtus tomentosis; infimis laciniatis, caule unifloro. *Carduus heterophyllus* Linn. Engl. b. 675. Fl. D. 109. *Cnic. heteroph.* W. All. *ped.* t. 34. *Card. helenoides* Huds. All. *ped.* t. 13.

Verschiedenblätterige Kr. 7. 8. Die knotige Wurzel ist kriechend; ihr Stengel ist 2 — 3 Fuss hoch, einfach, aufrecht, kantig, gestreift, lose grauwollig und fast bis an die Spitze beblättert. Die gestielten Wurzelblätter sind zugespitzt, sägezähnig-stachelig; die des Stengels wechseln ab und sind ungestielt; die untersten haben 1 — 2, oft 4 — 5 aufrechte, etwas buchtige Abschnitte; sie sind alle am Rande stachelig. Die einzelne, ziemlich grosse Blume an der Spitze ist aufrecht und purpurfarbig; ihre eirund-lanzettförmigen Kelchschuppen stehen aufrecht, sind stachellos und braunröthlich. Die Antheren sind weisslich; die ausgerandete Narbe ist purpurroth. Die Saamenkrone der vorhergehenden. Auf Gebirgen; Steyerm. Kärnthen, Tyrol; auf feuchten Wiesen im obern Markgr. Baden, Salzb. Frank. Schles. Sachsen: bei Tharand u. s. w.

4654. C. rivulare All. foliis dentatis ciliatis nudis; caulinis amplexicaulibus; inferioribus et radicalibus pinnati-

fidis, floribus glomeratis capitatis, anthodii squamis ovato-lanceolatis adpressis. All. ped. t. 35. 36. *Carduus rivularis* Jacq. a. t. 91. *Cnic.* — W. *Cirs. tricephaloides* Lam.

Bach-Kr. ♃. 5 — 7. Die walzenförmige, wagerechte Wurzel treibt einen aufrechten, 2 — 3 Fuss hohen Stengel, der abwärts gefurcht-kantig, nach oben ziemlich rund, gestreift, blattlos, mit einer und der andern blattartigen Schuppe, weisslich-graugrün-wollig und ziemlich einfach ist. Die untersten Blätter verschmälern sich in einen gezähnten Stiel, die übrigen Stengelblätter wechseln ab, sind ungestielt, nicht herablaufend; sämmtlich fiederspaltig, mehr oder weniger tief eingeschnitten; ihre lanzettförmigen Abschnitte sind stachelig-gewimpert. Es finden sich gewöhnlich 3 ungestielte purpurrothe Blumen an der Spitze, wovon die mittelste am grössten; doch auch 4 — 7, wovon die untersten dann etwas gestielt sind; sehr selten giebt es eine grosse Blume. Die eirunde Hülle ist klebrig; ihre braunrothen Schuppen endigen sich in weiche Spitzen. Der Fruchtboden ist behaart. Auf feuchten Wiesen; Oestr. Schwab. um die Bäder bei Mühlheim, am Bodensee; im Fürstenbergischen bei Doneschingen, Oberl.

4655. C. salisburgense Dub. foliis dentatis ciliatis nudis: caulinis amplexicaulibus pinnatifidis; radicalibus indivisis oblongis, caule bifloro, anthodii squamis ovato-lanceolatis adpressis. *Cnic. salisburgensis* Willd. *Carduus* — Pers. *Cn. rivularis* Hoppe.

Salzburger Kr. ♃. Soll sich von der vorigen unterscheiden: durch einen steifhaarigen Stengel mit 2 Blumen; durch ungetheilte Wurzelblätter; und überhaupt durch kahle, nur mit sehr kurzen, zerstreuten Haaren besetzte Blätter. Auf feuchten Alpen, Salzb.

4656. C. tuberosum All. foliis amplexicaulibus pinnatifidis, laciniis bilobis nudiusculis spinuloso-ciliatis, caule superne aphyllo subbifloro, anthodii squamis mucronatis patulis, radice grumosa. *Carduus tuberosus* Linn. Moris. h. 3. s. 7. t. 29. f. 27. 28. *Cnic.* — W. *Cn. spurius* Hoffm. *C. bulbosum* DeC.

Knollentragende Kr. ♃. 7. 8. Die Wurzel besteht aus vielen, spindelförmigen Knollen. Der aufrechte, kantig-gefurchte Stengel wird 2 — 3 Fuss hoch; er ist ziemlich scharf, einfach, einblumig und unter der Blume weisslich filzig; selten findet sich ein und der andere Ast.

Die abwechselnden Blätter laufen zuweilen etwas an der Basis herab; ihre Abschnitte sind mehr oder weniger tief 3-spaltig; sämmtlich auf beiden Flächen weichbehaart. Die purpurrothen, zuweilen ochergelben und hellrosenrothen Blumen stehen aufrecht, oder etwas überhängend. Der Kelch ist etwas rund; seine lanzettförmigen Schuppen sind oft an der Spitze etwas rückwärtsgebogen. Auf feuchten Wiesen; Pfalz, Schwab. bei Carlsruhe, Wett. Frank. Halle. Sachsen.

4657. C. acaule All. foliis sessilibus pinnatifidis dentatis spinuloso-ciliatis, pedunculis radicalibus unifloris, anthodiis ovatis glabris: squamis arcte imbricatis. *Cn. acaulis* Willd. Schk. l. c. Sturm VI. 24. *Carduus acaulis* Smith. Engl. b. 161. Fl. D. 1114. Jacq. i. r. t. 579. *Cn. dubius, pedunculo caulescente* Willd. berol. t. 6. f. 11.

Stengellose Kr. ♃. 7. 8. Die zahlreichen Blätter an der Wurzel sind gestielt, kahl, buchtig eingerissen, gefaltet wellenförmig und stehen rasenartig. Der Blumenstiel ist sehr kurz, 1 — 3 Zoll hoch und blattlos. Die einzelne, grosse Blume ist purpurroth, selten weiss Die eirunde Hülle ist kahl; ihre aufrechten Schuppen endigen sich in stechende Stacheln. Der Fruchtknoten ist behaart; die Saamenkrone lang. Auf Hügeln, an Wegen.

4658. C. rigens Spr. foliis sessilibus pinnatifidis: laciniis inciso-serratis margine spinosis, caule ramoso, anthodiis bracteatis: squamis ovatis adpressis. *Carduus rigens* Ait. La Chen. in act. helv. 4. t. 16. *Cn. Lachenalii* Gmel. *Cnic. rigens* W. *C. praemorsum* Michl.

Steife Kr. ♃. 7. 8. Ein Bastard: *C. acauli-oleraceum?* Die knotige, vielköpfige Wurzel treibt aus jedem Kopf einen aufrechten, ziemlich dicken, tief gestreiften Stengel, der nach unten röthlich und 1—2 Fuss hoch ist. Die zahlreichen Wurzelblätter sind an der Basis verschmälert, tief sägezähnig, einzeln behaart und auf der Unterfläche blasser; die des Stengels wechseln ab; seine untern sind breiter; die obern kleiner und tief eingeschnitten: sie haben ganze, oder halb 2-lappige Abschnitte. Die obersten Aeste sind mit kleinen, linien-lanzettförmigen und gewimpert-stacheligen Blättern besetzt. Die gewöhnlich einzelnen Blumen an der Spitze des Stengels und der Aeste sind grünweisslich und mit 2, sehr oft mit 3, seltner mit 4 linienförmigen, gewimpert stacheligen Blättchen umgeben. Die lanzettförmigen Hüllschuppen sind kahl und endigen sich in einen weichen Stachel. Die

eirunden Saamen sind zusammengedrückt; ihre Krone ist lang; der Fruchtboden behaart. Auf mageren Triften in Schwaben, Sachsen.

4659. C. tataricum All. foliis amplexicaulibus oblongo-lanceolatis dentatis ciliato-spinosis, pedunculis unifloris, anthodiis bracteatis, squamis lanceolatis spinosis. *Carduus tataricus* Linn. Jacq. a. t. 90. *Cnicus* — W.

Tatarische Kr. ♃. 7. Ein *C. cano-oleraceum?* Die Blätter sind auf der Unterfläche kaum bemerkbar filzig und an der Basis stehend; die obersten sind ungetheilt. Die Hülle ist walzenförmig und hat 3 Deckblätter; ihre Schuppen haben einen weissen Kiel. Die einzelnen, langgestielten Blumen sind weiss und ihre Scheibenblüthchen gleich hoch. Auf nassen Plätzen; Oestr. Frank. Schweinfurt, Erfurt, Neuwied, Dresden.

4660. C. oleraceum All.*) foliis amplexicaulibus cordatis pinnatifidis spinuloso-ciliatis, anthodiis subracemosis bracteatis: squamis lanceolatis spinosis. *Carduus oleraceus* Linn. Fl. D. 860. Schk. t. 229. *Cn.* — Willd.

Kohlartige Kr. ♃. 7. 8. Der aufrechte, dicke Stengel ist gestreift, kahl, einfach und 3—6 Fuss hoch. Die abwechselnden, ungestielten Blätter sind kahl und geadert. Die grossen, gelblichen Blumen stehen gehäuft an der Spitze; ihre eirund-lanzettförmigen Deckblätter sind zusammengeneigt, blassgelb, am Rande feinstachelig; nur das mittelste ist gestielt. Die walzenförmige Hülle hat aufrechte, etwas filzige Schuppen mit weissem Kiel. Der Fruchtknoten ist behaart. Die Antheren haben an der Basis bewimperte Fortsätze. Sie variirt: mit kleinerem, einblüthigem Stengel; mit lauter lanzettförmigen, ungetheilten Blättern. Auf feuchten Wiesen, an Gräben.

4661. C. carniolicum Scop. foliis cordatis amplexicaulibus ovato-oblongis dentatis ciliatis: radicalibus oblongis obtusis sinuatis ciliatis, floribus terminalibus subcongestis, anthodiis involucratis: squamis lineari-lanceolatis pa-

---

*) Diese Art scheint mit andern mancherlei Bastardformen zu bilden, solche sind in der *Flora germanica* zu vergleichen, als: *C. inerme* Hall. *C. hybridum* Koch, *C. semipectinatum* Lam. obiges *C. rigens* u. *C. tataricum*.

tulis. Scop. t. 54. *Carduus carniolicus* Hoppe. *Cnic.* — W. *C. rufescens* Ram.

Krainische Kr. ♃. Stengel und Blattstiele sind steifhaarig. Die Wurzelblätter sind gestielt, auf beiden Flächen steifhaarig ungetheilt; die des Stengels sind grob und ungleich gezähnt. Die ochergelben Blumen sind so gross wie die der *kohlartigen Kr.* Es finden sich 3 lanzettförmige, sehr stark und langgewimperte Hüllblätter. Auf Alpen; Krain.

4662. C. Erisithales Scop. foliis amplexicaulibus pinnatifidis ciliatis, pedunculis cernuis, anthodiis glutinosis: squamis lanceolatis patulis. *Carduus Erisithales* Jacq. a. t. 310. *C. glutinosum* Lam.

Klebrige Kr. ♃. 7. 8. Der aufrechte, gestreifte Stengel ist an der Basis wollig und wird über 3 Fuss hoch. Die ungestielten Blätter sind fiederartig-getheilt und vorzüglich auf der Unterfläche weichbehaart. Die Blumenstiele sind nackt; die einzelnen Blumen bald purpurroth oder fleischartig, bald blassgelb oder weiss; ihre Scheibe ist erhaben gewölbt. Sie unterscheidet sich von *C. oleraceum:* durch einen dickern, höhern Stengel; durch weit grössere, fast bis auf die Mittelrippe eingeschnittene Blätter; durch stets überhängende Blumen; durch weit kürzere Kelchschuppen, die bis auf die Mitte gekrümmt sind. Auf Alpen; Oestr. Kärnth.

4663. C. spinosissimum Scop. foliis amplexicaulibus pinnatifidis dentatis spinosis pubescentibus, caule simplice, floribus terminalibus congestis, anthodii squamis lanceolatis spinosis. *Cirsium* Hall. helv. t. 5. *Cirsium spinosum* Gmel. sib. 2. t. 25.

Vielstachelige Kr. ♃. 7. 8. Der Stengel findet sich grün, röthlich oder nur mit rothen Punkten bezeichnet und wird von 3 Zoll bis 3 Fuss. Die Blumen sind ochergelb. Auf Alpen: Oestr. Tyr. Salzb.

Von den angeführten Gewächsen sind mehrere geniessbar; aber besonders die jungen Blätter der *kohlartigen Kr.* werden, mit anderm Gemüse vermischt, häufig genossen. Die *Acker-Kr.* ist jung ein vorzügliches Viehfutter; ihre Saamenkronen stopft man in Kissen und Polster. Sie enthält sehr viel Laugensalz. Ueberhaupt werden die Saamen aller Distelarten von dem wilden Geflügel sehr gesucht.

Onopordum, *Krebsdistel.*

4664. O. Acanthium L. foliis decurrentibus tomentoso-lanatis sinuato-dentatis spinosis. Engl. b. 977. Fl. D. 909. Gaertn. 2. t. 161. f. 1. Schk. t. 230. Hayne Arzng. VI. 34. *Acanos spina* Scop.

Gemeine Kr. ♂. 7 — 9. Die ganze Pflanze ist mit einem weissen, leicht abzustreifenden Filz bekleidet. Die spindelförmige Wurzel treibt einen aufrechten, 2 — 4 Fuss hohen Stengel, der gleich von der Basis an mit armförmigen Aesten versehen ist, die, wie der Stengel, bis an die Blume mit breiten, buchtigen und stacheligen Flügeln versehen sind. Die abwechselnden, ungestielten Blätter sind eirund-länglich und vorzüglich die untersten sehr gross. Die gestielten Blumen an der Spitze stehen aufrecht, einzeln, sind schön, gross und purpurfarbig. Die sehr grosse, kugelrunde Hülle wird mit der Zeit niedergedrückt, ihre zahlreichen, dichtstehenden Schuppen sind ausgebreitet-abstehend, pfriemenförmig mit einem einfachen Endstachel; dabei an der Basis weissfilzig. Der Griffel ist etwas unterhalb der Narbe mit einer kleinen Krone umgeben. Sie variirt mit weisser Blume. Auf wüsten Plätzen.

4665. O. illyricum L. squamis inferioribus anthodii reflexis, superioribus patentissimis, foliis decurrentibus tomentosis sinuatis dentatis spinosis. Lam. ill. t. 664. Jacq. h. t. 148.

Illyrische Kr. ♂. 7. 8. Sie unterscheidet sich von der vorhergehenden: durch einen aschgrauen Stengel mit schmäleren, wellenförmigen Flügeln; durch graue, lanzettförmige, fiederspaltige Blätter mit sparsameren, stechenden Zähnen; der Blumenstiel unter dem Kelche ist ungeflügelt; durch grössere Blumen; durch weit breitere Hüllschuppen, die lanzettförmig sind, sich in einen kürzeren Stachel endigen und wovon die untern umgebogen sind. Im südlichen Europa.

Der ausgepresste Saft der erstern wurde ehedem bei Geschwüren und Brustkrankheiten empfohlen und wird auch jetzt wieder bei Krebsschäden mit gutem Erfolge angewendet; die frischen Blätter sind bei alten Geschwüren äusserlich sehr heilsam. Die Wurzel, den Fruchtboden und die jungen Stengel geniesst man wie Artischocken. Die Saamenwolle gab den Alten Kleider und jetzt stopft man Polster damit aus. Der Saame giebt ein gutes Oel; die Blume gebraucht man zum

Gerinnen der Milch. Es ist gebräuchlich: *Cardui tomentosi*, seu *Onopordi herba recens.*

Cynara, *Artischocke.*

※ 4666. C. Scolymus L. foliis subspinosis pinnatis indivisisque, anthodii squamis ovatis. Blackw. t. 458. Schk. t. 231.

Gemeine Art. ♃. 7. 8. Der dicke, gestreifte Stengel ist filzig, ästig und 3 — 5 Fuss hoch. Die grossen abwechselnden Blätter sind tief eingeschnitten, etwas dornig und auf der Unterfläche weisslichfilzig. Die violettrothen Blumen an der Spitze enthalten Antheren mit gewimperten Fortsätzen an der Basis. Es finden sich grüne, rothe und stachelige Artischocken. In Italien, Sicilien, Narbonne; und hier und da angebaut.

※ 4667. C. Cardunculus L. foliis spinosis: omnibus pinnatifidis, anthodii squamis ovatis.

Cardun-Art. ♂. 8. Der Stengel ist höher, halbgefiedert, sehr dornig: die Dornen lang und gelb. Die Blume ist mit den Griffeln dunkelblau; die Staubgefässe grau. In der Barbarei, auf Candia und häufig angebaut.

Beide angeführte Arten werden genossen. Zwar dauern sie im Freien aus; allein in nördlichen Gegenden müssen sie im Winter gut bedeckt werden, und zwar besser mit Erde als mit Mist. Man säet die erstere in tiefguten, milden, fruchtbaren Boden auf den Platz, wo sie stehen soll. Auch lässt sie sich durch Seitentriebe vermehren. Wenn sich die Früchte zeigen, müssen sie fleissig begossen werden. Bei dem Abnehmen schneidet man den Stengel an der Wurzel ab.

Carlina, *Eberwurz.*

4668. C. acaulis L. caule brevissimo unifloro, foliis pinnatifidis nudis: laciniis inciso-dentatis spinosis. *C. acaulis* Willd. Schk. t. 232. Blackw. t. 532. Hayne Arzng. X. 45. — Var. *C. aggregata* W. K. t. 152. *C. caulescens.* Lam.

Stengellose E. ♃. 6 — 9. Die lange, walzenförmige Wurzel treibt einen aufrechten, 1½ — 2 Zoll hohen Stengel; seine Blätter sind kahl: die der Wurzel lang, gefiedert und bilden einen Kreis; ihre Blättchen

sind gefaltet gelappt, buchtig-gezähnt; die des Stengels wechseln ab, sind kaum gefiedert mit zusammenfliessenden Blättern und breiter Rippe: die in der Nähe der Blumen tief buchtig-gezähnt und oben etwas filzig. Die schöne Blume ist sehr gross. Die äussern Kelchblättchen sind gefiedert, stachelig und filzig: die starken Dornen sind getheilt; die innern sind doppelt länger, trocken und haben Perlmutterglanz. Die Blume öffnet sich nur bei heiterem Wetter, sie ist des Nachts und bei Regenwetter geschlossen. Sie variirt mit fast gar keinem Stengel, mit einem zoll- und fusshohen. Auf sonnigen Anhöhen, besonders Kalkbergen.

4669. C. vulgaris L. caule corymboso pubescente, foliis lanceolatis dentatis spinosis subtus pubescentibus. Engl. bot. 1144. Fl. D. 1174. Gaertn. 2. t. 163. f. 1. Schk. l. c.

Gemeine E. ♂. 7. 8. Der aufrechte, steife Stengel ist gefurcht und 1 — 2 Fuss hoch; seine Aeste stehen einander gegenüber und wechseln ab; der mittelste ist am kürzesten. Die abwechselnden, ungestielten Blätter sind umfassend, graufilzig, zuweilen ziemlich kahl, buchtig gezähnt. Die Blumen an der Spitze sind weit kleiner als die der vorhergehenden. Die braunen Hüllblättchen sind sehr dornig. Die Kelchblättchen sind doppelt länger als diese, linienförmig, vertrocknet, gelbweisslich und strahlenbildend. Die Blüthchen sind an der Spitze dunkelroth. Die Antheren haben ähnliche Fortsätze, wie bei dem Alant. Die Saamenkrone der äussern Saamen ist klein, borstenförmig und bleibend, die der innern hinfällig und, wie bei der vorhergehenden, gefiedert und besteht aus 3-spaltigen Blättchen. Die abgestorbene Pflanze dauert auch den Winter über. Auf sandigen und sonnigen Anhöhen.

4670. C. longifolia Rchb. caule subdiviso floccoso, foliis lineari-oblongis lanceolatisque planis interrupte tenueque spinoso-ciliatis, subtus et bracteis utrinque albolanatis. Rchb. pl. crit. VIII. ic. 1008.

Langblätterige E. ♂. 8. 9. Näher beschrieben ist diese schöne neue Art in der *Flora germanica* No. 1961. Ich bin geneigt die Pflanze auch in der *C. angusto longo et incano folio alpina* Bocc. Mus. t. 14. zu finden. Nachdem sie Hr. D. Traunsteiner auf dem Geisstein b. Kitzbühl in Tyrol entdeckte und sie mir gefällig zusendete, gab ich sogleich eine gute Abbildung.

4671. C. acanthifolia All. acaulis, foliis pinnatifidis subtus tomentosis: laciniis dentato-angulatis spinosis. All. ped. t. 51.

Krebsdistelartige E. ♃. 7. Die grosse Blume ist mit weisslichen Hüllblättern umgeben, welche auf der Unterfläche etwas röthlich sind. In Krain, am Litorale.

4672. C. lanata L. caule subbifido, flore intermedio sessili, foliis incanis lanceolatis dentatis spinosis. *Carl. Pola* Hacq. alp. t. 4. f. 3.

Wollige E. ♃. 7. 8. Der weissliche Stengel wird 7 — 8 Zoll hoch. Die länglichen Blätter haben am Rande gelbliche Stacheln: die untersten sind halbgefiedert. Die ziemlich grosse Blume an der Spitze ist ungestielt: die 2 — 3 seitenständigen sind kleiner. Die Stacheln der Hüllblätter sind theils ganz einfach, theils zusammengesetzt. Die Strahlblättchen sind auf beiden Flächen purpurroth. In dem venetianischen Istrien um Pola.

4673. C. corymbosa L. caule multifloro corymboso glabriusculo, foliis lanceolatis pinnatifido-dentatis glabris.

Schirmtraubige E. ♃. 6. 7. Der Stengel ist wolliger behaart als bei der *gemeinen E.*, auch hat sie weniger Blumen. Der erstere wird 1 ½ Fuss hoch, ist gewöhnlich einfach, röthlich mit 3 — 4 Blumen an der Spitze. Diese haben gelbe Strahlen. Die Blätter sind an der Basis und auf der Unterfläche röthlich. In Krain.

Die Wurzel der erstern ist scharf, bitter und etwas gewürzhaft; sie wurde sonst als harn- und schweisstreibend empfohlen. Ihre wunderthätigen Kräfte sollen bei Karls des Gr. Heere die Pest vertrieben haben! Daher vielleicht der Name. In den Apotheken ist bekannt: *Carlinae radix.* Das fleischige der Blume geniesst man statt der *Artischocken.* — Der trockene Kelch der *gemeinen E.* hat auch die merkwürdige Eigenschaft, dass er sich bei heiterem Himmel ausbreitet, bei nasser Witterung zusammenzieht. Er lässt sich daher als *Feuchtigkeitsmesser* benutzen.

Carthamus, *Saflor.*

a. *Carthamus* Scop.

✳ 4674. C. tinctorius L. foliis ovatis integris ser-

rato-aculeatis. Lam. illust. t. 661. f. 3. Gaertn. 2. t. 161. f. 2. Schk. t. 233.

Gemeiner S. ⊙. 7. 8. Der aufrechte, steife Stengel ist glänzend, ganz kahl, weisslich, ästig und 2 — 3 Fuss hoch. Die abwechselnden, ungestielten Blätter sind spitzig, steif, dunkelgrün, glänzend und kahl. Die gestielten Blumen bilden an der Spitze Schirmtrauben; ihre grossen Kelche sind eirund; ihre kahlen Blättchen endigen sich in einen Stachel. Die gelbrothen Krönchen sind länger als der Kelch. Die Saamenkrone fehlt. In Aegypten, Indien und in Deutschland angebaut.

b. *Atractylis* Scop.

4675. C. lanatus L. caule lanuginoso, foliis inferioribus pinnatifidis dentatis: summis amplexicaulibus pinnatifido-dentatis spinosis. Schk. t. 233. *Atractylis lanata* Scop. Gaertn. 2. t. 161. f. 2. Blackw. t. 468. *Heteracantha lanata* Lk. *Kentrophyllum* Neck. *Centroph. lanatum* Rchb. Fl. germ.

Wolliger S. ⊙. 7. 8. Der aufrechte, runde Stengel ist hart und wird 2 — 3 Fuss hoch. Die untersten Blätter haben weit kleinere Stacheln. Die äusseren Hüllblättchen sind buchtig-gezähnt und stachelig. Die Randblüthchen sind geschlechtlos. Die Staubfäden haben einen borstigen Ring. Die Blättchen der Saamenkrone sind von verschiedener Länge und sägeartig gezähnelt. Der kegelförmige Fruchtboden ist mit Spreublättchen besetzt. In Krain; zwischen Görz und Triest.

Aus den Blüthen des erstern zieht man mit Weingeist eine scharrlachrothe Farbe. Der Saame wirkt drastisch, und man führte in den Apotheken: *Carthami flores, semina.* Ueberdiess giebt er ein gutes Oel und wird von dem Geflügel gern gefressen.

Bidens, *Zweizahn.*

4676. B. tripartita L. floribus discoideis erectis, foliis tripartitis lanceolatis dentatis, caule ramoso. *B. tripartita* Willd. Engl. b. 1113. Gaertn. 2. t. 167. f. 7.

Dreitheiliger Z. ⊙. 7 — 9. Der aufrechte, stumpf-4-kantige Stengel ist gefurcht, ziemlich kahl und 1 — 3 Fuss hoch; nach unten ist er meist röthlich und hat entgegengesetzte Aeste. Die entgegengesetzten, gestielten Blätter sind kahl; ihre mittelsten Abschnitte sind am

grössten und oft fiederspaltig; die obersten lanzettförmig und einfach. Die erweiterten Blattstiele sind gewimpert. Die kahlen, röthlichen Blumenstiele stehen an der Spitze und in den Winkeln; sie sind einblumig. Die ziemlich aufrechten Blumen sind gelb und mit mehreren lanzettförmigen, längeren Blättchen umgeben. Die kantigen Saamen sind zusammengedrückt und mit 2 — 4 steifen, geraden, rückwärts stacheligen Borsten besetzt, wie die Kanten der Saamen. Er variirt: mit weit niedrigerem Stengel und mit Strahlblüthchen. Auf nassen Plätzen, an Gräben.

4677. B. cernua L. foliis lanceolatis serratis, floribus subradiatis cernuis, caule ramoso. Engl. b. 1114. Fl. D. 841 Schk. t. 235. Flore radiato: *Coreopsis Bidens* Linn. Sturm II. 1. *B. minima* L. Fl. dan. 312.

Ueberhängender Z. ⊙. 7 — 9. Die ästige Wurzel ist faserig und treibt einen aufrechten, nach oben streifig - gefurchten, behaarten Stengel, der sehr oft röthlich und rothpunktirt, ästig oder ziemlich einfach und 1 — 2 Fuss hoch ist. Die entgegengesetzten, verwachsenen Blätter stehen ab, sind einfach und kahl. Die gestielten, ziemlich grossen Blumen stehen an der Spitze und in Winkeln, sind gelb, ungestrahlt: gewöhnliche *B. cernua;* oder gestrahlt: *Coreopsis Bidens* oder *B. cernua radiata* Rth. und haben längere Hüllblättchen. Die kantigen Saamen sind an der Basis verschmälert und gewöhnlich mit 3 — 4, seltener mit 2, rückwärts stacheligen Borsten versehen. Es finden sich Blumen mit lauter fruchtbaren und auch dergleichen mit einigen unfruchtbaren Blüthchen untermischt. In Gräben, stehenden Gewässern.

4678. B. bipinnata L. foliis bipinnatis glabris, foliolis lanceolatis inciso-pinnatifidis, capitulis corymbosis subdiscoideis. Moris. sect. 6. t. 7. f. 23.

Doppeltgefiederter Z. ⊙. 7. 8. Exemplaren aus Nord - und Südamerika ganz gleichkommend gesammelt in Tyrol, um Botzen: Enzmann.

Sie enthalten sämmtlich schönen, haltbaren Farbestoff.

Cacalia, *Pestwurz.*

4679. C. alpina W. caule herbaceo, foliis petiolatis cordatis dentatis glabris, petiolis nudis, corymbis fasti-

giatis, anthodiis subquinquefloris. Jacq. a. t. 234. Sturm X. 37. *C. alpina* β. Linn. *Tussilago Cacalia* Scop. *Adenostyles viridis* H. Cass. *A. alpina* Rchb. Fl. germ.

Alpen-P. ♃. 7. 8. Die mehrentheils abgebissene Wurzel treibt einen aufrechten, ziemlich starken Stengel, der kantig, gestreift, nach oben etwas behaart und 2 — 3 Fuss hoch ist. Die Wurzelblätter sind langgestielt, buchtig-gezähnt, auf der Unterfläche netzförmig-geadert und sehr gross; der kleineren Stengelblätter sind wenige; sie wechseln ab, sind den Wurzelblättern ähnlich, sämmtlich auf beiden Flächen ziemlich kahl. Die zahlreichen Blumen bilden etwas schirmförmige Rispen; sie sind klein, blass purpurroth und bisweilen weisslich. Die 3 — 4 aufrechten, linienförmigen, kahlen Hüllschuppen sind zusammengeneigt und grünröthlich. Jedes Köpfchen enthält 3 — 4 Blüthchen, die fast 3-mal länger sind als die Hülle. Es finden sich 4 Staubfäden mit dunkelrothen Antheren, die an der Spitze 4-zähnig sind. Auf Voralpen; Oestr. Tyr. Salzb. Bay. Schwab.

4680. C. albifrons L. caule herbaceo, foliis petiolatis cordatis dentatis subtus incanis, basi auriculatis, corymbis fastigiatis, anthodiis subquinquefloris. Sturm X. 37. *C. tomentosa* Jacq. a. t. 235. *C. Petasites* Lam. *Adenost. albida* H. Cass. *A. albifrons* Rchb. Fl. germ.

Geöhrte P. ♃. 7. 8. Sie unterscheidet sich von der vorhergehenden: durch die grauen, spitzigern, grössern Blätter, die auf der Unterfläche filzig sind; durch die sehr oft an der Basis geöhrten Blattstiele; durch eine längere Hülle, die nur halb so kurz ist als die Blüthchen; durch den weniger abstehenden Rand der Krönchen; durch 3—4, selten 6 hellpurpurrothe oder weissliche Blüthen in jeder Blume. Auf Alpen; Oestr. Salzburg, Schlesien.

※ 4681. C. suaveolens L. caule herbaceo, foliis petiolatis hastato-sagittatis serratis, floribus corymbosis erectis. Schk. t. 236.

Wohlriechende P. ♃. 7 — 9. Die zahlreichen, aufrechten Stengel sind gestreift und mannhoch. Die abwechselnden, unbehaarten Blätter sind pfeilförmig-3-kantig. Die Blumenstiele sind auch über den Aestelungen mit borstenartigen Deckblättern versehen, dabei kahl, aber nicht grau. Die weisslichen Krönchen enthalten gelbe Antheren und schwammigt-verdickte Staubfäden. Sie verbreitet, vorzüglich nach Regen, einen sehr angenehmen Geruch. In Virginien, Canada.

※ 4682. C. sonchifolia L. caule herbaceo, foliis amplexicaulibus dentatis: inferioribus lyratis; superioribus lanceolatis sagittatis. Murr. Comm. goett. nov. 3. t. 7.

Gänsedistel-P. ⊙. 7. Die etwas einfachen Stengel werden fusshoch. Die Blätter sind vorzüglich an der Rippe einzeln behaart. Gewöhnlich stehen 3 kleine, blutrothe Blumen an der Spitze. Die Hülle ist ganz einfach. In den Gärten findet sich eine schöne Varietät unter der Benennung: *Cacalia coccinea*, Curt. mag. t. 564. Auf Ceylon, Malabar, in China.

※ 4683. C. Kleinia L. caule fruticoso, foliis lanceolatis planis, floribus corymbosis.

Canarische P. ♄. 9. Dieser immergrüne Strauch hat einen walzenförmigen, ästigen Stengel, der 3 — 4 Fuss hoch ist und nackt bis an die Spitze, wo die spitzigen, blassgrünen und weisslichen Blätter beisammen stehen. Die kleinen Blumen sind weisslich. Auf den canarischen Inseln.

※ 4684. C. ficoides L. caule fruticoso, foliis compressis carnosis. Comm. *rar.* t. 40.

Zaserblumenartige P. ♄. 7 — 10. Dieser immergrüne Strauch wird 5 Fuss hoch; er hat wenige Zweige und ist walzenförmig. Die zerstreuten Blätter stehen an der Spitze; sie sind dick; schmal, spitzig und weisslich bestäubt. Die gelb-weissen Blumen bilden an der Spitze Schirmtrauben. Auf dem Kap.

Die beiden letztern gehören ins temperirte Treibhaus und werden wie die Aloen behandelt, man vermehrt sie durch abgerissene Zweige im Sommer in einem mässig warmen Mistbeete. Sie wollen warm und trocken stehen. Die übrigen kommen im Freien fort. Das ⊙ ist zärtlich und muss warm stehen, wenn es blühen soll.

Eupatorium, *Wasserdost.*

4685. E. cannabinum L. foliis petiolatis tripartitis: laciniis lanceolatis serratis; intermedia longiore. Engl. b. 428. Fl. D. 745. Schk. t. 237. Hayne Arzng. VIII. 44.

Hanfartiger W. ♃. 7. 8. Der aufrechte, zottige Stengel ist ästig, röthlich, 4kantig, nach oben rund und 3 — 4, ja 6 Fuss hoch.

Die entgegengesetzten Blätter sind etwas zottig: die untersten gewöhnlich 5-, die obersten 3-theilig. Die gestielten Blumen an der Spitze sind sehr zahlreich, dicht-schirmtraubenartig, roth oder hellfleischfarbig. Die Hüllen enthalten 5 — 6 Blüthchen. Die hervorstehenden Narben sind ausgebreitet und weichbehaart. Die kantigen Saamen haben eine scharfe Krone. Auf nassen Stellen.

※ 4686. E. purpureum L. foliis petiolatis quaternis quinisve ovato-lanceolatis serratis rugoso-venosis scabriusculis, caule fistuloso.

Purpurrother W. ♃. 7. 8. Der aufrechte, runde Stengel ist grün, am Ursprung der Blattstiele röthlich und 2 — 3 Fuss hoch. Die Blätter sind auf beiden Flächen grün. Die Blumen bilden an der Spitze eine Schirmtraube; sie haben fleischfarbige Hüllen und jede enthält 8 weissliche Blüthchen mit purpurrothen Antheren und sehr langen Griffeln. In Nordamerika.

Der erstere ist bitter und scharf; dabei stark eröffnend und wurde desswegen in der Wassersucht empfohlen. Aeusserlich auf Wunden gelegt ist er sehr heilsam. Man kennt: *Eupatorii herba, radix.* Beide enthalten Farbestoff.

Ageratum, *Ageratum.*

※ 4687. A. conyzoides L. foliis ovatis subcordatis, caule piloso, paleis pappi aristatis denticulatis. Lam. illustr. t. 672. Schk. t. 238.

Dürrwurzartiges A. ⊙. 7 — 9. Der aufrechte Stengel wird fusshoch; er ist mit gegliederten Haaren besetzt: die untersten Aeste stehen einander gegenüber wie die Blätter, die obersten wechseln ab. Die gestielten und gezähnten Blätter sind auf der Unterfläche blassgrün. Die blauen Blumen bilden an der Spitze und in den Blattwinkeln schirmartige Büschel. Die Krone der scharfkantigen Saamen ist sternförmig ausgebreitet. Es variirt mit höherem und niedrigerem Stengel und mit weissen Blumen. In Amerika.

In Treibhäusern und Mistbeeten pflanzt es sich durch Saamen selbst fort; man kann es aber auch aus dem Saamenbeete in lockern Boden an eine sonnige Stelle pflanzen.

Stachelina, *Stäheline.*

4688. St. dubia L. foliis sessilibus linearibus den-

ticulatis subtus tomentosis, anthodii squamis interioribus lanceolatis elongatis. Ger. prov. t. 6.

Zweifelhafte St. ♄. 6. Der weissliche ästige Stengel wird fusshoch. Die Blätter sind auf der Unterfläche weissfilzig. Die Blumen sind gelb. Die Saamenkrone besteht aus Haaren, die an der Basis verwachsen sind, und ist sehr lang. Auf den venetianischen Inseln, Litorale.

Chrysocoma, *Goldhaar.*

※ 4689. Ch. comaurea L. fruticosa, foliis linearibus rectis glabris dorso decurrentibus. *Conyza aethiopica* Pluck. alm. t. 327. f. 2.

Gemeines G. ♄. 6—9. Dieser immergrüne Strauch ist sehr ästig und wird 2 Fuss hoch; seine schlanken Zweige sind fast überall mit vielen kleinen, zerstreuten Blättern besetzt. Die einzelnen, gestielten Blumen sind goldgelb; die Hüllen grün. Am Kap.

4690. Ch. Linosyris L. herbacea, foliis linearibus glabris, anthodiis laxis. Gaertn. 2. t. 166. f. 11. Schk. t. 238. All. ped. t. 11. f. 2.

Leinblätteriges G. ♃. 8—10. Es finden sich mehrere handbis fusshohe und noch höhere Stengel, die aufrecht, rund, ziemlich scharf, einfach, ruthenförmig und sehr beblättert sind. Die zerstreuten, ungestielten Blätter sind linien-lanzettförmig, einander genähert, kahl und äusserst fein gezähnelt. Die goldgelben Blüthen stehen an der Spitze in Schirmtrauben; ihre aufrechten Stiele sind unter der Hülle angeschwollen und sehr beblättert; ihre linienförmigen, kurzen Blätter liegen etwas dachziegelartig über einander. Die eirund-walzenförmige Hülle besteht aus linien-borstenförmigen, abstehenden Blättchen. Die Haarkrone ist etwas scharf. Auf unfruchtbaren Hügeln; Oestr. Steyerm. Bay. Regensb. Pfalz, Neuw. Schwab. Frank. Bayr. Sachs. Thür. Weissenf. Naumb. Freib. Schles.

Die erstere gehört ins Glashaus so nahe als möglich ans Fenster und verlangt bündige Erde. Man zieht sie aus Saamen im Mistbeete, aber auch durch Stecklinge.

Santolina, *Heiligenpflanze.*

4691. S. Chamaecyparissus L. pedunculis uni-

floris, foliis incanis quadrifariam dentatis: dentibus obtusis, ramis tomentosis, anthodiis pubescentibus. Lam. ill. t. 671. f. 3. Gaertn. 2. t. 165. f. 1. Schk. t. 239. Hayne VI. 19.

Gemeine H. ♄. 6—8. Dieser immergrüne, buschige Strauch wird 1½—2 Fuss hoch, und hat viele aufrechte Zweige, wovon die jüngern mit einem weisslichen Filz bekleidet sind. Die linienförmigen Blätter sind gestielt und wollig. Die gelben Blumen sind langgestielt und stehen an der Spitze der Zweige. Die ganze Pflanze hat einen angenehmen, gewürzhaften Geruch. Sie findet sich grün und grau; die erstere ist grösser und ihre Spreublättchen des Fruchtbodens sind an der Spitze gewimpert. In Südeuropa, Piemont, Spanien, Portugal.

4692. S. rosmarinifolia L. pedunculis unifloris, foliis linearibus: inferioribus subpubescentibus margine tuberculatis; superioribus planis integerrimis glabris; ramis anthodiisque glabris. Moris. sect. 6. t. 3. f. 22.

Rosmarinblätterige H. ♄. 7—9. Sie hat viel Aehnlichkeit mit der vorhergehenden; aber der Stengel ist nicht so hoch und nicht so holzig; sie wird kaum fusshoch. Die untersten Blätter sind an der Spitze gezähnt. Die grossen gelben Blumen an der Spitze stehen auf sehr langen Stielen. Auf Felsen in Spanien.

Die erstere war ehedem unter dem Namen: *Abrotanum femina*, in den Apotheken bekannt. Sie ist gewürzhaft und bitter; man gebrauchte sie als wurmtreibendes Mittel. Man findet noch hier und da: *Santolinae herba*, und legt es gegen die Motten in die Kleider. Der Absud der letztern wird gegen Hautausschlag gebraucht.

Balsamita, *Frauenmünze.*

4693. B. suaveolens P. caule herbaceo, basi radicante, foliis dentatis: inferioribus longe petiolatis ellipticis; superioribus sessilibus subauriculatis, floribus corymbosis. *B. vulgaris* Willd. Hayne Arzng. II. 5. *B. major* Desf. *Tanacetum Balsamita* Linn. Schk. t. 240.

Gemeine F. ♃. 8—10. Die vielköpfige Wurzel treibt mehrere aufrechte, runde, ästige, kahle Stengel, von 2—3 Fuss Höhe. Die Blätter sind kahl. Die Hüllschuppen sind stumpf. Die goldgelben

Blumen haben anfangs eine vertiefte, dann erhabene Scheibe mit lauter Zwittern. Die rückwärtsgekrümmten Narben sind quastenförmig. Der Saame ist 5 — 6-rippig und hat eine gezähnelte Krone. In Etrurien, Narbonne, in der Schweiz.

Sie hat einen bittern Geschmack und einen starken, münzenartigen Geruch. Dieses lässt auf wirksame Bestandtheile schliessen und sie wird statt der Pfeffermünze gebraucht. Ehedem führte man: *Menthae sarracenicae* seu *romanae*, *Costi hortorum*, *Tanaceti hortensis*, *Balsamitae maris herba*.

Ord. II. Polygamia superflua.

Flosculi disci hermaphroditi; radii feminei; omnes fertiles.

Tanacetum, *Rheinfarrn.*

※ 4694. T. sibiricum L. foliis pinnatis: pinnis lineari-filiformibus integerrimis, corymbo fastigiato glabro. Gmel. sib. 2. t. 65. f. 2.

Sibirischer Rh. ♃. 7. 8. Der krautartige Stengel ist 3 — 4 Fuss hoch. Die linienförmigen Blättchen sind oft 2 — 3-spaltig. Die Blumen stehen sowohl an der Spitze als in den Blattwinkeln und sind gelb. In Sibirien.

4695. T. vulgare L. foliis bipinnatis incisis serratis. Engl. b. 1229. Fl. D. 871. Gaertn. t. 165. f. 7. Sturm 1. 10. Hayne Arzng. II. 6.

Gemeiner Rh. ♃. 7 — 9. Der aufrechte, harte Stengel ist rund, gestreift, kahl, nach oben ästig und oft über 3 Fuss hoch. Die abwechselnden, ungestielten Blätter sind umfassend, kahl, fein punktirt, unterbrochen und herablaufend gefiedert. Die zahlreichen Blumen an der Spitze sind ziemlich flach, goldgelb und stehen in gleichhohen Schirmtrauben. Die kahle Hülle hat spitzige Schuppen, die am Rande vertrocknet und schwarz sind. Die Zwitterblüthchen haben einen 5-spaltigen Rand, die weiblichen einen 3-theiligen. Die Narben sind quastenförmig und zurückgebogen; die Saamen 5 — 6-rippig. Diess Gewächs ist bitter aromatisch und stark riechend. Variirt mit krausen Blättern. An Flüssen, Zäunen.

Von dem letztern ist gebräuchlich: *Tanaceti herba, flores* et *semen*. Die Blüthen geben ein ätherisches Oel. Seine vorwaltenden Bestandtheile sind ätherisches Oel und ein mit Bitterkeit verbundener Extractivstoff. Desswegen gebraucht man einen weinigen oder wässerigen Aufguss als ein reizendes, erhitzendes, magenstärkendes und blähungtreibendes Mittel. Blumen, Saame und das ätherische Oel sind sehr kräftig wirkende Wurmmittel.

Artemisia, *Beyfuss.*

※ 4696. A. judaica L. fruticosa, foliis obovatis obtusis lobatis parvis, floribus paniculatis pedicellatis. *Absinthium halepense* Pluck. alm. 4. t. 73. f. 2.

Jüdischer B. ♄. Dieser immergrüne Strauch ist 1½ Fuss hoch, etwas weichbehaart und aschgrau. Seine Blätter sind 3- oder 5-lappig, flach, etwas filzig, aschgrau, klein und der mittelste Abschnitt breiter. Die traubenförmige Rispe hat fast runde Blumen, die ziemlich niedergedrückt und die Grösse eines Korianderkorns haben. In Judäa, Arabien, Numidien.

※ 4697. A. glomerata Sieb. foliis palmati-tripartitis glabris, laciniis linearibus rigidis abbreviatis, ramis angulatis glabris, floribus sessilibus remotis globulosis. Sieb. herb. Palaestin. *N. Act. Soc. Leop. Carol.* XIII. tab. XLIII.

Knaulblüthiger B. ♄. Diese Art wird darum wichtig, weil sie nach Hrn. Batka die Mutterpflanze des aus der Barbarei kommenden sog. Wurmsaamens: *Semina Cynae barbaricae* zu seyn scheint. Derselbe hat darüber eine Abhandlung gegeben in den *Verhandl. d. Kais. Leop. Carol. Akademie der Naturf.* Bd. XIII. II. p. 823.

4698. A. Abrotanum L. frutescens, caule stricto, foliis setaceo-supradecompositis, receptaculo nudo. Blackw. t. 555. Hayne Arzng. XI. 22.

Eberreis-B. Stabwurz. ♄. 8—10. Die aufrechten, ästigen Stengel werden 1, 2, 3 Fuss hoch; sie sind dicht beblättert, nach unten holzig und rund, nach oben krautartig und gestreift-kantig. Die zerstreuten Blätter sind einander genähert, gestielt und doppelt fiederspaltig; ihre schmalen und langen Abschnitte sind auf beiden Flächen

fein punktirt und etwas zottig. Die winkelständigen Trauben sind vielblumig; ihre kleinen, gestielten Blumen sind überhängend und gelblich; die Hüllen feinbehaart; die Griffel 3-spaltig. Er hat einen erquickenden Citronengeruch. Im wärmern Europa; bei uns in Gärten und Weinbergen; auf dem rauhen Litorale.

4699. A. glacialis L. caule herbaceo simplicissimo, foliis omnibus palmato-multifidis candidis sericeis, floribus terminalibus glomeratis sessilibus globosis. Jacq. a. app. t. 35. All. ped. t. 8. f. 3. *A. elegans* Jan.

Eis-B. ♃. 7. 8. Die vielköpfige Wurzel ist holzig und schwarz. Die aufsteigenden Stengel sind weissfilzig und ungefähr 4 — 6 Zoll hoch. Die schneeweisen, seidenartig filzigen Blätter haben linienförmige, stumpfe Abschnitte. Die 3 — 4 Blumen haben zuweilen ganz kurze Stiele. Die zottigen Hüllen haben stumpfe Schuppen, wovon die inneren an der Spitze häutig sind. Der Fruchtboden ist behaart. Er unterscheidet sich von dem folgenden: durch schneeweise Wurzelblätter, die kleiner und schmal getheilt sind; durch grössere, immer kugelrunde Blumen an der Spitze. Auf Alpen; Krain, Kärnth. Salzb. Tyr.

4700. A. Mutellina L. caule herbaceo simplicissimo, foliis omnibus palmato-multifidis albido-sericeis, floribus axillaribus oblongis: inferioribus pedunculatis, summis sessilibus. Vill. *delph.* 3. t. 35. *A. glacialis* Jacq. *Coll.* 2. t. 7. f. 1. 2. 3. *A. Wulfenii* Schl.

Kleiner B. ♃. 8. Der aufsteigende Stengel ist spannelang. Die winkelständigen Blumen bilden eine beblätterte Traube. Die länglichen kantigen Hüllen sind weissfilzig, ihre Schuppen gewöhnlich am Rande wie verbrannt. Der Fruchtboden ist behaart. Er variirt mit mehr oder weniger weissen Blättern, mit längern und kürzern Blumenstielen, die 1 — 3-blumig an der Spitze sind. Auch finden sich die Blumen an der Spitze gehäuft, dann ist er dem vorhergehenden sehr ähnlich; aber an der Gestalt der Hülle, an der geringern Grösse und an den breiteren, weniger weissen Blättern ist er sogleich zu unterscheiden. Auf den höchsten Alpen; Kärnthen, Tyrol, Salzburg.

4701. A. spicata Jacq. caule herbaceo simplicissimo, foliis cano-sericeis: radicalibus palmato-multifidis; caulinis pinnatifidis; summis linearibus integerrimis obtusis, floribus axillaribus: infimis pedunculatis. Jacq. *a. app.* t. 34. Roch. bann. f. 73.

Aehrenblumiger B. ♃. 7. 8. Er ist sehr kenntlich; an den fiederspaltigen Stengelblättern und an den ganz obersten, die ungetheilt, ganzrandig und stumpf sind, und an dem nackten Fruchtboden. Auf den höchsten Alpen; Kärnth. Salzb. Tyr.

4702. A. campestris L. caulibus ramosis virgatis procumbentibus: floriferis adscendentibus, foliis setaceis glabris: radicalibus pinnatis, pinnis trifidis incanis, floribus oviformibus pedunculatis. Engl. bot. 338. Fl. D. 1175. Schk. t. 240. Hayne Arzng. II. 9.

Feld-B. ♃. 8. 9. Die holzige Wurzel treibt mehrere 1, 2, 3 Fuss hohe Stengel, die rund, kahl, holzig, ästig, röthlich und selten ganz grün sind. Die Blätter sind gefiedert-vielspaltig: ihre schmalen, linienförmigen Blättchen sind 3 — 5-theilig, auf beiden Flächen kahl und grün; nur in der Jugend seidenhaarig: die der Wurzel sind ziemlich langgestielt und bilden einen dichten Kreis; die des Stengels wechseln ab und sind weniger zusammengesetzt. Die Trauben an der Spitze und in den Winkeln sind einseitswendig. Die zahlreichen, kleinen Blumen sind röthlich. Die kahle Hülle hat kielförmige, am Rande vertrocknete Blättchen. Die Narbe ist sternförmig. Auf Feldern, an Wegen.

4703. A. scoparia W. Kit. herbacea, simplex, glabra, foliis bipinnatis pinnatisque, laciniis setaceis, panicula diffusa, floribus pedicellatis nutantibus glabris. W. Kit. t. 56.

Besen-B. ♂. 7. 8. Schlanker und nach oben ästiger, zusammengesetzt rispig, Blüthenköpfchen dünner, kahl. Böhmen, Mähren, Steyermark, Ungarn.

4704. A. rupestris L. foliis caulinis bipinnatifidis, pinnis lanceolato-linearibus: floralibus pectinatis, caule erecto, floribus globosis pedunculatis nutantibus, anthodiis pubescentibus. Linn. it. 90. thl. f. 285. Wallr. sched. t. IV. *A. grandiflora* Hoffm. Var. *A. viridifolia* Led. Rchb. pl. crit. IV. ic. 573.

Niedriger B. ♃. 7. Er hat mit dem *kampherartigen B.* sehr viel Aehnlichkeit; unterscheidet sich aber besonders durch die beständig grauen Blätter; durch die weisse Hülle und durch den verschiedenen Geruch. In Krain, Tyrol, Thüringen bei Artern. Wallr.

4705. A. laciniata L. simplex, glabrescens, foliis bipinnatifidis: pinnis oblongis obtusis subdivaricatis acuminato-laciniatis, capitulis racemosis subsessilibus nutantibus. Gm. sib. t. 57. *A. Mertensiana* Wallr. Sched. t. V.

Mertens B. ♃. 8. Vorigem ähnlich, aber bestimmt von ihm verschieden, Stengelblätter in ganz einfache linealische Deckblätter übergehend. Bei Borksleben in der Gegend von Artern in Thüringen.

4706. A. crithmifolia L. foliis caulinis pinnatis glabris subcarnosis: pinnis simplicibus bifidisve linearibus obtusis: floralibus indivisis linearibus, caule adscendente, floribus oblongis pedunculatis erectis.

Bacillenblätteriger B. ♃. 8. Die holzigen Stengel werden fusshoch und sind immergrün. Er hat das Ansehen von dem *Feld-B.* und ist kahl. Der Stengel trägt eine Rispe. Seine Blätter sind fieder- und 3-spaltig; dabei linienförmig, kahl und fleischig. Auch hat er die Blumen des *Feld-B.* Der Fruchtboden ist nackt. In Portugal, Frankreich, Oestr. Litorale?

4707. A. camphorata Vill. suffruticosa, foliis caulinis pinnatis glabriusculis, junioribus canescentibus, foliolis lineari-filiformibus subtrifidis, summis linearibus, panicula virgata, floribus nutantibus pedicellatis, anthodio incano-tomentoso. Savi mat. med. t. 38. *A. corymbosa* Lam. *A. rupestris* Scop. *A. Lobelii* All. *A. humilis* Wulf.

Kampher-B. ♄. 8. Ueber einen Fuss hoch, grün, Köpfchen ziemlich gross, traubig. Am Litorale.

4708. A. maritima L. foliis niveo-tomentosis: caulinis pinnatis linearibus obtusis; rameis linearibus simplicibus obtusis, caule adscendente ramoso: ramulis cernuis, floribus oblongis tomentosis sessilibus. Engl. bot. 1001. Fl. dan. 1655.

Meerstrands-B. ♃. 8. Die ganze Pflanze ist weissfilzig, gewürzhaft, bitter und hat einen Geruch wie *Teucrium Marum*. Die rispenartigen Stengel sind aufrecht oder liegend, beblättert und gefurcht. Die untern Blätter sind gefiedert mit 3-spaltigen Blättchen; die obern sind verschieden getheilt; sämmtlich ganzrandig und auf beiden Flächen schneeweiss. Die Trauben hängen mehr oder weniger über, wie die Blumen. Die Hülle ist wollig und am Rande vertrocknet. Der Frucht-

boden ist nackt. Der Strahlblüthchen sind sehr wenige. An den Küsten von Südeuropa, am baltischen Meer.

4709. A. salina W. foliis incanis linearibus: inferioribus pinnatis, caule ramisque erectis paniculatis tomentosis, anthodiis pedunculatis bracteatis pendulis. Sprg. fl. hal. t. 12.

Salziger B. ♃. 10. Er unterscheidet sich von dem vorhergehenden: durch den Mangel des dichten, weissen Filzes; durch die Blattform; durch die gestielten Blumen; durch aufrechte Aeste und den Mangel des Geruchs des vorigen. Die Rispen hängen vor der Blüthe über und die Blumen erscheinen fast ungestielt; aber während der Blüthe richten sich die erstern auf und die letztern werden gestielt. Auf Salzboden; Mansfeld an der nördl. Kante des salzigen Sees, rechts vom Wege nach Seeburg, bei Rolsdorf, Colberg.

4710. A. austriaca Jacq. foliis incano-sericeis: inferioribus pinnatis; pinnis tripartitis simplicibusque, caule erecto paniculato. Jacq. a. t. 100.

Oestreichischer B. ♃. 10. Der weissfilzige Stengel wird 1 — 1½ Fuss hoch. Die Wurzelblätter sind gefiedert und haben schmal-linienförmige Blättchen; die obersten sind theils einfach, theils 3-theilig und sämmtlich auch schmal-linienförmig. Die Blumen sind fast kugelrund. Die stumpfen Hüllschuppen sind alle filzig. Der Fruchtboden ist nackt. Auf sonnigen, trockenen Plätzen; Oestr.

4711. A. pontica L. foliis subtus tomentosis bipinnatifidis linearibus, caule erecto nudo paniculato, anthodiis subrotundis nutantibus. Jacq. a. t. 99. Hayne. II. t. 10.

Römischer B. ♃. 8. 9. Die kriechende Wurzel treibt mehrere aufrechte, graue, beblätterte Stengel von 2 — 3 Fuss Höhe mit aufrechten Aesten. Die Stengelblätter sind doppelt gefiedert mit linienförmigen Blättchen; die Astblätter sind einfach und auch linienförmig. Die Blumen an der Spitze des Stengels und der Aeste sind klein, filzig-grau, auf der Scheibe gelb und bilden Trauben. Die weiblichen Blüthchen sind 4-spaltig. Der nackte Fruchtboden ist halbkugelförmig. Auf sonnigen, trockenen Plätzen; Oestr. Bay. Schwab. Pfalz, Sachs. Eisenach, Jena, Nordh. Halle, Querfurt.

4712. A. Absynthium L. foliis multipartitis sericeo-incanis laciniis lanceolatis obtusiusculis, floribus racemo-

sis hemisphaericis pendulis, receptaculo piloso. Engl. b. 1230. Hayne Arzng. II. 11. Gaertn. 2. t. 164. f. 7. *Absynthium vulgare* Fl. Wett. Lam. illustr. t. 695. f. 1.

Bitterer B. Wermuth ♃. 7 — 9. Die aufrechten, gestreiften und gefurchten Stengel sind zottig-weisslich, ästig und 2 — 4 Fuss hoch. Die abwechselnden Blätter sind gestielt, vorzüglich auf der Unterfläche silberweiss-filzig, feinpunktirt und doppelt fiederspaltig; die obern sind ungestielt und 3-lappig; die ganz obersten linien-lanzettförmig und ganz. Die gelben Blumen sind fast kugelrund. Die zusammengesetzten Trauben sind beblättert, einseitswendig und stehen an der Spitze und in den Winkeln. Die Hüllen sind filzig. Die weiblichen Blüthen sind 2-spaltig. Der gewölbte Fruchtboden ist zottig. Die Pflanze ist sehr bitter und gewürzhaft. Auf sonnigen, wüsten Plätzen in der Nähe der Dörfer.

4713. A. vulgaris L. foliis pinnatifidis subtus tomentosis: laciniis lanceolatis acutis, anthodiis subsessilibus racemosis ovatis tomentosis. Engl. b. 978. Fl. D. 1176. Hayne Arzng. II. 12. Grtn. I. c. f. 1. Var. *crispa* Boen.

Gemeiner B. ♃. 7 — 9. Die aufrechten, kahlen Stengel sind gefurcht und 3 — 6 Fuss hoch; abwärts sind sie oft röthlich; ihre einfachen, ruthenförmigen Aeste sind gestreift, weichbehaart und abwechselnd. Die umfassenden Blätter wechseln ab, sind ungestielt; auf der Oberfläche kahl, dunkelgrün und mit Linien bezeichnet; ihre Abschnitte sind getheilt und gezähnelt. Die beblätterten Trauben sind einfach und rückwärtsgekrümmt. Die aufrechten Blumen sind gelb; die weiblichen Blüthchen 2-spaltig. Der kegelförmige Fruchtboden ist nackt. Die Pflanze ist wohlriechend, aber weit weniger bitter als die vorhergehenden. Auf wüsten Stellen.

4714. A. caerulescens L. foliis incanis: caulinis lanceolatis integris; inferioribus multifidis, floribus cylindricis, receptaculo nudo. Moris. s. 6. t. 1. f. 5.

Bläulicher B. ♃. 8. Die ziemlich aufrechten Stengel sind rund, gefurcht, weichbehaart, graugrün und rispenförmig. Die abwechselnden Blätter sind gestielt: die untersten verschieden gelappt, zuweilen fiederspaltig. Die aufrechten Trauben sind einfach; ihre Blumen aufrecht, eirund-walzenförmig, klein und wollig. Der Randblüthchen sind je drei. Am Meere des Litor. im Venetianischen.

4715. A. Dracunculus L. foliis lanceolatis integer-

rimis cauleque erecto glabris, receptaculo nudo villoso. Blackw. t. 116. Gmel. sib. 2. t. 59 et 60. f. 1.

Dragun-B. Esdragon. ♃. 8. 9. Die weissgrünen, ästigen Stengel werden 2 — 4 Fuss hoch; ihre abwechselnden, ungestielten Blätter sind an beiden Enden verschmälert und glänzend; die obersten und Astblätter sind kürzer und schmäler. Die Endtrauben enthalten kleine, gepaarte, überhängende Blumen, die am Stengel gedrückt und rostbraun sind. Die eirunde Hülle ist grün und kahl; ihre inneren Schuppen sind am Rande häutig. In Sibirien, der Tartarei, in Galizien und in den Gärten cultivirt.

Die kleinen Blumen des *jüdischen B.* haben einen durchdringenden Geruch und bittern Geschmack. Es ist gebräuchlich: *Santonicae, Contrae*, seu *Cynae semina*; der sogenannte *Zitwer-* oder *Wurmsaame.* Der aus der Barbarei kommende hat die zweite Art zur Mutterpflanze. Man gebraucht ihn gegen die Eingeweide-Würmer als ein anhaltend reizendes Mittel. Man glaubte sonst, dass dieser Saame von *A. Santonicum* genommen würde. — Die *Stabwurz* hat auch wurmtödtende und krampfstillende Kräfte. Es ist gebräuchlich: *Abrotani herba*, vorzüglich bei Quetschungen, Verrenkungen, Beinbrüchen, bei Fehlern der Verdauung. — Von dem *Feld-B.* führte man ehemals: *A. campestris herba;* man schreibt ihm mit dem *gemeinen B.* gleiche Kräfte zu. — Der *römische B.* ist weniger bitter als der *bittere B.;* aber sein Geruch stärker und angenehmer. Vermöge seiner Bitterkeit und des in ihm enthaltenen ätherischen Oels ist er ein magenstärkendes und erhitzendes Mittel; man gebraucht aber noch selten: *Absinthii pontici herba.* — Die vorwaltenden Bestandtheile des Wermuths sind ätherisches Oel und bitterer Harz- und Extraktivstoff, weshalb er erhitzend und magenstärkend ist. Man gebraucht ihn mit Nutzen bei schwacher Verdauung, bei Wechselfiebern, wider Gelbsucht, Würmer und andere Uebel mehr. Deswegen führt man: *Absinthii herba.* Man thut ihn zu dem Biere, um ihm die Säure zu benehmen und es stark zu machen. Mit Most gegoren giebt er den *Wermuthwein.* Ein Aufguss befreit die Schaafe von der Ruhr und vertreibt das Ungeziefer aus Betten. Man räuchert die Bienen damit, um sie gehorsam zu machen. — Von dem *gemeinen B.* sammelt man: *A. rubrae* seu *albae herba*, und zwar die erstere von dem *Feld-B.;* doch beide werden nicht mehr oft gebraucht. Die *Japaneser* bereiten durch Zerreiben desselben ihre wollige *Moxa* gegen Hüftweh und Nervenzufälle. Wegen seiner mindern Bitterkeit und seines angenehmen Geruchs bedient man sich desselben als Gewürz. — Der *Dragun* hat einen angenehm bittern, gewürzhaften Geschmack und Geruch. Auch ihn gebraucht man zur Würzung der

Speisen und er giebt einen Essig ganz vortrefflich von Geschmack und Geruch. Man führt: *Dracunculi herba.*

Gnaphalium, *Ruhrkraut.*

a. Logfia et Oglifa, H. Cass. *anthodia pentagono pyramidalia fasciculata:*

4716. Gn. arvense (Filago) L. caule erecto herbaceo subdichotomo, foliis lineari-lanceolatis acutis adpressis albotomentosis, anthodiis confertis axillaribus terminalibusque, apice nudis. Sv. Bot. 660. *Gn. minimum.* Sm. Engl. bot. 1157. *Gnaph. montanum* Willd. Sturm X. 38. Fl. dan. 1276.

Acker-R. ⊙. 7 — 9. Der dünne, aber steife Stengel ist graufilzig, finger- und handhoch, auch höher, und hat verlängerte Aeste. Die abwechselnden, ungestielten Blätter sind etwas herablaufend und ganzrandig: die obersten sind kürzer, etwas weiter abwärts weniger graufilzig. Die kurzgestielten Blumen sind goldglänzend und stehen zu 2 — 5 in Köpfchen. Die 5-kantigen Kelche haben kielförmige, häutige Schuppen. Auf Aeckern und Feldern.

4717. Gn. gallicum Sm. caule erecto ramoso, foliis linearibus revolutis acutis, floribus subulatis confertis axillaribus. Moris. s. 7. t. 11. f. 14. *Filago gallica* L.

Französisches R. ⊙. 7. 8. Der runde, wollige Stengel ist beblättert und spannehoch: an der Basis gerade und einfach; nach oben sehr ästig. Die zerstreuten, linien-pfriemenförmigen Blätter sind auf beiden Flächen mehr oder weniger wollig. Die ungestielten Blumen sind an der Basis höckerig und wollig. Die pfriemenförmigen Kelchschuppen haben einen grünen Kiel und sind an der Spitze vertrocknet: die weiblichen Blüthchen sehr zart und zahlreich. Auf mageren, sandigen Aeckern; im südlichen Europa, in Deutschland oft *G. minimum* dafür genommen.

4718. Gn. montanum (*Filago*) L. caule erecto herbaceo paniculato, foliis oblongo-lanceolatis lanatis obtusis, anthodiis congestis subspicatis tomentosis. *Gnaph. arvense* Willd. Sv. Bot. 659. Fl. dan. 1275. Sturm X. 38. *Filago montana* Linn.

Berg-R. ⊙. 7. 8. Der runde, sehr ästige Stengel ist filzig, handhoch und höher. Die abwechselnden, ungestielten Blätter sind ziem-

lich spitzig und auf beiden Flächen weissfilzig. Die fast ungestielten Blumen an den Spitzen der Stengel und Aeste hängen vermittelst eines dichten, weissen Filzes zusammen. Die Kelchschuppen sind linienförmig: die 4 — 5 äusseren wollig; die inneren sehr wollig und am Rande häutig. Die Blüthchen sind blassgelb: die Zwitter in der Mitte sind unfruchtbar und ohne Haarkrone. Auf Aeckern. Erst durch Fries ist es aufgeklärt worden, dass die Ausländer Linnées schwedische *F. montana* und *arvensis* verwechselt hatten.

b. Gifola H. Cass. *anthodia turbinata globoso-aggregata:*

4719. Gn. pyramidatum W. herbaceum, caule erecto subdichotomo, foliis lanceolato-spatulatis patentibus viridibus, floribus confertis alaribus terminalibusque, anthodii squamis imbricatis. *Filago pyramidata* L. *F. germanica* Sturm III. 12.

Pyramidenförmiges R. ⊙. 7. 8. Der 5 — 6 Zoll hohe und höhere Stengel hat oft schon an der Basis ausgebreitete, aufrechte Zweige von der Höhe des Stengels. Jede Blume hat mehrere Hüllblättchen ohne Blüthchen; auf diese folgen andere, deren jedes ein weibliches Blüthchen enthält, wovon 2 — 3 nackt, die übrigen mit einer Haarkrone versehen sind; sie haben eine gleich lange Röhre mit einer undeutlich 3-spaltigen Mündung. Eine dritte Reihe enthält ähnliche Blüthchen. Diese sämmtlichen filzigen Blättchen stehen ziegelartig in 3 Reihen und bilden die pyramidenförmige, 5-kantige Blume. Endlich finden sich noch 5 mit den vorigen abwechselnde Blättchen, welche die übrigen weiblichen Blüthchen und 4 — 5 Zwitter mit 4-spaltiger Mündung in der Mitte einschliessen. Auf sandigen Aeckern durch ganz Deutschland.

4720. Gn. germanicum W. caule herbaceo erecto simpliciusculo, foliis lineari-lanceolatis undulatis obtusiusculis erectiusculis lanato-subtomentosis, floribus globoso-capitatis axillaribus terminalibusque, anthodii squamis subaequalibus. Engl. b. 946. *Filago germanica* L. Fl. D. 997. Sv. Bot. 661. Schk. t. 266.

Deutsches R. ⊙. 7. 8. Es finden sich 3 — 4, auch mehrere runde, weissfilzige Stengel, die fusshoch und höher werden und deren Aeste abwechselnd, verlängert, beblättert, wollig und gabelästig sind. Die zerstreuten, ungestielten Blätter sind ganzrandig und aufrecht. Die Blumenknauel bestehen aus ungestielten, strohgelben Blumen; sie finden sich in den Theilungen des Stengels und an der Spitze und sind viel-

bläthig und filzig. Die lanzettförmigen Hüllschuppen sind kielförmig, und endigen sich ziemlich gleichlang in eine rothbraune Spitze. Die gelblichen, glänzenden Blüthchen sind alle fruchtbar; der Zwitter sind 2 — 3; die weiblichen Blüthchen sind sehr zart. Auf Triften, an Anhöhen, auf Brachäckern fast durch ganz Europa und in Nordamerika.

c. Leontopodium H. Cass. *anthodia terminali-aggregata involucrata:*

4721. Gn. Leontopodium L. caule herbaceo simplicissimo, foliis lineari-lanceolatis subtus tomentosis, floribus terminalibus sessilibus aggregatis, bracteis lanceolatis lanatis radiato-patentibus, calycibus villosis. Jacq. a. t. 86. Sturm X. 38. *Filago Leontopodium* Roth.

Gestrahltes R. ♃. 7. 8. Der beblätterte Stengel wird 2 — 6 Zoll hoch; seine Blätter wechseln ab, sind ungestielt, länglich und weich. Die Blumen bilden einen flachen Kopf, der ganz dicht mit weissfilzigen Deckblättern strahlig umgeben ist. Die Hüllen sind filzig und haben an der Spitze wie verbrannte Schuppen. Auf Gebirgen; Oestr. Bay. Salzb. Schweiz u. s. w.

d. Gnaphalium H. Cass. *anthodia separata subspicata vel corymbosa:*

4722. Gn. nudum Hoffm. diffusum, tenellum, viride, glabrum, foliis linearibus, capitulis terminalibus paucis, pappo sex-radiato. Rchb. pl. crit. Cent. VIII. ic. 999.

Nacktes R. ⊙. 7. 8. Ein seltenes, durch die Thätigkeit der Abschreiber in Vergessenheit gebrachtes und literarisch getödtetes Pflänzchen, dessen Kenntniss wir der Güte des wahrhaft wissenschaftlich beobachtenden Herrn Reg. Raths von Boenninghausen verdanken. Es ist kein Lokalgebilde, denn es wächst in Westphalen mit dem *G. uliginosum* an gleichen Orten, und ist durch unsre Diagnose und Abbildung leicht zu erkennen. Hoffmann zählte schon Anno 1791 nur 6 Pappusstrahlen, und unterschied *G. uliginosum* noch durch einen *Pappus denstrahlen*, an dem ich 10 Strahlen zähle, die Zählung muss aber sehr vorsichtig unternommen und an vielen Achenien wiederholt werden, weil der *Pappus* sehr hinfällig ist.

4723. Gn. uliginosum L. caule herbaceo ramoso diffuso, foliis lineari-lanceolatis basi attenuatis sublanatis, flo-

ribus terminalibus congestis. Engl. bot. 1194. Fl. D. 859. *Gn. tomentosum* Fl. Wett.

Sumpf-R. ⊙. 7. 8. Der aufrechte, runde Stengel ist filzig-weiss, von der Basis an weitschweifig-ästig und finger- oder handhoch. Die abwechselnden, ungestielten Blätter sind ziemlich stumpf, ganzrandig. Die ungestielten Blumen an den Spitzen des Stengels und der Aeste sind graubraun und hängen vermittelst eines dichten Filzes zusammen. Die Blüthchen sind alle fruchtbar: der weiblichen sind bei weitem die mehrsten. Die lanzettförmigen, spitzigen Kelchschuppen sind braungrün, meist kahl, seltner etwas filzig. Es findet sich höher und niedriger, bald liegend, bald aufsteigend, bald mit ganz wolligen, bald mit kahlen Blättern und mit freien Blumen. Auf überschwemmten, sandigen Plätzen.

4724. Gn. supinum L. caule herbaceo simplicissimo procumbente racemoso paucifloro, foliis lineari-lanceolatis acutis utrinque subtomentosis. Fl. Dan. 332. *Gn. fuscum* Scop. *Gn. pusillum* Haenke Schk. t. 267. *Filago acaulis* Krock.

Niedriges R. ♃. 7. Die kriechende Wurzel ist schwarz; sie treibt etwas aufrechte, wollige Stengel, die beblättert und handhoch sind; zuweilen kaum 2-zöllig und einblüthig. Die abwechselnden Blätter sind sehr schmal. Die aufrechten, abwechselnden Blumen sind abwärts gestielt, aber nicht aufwärts, bisweilen überhaupt nur eine einzige. Die Kelchschuppen sind braun, fast einfarbig, ziemlich spitzig und abstehend Die wenigen Zwitter sind trichterförmig und 5-spaltig; die zahlreicheren weiblichen Krönchen sind dünner und 5-zähnig; sämmtlich fruchtbar. Die verkehrt-eirunden Saamen sind zusammengedrückt und glänzend, ihre Kronen ziemlich scharf. Auf Gebirgen; Salzburg, Schlesien *).

4725. Gn. rectum W. caule herbaceo erecto simplicissimo, foliis lineari-lanceolatis subtus sericeis, floribus axillaribus terminalibusque spicatis subsessilibus. *Gn. sylvaticum* Pers. Fl. D. 1229. Schk. t. 234.

Gerades R. ♃. 7—9. Der gerade, runde Stengel ist filzig und 1—2 Fuss hoch. Die abwechselnden, ungestielten Blätter sind schmal, aufrecht, ganzrandig; ihre Oberfläche ist grün und kahl; ihre untere

*) Jedoch ist auch hier zu bemerken dass alles, was als *Gn. supinum* und *pusillum* vorkömmt, nur Zwergformen von *G. silvaticum* und *fuscatum* darstellt.

weissseidenartig glänzend. Die Blumen sind sehr kurzgestielt, die untern stehen oft einzeln; die obern häufen sich nach und nach und bilden winkelständige Aehren. Die eirunden Hüllschuppen sind gelblich oder braun: die äussern kürzer und filzig; die innern länger und kahl. Die zahlreichen weiblichen Blüthchen haben eine 3-spaltige, oft ungleiche Mündung. Die Saamenkrone ist röthlich. In Wäldern, besonders Sandgegenden.

4726. Gn. fuscatum Pers. caule simplici erecto herbaceo, foliis lanceolatis basi angustatis utrinque lanatis, floribus spicatis. *G. silvaticum* Sm. Engl. b. 913. *norvegicum* Retz. Fl. dan. t. 254. *fuscum* Lam. *Gn. supinum* Sturm. X. 38.

Braunbrandiges R. ♃. 7. Die Wurzel besteht aus einfachen, schwarzen Fasern. Der einzelne, filzige Stengel ist beblättert und kaum spannehoch. Die abwechselnden Blätter sind auf beiden Flächen wollig und spitzig. Die dichte, beblätterte Endähre ist vielblüthig und wenig ästig. Die walzenförmigen Blumen haben glänzende, an der Spitze schwärzliche, ziemlich stumpfe Hüllblättchen. Es finden sich wenige, 5-spaltige Zwitter; die zahlreichen weiblichen Blüthchen sind ganz dünn; sie sind sämmtlich fruchtbar. Der Fruchtboden ist etwas zellig. Die Saamenkrone ist weiss. Auf Alpen und höhern Bergen; Steyerm. Kärnth. Tyr. Salzb. Bay. Schles. Böhm. Erzgeb.

4727. Gn. carpathicum Wahlnb. caule non sarmentoso simplicissimo, foliis radicalibus lanceolatis, floribus terminalibus aggregatis sessilibus, anthodii squamis interioribus elongatis acutis membranaceis. Whlnb. carp. t. 3. *Gnaphal. alpinum* Willd. non L. *) Sturm X. 38.

Alpen-R. ♃. 6. 7. Der filzige Stengel wird 2 — 3 Zoll hoch. Die linienförmigen Blätter sind spitzig, auf der Oberfläche grün und auf der untern gestreift filzig. Die braunen Blumen sind weiss überlaufen. Auf Alpen; Salzburg und Kärnthen, besonders Pasterze, Carpathen.

e. Antennaria Gaertn. *dioica, florum masculorum pappus clavatus:*

4728. Gn. dioicum L. caule simplicissimo sarmentoso, foliis radicalibus spatulatis, corymbo coarctato, flori-

*) Wer das ächte nordische *Gn. alpinum* L. kennen lernen will, vergleiche die Abbildung: Plant. crit. VIII. ic. 995.

bus polygamis. Engl. b. 267. Fl. D. 1228. Sturm X. 38. Sv. Botan. 148. Hayne Arzngw. V. 6. *Antennaria dioica* Gaertn. 2. t. 167. f. 3. Fl. Wett.

Zweihäusiges R. ♃. 6. 7. Die sehr kriechende Wurzel treibt wurzelnde, filzige und beblätterte Schösslinge. Der finger- oder handhohe Stengel ist aufrecht, rund, dicht-weissfilzig. Die ganzrandigen Blätter sind auf der Unterfläche auch weissfilzig: die zahlreichen Wurzelblätter verschmälern sich in Stiele und bilden einen Kreis; die wenigen Stengelblätter wechseln ab und sind linienförmig. Die schönen Blumen stehen an der Spitze. Die äussern Hüllschuppen sind kürzer; die innern glänzend und an den männlichen Blumen gewöhnlich weiss; die an den weiblichen schön rosenroth. Die Saamenkrone der männlichen Krönchen ist an der Spitze verdickt und federartig; in den weiblichen einfach und scharf. Es variirt mit bunten Blumen. Auf Heideboden.

4729. Gn. margaritaceum L. herbaceum, erectum, foliis lineari-lanceolatis acuminatis alternis, caule superne ramoso, corymbis fastigiatis. Sturm X. 38.

Perl-R. ♃. 7. 8. Die aufrechten beblätterten Stengel sind wollig, rund, vielblüthig und 2 Fuss hoch. Die abwechselnden Blätter sind nur wenig umgerollt: ihre Oberfläche ist grün mit einem vergänglichen Filze; ihre untere ist weiss und dichtwollig. Die kugelrunden Blumen haben zusammengeneigte Hüllschuppen, die hoch, schneeweiss, aber nicht glänzend sind. Die sehr zahlreichen, fünfspaltigen Zwitter sind gelblich; am Rande stehen sehr wenige, etwas zungenförmige weibliche Blüthchen. Der Fruchtknoten ist warzig. Auf feuchten Wiesen; Bay. Salzb. Schwab. Holst. Schles. verwildert. Nordamerika, Schweiz, Piemont.

f. Astelma R. Br.

※4730. Gn. congestum Lam. fruticosum, foliis trinerviis lineari-lanceolatis superne rugoso-scabris subtus tomentosis, corymbo glomerato sessili.

Gedrängtblühendes R. ♄. 7 — 9. Die filzigen Aeste haben fast 1½ Zoll lange, auf der Oberfläche grüne, 3 — 4-nervige Blätter. Die gedrängte Schirmtraube ist von der Grösse einer Wallnuss. Die Kelche sind kugelrund und an der Basis filzig; ihre eirunden, weissen Schuppen sind an der Spitze purpurroth. Auf dem Kap.

※4731. Gn. eximium L. fruticosum, foliis sessilibus

ovatis confertis erectis tomentosis, corymbo sessili. Hott. syst. 4. t. 30. f. 2.

Ansehnliches R. ♄. 6—8. Der filzige Stengel wird fingerstark. Die genäherten Blätter sind ziemlich spitzig, ungeadert und auf beiden Flächen weisslichfilzig. Die Schirmtraube an der Spitze kat keinen gemeinschaftlichen Stiel; ihre einblätterigen Stiele sind oft einblüthig. Die Kelche der kugelrunden Blumen sind fast zolllang; ihre fast runden, trockenen Schuppen sind hohl, stumpf, glänzend und purpurroth; sie decken sich dachziegelartig. Auf dem Kap.

Die Alten schrieben dem *Sand-R.* (4736.) auflösende, lindernde Kräfte zu; die neuern Aerzte haben es bei Urinverhaltung wirksam befunden. Man führte: *Stoechadis citrinae flores;* und von dem *zweihäusigen-R.*: *Gnaphalii flores.* — Einige von ihnen sind wahre Gartenzierden; ganz vorzüglich die ausländischen Arten, wovon die 2 letzten ins Glashaus gehören. Sie bedürfen keiner besondern Pflege, sondern wollen nur vor der Kälte geschützt sein, und lieben das Licht. Im Sommer giebt man ihnen einen warmen Standort in fruchtbarer Erde. Man zieht sie aus Saamen im Mistbeete.

Xeranthemum, *Spreublume.*

4732. X. annuum L. anthodii squamis obtusis mucronatis, exterioribus subconcoloribus, interioribus elongatis patenti-radiantibus. Jacq. a. t. 388. Schk. t. 243. Mill. ic. t. 297. Gay. *monogr. annal. soc. d'hist. nat.* III. pl. 7. Rchb. pl. crit. VII. ic. 864.

Gemeine Sp. ⊙. 7—9. Der aufrechte, kantige Stengel ist sehr filzig und an 2 Fuss hoch. Die abwechselnden, ungestielten Blätter sind linien-lanzettförmig, ganzrandig und auf der Unterfläche weisslich. Die einzelnen Blumen auf den Spitzen der Zweige sind violett oder purpurröthlich. Die weiblichen Blüthchen am Rande haben gespaltene, aber nicht so ausgebreitete Narben, als die Zwitter; die letztern haben unter derselben einen kronenförmigen Rand; auch haben die weiblichen Blüthchen eine ungleich 5-spaltige Mündung. Die Saamenkrone ist flachborstig; bei den weibl. Blüthchen finden sich nur 1 oder 2 ganz kurze Borsten. Auf trockenen Aeckern, Sandboden; Russland, Ungarn, Oestreich, Böhmen.

4733. X. inapertum W. anthodii squamis acutis mucronatis medio fusco lituratis, interioribus parum exser-

tis lanceolatis acutis patulis. *X. annuum* β. Linn. Moris. s. 6. t. 12. f. 1. Rchb. pl. crit. VII. ic. 863. *X. erectum* Prsl.!

Geschlossene Sp. ⊙. 7. Die linien-lanzettförmigen Blätter sind auf beiden Flächen filzig. Die purpurröthliche Blume ist kleiner als die vorhergehende; sie öffnet sich kaum gegen Abend; ihre Hüllschuppen sind ganz kahl mit braunem Streif. Im südlichen Europa.

4734. X. cylindraceum Sm. anthodii squamis rotundatis obtusis, litura baseos tomentosa, interioribus parum exsertis erectis. Rchb. pl. crit. VII. ic. 862. Moris. sect. 6. t. 12. *X. incan. foet. fl. min.* excl. decr. *X. inapertum* DeC. Lois. M. B. et *Florist. germ. X. cylindricum* Spr. *Chardinia cylindrica* Desf.

Walzenköpfige Sp. ⊙. 7. Nach diesen Kennzeichen und durch den schlanken Wuchs, sehr leicht von beiden vorigen zu unterscheiden, die Blüthenköpfchen nur halb so gross. Griechenland, Taurien, Ungarn, Oestreich, Italien, Schweiz, Frankreich.

Helichrysum, *Strohblume.*

4735. H. luteo-album Rchb. herbaceum, albo-tomentosum, foliis semiamplexicaulibus lineari-lanceolatis repandis: inferioribus obtusis, floribus glomeratis. Engl. b. 1002. Sturm X. 38. *Elichrys. conglomeratum* Moench.

Gelbweisse St. ⊙. 7—9. Der aufrechte Stengel ist nach oben getheilt, fusshoch und hat an der Basis aufsteigende Aeste. Die abwechselnden, ungestielten Blätter sind halbumfassend, weich, wellenförmig und spitzig: die obersten sind lanzettförmig und zugespitzt. Die kleinen Blüthen an den Spitzen der Aeste sind schmutzig gelbweiss. Der etwas runde Kelch hat kahle, glänzend weisse oder blassgelbe Schuppen. Es finden sich nur wenige, 5-spaltige Zwitter in der Mitte: die sehr zahlreichen, zarten, weiblichen Krönchen haben hervorragende, blutrothe Griffel. Die sehr zarte Saamenkrone ist scharf. Auf Sandboden, am häufigsten auf überschwemmten Plätzen.

4736. H. arenarium Mnch. herbaceum, incano-tomentosum, foliis inferioribus spatulatis: superioribus li-

neari-lanceolatis obtusis, corymbo composito. *Gnaph. arenarium* Linn. Fl. D. 641. Blackw. t. 524. Sv. Bot. t. 658. Sturm X. 38. Hayne Arzng. V. 5. — Var.? anthodiis aurantiacis capitato-congestis: β. *aurantiacum* Pers. — Var.? *glabratum* Boenngh. foliis obscure virentibus denudatis, cyma fastigiata.

Sand-St. ♃. 7 — 11. Der aufrechte, runde Stengel ist nur nach oben getheilt, an fusshoch und oft höher. Seine abwechselnden, ungestielten Blätter sind halbumfassend, ganzrandig und die obersten mehr oder weniger lanzettförmig. Die sehr schönen Blumen sind gold- oder orangegelb. Die vielblüthigen Schirmtrauben an der Spitze sind dicht und etwas kugelrund; ihre sehr weissfilzigen Stiele sind nach oben ästig. Die stumpfen Kelchschuppen sind sehr glänzend hochgelb und bleibend. Es variirt mit lauter 6-theiligen Zwittern. Auf sandigen Anhöhen, Heiden.

4737. H. Stoechas Mnch. fruticosum, foliis linearibus margine revolutis subtus tomentosis, corymbo composito, ramis virgatis. *Gnaphal. Stoechas* L. *St. minor* Barr. ic. 410.

Buschige St. ♄. 7 — 9. Es ist dem vorigen sehr ähnlich, unterscheidet sich aber: durch einen höheren oft bis 2 Fuss hohen Stengel, der nach unten strauchartig ist; durch linienförmige, spitzige, am Rande umgerollte Blätter; durch eine zusammengesetztere, dichte Schirmtraube; durch länglichere, gelbe Kelche, die weniger glänzen. Blüthenköpfchen so gross oder fast grösser als am vorigen. Die wohlriechenden Blumen enthalten 20 — 30 Blüthchen, deren Antheren borstenförmige, gespaltene Fortsätze enthalten. Auf rauhen Felsen im Süden, Piemont, Nizza. (Vgl. folgende.)

4738. H. angustifolium (Lam.) fruticosum, foliis linearibus, corymbo decomposito, anthodiis oblongis, squamis flavis ovato-spatulatis obtusissimis. Barr. ic. 1125.

Schmalblätterige St. ♄. 6. Voriger ähnlich, die Blätter sehr schmal, der Blüthenstand schlaffer und mehr zusammengesetzt, die Blüthenköpfchen kleiner, Blüthen meist zwitterlich. Im Süden, auch in Dalmatien und bei Fiume, von da bis Buccari *).

---

*) Vergl. *Herbar. Fl. germ.* no. 581.

※ 4739. H. odoratissimum Mill. herbaceum, foliis decurrentibus obtusis mucronatis utrinque tomentosis planis. Mill. ic. t. 131. f. 2. *Gnaph. odoratissimum* L.

Wohlriechende St. ♃. 4—7 folgg. Die abwechselnden Blätter sind verkehrt-eirund-länglich, und laufen ganz am Stengel herab, welcher aufrecht ist. Die schönen glänzendgelben Blumen bilden rispenartige Büschel und verbreiten einen sehr angenehmen Geruch. Auf dem Cap.

※ 4740. H. foetidum Mnch. herbaceum, foliis lato-lanceolatis amplexicaulibus integerrimis acutis subtus tomentosis, caule ramoso. *Gn. foetidum* Willd. Volkam. nor. t. 194. Gaertn. 2. t. 166. f. 10. *Anaxeton* Lam. ill. t. 692. f. 1.

Stinkendes St. ☉. ♂. 6—9. Der einfache, aufrechte Stengel ist dick und 2 Fuss hoch. Die zahlreichen Blätter sind an der Basis breit, weich, auf der Oberfläche schön grün. Die ziemlich grossen Blumen stehen an der Spitze gehäuft und haben gelbe Scheiben und silberglänzende, weisse Kelche, dabei einen sehr unangenehmen Geruch. Auf dem Cap.

※ 4741. H. speciosissimum W. fruticosum, erectum, foliis sessilibus lanceolato-obovatis acutis trinerviis lanato-tomentosis, ramis unifloris. *Xeranthemum speciosissimum* Linn. Andr. rep. b. 1. t. 51.

Schönste St. ♄. Dieser immergrüne Strauch ist von seltener Schönheit; sein Stamm wird fusshoch, ist ästig und wollig. Die Blätter sind sehr genähert und decken sich fast dachziegelartig. Die einzelnen Blumen an den Spitzen der Aeste sind sehr gross; sie haben gelbliche Scheibenblüthchen und ihre Strahlen sind schön weiss. Auf dem Cap.

※ 4742. H. fulgidum W. suffruticosum, erectum, foliis amplexicaulibus ovato-lanceolatis subtus pubescentibus margine tomentosis, ramis subtrifloris. *Xeranthemum fulgidum* Linn. Jacq. ic. r. t. 173. *Gnaphalium aureum* Hott. L. Pfl. S. t. 67. f. 3.

Rothglänzende St. ♄. 6 — 10. Auch dieser immergrüne Strauch ist unbegreiflich schön. Sein fingerdicker Stamm ist wollig und theilt sich oben in blumentragende Aeste; seine genäherten Blätter sind fingerbreit und lang, aufrecht und etwas dachziegelartig sich deckend; dabei weich und weiss. Es finden sich an den Spitzen der Aeste 5—6 Blumen. Die Hüllen sind von der Grösse einer Wallnuss mit sehr vielen, schönen, gelbglänzenden Strahlen. Die zahlreichen Blüthchen sind ganz klein. Die Saamenkrone ist, wie bei der vorigen und folgenden federartig; aber hier gegen die Spitze hin am stärksten. Auf dem Cap.

※ 4743. H. Chrysanthum Pers. foliis lanceolatis repandis scabriusculis, squamis anthodii rotundatis subpatulis. *H. lucidum* Spr. Gartenz. 2. t. 3. *Xeranthemum bracteatum* Vent. hort. malm. t. 2. — Var. *discolor:* anthodio albo.

Goldglänzende St. ♂. 6 — 9. Die Blätter des aufrechten Stengels stehen abwechselnd und zerstreut; sie sind an beiden Enden verschmälert. Die grossen, prächtig gelbglänzenden Blumen haben abstehende Hüllschuppen, von denen die innern kürzer. Die Saamenkrone ist auch federartig. Auf dem Cap.

※ 4744. H. proliferum W. fruticosum, ramosum, diffusum, proliferum, foliis subrotundo-ovatis glabris convexis arcte imbricatis, floribus sessilibus. B. Cab. 8. *Xeranth.* — Linn. *Helichrysum abrotani* Seb. mus. 2. t. 89. f. 8.

Sprossende St. ♄. 6 — 9. Der holzige, gegen 2 Fuss hohe Stengel hat viele, abstehende, steife, weisswollige Aeste. Die ganz kleinen stielrunden Blätter stehen dicht und decken sich dachziegelartig und sind unten wollig. Die einzelnen Blumen haben purpurrothe glänzende Strahlen. Auf dem Cap.

Diese schönen Gewächse (ausser n. 4743.) gehören ins Glashaus. Sie sind bekannte Immortellen, und bedürfen nur der gewöhnlichen Pflege. Im Winter setzt man sie in die Nähe des Fensters und giebt ihnen Luft, aber wenig Feuchtigkeit. Sie stehen gern in etwas leichter Erde und im Sommer an einem sonnenreichen Platze. Man vermehrt sie durch Stecklinge und Saamen.

Carpesium, *Kragenblume.*

4745. C. cernuum L. floribus terminalibus solitariis cernuis. Jacq. a. t. 204. Lam. illustr. t. 696. f. 1. Schk. t. 244.

Ueberhängende Kr. ♃. 7. 8. Die haarförmige Wurzel treibt einen aufrechten, runden, gestreiften Stengel, der behaart, nach oben ästig und 1½ — 2 Fuss hoch ist. Die abwechselnden, elliptisch-lanzettförmigen Blätter sind verloren gezähnelt und auf beiden Flächen behaart. Die blass- oder schmutziggelben Blumen sind ziemlich gross. Die äusseren Kelchblätter sind den Astblättern ähnlich, lang, abstehend und ungleich. Die weibliche Blüthe hat 5 Staubfäden ohne Antheren. Diese haben in den Zwittern nach unten Fortsätze, wie in den Gattungen *Gnaphalium*, *Xeranthemum* u. a. m. Der flache Fruchtboden ist fein punktirt. Die eirund-länglichen Saamen sind gestreift, braun und an der Spitze drüsig, wie die Mündung der Krönchen. In Oestreich.

4746. C. abrotanoides L. floribus axillaribus subsolitariis. Lam. ill. 696. f. 2.

Stabwurzartige Kr. ♃. 7. Die ästigen Stengel sind ziemlich hart. Die abwechselnden, breit-lanzettförmigen Blätter verschmälern sich in Stiele, sind verloren gekerbt und fingerlang. Die zerstreuten Blumen stehen oft einzeln der Länge nach an den Aesten ungestielt, oder mit sehr kurzen einblüthigen Stielen versehen; sie sind von der Grösse einer Erbse und hängen über. Die Hüllen sind mit abstehenden Blättchen umgeben und enthalten sehr viel Blüthchen. Die länglichen, nackten Saamen sind wie mit Balsam überzogen. Auf schattigen, feuchten Plätzen um Aequileja.

Conyza, *Dürrwurz.*

4747. C. squarrosa L. foliis ovato-lanceolatis pubescentibus: inferioribus petiolatis crenato-serratis, caule herbaceo corymboso, squamis anthodii foliaceis squarrosis. Engl. b. 1195. Fl. D. 622. Gaertn. 2. t. 166.

Sparrige D. ♂. 7 — 9. Der aufrechte, kantige Stengel ist zottig, vielblüthig und 2 — 3 Fuss hoch. Die abwechselnden, etwas gezähnelten Blätter sind auf beiden Flächen zottig und etwas runzelig: die untersten grösser, die obersten und Astblätter ungestielt, lanzettförmig und schmäler. Die gelben Blüthen an der Spitze haben eine eirund-

längliche Hülle, deren äussere Schuppen blattartig, an der Spitze rückwärtsgekrümmt, abstehend und die innern gerade und gewimpert sind. Die kantigen Saamen sind gefurcht; ihre Kronen scharf. Die Wurzel hat einen starken Bisamgeruch. An Felsen, Hügeln, Bergtriften.

4748. C. limonifolia Sibth. Sm. foliis ovatis petiolatis integerrimis obtusis tomentosis, pedunculis unifloris solitariis terminalibus axillaribusque incrassatis. *Con. candida* Willd. *Jacobaea cretica incana* Barr. ic. t. 217. *Inula candida* Cass. Rchb. Fl. germ.

Weisse D. ♄. 6. Dieser immergrüne, ästige Strauch ist fast fusslang, fingerdick, zottig, mit den Resten der Blattstiele dicht bekleidet und an der Spitze beblättert. Die langgestielten Blätter sind elliptischeirund, 2 Zoll lang und auf beiden Flächen sehr dicht weissfilzig. Die blühenden Stengel sind halbfusslang und ganz weissfilzig; sie haben halbzöllige Blätter, die den Wurzelblättern ähnlich, gestielt und abwechselnd sind. Zwei längliche, ungestielte Deckblätter stehen unter dem Kelche. Die Blumen sind gelb. Die länglichen, lanzettförmigen Hüllschuppen sind filzig. Creta, Istrien.

✳ 4749. C. Gouani W. foliis spatulatis argute serratis: inferioribus obovatis, floribus congestis, foliolis anthodii lanceolatis adpressis margine membranaceis, floscullis femineis absque limbo. *Erigeron Gouani* Linn. Jacq. hort. 3. t. 79. *Baccharis annua* Roth. *Eschenbachia* — Mnch. *Dimorphanthes* — H. Cass.

Gouans-D. ♂. 7. Die abgebissene Wurzel treibt einen einfachen, aufrechten Stengel, der fusshoch und nur sparsam mit aufrechten Haaren besetzt ist. Die abwechselnden Blätter sind halbumfassend: die untern sind gestielt, die übrigen spatelförmig, aber der Spatel selbst lanzettförmig und alle scharfsägezähnig; nur die Blätter in der Nähe der Blüthen sind vollkommen ganzrandig und kurz behaart. Die Blumen sind fast knaulförmig angehäuft. Die Hülle hat angedrückte, ziemlich stumpfe Schuppen. Die sehr zahlreichen weiblichen Blüthchen bestehen aus einer blossen Röhre ohne Platte. Die 5-spaltigen Zwitter sind sparsam unter die weiblichen gemischt. Die weisse Saamenkrone ist einfach. Auf den kanarischen Inseln.

Cotula, *Laugenblume.*

4750. C. coronopifolia L. foliis lanceolato-linearibus amplexicaulibus pinnatifido-dentatis, caule procumbente, ramis unifloris. Fl. D. 341. Schk. t. 254. Sturm II. 7.

Krähenfussblätterige L. ⊙. 7 — 9. Der Stengel liegt mit der Basis und wurzelt nicht selten, dann hebt er sich fingerhoch und wohl höher; er ist rund, kahl und gegliedert. Seine abwechselnden, fleischigen Blätter sind stumpf, ganz kahl, sämmtlich an der Basis durchwachsen-umfassend: die Umfassung hat einen umgebogenen, gekerbten und häutigen Rand: die obern Blätter sind schmäler lanzettförmig als die untern und an der Basis mit einem und dem andern Zahne versehen. Die einzelnen, winkelständigen Blüthenstiele sind nackt, gekrümmt und tragen halbkugelrunde, goldgelbe Blumen. Die Randblüthchen sind bauchig und gestielt; sie lassen ihren Saamen in einer zusammengedrückten Hülle. An Wegen, Gräben; Vlieland, Jever, Emden, Bremen bei Gerstendorf, Hamburg bei Eppendorf.

Erigeron, *Berufkraut.*

a. Trimorphaea H. Cass. *flosc. fem. serie duplici, interni tubulosi ext. radiati:*

4751. E. uniflorus L. caule simplice unifloro, anthodio piloso, foliis obtusis subglabris. Linn. Fl. lapp. t. 9. f. 3. Sturm X. 38. *E. polymorphon* Scop. *E. hirsutum* H. H.

Einblüthiges B. ♃. 7. Der gestreifte Stengel ist wenig behaart und wird 2 — 3 Zoll hoch. Die abwechselnden Blätter sind ganzrandig. Die Blumen sind weissgestrahlt, bisweilen purpurroth und haben einen wolligen Kelch. Auf Alpen.

4752. E. alpinus L. caulibus subunifloris, foliis acutis anthodioque subhirsuto, radio patente. Sturm X. 38. Engl. b. 464. *E. uniflorum* Fl. D. 292. Var. *E. asteroides* Hoff. *rupestre* H. H. *glabratum* H. H.

Alpen-B. ♃. 7. 8. Es finden sich mehrere aufrechte, kantige Stengel, die beblättert, gewöhnlich einfach, seltner 3—4-blüthig, nach

oben vorzüglich behaart und handhoch sind. Die abwechselnden, ungestielten Blätter sind lanzettförmig, stumpf, genervt und bewimpert: die der Wurzel sind grösser. Die einzelnen, aufrechten Blumen stehen an der Spitze. Der Kelch ist etwas behaart, aber nicht wollig. Die Strahlblüthchen sind sehr zahlreich, purpurroth, abstehend, und doppelt länger als die Scheibe. Die Saamen sind borstig; ihre Kronen rothbraun, wie die der vorhergehenden, und scharf. Auf Alpen.

4753. E. Villarsii Bell. foliis sessilibus oblongis triplinerviis scabris, pedunculis corymboso adscendentibus unifloris. Bell. act. Taur. V. t. 9. B. Reg. 583. *E. atticum* Vill. *).

Villarisches B. ♃. 7. 8. Aufsteigend, wenigblüthig, doldentraubig, Blüthen gross, Strahl blauroth. Auf Voralpen der Schweiz, Dauphinee, Pyrenäen, Carpathen.

4754. E. acris L. caule racemoso piloso, foliis lanceolato-ligulatis, radio discum aequante. Hoffm. Fl. 1791. t. 12. Engl. b. 1158. Gaertn. 2. t. 170. f. 3. Schk. t. 241. Hayne Arzng. III. 30. — Var. *alpina*: E. intermedium Schl. — Var.? *E murale* Boenningh.

Gemeines B. ♃. 6. 7. Der aufrechte, gerade Stengel ist gestreift, vorzüglich nach unten sehr oft röthlich, fusshoch und höher. Die zerstreuten, behaarten Blätter sind ganzrandig; die der Wurzel gestielt, verkehrt-eirund und stumpf; die des Stengels ungestielt, schmäler und lanzettförmig; die ganz obersten linienförmig. Die einfache Endtraube hat abwechselnde, 1 — 2-blüthige Stiele. Die Hüllschuppen sind, wie die ganze Pflanze, mit gegliederten Haaren besetzt, die, wie die Strahlblüthchen, roth sind. Diese sind an der Spitze eingekerbt, aber auch nicht. Zwischen ihnen und den Zwittern stehen Blüthchen mit behaarter Mündung. Die Saamen sind behaart; ihre Krone scharf. Diese Pflanze enthält viel Schärfe. Auf unfruchtbaren Anhöhen, Mauern. — Vielleicht eigne Art ist *E. murale* Boenningh. welches im Mai und Juni blüht, viel grösser wird, und sich durch ganze Wurzelblätter auszeichnet.

4755. E. serotinus Weihe adscendens pube-

*) Vergl. die schöne Pflanze im *Herb. Fl. germ.* No. 589.

scens, foliis inferioribus ovali-spatulatis rotundatis, superioribus lanceolatis undulatis sessilibus, capitulis simpliciter corymbosis, radio discum aequante.

Spätes B. ♂. 9. 10. Weit kleiner als *E. acris*, Blüthenstrahlen dunkler. Ich fand indessen die Pflanze überall nur wo im Vorsommer *E. acris* vorgekommen, und es wollte mir scheinen, als ob *E. serotinus* die zum zweitenmale blühende Pflanze sey, ich möchte diese Vermuthung zur fernern Beobachtung empfehlen.

4756. E. podolicus Bess. hirsutus, foliis sessilibus lanceolatis obtusiusculis integerrimis, corymbo terminali, radio discum superante. *E. scabrum* W. *herb.*

Podolisches B. ♃. 7. 8. Zeichnet sich sowohl durch den Blüthenstand als die längeren Strahlblüthchen aus. Podolien.

b. Erigeron H. Cass. *flosculorum feminorum serie simplici:*

4757. E. canadensis L. strictus, caule paniculato hirto, foliis lanceolatis ciliatis. Hoffm. Fl. t. 11. ed. 1791. *Conyza annua acris* Moris. s. 7. t. 20. f. 29.

Canadisches B. ☉. 6—9. Der aufrechte, gefurchte Stengel ist ruthenförmig und 1—3 Fuss hoch. Die zerstreuten, abstehenden Blätter sind behaart; die untersten eirund-lanzettförmig, eingeschnitten gezähnt und verschmälern sich in kurze Stiele; die obersten und Astblätter sind ganz ungestielt, linien-lanzettförmig und ungezähnt. Die kleinen, gehäuften Blumen an der Spitze haben abwechselnde, vielblumige Stiele. Der walzenförmige Kelch hat ganz schmale, spitzige, abstehende Schuppen. Die Strahlblüthchen sind ganz dünn, aufrecht, weisslich und kaum länger als der Kelch. Die kantigen, weisslichen Saamen haben scharfe Kronen. Canada, Virginien und jetzt überall einheimisch geworden, auf Aeckern, Schutt.

Homogyne, *Alplattig.*

4758. H. alpina H. Cass. scapo subnudo unifloro, flore discoideo, foliis reniformibus dentatis glabris. *Tussilago alpina* Linn. Jacq. a. t. 246. Schk. t. 242. Sturm VI. 21.

Alpen-A. ♃. 6—8. Die kriechende Wurzel treibt Ausläufer. Der einzelne, aufrechte Schaft ist wollig, ungefähr in der Mitte mit einer blattartigen Schuppe besetzt, braunröthlich und ½—1 Fuss hoch. Die Wurzelblätter sind gestielt, herzförmig, ganz rund, gekerbt, ziemlich dick, oben kahl, aber wenig glänzend, auf der Unterfläche grün und zottig. Die aufrechte Blume an der Spitze hat ungefähr 14 spitzige, braunrothe Hüllschuppen, die kürzer als die Blüthchen sind. Diese sind alle fruchtbar: die Zwitter haben einen 5-spaltigen, purpurrothen Rand. Die Saamen sind gestreift; ihre Kronen ungestielt. Der Fruchtboden ist flach und punktirt. Auf Alpen und Voralpen; Oestr. Salzb. Schwab. bei Bregenz, Böhm. Schles. Oberlaus. Sächs. Erzgebirge.

4759. H. discolor H. Cass. scapo tomentoso bracteato unifloro, flore nudo, foliis cordato-orbiculatis duplicato- (undulato-) crenatis, subtus cinereo-tomentosis. *Tuss. discolor* Jacq. a. t. 247. Sturm VI. 21. *T. alpina* Scop.

Zweifarbiger A. ♃. 6—8. Er kommt dem vorhergehenden sehr nahe, unterscheidet sich aber: durch die spitzig gekerbten Blätter, die auf der Oberfläche ganz kahl und glänzend, auf der untern mit einem ganz dichten sehr kurzen Filz bedeckt sind, der sich nicht verliert. Das unterste Deckblatt ist eirund und scheidenartig, das über der Mitte des Schaftes ist lanzettförmig, das oberste unter der Blume lanzettförmig und ungestielt. Auf Alpen; Oestr. Krain, Salzb.

4760. H. sylvestris H. Cass. scapo subnudo subunifloro; flore discoideo, foliis glabris reniformibus leviter septemlobis, lobis intermediis tridentatis. *Tuss. sylvestris* Scop. Jacq. a. app. t. 12. Sturm VI. 21.

Wald-A. ♃. 5. 6. Die Wurzel ist kriechend, wie bei den beiden vorhergehenden. Die gestielten Wurzelblätter sind nierenförmig- etwas rund. Die Lappen haben weichstachelige Zähne: die beiden äusseren auf jeder Seite haben 4—5 Zähne. Die Blattstiele sind mit einzelnen Haaren besetzt. Der Schaft findet sich auch oft 2—3-blumig und nach Verhältniss der Blumenzahl mit 3—5 Deckblättern versehen; die beiden untersten sind scheidenförmig und das eine trägt ein gestieltes Blatt; das eine der obersten hat einen blattartigen Ansatz; das oberste ist lanzettförmig und ungestielt, sind aber mehrere vorhanden, so sind 1 oder 2 scheidenförmig ohne Ansätze. In Waldgebirgen; Steyerm. Krain, Kärnth.

Tussilago, *Huflattig.*

a. Farfara: *flosc. marg. feminei radiati, scapus monocephalus:*

4761. T. Farfara L. scapo squamoso-bracteato, floribus radiatis, foliis cordatis dentatis angulatis subtus pubescentibus. Engl. b. 429. Fl. D. 595. Schk. t. 242. Gaertn. 2. t. 170. f. 6. Sturm II. 2. Hayne Arzng. II. 16.

Gemeiner H. ♃. 3 — 4. Die ältere Wurzel treibt Blumen und nachher Blätter; die jüngere bloss Blätter und Sprossen. Die Blätter an der Wurzel sind langgestielt, aufrecht, auf der Oberfläche kahl, glatt und grün; auf der untern geadert und weissfilzig. Es finden sich mehrere finger- und handhohe, zuweilen noch höhere Schäfte, die aufrecht, filzig, rund, gestreift und ganz einfach sind; ihre zerstreuten Deckblätter sind kahl und angedrückt. Die einzelne goldgelbe Blume hängt vor und nach der Blüthe über. Die walzenförmige Hülle hat schmale, flache und kahle Schuppen, die abwechselnd schmäler sind. Die kahlen Saamen haben ungestielte, scharfe, weisse und zurückgekrümmte Kronen. Auf feuchtem Thonboden.

b. Petasites Bauh. *dioico-polygamae, capitula thyrsoidea:*

4762. T. laevigata W. thyrso fastigiato, floribus radiatis, foliis subrotundo-cordatis dentatis glabris. *T. bohemica* Hpp. Tschb. 1803. Gmel. sib. 2. t. 69.

Glatter H. ♃. 5. 6. Er unterscheidet sich sehr durch seine gelblichen Blumen und ganz kahlen Blätter. In Böhmen? Sibirien.

4763. T. alba L. thyrso fastigiato, floribus discoideis, foliis orbiculato-cordatis duplicato argute dentatis subtus villoso-pubescentibus.

☿ thyrso fastigiato, pedunculis inferioribus subbifloris, flosculis femineis paucis. Fl. D. 524. Schk. t. 242. flos. Sturm VI. 21.

♀ thyrso fastigiato, pedunculis elongatis multifloris, flosculis femineis plurimis. *T. ramosa* Hpp. Sturm VI. 21.

Weisser H. ♃. 4 — 6. Der röhrige Schaft wird handhoch und höher, er ist filzig, hat eirund-lanzettförmige, stumpfe Schuppen, die etwas häutig, wollig und nicht selten an der Spitze gezähnt sind. Die

weissgelblichen Blumen bilden einen runden Strauss und haben gleiche Höhe; ihre Stiele sind lang: in der Zwitterblume 2 — 3-spaltig, und die Köpfchen selbst enthalten nur wenige weibliche Blüthchen; in der weiblichen vielblumig, und das Köpfchen selbst enthält viele weibliche Blüthchen. Die langgestielten Blätter sind gross und etwas ausgebuchtet. Auf Gebirgen, an Ufern; Bay. Schwab. Salzb. Wett. Thür. Harz, Barby, Schles. Sachs.

4764. T. nivea Vill. thyrso oblongo, floribus discoideis, foliis oblongo-cordatis inaequaliter dentatis subtus dense albo-tomentosis, lobis divaricatis. Sturm VI. 21.

☿ floribus omnibus hermaphroditis.

♀ floribus femineis numerosis: hermaphroditis ternis. *T. paradoxa* Retz obs. 2. t. 3. Sturm VI. 21. *T. frigida* Host.

Weissfilziger H. ♃. 4. 5. Die kriechende Wurzel treibt handhohe und höhere Stengel, die ziemlich aufrecht, gestreift-geringelt, etwas zottig, grünweisslich und mit blattartigen, eirund-lanzettförmigen Schuppen besetzt sind. Die Blätter stehen an der Wurzel, sind gestielt, etwas 3-kantig, buchtig-gezähnt. Der Strauss enthält wenige Blumen, die theils lauter Zwitter, theils sehr viel weibliche Blüthchen mit 3 Zwittern enthalten, sie sind alle röhrenförmig und länger als der Kelch; ihre aufrechten Stiele sind 1-, seltner 2-blüthig und an der Basis mit Deckblättern versehen. Die Hüllschuppen sind linien-lanzettförmig, grün und braunzottig. Auf Gebirgen; Oestr. Bay. Salzb.

4765. T. Petasites L. scapo thyrsifloro, floribus discoideis, pedicellis subsimplicibus, foliis oblongo-cordatis duplicato-dentatis subtus pubescentibus, denturis cartilagineis.

☿ thyrso ovato-oblongo, flosculis subomnibus hermaphroditis. *T. Petasites* Roth. Engl. b. 431. Fl. D. 842. Hayne Arzng. II. t. 17. Schk. l. c. Sturm II. 7. *Petasites officinalis* Fl. Wett.

♀ thyrso elongato-oblongo, flosculis subomnibus femineis. Hayne Arzng. II. 18. *T. hybrida* Roth. Engl. b. 430. *Petasites hybridus* Fl. Wett.

Grossblätteriger H. ♃. 3 — 5. Die dicke Wurzel treibt wagerechte, röhrige, oft mehrere Fuss lange Sprossen. Die Blätter stehen

an der Wurzel und erscheinen fast zu gleicher Zeit mit dem Schafte; sie sind sehr gross, langgestielt und haben rothbraune Zähne. Der einfache, aufrechte Schaft wird ungefähr fusslang, ist röhrig, fast filzig und röthlich; seine Schuppen sind lanzettförmig, purpurroth und auf der Unterfläche filzig: die untersten an der Spitze blattartig. Die Blumenstielchen sind 1- und mehrblumig und nebenblätterig. Der walzenförmige Kelch hat linien-lanzettförmige, röthliche Schuppen. Die Blumen der Zwitterpflanze sind roth und enthalten ungefähr 5 weibliche Blüthchen mit abgekürzten Zungen und 2-lippig, $\frac{3}{2}$; die Zwitter sind zurückgeschlagen 5-spaltig. Der Fruchtknoten ist bei allen unvollkommen; die Narbe keulenförmig. Die weibliche Pflanze unterscheidet sich: durch dünnere und längere Schäfte, deren untere Schuppen nie an der Spitze blattartig sind; durch mehrere, meist einblumige Stielchen; durch einen bauchigen Kelch; durch weit kleinere Blumen, welche fast lauter weibliche Blüthchen und nur 2 — 4 Zwitter enthalten; die erstern haben eine gespaltene Narbe, die letztern eine keulenförmige. Die Fruchtknoten sind vollkommen und hinterlassen längliche, gestreifte Saamen. An Flussufern an feuchten Plätzen fast in ganz Deutschland.

4766. T. spuria Rtz. thyrso oblongo, floribus discoideis, foliis oblongo-cordatis inaequaliter denticulatis, subtus dense niveo-tomentosis, lobis divaricatis bilobis. Sturm VI. 21. *T. tomentosa* Hpp. Tasch. 1803.

☿ thyrso coarctato, floribus femineis ternis nudis. Willd.

♀ thyrso elongato, floribus femineis plurimis subpetaloideis. W. *T. paradoxa* Roth.

Gelappter H. ♃. 4. Die Wurzelblätter sind langgestielt; ihre Lappen an der Basis sind wieder in 2 rundliche Lappen getheilt. Der Schaft ist an der Basis mit blattartigen Schuppen besetzt und auch der übrige Theil ganz schuppig und nach oben weissfilzig. Der Strauss enthält an 20 Blumen; ihre Stielchen haben 2 — 4 linienförmige, kahle Deckblätter. Die Zwitterblume enthält nur 3 weibliche Blüthchen; die weibliche Blume ungefähr 3 Zwitter- und an 80 weibliche Blüthchen: die Zwitter sind trichterförmig, von der Länge des Kelches, mit 5 spitzigen Abschnitten und 5 freien Antheren, mit einem kurzen Griffel, aber 2 langen geraden Narben, die kürzer als das Krönchen. Die weiblichen Blüthchen sind so lang als die Saamenkrone; ihre Mündung ist erweitert, ungleich 3-spaltig, mit einem langen Griffel, aber leicht eingeschnittener Narbe. An den Ufern der Elbe, Oder und Havel.

c. Nardosmia H. Cass. *capitula corymbosa, flosculi marginis uniseriales feminei breviores radiati:*

4767. T. fragrans Vill. thyrso fastigiato, floribus radiatis, foliis subrotundis cordatis aequaliter denticulatis subtus pubescentibus. Vill. act. Par. I. t. 12.

Wohlriechender H. ♃. 3. 4. Bekannte wohlriechende Gartenpflanze für Orangehäuser. Süditalien.

Von dem *gemeinen H.* war ehedem sehr gebräuchlich: *Tussilaginis*, seu *Farfarae flores, folia, radix.* In Skrofeln und skrofelartigen Ausschlägen wird der frisch ausgepresste Saft oder eine gesättigte Abkochung der Blätter mit Nutzen angewendet. Alle Theile sind schleimig: am meisten die Blätter, und besitzen etwas Bitterkeit. Sie werden zu Aufgüssen in Husten und andern Brustkrankheiten benutzt. Ihr Standort zeigt Thonmergel an. — Der *grossblätterige H.* hat eine stark- und widrigriechende Wurzel, die dabei bitter, scharf und etwas gewürzhaft schmeckt. Sie ist bei bösartigen Geschwüren wirksam, so wie auch die frisch aufgelegten Blätter. Man führt: *Petasitidis herba, radix.*

Senecio, *Kreuzkraut.*

a. Senecio H. Cass. *floribus flosculosis:*

4768. S. vulgaris L. corollis nudis, foliis amplexicaulibus pinnatifidis dentatis, floribus corymbosis conniventibus. Fl. D. 513. Gaert. 2. t. 166. f. 3. Hayne Arzng. VIII. 10.

Gemeines K. ⊙. ♂. 3—11. Der aufrechte, kantig-runde Stengel ist kahl, ästig; handhoch und höher. Die abwechselnden, ungestielten Blätter sind buchtig-gezähnt, stumpf, ziemlich dick und auf beiden Flächen kahl: die der Wurzel sind gestielt. Die gestielten Blumen an den Spitzen des Stengels und der Aeste sind fast walzenförmig, gewöhnlich in Büscheln und ohne Strahlen; ihre einblumigen Stiele sind gestreift. Die Hüllen sind kahl: ihre linienförmigen Schuppen sind gleich lang, an der Spitze zusammengeneigt, gefranzt und wie verbrannt. Die gelben Blüthchen sind so lang als der Kelch und lauter Zwitter. Die Saamenkrone ist doppelt so lang als der gestreifte Saame. Auf angebauten und wüsten Plätzen.

b. Jacobaea Vaill. *flor. radiatis*:

a. *radio revoluto*

4769. S. lividus L. corollis revolutis, foliis amplexicaulibus lanceolatis dentatis, squamis anthodii brevissimis intactis. Schk. t. 255.

Bleifarbiges Kr. ⊙. 7 — 9. Der aufrechte, ästige Stengel ist fusshoch. Die untern Blätter sind oft violett und grün vermischt. Stengel, Zweige und Blumenstiele sind mit feinen Haaren und weiter hinauf, wie die Hüllblätter, mit gestielten Drüsen versehen. Die Hülle enthält ungefähr 20 Blättchen. Die Blüthchen sind gelb. Die Saamenkrone ist fast 3-mal länger als der kantig-gefurchte Saame. In Spanien, England.

4770. S. viscosus L. corollis revolutis, foliis pinnatifidis denticulatis viscidis, pedunculis subsolitariis, anthodio exteriore laxo interius subaequante, caule ramosissimo patulo. Engl. b. 32. Fl. D. 1230. *Jacobaea viscosa* Fl. Wett.

Klebriges Kr. ⊙. 7. 8. Die ganze Pflanze ist mit feinen Haaren und mit gestielten klebrigen Drüsen besetzt. Der aufrechte, runde Stengel ist gestreift und 1 — 2 Fuss hoch. Die abwechselnden, ungestielten Blätter sind stumpf, wenig umfassend, etwas gezähnt und blassgrün. Die fast einzelnen Blumen an der Spitze sind gestrahlt und gelb; ihre Stielchen haben Deckblätter. Die behaarte, schmierige Hülle ist an der Spitze wie verbrannt. Es finden sich 15 — 20 Hüllschuppen: die äussere Hülle besteht aus wenigen, linienförmigen Blättchen. Die Scheibenblüthchen sind zahlreich; die wenigen Strahlblüthchen 5-zähnig; alle fruchtbar. Auf wüsten Plätzen, an aufgeworfenen Gräben.

4771. S. sylvaticus L. corollis revolutis, foliis pinnatifidis lobatis denticulatis subpilosis, anthodio exteriori brevissimo, caule simpliciusculo corymboso. Rupp. jen. t. 3. *Jacobaea sylvatica* Fl. Wett.

Wald-Kr. ⊙. 6 — 8. Es unterscheidet sich von dem vorhergehenden: durch einen mehrentheils niedrigeren und dünneren Stengel; durch den nicht schmierigen Haarwuchs; durch häufigere, fast doppelt kleinere Blüthen; durch weichbehaarte Hüllen, deren Blättchen keine schwärzlichen Spitzen haben; und durch ganz kleine angedrückte äussere Hüllblättchen. Gewöhnlich hat die Hülle 12 — 13 Schuppen, selten 15. Es findet sich zuweilen ganz klein und wenigblüthig. Auf Heideplätzen, in Holzschlägen.

b. *radio patente.*

4772. S. denticulatus Muell. annuus, foliis amplexicaulibus lanceolatis sinuatis denticulatis floribus paucis laxis, anthodio distincte sphacelato. Fl. dan. 791.

Gezähneltes Kr. ⊙. 7 — 9. Zarte Pflanze, vom Wuchs des *S. vulgaris*, aber einfacher, die Köpfchen länger, ihre Schuppen mit bestimmt schwarzer Spitze, die Randblüthchen deutlich gestrahlt. Im Holsteinischen. — Herr Prof. Nolte, welcher die Güte hatte, uns Exemplare mitzutheilen, bemerkt in seinen Novit. Fl. Holsat. dass die Pflanze die Strahlblüthchen auf fettem cultivirten Boden verlöre, und glaubt sie könne so in *S. vulgaris* übergehen. Dagegen spricht indessen der Umstand: dass andre Arten der Gattung in den Gärten cultivirt, ihren Strahl behalten, und jene Pflanze auch durch die Hüllen und Blätter von *S. vulgaris* verschieden ist.

4773. S. vernalis W. K. annuus, foliis sinuato-pinnatifidis undulato-crispis cauleque ramoso hirsutis, laciniis obtusis dentatis, caulinis amplexicaulibus, germinibus pilosis. W. Kit. t. 24. Rchb. pl. crit. IV. 513.

Berg-Kr. ⊙. Der Stengel ist weisswollig. Die Blätter sind weissbehaart, fast kraus. Ungarn, Gallizien.

※ 4774. S. elegans L. corollis radiantibus, foliis piloso-viscidis pinnatifidis aequalibus patentissimis: rachi inferne angustata, anthodiis hirtis. Rchb. ic. exot. 123. Curt. mag. t. 238. *Flore pleno.*

Schönes Kr. ⊙. ♂. 7 — 9. Der sehr ästige Stengel wird 1½ — 2 Fuss hoch. Die fiederspaltigen Blätter haben sehr kurze Abschnitte. Die grossen Blumen bilden Sträusser auf den Spitzen des Stengels und der Aeste; die Strahlen sind schön purpurröthlich und die Scheibe gelb. Die Hüllschuppen sind gewimpert. Auf dem Cap.

4775. S. squalidus L. corollis radiantibus, foliis semi-amplexicaulibus pinnatifidis: laciniis linearibus subdentatis distantibus, caule erecto. Engl. b. 600. *S. gallicus* Vill. Barr. ic. 262.

Schmutziges Kr. ⊙. 6 — 10. Der ästige Stengel breitet sich ziemlich aus, er ist kahl und zuweilen behaart. Die ungestielten, oder geöhrt umfassenden Blätter sind tief fiederspaltig; sie haben schmale,

spitzige, flache, ziemlich kahle und auf der Unterfläche oft violette Blätter. Die Schirmtraube an der Spitze enthält wenige Blumen und Deckblätter. Die goldgelben Blumen haben einen fast halbkugelrunden Kelch, der kahl ist und wenige kleine, lose Schuppen an der Basis hat. Der Scheibenblüthchen sind sehr viele; die des Randes haben breite, elliptische, an der Spitze ganze und zuletzt etwas umgerollte Strahlen. Die Saamen sind filzig; die Saamenkronen scharf. Auf Aeckern, Mauern, in Frankreich, Krain, Syrmien.

4776. S. rupestris W. Kit. foliis amplexicaulibus pinnatifidis supra glabris, laciniis angulatis dentatis, caule anthodiisque glabris. W. Kit. 128. *paradoxus* Hpp. *montanus* Willd. Rchb. pl. crit. IV. 514. 515.

Felsen-Kr. ♂. Fast vom Wuchs des *S. elegans*, Blüthen gelb, auch bisweilen strahlenlos. Auf Alpen in Ungarn, Salzburg, Italien.

4777. S. anthoraefolius Psl. perennis, caule subpiloso, foliis bipinnatifidis supra glabris subtus pubescentibus, laciniis linearibus acutis subtrifidis divaricatis, corymbo composito terminali, anthodii squamis accessoriis adpressis. Rchb. pl. crit. IV. 517.

Anthorablätteriges Kr. ♃. Dem *S. tenuifolius* ähnlich, aber durch die ausgespreitzten, schmalen Blattabschnitte und dicht angedrückten Hüllschuppen ausgezeichnet. Ungarn. Lang.

4778. S. tenuifolius Jacq. coroll. radiantibus, foliis omnibus pinnatifidis, subtus germinibusque pubescentibus, laciniis lineari-lanceolatis acutis paucidentatis, radio lineari-oblongo. Jacq. austr. 278. Sm. Engl. Bot. 574. Schk. t. CCLXVII. Rchb. pl. crit. IV. 516. *S. praealtus* Bert.

Schmalblätteriges Kr. ♃. 7. 8. Eine von den folgenden ganz verschiedene Pflanze, wovon wir uns erst überzeugt haben, als wir jene in Menge lebendig beobachteten. Sie wird bis mannhoch, zeichnet sich durch die schmalen Abschnitte ihrer Blätter aus, ihre Blüthen sind denen von *S. Jacobaea* sehr ähnlich. In bergigen Waldungen durch ganz Deutschland.

4779. S. erucaefolius Huds. corollis radiantibus, foliis lyratis pinnatifidisque inciso-dentatis subhirsutis, an-

thodii squamis accessoriis laxis, radio late lanceolato acuto. Curt. *Fl. Lond.* t. 64. Barrel. 153. Schk. t. CCLXVII.

Rankenblätteriges Kr. ♃. 7. 8. Der aufrechte, 2 — 3 Fuss hohe Stengel ist hart, leicht filzig und etwas ästig. Die abwechselnden, umgekehrt-eiförmigen Blätter haben auf der Oberfläche deutliche, gleichlaufende Nerven; ihre Abschnitte sind zugespitzt und eingeschnitten gezähnt. Die Schirmtrauben gegipfelt, dicht, hochgelb. Die Hülle an der Basis, wie der Blumenstiel, etwas filzig, äussere etwas schlaffe Schuppen. Die Strahlblüthchen sind breitlanzettlich scharf 3-zähnig, unterscheiden sich schon vom Weiten auffallend von denen aller ähnlichen durch ihr eigenthümliches blasseres gelb, die breiten folglich gedrängter stehenden Strahlblüthchen, und durch die gedrängte Stellung der Blüthen selbst, die fast so dicht sind wie bei *Tanacetum vulgare*. An waldigen Anhöhen, Weinbergen in England und Flandern, Frankreich, häufig in der Champagne.

4780. S. lyratifolius Rchb. radio patente, germinibus pubescentibus, caule tereti, foliis lyratis, lobo terminali ovato maximo duplicato-inciso, lateralibus lanceolatis paucidentatis. Rchb. pl. crit. II. 258. *Cineraria alpina* β. Linn. *C. alpina* Willd. *Senecio alpinus* Linn. fil.

Leierblätteriges Kr. ♃. 7. 8. Etwa 2 Fuss hoch, Stengel nicht kantig, nach oben ästig, Blätter vollkommen leierförmig, Endlappen gross, eirund, Blüthen etwas blassgelb. Auf Alpen in der Schweiz, Deutschland.

4781. S. aquaticus Sm. radio patente: flosculis ellipticis, foliis lyratis serratis: inferioribus obovatis integris, acheniis glabris, anthodii squamis rhombeis. Schk. t. CCLXVII. Engl. b. 1131. Fl. D. 784. *Jacobaea aquatica* Fl. Wett.

Wasser-Kr. ♃. 7 — 9. Es unterscheidet sich von *S. Jacobaea*: durch grössere, aber bei weitem weniger Blüthen; durch lebhaft hellgrüne Blätter: die untersten sind gestielt, verkehrt-eirund oder elliptisch, ungetheilt und fast ganzrandig; die obersten ungestielt, oder umfassend, leierförmig-fiederspaltig, sägezähnig mit ganzrandiger Spitze; durch die fast halbkugelrunde, kahle, kaum gekelchte Hülle; durch die elliptischen, 3 — 4-zähnigen Strahlblüthchen; und durch ganz kahle Saamen. Auf Sumpfwiesen im Luxemburgischen, Schweiz (von andern Orten nicht richtig erhalten).

4782. S. erraticus Bert. radio patente, germinibus glabris, ramis paniculatis virgato-divergentibus, foliis lyrato-pinnatifidis inciso-dentatis, inferiorum lobo impari maximo cordato-elliptico obtusissimo dentato. Rchb. pl. crit. IV. ic. 538. *S. napifolius* Schrad. *S. aquaticus* Lois.

Herumschweifendes Kr. ♃. 7. 8. Schlanker von Wuchs als *S. Jacobaea*, Zweige sehr langruthenförmig, dünn und weit abstehend. Blüthen kleiner, sehr einzeln gestellt. Blätter mit sehr wenigen Fiederstücken, unterste mit sehr grossen herzförmigen, elliptischen Endlappen. Italien, Tyrol. —

4783. S. Jacobaea L. radio patente, foliis lyrato-bipinnatifidis serrato-dentatis, caule erecto. Engl. b. 1135. Gaertn. 2. t. 170. f. 1. Schk. t. CCLXVII. *Jacobaea vulgaris* Fl. Wett. — Var. *S. tomentiger* Rchb. *S. erucifolius* Auct. *quorundam?* — *S. barbareaefolius* Krock. conf. Fl. germ. n. 1577.

Jacobs-Kr. ♃. 7. 8. Der kantige, gestreifte Stengel ist kahl, ästig, vielblüthig und schirmtraubenartig; er wird 2 — 3 Fuss hoch. Die abwechselnden, umfassenden Blätter sind lebhaft grün; ihre Abschnitte sind stumpf, ungleich gezähnt und buchtig; der Endlappen ist am grössten. Die Blätter variiren 2 — 3-mal buchtig zerfetzt, fast bis zum kraussen. Die hochgelben Blumen an der Spitze haben Stiele mit Deckblättern. Die kahle, gefurchte, walzenförmige Hülle ist kurz, die Schuppen schmal, lanzettlich, an der Spitze wie verbrannt; die äussere besteht aus wenigen, pfriemenförmigen, schlaffen Schuppen. Die Strahlen der Randblüthchen sind linienförmig-länglich, 3-zähnig und endlich zurückgerollt. Die Saamen sind behaart; die Kronen scharf. Auf trockenen und feuchten Wiesen, in Wäldern, an Bergen. — *S. tomentiger* ist eine merkwürdige Abänderung, welche bis zu weissfilzigem Ueberzuge bei ganz gleicher Gestaltung der Theile übergeht, findet sich an sonnigen Felsen nach dem Süden hin, Uebergänge kommen schon mitten in Deutschland vor.

4784. S. abrotanifolius L. corollis radiantibus, foliis pinnato-multifidis linearibus nudis acutis, pedunculis subbifloris. Jacq. a. t. 79. Sturm VI. 21.

Stabwurzblätteriges Kr. ♃. 7. 8. Der fusshohe und höhere Stengel ist aufrecht oder an der Basis niedergebogen, beblättert, gestreift, rund, kahl und nach oben fast schirmtraubenartig. Die ab-

wechselnden, kahlen Blätter sind runzelig, nicht geadert und glänzend: die der Wurzel sind gestielt und doppelt fiederspaltig; die des Stengels ungestielt, einfach fiederspaltig und umfassen mit gewimperten Scheiden den Stengel. Die wenigen Stiele an der Spitze tragen schöne hochgelbe Blumen. Die innern Hüllschuppen sind an der Spitze braun. Auf Gebirgen; Oestr. Tyr. Salzb.

4785. S. incanus L. corollis radiantibus, foliis utrinque tomentosis niveis pinnatifidis: laciniis linearibus obtusis subdentatis, corymbo coarctato. *Jacobaea pumila* Pluck. t. 39. f. 6.

Weissfilziges Kr. ♃. 7. 8. Der beblätterte Stengel ist fingerlang und filzig. Die weissen Blätter sind mit Linien bezeichnet. Die Blumen sind gelb. Auf Alpen; Steyerm. Kärnth. Tyr.

4786. S. carniolicus W. corollis radiantibus, foliis lanceolatis subpinnatifidis subtus incanis, corymbo coarctato. *S. incanus* Scop.

Krainisches Kr. ♃. 7. 8. Die lanzettförmigen Blätter sind gezähnt oder fiederspaltig, auf der Oberfläche grün, auf der untern weisslich, weissbehaart; die jüngern sind weiss; die lanzettförmigen Stengelblätter sind leicht gezähnt, seltner fiederspaltig. Die weichbehaarten Kelche sind an den Spitzen stark verbrannt. Es variirt mit lauter ungetheilten, gezähnten Blättern. Auf Alpen; Steyerm. Krain.

4787. S. maritimus Rchb. floribus radiatis dense paniculatis, anthodiis tomentosis, foliis pinnatis: laciniis obtusis subtrilobis subtus tomentosis, caule frutescente. *Cineraria maritima* Linn. Lob. ic. t. 227. f. 2.

Meerstrands-Kr. ♄. 7—9. Die ästigen Stengel sind, wie die übrige Pflanze, weissfilzig und 2—3 Fuss hoch. Die jungen Blätter sind auf beiden Flächen grau, älter sind sie auf der Oberfläche grün und bleibend, wenn sie vor Frost geschützt werden. Die Hüllen sind dicht filzig. Die Blumen sind gelb. Im südlichen Europa am Meere.

c. *Foliis indivisis.*

4788. S. alpinus Scop. germinibus glabris (pappo tubum vix excedente), caule angulato, foliis cordatis duplicato-dentatis, corymbo composito laxo. Rchb. pl. crit. II. 256. *Ciner. alpina* α. Linn. *Ciner. cordifolia* Linn. *suppl.* Jacq.

austr. t. 176. — Var. *auriculata* Rchb. pl. crit. II. 257. *Cin. cordif. auricul.* Jacq. austr. t. 177. *C. alpina* Wahlnb.

Alpen-Kr. ♃. 7. 8. Ein paar Fuss hoch, Stengel deutlich kantig, Blätter herzförmig, gestielt, doppelt gezähnt oder eingeschnitten, der Stiel bei der Abänderung an seiner Basis geöhrt. Blüthen wie *S. Jacobaea*, in schlaffen Doldentrauben. Auf Alpen, Schweiz, Oestreich, Carpathen.

4789. S. Doronicum L. corollis radiantibus, caule indiviso subunifloro, foliis indivisis serratis: radicalibus ovatis subtus villosis. Jacq. a. ap. t. 45.

Gebirgs-Kr. ♃. 7. 8. Der ganz einfache Stengel ist zottig. Die Wurzelblätter sind eirund-länglich, gestielt, sägezähnig, ziemlich stumpf, etwas dick, auf der Oberfläche graugrün. Die kleinen Stengelblätter sind lanzett- und pfriemenförmig. Es findet sich oft eine einzelne Blume an der Spitze. Die Hülle steht in einer kleinern Hülle. Auf Alpen; Krain, Kärnth. Tyrol.

4790. S. Doria L. corollis radiantibus, anthodii squamis exterioribus patulis, foliis subdecurrentibus oblongo-lanceolatis glaucescentibus glabris serratis. Jacq. a. t. 185. *Jacobaea Doria* Fl. Wett.

Hohes Kr. ♃. 7. 8. Die faserige Wurzel nicht kriechend. Der Stengel wird mannhoch. Die Blätter sind auf der Oberfläche ganz feinhaarig, wie bestäubt und wenig geadert: die untern des Stengels verschmälern sich in breite Stiele und berühren nur wenig den Stengel, weiter hinauf werden sie nach und nach ganz klein, da sie hingegen bei dem vorherigen bis an die Blumen ziemlich gross sind; sämmtlich sind sie ungestielt, fleischig, fettig anzufühlen, an der Basis abgerundet, halbumfassend, ganzrandig und endigen sich in eine erhabene Linie an dem Stengel; aber nicht lebhaft grün auf der Oberfläche, nicht ganz kahl, nicht verschmälert und nicht ohne Ansätze umfassend. Die Schirmtraube ist grösser und schlaffer, als bei folgendem. Auf Gebirgswiesen, sonnigen Plätzen; Oestr. Frank. Bay. Salzb. Wett. Nass. Helmst.

4791. S. sarracenicus L. rigens, foliis oblongo-lanceolatis, subcoriaceis glabris anthodio turbinato-cylindrico latitudinem alto, radiis suboctonis, pappo flosculos disci superante. Rchb. pl. crit. III. 468. Jacq. a. t. 186. Smith. Engl. b. 2211. *S. croaticus* Waldst. Kit. *sine radio*.

Sarazenisches Kr. ♃. Der Stengel wird 6 — 8 Fuss hoch, fingerdick, steif aufrecht, an der Basis stielrund, von da an tief gefurcht; die länglich-lanzettlichen Blätter sind langgestreckt, lebendig etwas zusammengelegt, beiderseits kahl, die obersten gewimpert, 4 — 8 Zoll lang, mehr oder minder scharf-einfach oder doppelt sägezähnig; bei einigen sind die Zähne abgerundet, bei andern spitzig; die Blüthen bilden eine dichte Doldentraube, die vielblüthig, kurz-feinhaarig und vor dem Aufblühen etwas bestäubt sind; der linealisch-pfriemenspitzigen Schuppen unter dem Fruchtboden sind wenige, die Blüthenhülle enthält 12 — 14; unter den 25 — 30 Blüthchen giebt es 8 Strahlblüthchen; die Saamenkrone ist so lang als die Scheibenblüthchen, aber späterhin länger. Wächst an Flüssen, Gebirgsbächen hier und da in Deutschland, besonders am Rhein, der Elbe und Donau.

4792. S. nemorensis L. gracilis, foliis ciliatis subtus puberulis, inferioribus e basi cuneata ovatis, superioribus lanceolatis, anthodio cylindrico latitudinem vix sesquilongo, radiis 7 — 8. pappo flosculos disci aequante. Rchb. pl. crit. III. 467. *Jacobaea nemorensis*, latiore rigidiore et hirsuto folio. Rupp. Jen. *S. germanicus* Waller. *S. sarracenicus* Hayne Arzng. VIII. 11.

Hain-Kr. ♃. Der Stengel wird 2 — 3 Fuss hoch, ist kaum spulendick, dabei gefurcht, grün, selten an der Basis roth angelaufen; die untersten Blätter von der keilförmigen, ganzrandigen Basis aus eirund, mehr oder weniger tief, fast doppelt sägezähnig; die obersten lanzettförmig, mehr oder weniger zugespitzt, alle gewimpert, unterseits dünn und kurz behaart; der Blüthenstand aufrecht abstehend, schlaff doldentraubig; auch die Deckblättchen sind etwas behaart und linienförmig. Der Fruchtboden ist von 5 — 6 lanzett-pfriemenspitzigen Schuppen umgeben; die Blüthenhülle ist 8 — 9-schuppig, cylindrisch, bei der lebendigen Pflanze kaum 1½ mal so hoch als weit; unter den 20 — 25 Blüthchen haben 7 — 8 Strahlen, die länglich rund und wenig länger als die Hülle sind; die Saamenkrone ist kaum kürzer als die Scheibenblüthchen. Es findet sich auch mit mehr oder weniger tiefen, oder minder bestimmt doppelten Sägezähnen. In fast allen schattigen Gebirgswäldern. — Jacquins Pflanze in der *Fl. austriaca* scheint noch eine eigne Art auszumachen, die wir pl. crit. III. p. 80. *S. Jacquinianus* genannt, und in mehreren Exemplaren vor uns haben, und nächstens genauer auseinander setzen wollen *).

*) Vgl. Fl. germ. n. 1587. u. Fl. exsicc. n. 592.

4793. S. Fuchsii Gmel. gracilis, subflexuosus, foliis anguste lanceolatis, receptaculo turbinato, anthodio cylindrico amplitudinem duplam longo, radiis quinis pappo flosculis disci breviore. Rchb. pl. crit. III. 466. *Solidago sarracen.* Fuchs. hist. pl. 728. *Jacobaea ovata* Fl. Wett. *S. ovatus* Willd. *S. salicifolius* Wallr. non Pers.

Fuchsens Kr. ♃. Eine sehr schlanke Pflanze von 4 — 8 Fuss Höhe; der Stengel wird kaum federspulendick, ist gerinnelt, purpurröthlich und nach oben hin ästig; die Blätter sind lanzettförmig, die untersten breiter, die obern nicht selten linienförmig, alle mehr oder minder scharfsägezähnig; die abstehend ausgebreitete Doldentraube ist schlaffblüthig; der Fruchtboden ist bei der lebendigen Pflanze kreiselförmig, die Kelchhülle ist cylindrisch, 8 — 9-schuppig, bei der lebenden Pflanze doppelt so hoch als weit, also ausgezeichnet enger als bei den ähnlichen, gegen die Reife hin zieht sie sich zusammen; die 4 — 5 äussern Hüllschuppen sind linien-pfriemenspitzig und aufrecht abstehend; von den 12 — 13 Blüthen haben 5 Strahlen, die länger als die Hülle und dabei linienförmig sind; die Saamenkrone ist wenig kürzer, als die Scheibenblüthchen. Die Pflanze ändert ab: mit schärfern und fast doppelten Sägezähnen; mit gewimperten, auch sogar auf der untern Fläche fein behaarten Blättern. In schattigen Berglaubhölzern, in den Rheingegenden, der Wetterau, Gött. Thür. Sachs. Böhm. Schles. Oestr. Salzb.

4794. S. paludosus L. corollis radiantibus, foliis semiamplexicaulibus lanceolatis argute serratis subtus subvilloso-lanatis, caule stricto corymboso. Engl. b. 650. Fl. D. 385. *Jacobaea paludosa* Fl. Wett. *S. Sadleri* Lang. — Var. *nudiuscula: S. riparius* Wallr.

Sumpf-Kr. ♃. 6 — 8. Der aufrechte, gestreifte Stengel ist einfach, mit einem hinfälligen Filz bekleidet, nach oben getheilt und 2 — 4 Fuss hoch. Die abwechselnden Blätter stehen aufrecht, sind spitzig, nach der Basis hin verschmälert und ganzrandig, auf der Oberfläche lebhaft grün, unterseits deutlicher filzig. Die wenigen Blumen an der Spitze sind ausgebreitet; ihre ästigen Stiele haben abwärts ein lanzettförmiges ganzrandiges Deckblatt. Die grossen, hochgelben Blumen haben viele, meist 3- (5-)zähnige Strahlen. Der ziemlich kahle, walzenförmige Kelch hat verbrannte Spitzen. Die behaarten Saamen haben wenig scharfe Kronen. Der Fruchtboden ist etwas behaart. An sumpfigen Gräben fast durch ganz Deutschland, im nördl. mit weniger, im südl. mit mehr filzigeren Ueberzug versehen.

Das *gemeine Kr.* ist den Singvögeln eine gesunde Nahrung. Man gebrauchte sonst als Wundmittel: *Senecionis herba.* — Das *Jacobs-Kr.* enthält Farbestoff. Noch hier und da führt man: *Jacobaeae herba.* — Das *bleifarbige, schöne, hohe Meerstrands-* und *Gebirgs-Kr.* zieren unsere Gärten. Sie werden aus Saamen gezogen.

Aster, *Sternblume* *).

a. Callistephus H. Cass. *pappus conformis, exterior in annulum membranaceum basi confluens, anthodium foliaceo-involucratum:*

Calistemma H. Cass. *olim.*

※ 4795. A. chinensis L. foliis ovatis grosse dentatis petiolatis: caulinis sessilibus basi cuneatis; floralibus lanceolatis integerrimis, caule hispido, ramis unifloris, anthodii squamis foliaceis. *Callistephus chinensis* H. Cass.

Chinesische St. ⊙. 8. 9. Der ästige Stengel wird 1 — 2 Fuss hoch. Die Blätter sind gewimpert. Die grossen, einzelnen Blumen an der Spitze erscheinen in prachtvollem Farbenschmuck und Bau in unzähligen Spielarten. In China.

b. Felicia H. Cass. *pappus piliformis serrulato-scaber, anthodii foliola bi-pluriserialia, stigmata radii ligulis multo breviora:*

※ 4796. A. tenellus L. foliis filiformibus aculeato-ciliatis, anthodiis hemisphaericis: foliolis aequalibus. Curt. mag. t. 33. Jacq. obs. 4. t. 88.

Zarte St. ⊙. ♂. 7. 8. Der spannehohe Stengel ist etwas behaart, rund und nach oben ästig; er ist mit ähnlichen Stacheln besetzt als die Blätter. Diese sind zerstreut, linienförmig und auf der Unterfläche weichstachelig. Die einzelnen Blumen an der Spitze sind vor der Blüthe und des Nachts überhängend. Der Kelch ist fast gleich. Die Scheibe ist gelb; die Strahlen sind himmelblau und des Nachts oft umgerollt. Die weisse ungestielte Saamenkrone hat wenige Strahlen. Am Cap.

---

*) Für die Kenntniss dieser an Arten so reichen und neuerlich in mehrere Subgenera zerfällten, schwierigen Gattung, ist das Studium des lange mit Sehnsucht erwarteten Werkes unerlässlich:

Ch. G. Nees von Esenbeck genera et species Asterearum. Norimb. Schrag. 1833.

c. Galatella H. Cass. *papp. pilosus serrulato-scaber, recept. alveolatum paleaceum, flosc. radii fem. steriles stigm. apices steriles breve spatulati:*

4797. A. acris L. foliis lineari-lanceolatis impunctatis trinerviis, ramulis umbellato-corymbosis, anthodiis imbricatis disco duplo brevioribus. Garid. Aix. t. 11. *trinervis* N. v. E. *Galatella rigida* H. Cass.

Scharfe St. ♃. 9. 10. Der aufrechte, fadenförmige Stengel ist rund, scharf, einfach, steif, röthlich und ½ — 1 Fuss hoch. Die ganzrandigen, scharfen Blätter sind steif und flach; die der Wurzel verkehrt-lanzettförmig, sie verschmälern sich in Stiele; die des Stengels wechseln ab, die untersten sind lanzettförmig und verschmälern sich auch in Stiele; die obersten sind linien-lanzettförmig und ungestielt; ihre einblüthigen Stiele haben ein und das andere Blatt. Die Strahlen (12 — 14) sind blassblau; die Scheibe ist gelb; die Saamenkrone braunroth. Auf Kalkbergen; am südlichsten Litorale.

※ 4798. A. hyssopifolius L. foliis lineari-lanceolatis trinerviis punctatis acutis margine scabris, ramulis corymboso-fastigiatis coarctatis, radio subquinquefloro, anthodiis imbricatis disco duplo brevioribus. Pluck. t. 326. f. 1.

Ysopblätterige St. ♃. 8 — 10. Der gestreifte, sehr zart behaarte Stengel ist an der Spitze ästig. Die ziemlich kahlen, ungestielten Blätter sind ganzrandig. Die fadenförmigen Blüthenstiele sind etwas ästig und finden sich in allen Winkeln der obern Blätter und haben gewöhnlich 2 kleine lanzettförmige, abwechselnde Deckblätter. Die an der Basis verdünnte Hülle hat eirunde, dicht sich deckende kielförmige Schuppen. Die gelbe Scheibe ist doppelt länger als die Hülle. Der weissvioletten Strahlblüthchen sind 3 — 6, 7; ihre Strahlen stehen umgerollt ab. In Nordamerika.

※ 4799. A. linifolius L. foliis linearibus integerrimis enerviis punctatis scabris reflexo-patentibus, ramis corymboso-fastigiatis, anthodiis imbricatis, radiis disco aequalibus.

Kleinblätterige St. ♃. 8. 9. Der Stengel wird ungefähr 3 Fuss hoch und hat beblätterte Zweige. Die einzelnen Blumen haben weisse Strahlen; ihre Stiele haben pfriemenförmige, sehr kleine Deckblättchen. In Nordamerika.

d. Eurybia Cass. *papp. pil. multirad. rigidulus serrulato-scaber, rec. alveolatum, radii flosculi fertiles, anthodii arcte imbricati, foliola apice inappendiculata; achenia elongata prismatica:*

※ 4800. A. corymbosus Ait. foliis ovatis argute serratis acuminatis: inferioribus cordatis petiolatis nudis, caule superne corymboso-fastigiato, ramis pilosis, anthodiis oblongis imbricatis: squamis arcte adpressis.

Schirmtraubige St. ♃. 9. Der kahle Stengel ist roth oder grün und behaart. Die untersten Blätter sind sägezähnig und kahl; aber zuweilen an den Adern mit einzelnen Haaren besetzt: die Blattstiele sind nackt; die obern sind spitzig, eben so gezähnt und gestielt; die obersten eirund, zugespitzt, etwas gestielt und etwas sägezähnig. Die lanzettförmigen Hüllblättchen sind stumpf; die Strahlblüthchen weiss. Daselbst.

※ 4801. A. macrophyllus L. foliis ovatis petiolatis serratis: summis ovato-cordatis sessilibus; inferioribus cordatis petiolatis, petiolis submarginatis, caule ramoso diffuso, anthodiis cylindricis arcte imbricatis.

Grossblätterige St. ♃. 7—9. Der glatte Stengel ist 3 Fuss hoch. Die Wurzelblätter sind sehr gross, spitzig und 3-rippig, die Astblätter sind klein, eirund, ungestielt und sägezähnig. Die Blumenstiele stehen an der Spitze gehäuft und sind oft 3-spaltig. Sie variirt: mit eirund-herzförmigen und länglich-herzförmigen Blättern. Sind die Strahlen blau, so sind sie länglich und so lang wie die Hülle und die Hüllschuppen, eirund und ziemlich spitzig; sind sie weiss, so sind die linienförmig und länger als die Hülle und die länglichen Hüllschuppen stumpf. Daselbst.

※ 4802. A. divaricatus L. ramis divaricatis, foliis ovatis serratis: floralibus integerrimis obtusiusculis amplexicaulibus. *A. macrophyllus* absque foliis radical. dicitur esse.

Ausgebreitete St. ♃. 8. 9. Der rauhe Stengel ist nach oben gabelästig. Die Blumen sind gestielt und weiss. In Virginien.

e. Aster H. Cass. *ut pracc. et anthodii foliola varia, apice magis minusve herbacea, nervo dilatato; achenia compressa immarginata, papp. filiformis.*

4803. A. alpinus L. herbaceus, caule unifloro, fo-

liis integerrimis: radicalibus lanceolato-spatulatis; caulinis lanceolatis, anthodii squamis subaequalibus lanceolatis obtusiusculis. Jacq. a. t. 88. Sturm X. 37. — Var? *A. hirsutus* Host.

Alpen-St. ♃. 7. 8. Der einfache, behaarte Stengel wird 5 — 7 Zoll lang. Der Stengelblätter sind 2, seltner 3, dabei zottig. Die Hülle ist gleich. Die grosse Blume an der Spitze hat viele schönblaue Randblüthchen: die Scheibe ist gelb. Auf Alpen; Oestr. Steyerm.

4804. A. Amellus L. foliis oblongo-lanceolatis integerrimis scabris, floribus corymbosis, anthodii squamis squarrosis obtusis apice coloratis. Jacq. a. t. 435. *A. acris* Leys.

Virgils-St. ♃. 8. 9. Es finden sich gewöhnlich fusshohe und höhere Stengel, die aufrecht, rund, scharf und nach oben getheilt sind. Die abwechselnden Blätter sind spitzig, steif, nervig und endigen sich in einen weichen Stachel: die untersten sind gestielt; die obersten umfassend. Die Blumen an der Spitze sind sehr schön; sie stehen auf einblumigen Stielen. Die zahlreichen Strahlblüthchen sind schön hellblauviolett: die Scheibenblüthchen gelb. Der halbkugelförmige Kelch hat an der Spitze röthliche Schuppen. Eine Abart mit schmaleren Blättern und weniger blumigen Schirmtrauben, wurde sonst mit *A. acris* Linn. verwechselt. Auf sonnigen, waldigen Bergen und Felsen.

※ 4805. A. linariaefolius L. foliis linearibus mucronatis enerviis impunctatis margine scabris: caulinis strictis; rameis patentibus, caule superne ramoso: ramis unifloris fastigiatis, anthodiis imbricatis longitudine disci. Pluck. *alm.* t. 14. f. 7. *A. rigidus* L.

Flachsblätterige St. ♃. 9. 10. Der röthliche Stengel wird fusshoch; seine Zweige stehen in Büscheln. Die grünen, linienförmigen Blätter sind sehr scharf, spitzig, kielförmig und zerstreut. Die abwechselnden Blumenstiele haben ganz kleine Blättchen. Der einzelnen Blumen an der Spitze sind wenige; ihre Strahlen blassblau. In Nordamerika.

※ 4806. A. tenuifolius L. foliis lineari-lanceolatis utrinque attenuatis integerrimis margine hispidis, caule glabro ramoso erecto, ramulis unifloris, anthodiis imbricatis, squamis oblongis acutis laxis. Pluck. *alm.* t. 78. f. 5.

Dünnblätterige St. ♃. 9. 10. Die dünnen, kantigen Stengel werden an 5 Fuss hoch und sind nur wenig ästig. Die abwechselnden Blätter haben einige kaum bemerkbare Zähne: die der Wurzel sind allein an der Basis gewimpert. Die einzelnen Blumen, an den Spitzen der Aeste, haben weisse Strahlen und sind bläulich überlaufen; ihre Stiele sind mit sehr kleinen, pfriemenförmigen Blättchen besetzt. Die Hüllblättchen sind, wie die Blumen, fein gefranzt. Der Fruchtboden ist nicht ganz nackt. Daselbst.

※ 4807. A. dumosus L. foliis linearibus integerrimis glabris: ramulorum brevissimis, ramis paniculatis, anthodiis cylindraceis arcte imbricatis. Pluck t. 78. f. 6.

Buschige St. ♃. 9. 10. Der aufrechte 2 — 3 Fuss hohe Stengel hat sehr viele fadenförmige Aeste: die unfruchtbaren haben kurze, lanzettförmige Blätter; die fruchtbaren ganz schmale. Die Blumenstiele sind fadenförmig, gestreift, einblüthig und haben ganz kleine, schmale Blättchen. Die kleinen Blumen haben viele weisse, ins Bläuliche spielende Strahlen und wenige gelbe Scheibenblüthchen. Daselbst.

※ 4808. A. ericoides L. foliis linearibus integerrimis glaberrimis: ramulorum subulatis spproximatis; caulinis elongatis, anthodiis subsquarrosis, foliolis acutis, caule glabro. Schk. t. 245.

Heideartige St. ♃. Der sehr ästige Stengel wird 3 — 4 Fuss hoch, er neigt sich von eigner Schwere zur Erde. Die Blätter sind zurückgebogen und an den jungen Zweigen endigen sie sich in eine scharfe Spitze. Die kleinen Blumen stehen traubenförmig. Der Strahlblüthchen, welche weiblich und weiss, sind 16 — 24; der gelben Zwitter auf der Scheibe halb so viel; diese letztern stehen in zottigen Vertiefungen des Fruchtbodens. Die gewimperten Hüllblättchen sind unterwärts weiss; die Antheren zugespitzt.

※ 4809. A. concolor L. foliis oblongo-lanceolatis integerrimis utrinque cano-pubescentibus, caule simplicissimo erecto pubescente, racemo terminali, anthodiis imbricatis, squamis lanceolatis sericeis adpressis.

Gleichfarbige St. ♃. 9. 10. Die ganze Pflanze, vorzüglich Blätter und Kelche, sind ganz filzig. Der fusshohe Stengel ist zuweilen, wiewohl selten, mit einem und dem andern ganz kurzen Ast versehen. Die Blumen an der Spitze treten aus allen Blattwinkeln hervor, stehen

auf sehr kurzen, mit Deckblättern besetzten Stielen und bilden eine einfache, 2 — 3 Zoll lange Traube. Die Strahlen sind blassblau. Daselbst.

4810. A. salignus Willd. foliis lanceolatis serratis margine scabris: rameis sublinearibus integerrimis, pedunculis alternis subnudis. *A salicifolius* Scholl. suppl. *Fl. barb. cum ic.*

Weidenblätterige St. ♃. 7. 8. Der aufrechte, etwas kantige Stengel ist ästig und hat auf beiden Seiten eine herablaufende Reihe zottiger Haare. Die abwechselnden Blätter sind halbumfassend, am Rande umgebogen und scharf. Die wenigen, abwechselnden Blumen stehen an den Spitzen des Stengels und der Aeste. Die Strahlblüthchen sind anfangs weiss und werden mit der Zeit ganz hellviolett; die Scheibenblüthchen sind gelb und dann röthlich. Die zusammengedrückten Saamen haben weisse, scharfe Kronen. An der Elbe bei Barby, auf den Donauinseln in Bayern.

※ 4811. A. aestivus Ait. foliis lanceolatis subamplexicaulibus integerrimis apice attenuatis margine scabris, caule a basi ramoso erecto, ramulis pilosis, anthodii squamis laxis linearibus acutis aequalibus.

Sommer-St. ♃. 7. Der 3 Fuss hohe Stengel ist borstig. Die Blätter sind sehr leicht gezähnt, unbehaart, gross und glänzendgrün. Die himmelblauen Strahlblüthchen haben 3 — 4 Zähne. Sie hat gewöhnlich schon verblüht, wenn die übrigen *Sternblumen* sich entwickeln.

※ 4812. A. Novae Angliae L. foliis lanceolatis amplexicaulibus integerrimis basi auriculatis, caule piloso stricto, floribus terminalibus confertis, anthodii squamis laxis coloratis lanceolatis disco longioribus. Herm. par. t. 98.

Neuengländische St. ♃. 9. 10. Der einfache, rothbraune Stengel wird 5 — 6 Fuss hoch; seine behaarten Blätter sind oft am Rande etwas wellenförmig. Die Blumen sind blau oder purpurviolett und stehen auf kurzen Stielen. In Nordamerika.

※ 4813. A. grandiflorus L. foliis linearibus rigidis integerrimis acutiusculis subamplexicaulibus: rameis re-

flexis margine ciliato-hispidis, caule ramoso hirto, ramis unifloris, anthodii squamis squarrosis lineari-lanceolatis. Hoffm. phyt. Blätt. t. A. f. 1. Dill. elth. t. 36. f. 41. Bot. Reg. 273. (adde in N. v. E. p. 50.)

Grossblumige St. ♃. 9. Sie ist ganz behaart. Der rostfarbige Stengel wird 2 — 3 Fuss hoch. Die kleinen Blätter sind etwas zungenförmig. Die grossen Strahlblüthchen sind violettblau mit 2 dunkleren Linien durchzogen: die Scheibe ist gelb. In Nordamerika.

※ 4814. A. undulatus L. foliis oblongis cordatis amplexicaulibus integerrimis pilosis subundulatis: inferioribus ovatis cordatis subserratis petiolatis: petiolis alatis, caule paniculato hispido, ramulis secundis foliosis unifloris. Hoffm. phytogr. Bl. t. C. f. 1.

Wellenblätterige St. ♃. 8. Der röthliche Stengel wird 2 — 3 Fuss hoch und theilt sich in mehrere Aeste. Die Wurzelblätter sind langgestielt und nierenförmig, die des Stengels ungestielt und herzförmig und die der Blumenstiele eirund und klein; ihre Stiele sind an der Basis breiter. Die kleinen, zahlreichen Blumen bilden lange Trauben. Die Strahlblüthchen sind purpurblau. Daselbst.

※ 4815. A. paniculatus Ait. foliis ovato-lanceolatis subserratis petiolatis glabris: radicalibus ovato-cordatis serratis scabris petiolatis, petiolis nudis, caule ramosissimo glabro, ramulis pilosis, anthodiis laxis subimbricatis. Moris. h. 3. sect. 7. t. 22. f. 34.

Rispenästige St. ♃. 9. 10. Der Stengel ist aufrecht. Die Stengelblätter sind auch gestielt, sparsam gezähnt, oder ganzrandig; die der Aeste sind lanzettförmig, ganzrandig und ungestielt. Die kleinen Blumen sind himmelblau. Daselbst.

※ 4816. A cordifolius L. foliis cordatis subtus pilosis argute serratis petiolatis, petiolis alatis, caule paniculato piloso, anthodiis laxis subimbricatis.

Herzblätterige St. ♃. 7 — 10. Der schlanke, braunrothe Stengel wird 3 Fuss hoch. Die untersten Stengelblätter sind eirund, sägezähnig; die obersten spatel-lanzettförmig und umfassend. Die Rispe

ist schirmtraubenartig und ihre Stiele nackt. Die 12 Strahlblüthchen sind kaum röthlich. Daselbst.

✳ 4817. A. puniceus L. foliis amplexicaulibus lanceolatis serratis scabriusculis, ramis paniculatis, anthodiis laxis discum superantibus: foliolis lineari-lanceolatis subaequalibus, caule hispido. Herm. t. 651.

Blaustielige St. ♃. 8 — 10. Der purpurfarbige, behaarte Stengel wird 3 — 4 Fuss hoch. Die behaarten Blätter sind graulichgrün. Die grossen, schönpurpurrothen Blumen enthalten viele Strahlblüthchen. In Nordamerika.

✳ 4818. A. sibiricus L. foliis lanceolatis subamplexicaulibus serratis piloso-scabris, anthodiis laxis: foliolis lanceolatis acuminatis foliaceis hispidis. Gmel. sib. 2. t. 80. f. 1.

Sibirische St. ♃. 7 — 9. Der aufrechte, gestreifte, behaarte Stengel wird an 2 Fuss hoch und theilt sich oberwärts in einige Zweige. Die Blumenstiele sind filzig; die Blätter graugrün. Die Blumen bilden eine grosse Schirmtraube an der Spitze. Die Randblüthchen sind blassviolett; die der Scheibe gelb. In Sibirien.

✳ 4819. A. laevis L. foliis amplexicaulibus oblongis integerrimis lucidis: radicalibus subserratis, ramis simplicibus subunifloris, anthodiis imbricatis: foliolis subcuneiformibus acutis apice incrassatis, caule glabro.

Glatte St. ♃. 9. 10. Der aufrechte, kantige Stengel ist schwach; seine Blätter stehen etwas entfernt, abwechselnd, sind ungestielt, breitlanzettförmig, nur in der Mitte etwas sägezähnig und auf beiden Flächen ganz kahl. Die Rispe ist weniger ästig; ihre Stiele sind mit ganz kleinen, pfriemenförmigen Blättchen besetzt. Die Strahlen sind himmelblau. In Nordamerika.

✳ 4820. A. mutabilis L. foliis subamplexicaulibus: superioribus lanceolatis acuminatis integerrimis; inferioribus lanceolatis basi angustatis serratis, ramulis virgatis, anthodiis disco brevioribus laxis, caule glabro. Herm. t. 67. Pluck. alm. t. 326. f. 1.

Veränderliche St. ♃. 9. 10. Sie unterscheidet sich von *Tradescants-St.*: durch enger dachziegelartig sich deckende Hüllblättchen; durch dunkler purpurrothe Strahlen; durch die anfangs gelbe, dann purpurfarbige Scheibe. Uebrigens ist sie niedriger als die *pensylvanische St.* und sehr schirmtraubig. Die Blätter der Blumenstiele und des Kelches sind gekrümmt-sparrig; die untern Hüllschuppen sind nicht grösser als die übrigen. Die einblüthigen Stiele sind mit ganz kleinen schmalen, abstehenden Blättchen besetzt und die Fruchtknoten haben ziemlich lange Borsten. Daselbst.

※ 4821. A. versicolor W. foliis subamplexicaulibus lato-lanceolatis subserratis: radicalibus medio serratis, caule ramosissimo glabro, anthodii squamis lanceolatis laxis disco brevioribus.

Bunte St. ♃. 8. Die obersten Blätter sind ganzrandig, die untersten haben nur einige Sägezähne und sind kahl. Die sehr schönen Blumen an den Spitzen der Aeste stehen gehäufter. Die Scheibe ist gelb. Die grossen Strahlen sind anfangs weiss, nachher dunkelviolett; daher finden sich auf einer Pflanze violette und weisse Blumen. Daselbst.

※ 4822. A. Novi Belgii L. foliis subamplexicaulibus lanceolatis glabris margine scabris; inferioribus serratis, ramis subdivisis, anthodiis laxe imbricatis, foliolis lineari-lanceolatis, caule tereti glabro. *A. paniculatus* Lam.

Pensylvanische St. ♃. 9. 10. Der Stengel wird 4 Fuss hoch und theilt sich in sehr viele Zweige. Die Blätter werden von unten nach oben immer kleiner und sind schwach gezähnt. Die blassblauen Blumen bilden rispenförmige Sträusser. In Nordamerika.

※ 4823. A. spectabilis Ait. foliis lanceolatis scabriusculis: inferioribus serratis, ramis corymbosis, squamis anthodii laxis foliaceis subcuneiformibus acutiusculis squarrosis.

Ansehnliche St. ♃. 8. 9. Der Stengel wird an 2 Fuss hoch, an den Aesten läuft eine Reihe Haare herab. Die etwas umfassenden Blätter sind ganzrandig: die untersten sind nur in der Mitte sägezähnig. Die grossen Blumen haben hellblaue, linien-lanzettförmige Strahlen. Daselbst.

※ 4824. A. tardiflorus L. foliis sessilibus lan-

ceolatis basi attenuatis serratis glabris, anthodiis laxis: foliolis lanceolato-linearibus subaequalibus glabris.

Herbst-St. ♃. 7 — 9. Die 2 Fuss hohen Stengel sind kaum ästig, glatt und oft gestreckt. Die ziemlich grossen Blätter sind glatt, etwas steif, in der Mitte sägezähnig, halbumfassend; über der Basis findet sich zu beiden Seiten eine Beugung und der eine Rand zieht sich am Aste herab. Die Astwinkel sind ausgebreitet und röthlich. Sie hat die Blumen der *pensylvanischen St.* mit schmalen, weissen oder blassvioletten Strahlen, die kaum gekerbt sind. Die untersten Hüllblättchen sind länger. Die Blumenstiele haben ein einzelnes Blatt. Daselbst.

※ 4825. A. junceus Ait. foliis lanceolato-linearibus sessilibus glabris: infimis subserratis; ramulorum lanceolatis, ramis virgatis, anthodiis imbricatis, caule glabriusculo. — Var. major: *A. eminens* W.

Binsenartige St. ♃. 9. 10. Der aufrechte, rispenartige Stengel wird 4 — 5 Fuss hoch; an seinen Aesten findet sich eine herablaufende Reihe Haare. Die untersten Blätter sind 3 Zoll lang, lanzettförmig, an beiden Enden verschmälert; die obersten sind linien lanzettförmig, 2-zöllig und ganzrandig. Die Hüllblättchen sind spitzig und an der Spitze etwas abstehend. Die Strahlen sind fleischfarbig überlaufen. Die erhabene Scheibe ist blassgelb. Daselbst.

※ 4826. A. fragilis W. foliis linearibus acuminatis integerrimis: radicalibus oblongis serratis, ramis corymboso-paniculatis, anthodiis imbricatis: squamis adpressis, caule glabriusculo.

Zerbrechliche St. ♃. 8. Der aufrechte Stengel wird 2 Fuss hoch und höher; seine Aeste sind der Länge nach durch eine Haarlinie bezeichnet und sehr zerbrechlich. Die kahlen Stengelblätter sind 1—2 Zoll lang: die der Wurzel sind gestielt und stumpf. Die kleinen Blumen sind weiss. Die linienförmigen Hüllschuppen sind spitzig. Daselbst.

※ 4827. A. miser L. foliis sessilibus lanceolatis subserratis glabris, anthodiis imbricatis: foliolis acutis, disco radii aequali, caule villosiusculo.

Kurzstrahlige St. ♃. 9. 10. Der dicke Stengel ist grün, weniger rispenartig als die übrigen und 1 — 2 Fuss hoch. Die überhängenden Blätter sind nur wenig sägezähnig: die der Aeste sind lanzett-

förmig und ganzrandig. Die Hülle mit den Scheiben zusammen sind eirund; ihre Blättchen sind ziemlich aufrecht. Die weissen Strahlen sind sehr kurz; die kleinen Scheiben sehr erhaben, blassgelb mit gelben Griffeln. Daselbst.

f. Tripolium Dod. *papp. multiradiatus capillaris et mollis, noduloso-scaber, rec. alveolatum, anthodii foliola vel apice foliacea.*

※ 4828. A. paludosus Ait. foliis linearibus amplexicaulibus erectis integerrimis glaberrimis margine scabris, pedunculis fere nudis, anthodiis squarrosis.

Sumpf-St. ♃. 9. 10. Die entferntstehenden Blätter sind 3 — 4 Zoll lang und 2 — 3 Linien breit. Die Blumenstiele haben bloss 2 Blättchen unter dem Kelche. Die grossen Strahlen sind hellblau: die Scheibe ist gelb. In Morästen in Carolina.

4829. A. Tripolium L. foliis lineari-lanceolatis carnosis triplinerviis: inferioribus apice subserratis, caule glabro corymboso, anthodiis subsimplicibus obtusis. Engl. b. 87. Fl. D. 615. *Tripolium vulgare* Besl.

Meerstrands-St. ♃. 8. 9. Die etwas graugrüne Pflanze ist von verschiedener Grösse. Der runde, gestreifte Stengel ist beblättert; er ist mehrentheils aufrecht und vielblüthig. Die abwechselnden Blätter sind ganzrandig: die untersten gestielt. Die schönen Blumen haben eine gelbe oder orangegelbe Scheibe und blaue oder weisse Strahlen. Die eirunden Hüllschuppen sind etwas häutig und verloren gewimpert. Die zahlreichen Strahlen sind elliptisch-linienförmig, zuweilen umgerollt und an der Spitze gezähnt. Die zusammengedrückten Saamen sind am Rande mit aufrechten Borsten gewimpert; ihre Krone ist roth und ziemlich scharf. Auf sumpfigem Salzboden, an Meerufern.

Die *zarte St.* gehört ins Glashaus, die übrigen kommen alle im Freien fort. Sie lieben feuchten Boden, aber auch viel Sonne. Man zieht sie aus Saamen, den man bald nach seiner Reife säet. Die ausdauernden Arten werden leicht durch Wurzeltheilung vermehrt. Man setzt sie alle 3 Jahre um. Die *zarte St.* wird ins Mistbeet gesäet.

Solidago, *Goldruthe.*

※ 4830. S. canadensis L. caule foliisque lanceolatis acuminatis serratis subtus pubescentibus distincte tri-

plinerviis scabris, racemis paniculato-corymbosis confertis densis obtusissimis recurvatis, floribus adscendentibus, secundis recurvis, ligulis abbreviatis. Hill. syst. veg. t. 69. f. 2. *S. procera* Ait.

Canadische G. ♃. 7. 8. Der aufrechte Stengel wird 3 Fuss hoch und höher. Die schmal-lanzettförmigen Blätter sind nach der Spitze hin weitläufig gezähnt und unterseits, so wie der ganze Stengel, fein behaart. Die gelben Blumen enthalten 10 — 18 weibliche Blüthchen und 3 — 7 Zwitter. Die Pflanze hat einen harzigen Wachholdergeruch. In Virginien, Canada.

※ 4831. S. hirsutissima Mill. caule foliisque ovato-lanceolatis acuminatis inaequaliter serratis triplinerviis scabris subtus pilosis, racemis terminalibus paniculato-corymbosis patentissimis cernuis pyramidatis, floribus adscendentibus. *S. Tournefortii* Tsch.

Rauche G. ♃. 8. 9. Blätter ziemlich kurz, dicht und ungleich gesägt, die kleineren Zweiglein mehr als bei andern zurückgekrümmt. Nordamerika.

※ 4832. S. lateriflora L. caule erecto pilosiusculo, foliis lanceolatis subtriplinerviis glabris margine scabris: inferioribus subserratis, racemis paniculatis subrecurvis secundis.

Seitenblumige G. ♃. 8. 9. Der Stengel wird ungefähr 1 ½ Fuss hoch und treibt unter seiner Mitte einige Zweige, die an ihrer Spitze flache Sträusser tragen; aber zwischen diesen und der Endschirmtraube finden sich keine Aeste. Die Blätter sind zuweilen mit einem und dem andern Zahne versehen. Daselbst.

※ 4833. S. praecox Mnch. caule flexuoso sulcato pilosiusculo, foliis lanceolatis acuminatis apice serratis triplinerviis laeviusculis, racemis terminalibus paniculatis confertis recurvatis obtusis, floribus adscendentibus. *S. humilis* Mill. *S. canadensis* β. W.

Frühblühende G. Der *S. arcuata* sehr ähnlich, aber in allen Theilen schwächer, die Blätter kaum an den Nerven etwas strieglich.

Die Trauben dicht, kürzer, stumpf, zurückgekrümmt abstehend, nicht verdünnt, gestreckt und umgebogen. Wahrscheinlich aus demselben Vaterlande.

※ 4834. S. pilosa Mill. caule foliisque scabris lanceolatis longe attenuatis triplinerviis subtus pubescentibus, inferioribus subserrulatis, racemis terminalibus paniculatis laxis recurvatis obtusis, floribus adscendentibus. Moris. sect. 7. t. 23. f. 26. Pluck. alm. t. 236. f. 1. Hill. t. 70. f. 5. *S. canadensis* γ. Willd.

Behaarte G. ♃. Gemein in Gärten. Blätter fast abgebrochen langgespitzt, ganzrandig, Blüthentraubchen aus allen Blattachseln bilden eine langzulaufende Rispe, Canada, Virginien.

※ 4835. S. arcuata Tsch. caule stricto foliisque lanceolatis acuminatis serratis triplinerviis scabris subtus strigulosis, racemis terminalibus paniculatis laxis arcuato-recurvatis attenuatis, floribus adscendentibus. *S. canadensis* Schk. t. 246.

Bogigrispige G. ♃. 7. 8. Von voriger, für welche sie gewöhnlich gilt, schon durch die nach der Spitze hin verdünnten Trauben zu unterscheiden, dann durch die angedrückte Behaarung. Sie wird sehr hoch. Virginien, Canada, und überrascht, verwildert, den Reisenden in den Gebirgen des Elsass.

※ 4836. S. altissima L. caule erecto hirto, foliis lanceolatis: inferioribus profunde serratis scaberrimis rugosis, paniculis secundis.

Höchste G. ♃. 9. 10. Sie ist der *canadischen G.* sehr ähnlich, unterscheidet sich aber: durch ihre Grösse; durch die Sägezähne und Nerven der Blätter. Der Stengel wird 4 Fuss hoch und höher. Die Blätter sind langzugespitzt, ungeadert und breiter als die der *canadischen G.* Auch die Blumenstiele sind grösser, die Trauben länger, sie breiten sich weiter aus und sind mehr zurückgebogen. In Nordamerika.

※ 4837. S. sempervirens L. caule erecto glabro, foliis lineari-lanceolatis subcarnosis laevibus integerrimis mar-

gine scabris, racemis paniculatis secundis, pedunculis pilosis. Moris. sect. 7. t. 23. f. 15.

Immergrüne G. ♃. 10. 11. Der rothe Stengel wird über 6 Fuss hoch. Die Blätter bleiben den ganzen Winter hindurch sitzen. Sie blüht gelb und sehr spät. In Neuyork, Canada.

※ 4838. S. mexicana L. caule obliquo glabro, foliis lanceolatis subcarnosis integerrimis undique laevibus, racemis paniculatis erectis, pedunculis squamosis glabris, ligulis elongatis. *S. limonifolia* Pers.

Mexicanische G. ♃. 8—9. Der Stengel ist 1—2 Fuss hoch. Die grösseren Stengelblätter sind 3—5 Zoll lang und ¾ bis 1 Zoll breit und doppelt 3-nervig. Die Blumenstiele sind mit schuppenartigen Blättchen besetzt. Die Blumen sind gelb. In Nordamerika.

※ 4839. S. flexicaulis L. caule flexuoso glabro angulato, foliis ovatis acuminatis serratis glabris, racemis erectis, ligulis mediocribus. Pluck. alm. t. 235. f. 3.

Gebogene G. ♃. 8. 9. Die einfachen Stengel werden gewöhnlich 2 Fuss hoch. Die untern Blätter sind gestielt, über 4 Zoll lang und 2 Zoll breit. Die gelben Blumen bilden aufrechte Trauben in den Blattwinkeln bis an die Spitze. In Canada.

4840. S. alpestris W. K. caule erecto glabro, foliis elliptico-lanceolatis: inferioribus serratis, racemis erectis coarctatis foliis brevioribus, ligulis elongatis.

Alpen-G. ♃. 8. 9. Sie ist der folgenden sehr ähnlich, kaum eigne Art, soll sich unterscheiden: durch elliptisch-lanzettförmige, ziemlich ganzrandige Stengelblätter und den kahlen Stengel; — die wilde Pflanze hat einen kaum fusshohen, ganz einfachen und kahlen Stengel; — durch ½ — 1½ Zoll lange Blätter; durch zusammengedrängte Trauben an der Spitze, die fast eine Aehre bilden. Die cultivirte Pflanze hat einen 2 Fuss hohen, ästigen, kahlen Stengel; 1½ — 3-zöllige Blätter, wovon die am Stengel ganzrandig sind; wenigblüthige, winkelständige, ganz kurze Trauben. In Oestr. Böhm. auf Gebirgen.

4841. S. Virgaurea L. caule erecto tereti subflexuoso pubescente, foliis caulinis lanceolatis utrinque atte-

nuatis serratis, inferioribus ellipticis pilosiusculis, racemis erectis, ligulis elongatis. Engl. b. 301. Fl. D. 663. Sturm t. 9. Hayne Arzng. VIII. 12. *Doria Virgaurea* Scop.

Gemeine G. ♃. 7 — 9. Der gefurchte, einfache Stengel ist abwärts ziemlich rund und fast kahl, nach oben etwas zusammengedrückt und behaarter; dabei 1 — 3 Fuss hoch. Die abwechselnden, kahlen Blätter sind geadert und steif: die untern sind gestielt, eirund-lanzettförmig, breiter und breiter-sägezähnig; die obern sind fast ungestielt, schmaler und mehr zugespitzt; die obersten werden nach und nach kleiner und stellen Deckblätter vor. Die gestielten Blumen sind goldgelb; ihre winkelständigen Trauben wechseln ab, sind dicht und vielblüthig. Sie variirt mit ganz einfachen und ästigen Stengeln. Auf Bergtriften.

4842. S. minuta L. caule simplicissimo piloso, foliis lanceolatis acutis serratis glabris, racemo terminali simplici erecto, ligulis elongatis. Herm. par. t. 245. Pluck. alm. t. 235. f. 7. 8.

Kleinste G. ♃. 7 — 9. Der handhohe Stengel theilt sich in wenige kurze Seitenzweige. Die untersten Blätter sind eirund, stumpf, feingekerbt und gestielt: die am Stengel verkehrt-lanzettförmig, fast spatelförmig, ganzrandig, ungestielt und stumpfzugespitzt. An den Zweigen und an dem Obertheile des Stengels stehen die Blumen gestielt, in den Blattwinkeln, mehrentheils einzeln; sie sind gelb und haben ungefähr 8 — 11 Strahlblüthchen. Pyrenäen, Piemont.

4843. S. graveolens Lam. foliis sublinearibus integerrimis, ramis lateralibus multifloris. Barrel. ic. 370. Lob. ic. 346. *Erig. graveol.* Linn. *Inula graveol.* Desf.

Starkriechende G. ⊙. 7. Der aufrechte, rispenförmige Stengel ist behaart, fusshoch und höher. Die abwechselnden, ungestielten Blätter sind linien-lanzettförmig, an der Basis verschmälert, abstehend, ziemlich scharf und mit schmierigen Haaren besetzt. Die winkelständigen einzelnen Blumenstiele stehen aufrecht, sind einblumig und kurz; die an der Spitze länger und beblättert. Die kleinen, gelben Blumen haben kurze, aufrechte und blassere Strahlen. Die linienförmigen Kelchblättchen sind aufrecht abstehend. Die Blätter riechen stark von dem klebrigen Safte der Haare. Am Litorale.

Die *gemeine G.* ist bitter und zusammenziehend und wird zur Reinigung der Wunden empfohlen. Es war gebräuchlich: *Virgae aureae*

herba. — Sie kommen sämmtlich in jedem Boden fort. Man vermehrt sie durch Wurzeltheilung im Herbst und durch Aussaat des Saamens gleich nach seiner Reife.

Cineraria, *Aschenpflanze.*

a. Cineraria Rchb.

✳ 4844. C. cruenta Herit. floribus radiatis corymbosis, foliis cordatis angulato-dentatis subtus purpurascentibus, petiolis alatis basi auritis. Vent. malm. t. 79. *C. aurita* Andr. Rep. t. 24.

Rothblätterige A. ♃. 2—3. Der Stengel ist aufrecht; seine kantigen Blätter sind spontonförmig: die der Wurzel sind langgestielt; die des Stengels umfassend. Die Strahlen sind schön lilaroth und die Scheibe gelb. Auf den Canarischen Inseln.

✳ 4845. C. lanata Herit. floribus radiatis, pedunculis unifloris, foliis subcordato-subrotundis septangulis subtus lanuginosis. L'Herit. Sert. Curt. mag. 53. Jacq. coll. 3. t. 19. f. 3.

Wollige A. ♄. Sie blühet zu verschiedenen Zeiten. Ihr aufrechter, ästiger Stengel hat filzige Zweige, ist dünn, schwach und fusshoch. Die gestielten Blätter sind auf der Unterfläche mit feiner silberweisser Wolle dicht bedeckt. Die grossen, schön purpurrothen Blumen sind gestielt. Daselbst.

b. Agathaea H. Cass.

✳ 4846. C. amelloides L. floribus radiatis, pedunculis unifloris, foliis oppositis ovatis nudis, caule suffruticoso. Mill. ic. t. 76. f. 2. *A. coelestis* H. Cass.

Blaue A. ♄. Sie ist immergrün und blühet fast das ganze Jahr. Sie wird 1—2 Fuss hoch und theilt sich in viele kleine Zweige. Die stumpfen Blätter sind ganzrandig und grün. Die Blumen stehen auf einzelnen, langen Stielen. Die Strahlen sind himmelblau; die Scheibe gelb. Auf dem Cap.

c. Heloseris Rchb.

4847. C. palustris L. villosa, floribus corymbo-

sis, foliis lanceolatis subpinnatifido-sinuatis. Engl. b. 151. Fl. D. 573. Schk. t. 246.

Sumpf-A. ♃. 6. 7. Die einfachen, aufrechten Stengel werden an 3 Fuss hoch; sie sind dick, röhrig und kantig. Die abwechselnden Blätter sind genervt, blass, behaart, oft fiederspaltig eingeschnitten und wellenförmig. Die hochgelben Blumen an der Spitze sind zahlreich; ihre Stiele sind zottig. Die walzenförmige Hülle ist zottig, gelblich, nie an der Basis bauchig; ihre Schuppen sind am Rande häutig. Der Strahlen sind ungefähr so viel als Hüllschuppen, sie sind meist länger, an der Spitze gezähnt und abstehend; die zahlreichen Scheibenblüthchen sind dunkler gelb; sämmtlich fruchtbar. Die kahlen Saamen sind 10-kantig mit wechselweis kleineren Kanten. Der Fruchtboden ist grubig. Der obere Theil des Stengels ist, wie die Blätter, Blumenstiele und Kelche, mit langen gegliederten Haaren besetzt. Auf sumpfigen Plätzen mehr im nördlichen und mittlern Deutschland.

d. Tephroseris Rchb.

aa. *pappus flosculi tubo brevior vel aequalis:*

4848. C. sudetica Koch. germinibus glabris, pappo tubum subexcedente, corymbo pauci- (4—6) floro, foliis radicalibus cordatis. Rchb. pl. crit. II. 212.

Sudeten-A. ♃. 7—9. Ueber einen Fuss hoch, steif aufrecht, kantig, Wurzelblätter langgestielt, ungleich herzförmig, Stengelblätter eirund, am Stiel herablaufend, alle stumpf und ungleich sägezähnig, Dolden wenigblüthig, Hülle meist rothangelaufen, nebst Stiel wollig, Blüthen fast saffrangelb. Sudeten. Sayda bei Altenberg im sächsischen Erzgebirge: Durrr.

4849. C. crocea Tratt. germinibus glabris, pappo tubo breviore, corymbo multi- (sub-20) floro, floribus sub 12 radiatis. Tratt. Arch. 48. Rchb. pl. crit. II. 213.

Saffrangelbe A. ♃. 7—9. Kräftiger vom Wuchs als die ähnliche vorige, nach oben mehr weissflockig. Blüthen gross, Blümchen saffrangelb. Schneeberg in Oestreich, Altvater im mährischen Schlesien.

4850. C. crispa L. *fil.* germinibus glabris, pappo tubum subexcedente, corymbo multi- (sub-20) floro, foliis crispatis. Jacq. austr. 178. Rchb. pl. crit. II. 214.

Krause A. ♃. 7 — 9. Sie zeichnet sich vor den vorhergehenden ähnlichen Arten durch den langen Pappus und die langgestreckten, kraussen Blätter aus, die am Blattstiele breiter geflügelt sind. Oestreich, Salzburg, Sudeten.

4851. C. rivularis W. K. germinibus glabris, pappo tubo breviore, corymbo multi- (sub-20) floro, floribus multi- (sub-20) radiatis. W. Kit. 239. Rchb. pl. crit. II. 215.

Bach-A. ♃. 6. 7. Von den ähnlichen durch die zahlreicheren, schmaleren, meist grünen Hüllblättchen und vielstrahlige Blüthe zu unterscheiden. Ungarn, Salzb. Böhmen bei Glashütte: Weicker, Mähren: Hochstetter, Reinerz in der Grafschaft Glaz, Rosenberg, Jeschken bei Reichenberg: Schwarz.

4852. C. Schkuhrii Rchb. germinibus glabris, pappo tubo breviore, corymbo pauci- (5—6) floro, foliis inferioribus ovato-spatulatis, caulinis obovato-oblongis subaequaliter serratis. *C. integrifolia* Schk. t. 246. b. Rchb. pl. crit. II. 216.

Schkuhrs A. ♃. 6. 7. Die Kennzeichen vom Fruchtknoten und der Saamenkrone hat sie mit *C. rivularis* gemein, jedoch unterscheidet sie sich von allen mir bekannten, durch bestimmt gesägte Stengelblätter, und durch wenigblüthige Doldentraube noch von *C. rivularis* und *crocea*. Bei Bärenstein und Neudorf in Sachsen. Rodig.

4853. C. crassifolia Kit. germinibus glabris, pappo tubo breviore, corymbo pauci- (4—5) floro, foliis hispido-scabris. Rchb. pl. crit. II. 217. *C. ovirensis* Koch.

Dickblätterige A. ♃. 6. 7. Fast die ganze Pflanze nebst den Blüthenhüllen ist wollflockig, am Stengel und auf den an sich schon dicklichen Blättern, bemerkt man überdies eine Art steifer Bedeckung, aus gegliederten, fast perlschnurförmigen Haaren. Die Blumen sind gelb. Illyrien, Ovir.

4854. C. spatulaefolia Gm. germinibus pubescentibus, pappo tubo vix longiore, anthodii squamis lanatis. Rchb. pl. crit. II. 240. *Senec. nemorensis* Poll. *C. integrifolia* Rth. *longifolia* Schnitzl. Sturm X. 40.

Spatelblätterige A. ♃. 6. 7. Gewöhnlich ist die ganze Pflanze besonders die Blätter unterseits dicht wollig, im erwachsenen Zustande zeigen sich letztere fast kahl. Sie sind grob gezähnt oder fast zahnlos, im Leben meist etwas wellenrandig, in der Jugend sogar kraus. Sie ist am meisten durch Deutschland verbreitet und liebt Wiesen und grasige Anhöhen in Gebirgswäldern.

4855. C. pratensis Hpp. germinibus glabris, pappo tubo vix longiore, corymbo pauci- (4—10) floro, foliis radicalibus lanceolato-spatulatis, radiis subduodenis oblongis. α. *radiata* Rchb. pl. crit. II. 218. β. *discoidea* Rchb. pl. crit. II. 219. *C. capitata* Hoppe.

Wiesen-A. ♃. 6. 7. Nach unten mehr oder weniger kahl, nach oben wollig. Blüthenhüllen wenigstens an den Spitzen dunkelroth, Strahlen ziemlich breit, blassgelb, etwa deren 12, Blüthenstiele nach dem Ende hin verdickt. Kommt so wie einige andere auch *floribus discoideis* vor. (Sonderbarer Weise hat mir ein Recensent als Fehler vorgeworfen, dass ich den Namen *capitata* in *discoidea* verwandelt hätte! so kann die Gewohnheit einer Meinung, den Menschen auch von Berichtigungen ableiten. Sind denn nicht alle Syngenesisten *capitatae?*) Salzburg.

4856. C. alpestris Hpp. germinibus apice pubescentibus. Rchb. pl. crit. II. 220. *C. integrifolia alpina* Jcq. austr. 179. *C. integrifolia* W. *alpina* Hpp. Tschnb.

Aelpler-A. ♃. 6. 7. Hoch und sehr schlank, ganz grün auch die Blüthenhüllen. Strahlen zahlreich, linealisch langgestreckt, gelb, an der Spitze fast ganz. Loibl. Hoppe.

4857. C. longifolia Jcq. germinibus pubescentibus, pappo tubo multo breviore. Jcq. austr. 181. Rchb. pl. crit. II. 239.

Langblätterige A. ♃. 6. 7. Vom Wuchs der *C. pratensis*, mit ebenso ei-lanzettlich spatelförmigen, langgestreckten, grobgezähnten Blättern, Blüthenstand mehr traubig, Blüthenstiele kürzer, Hüllen grün, Strahlen sehr lang und schmal, zahlreich, Pappus am kürzesten unter allen. Oestr. Kärnthen, Salzburg, Tyrol.

bb. *pappus flosculum aequans:*

4858. C. papposa Rchb. germinibus glabris, pappo corollam (disci) aequante, corymbo 6—8-floro, anthodii squamis vix apice coloratis, radiis numerosis elongatis. Rchb. pl. crit. II. 288. *C. longifolia* Bess.

Längschopfige A. ♃. 6. 7. Die einzige Art vom Habitus der vorangegangenen Arten, mit so langem Pappus, dass er die Scheibenblüthchen fast übertrifft. Blumenstrahlen zahlreich, sehr lang und schmal, Blüthenhülle fast grün. Galizien. Abänderung mit steifer Behaarung am Loibl im Bodenthal. Traunfellner.

4859. C. aurantiaca Hpp. germinibus pubescentibus, pappo corollam aequante, anthodii squamis coloratis, flosculis aurantiis. *α. glabriuscula.* Rchb. pl. crit. II. 241. 242. *β. flocculosa* Rchb. pl. crit. II. 243. 244. *C. capitata* Wahlnb. *fulva* M. B.

Orangeblüthige A. ♃. 6. 7. Diese herrliche Pflanze erscheint unter 2 Formen, entweder kahl und sehr schlank, oder wollig und von robusterem Bau, jede wieder mit und ohne Strahl. Es ist durch Aussaat zu beobachten, ob jene Formen sich gleich bleiben. Noch habe ich keinen Saamen erhalten können. Sie hat den Wuchs der *C. crassifolia*, die kahle wächst auf dem Loibl und in Sibirien, die wollige in Frankreich, der Schweiz, den Carpathen.

4860. C. campestris Retz. germinibus puberulis; pappo flosculum subaequante, anthodii squamis viridibus nudis (foliis elliptico-spatulatis subintegerrimis). Rchb. pl. crit. II 251—254. Hook. in Curt. Fl. Lond. new series t. 75. *C. alpina γ. integrifolia* L. *C. integrifolia* Sm. Engl. Bot. 152. Schk. t. 246. *b. Fig. B. C. alpina* Lam. All. ped. t. 38. f. 2. *C. lanceolata* Gm. — *Var.?* dentata Rchb. pl. crit II. 255.

Feld-A. ♃. 5. 6. Die Pflanze ist mit einem hinfälligen Filze bekleidet, wird später ganz grün. Der spannehohe bis 1½ Fuss hohe Stengel ist gefurcht und aufrecht. Die elliptisch-länglichen Blätter sind etwas umgerollt, sparsam und verloren gezähnelt: die der Wurzel verschmälern sich in Stiele und sind ziemlich stumpf; die des Stengels

wechseln ab, sind ungestielt und ziemlich schmal. Der wenigblumige Schirm an der Spitze trägt hochgelbe Blumen; ihre Stiele haben ein kurzes, lanzettförmiges Deckblatt an der Basis. Die Hülle ist nur an der Basis wollig, und ihre Schuppen übrigens kahl, am Rande häutig. Die Strahlblüthchen sind doppelt länger als die Hülle, elliptisch-länglich, 3-zähnig und abstehend. Die Saamenkrone ist scharf, so lang als die Scheibenblüthchen. Sie findet sich ein — vielblumig und mit mehr gezähnten Blättern. Auf Waldwiesen in den meisten Berggegenden Deutschlands. — Die Var. *dentata* hat gezähnte Blätter; kleinere Blüthen, kürzeren Pappus; ich erhielt sie von Hrn. M. Lang aus Ungarn und empfehle sie zu weiterer Beobachtung.

d. Crociseris Rchb.

4861. C. arachnoidea Rchb. uniflora, germinibus puberulis, pappo flosculum aequante, anthodii squamis tomentosis, quibusdam angustioribus subaccessoriis. Rchb. pl. crit. Cent. VII. *Senecio arachnoideus* Sieb. pl. rar. 1812. *S. Scopolii* Hpp. Hrnsch. 1817. *Arnica floccosa* Bertol. *A. lanigera* Ten.

Spinnewebwollige A. ♃. 5. 6. Diese schöne Pflanze scheint von der Natur zur nächsten Verwandten der *C. campestris* bestimmt zu sein, denn sie hat ihre Blätter, ihren Wuchs, ihre Blüthe, die an manchen Exemplaren auch nicht grösser, bei den meisten aber mehr als doppelt so gross ist, und immer einzeln an der Spitze des Stengels steht, während jene nur durch Verkümmrung einblüthig wird. In allen Theilen der Blüthe stimmt sie bis auf die accessorischen Schuppen der Hülle mit unsrer *C. campestris* vollkommen überein, hat denselben weichen Pappus, dasselbe Achenium, denselben Fruchtboden. Dessen ungeachtet stellten sie andre an weniger natürliche Plätze. Die wenigen Schuppen machen sie noch nicht zu einem *Senecio*, so lange das ganze übrige Wesen widerstreitet. In die ehemals so vielgestaltige Gattung *Arnica* wurde sie auch gesetzt, und ich will nicht läugnen, dass ich selbst im Habitus einige Aehnlichkeit mit *Arnica spinulosa* und *tabularis* finde, zergliedert man indessen diese Gewächse sorgfältig, so ergiebt sich die Täuschung, denn kein Theil passt ganz zusammen. Um den Gargano: Sieber, Bertoloni, Monte spaccato bei Triest: Hoppe, Hornsch. Heynhold u. a. Apenninen: Orsini, Neapel: Tenore. Die italienischen Exemplare sind weit wollflockiger, ihre Blüthe weit grösser als die der Triestiner.

Die ausländischen Arten gehören ins Glashaus. Sie lieben eine

leichte Heideerde und viel Licht. Man zieht sie aus Saamen im Mistbeet und durch Ableger und Wurzeltheilung. Die übrigen ins freie Land.

Inula, *Alant.*

a. Limbarda H. Cass. *anthodii squamis rigidulis adpressis:*

4862. I. crithmifolia L. foliis linearibus carnosis subtricuspidatis, anthodio glabro. *I. crithmoides* Smith. Engl. b. 68.

Dickblätterige A. ♃. 8. Die kriechende Wurzel treibt aufrechte, oder liegende Stengel, die dicht beblättert und an der Spitze schirmtraubig sind; sie finden sich von $1\frac{1}{2}$ — 4 Fuss. Die kahlen Blätter sind an der Spitze entweder ganz oder 3-spaltig. Die einblumigen Stiele an der Spitze sind schuppig. Die schönen, grossen Blumen haben goldgelbe, abstehende Strahlen, die länger sind als die Hülle. Diese hat, wie die *Sternblume*, äusserlich lose Schuppen. Die Antheren sind kaum 2-borstig; die Saamen behaart; ihre Kronen röthlich; der Fruchtboden grubig. Auf dem Litorale des adriatischen Meeres.

b. Pulicaria Gaertn. *anthod. imbricat. laxum, pappus duplex scariosus et pilosus:*

4863. I. Pulicaria L. foliis amplexicaulibus oblongis undulatis villosis, caule paniculato, pedunculis unifloris oppositifoliis, floribus subglobosis, radio minutissimo. Engl. b. 1196. Fl. D. 613. *Pulicaria vulgaris* Fl. Wett. *Aster Pulicarius* Scop.

Wellenblätteriger A. Flöhkraut. ⊙. 7. 8. Der aufsteigende Stengel wird hand- oder fusshoch, oft ist er aufrecht, rund, behaart, sehr ästig, abwärts gewöhnlich rothbraun. Die abwechselnden Blätter sind ganzrandig. Die zahlreichen kleinen Blumen sind gelb, oft röthlich und halbkugelrund; sie stehen an der Spitze auf Stielen und sind in den Winkeln ungestielt. Die Strahlen sind kaum sichtbar und 3-zähnig. Die vielen Hüllblättchen sind gleich, linien-borstenförmig und behaart. Die geriebenen Blätter riechen unangenehm. Auf feuchten Plätzen, in Dörfern.

4864. I. dysenterica L. foliis amplexicaulibus cordato-oblongis incano-tomentosis repandis obsolete denticulatis, ramis lateralibus medios superantibus patulis, squa-

mis anthodii setaceis. Engl. b. 1115. Fl. D. 410. Schk. l. c. Hayne Arzng. VI. 46. *Pulicaria dysenterica* Fl. Wett. *Aster dysentericus* Scop.

Ruhr-A. ♃. 7. 8. Der aufrechte, wollige Stengel ist mehr oder weniger ästig und ungefähr fusshoch. Die abwechselnden, genäherten Blätter sind zugespitzt und etwas gezähnelt, an der Basis zugerundet und auf beiden Flächen zottig weich. Die einzelnen Blumen sind gestielt, aufrecht, gelb, kleiner als die vorhergehenden und bilden Schirmtrauben. Die zahlreichen Hüllschuppen sind fast gleich und behaart. Die zahlreichen Strahlblüthchen sind linienförmig, 3-zähnig, abstehend, mit der Zeit umgerollt und doppelt länger als die Hülle. Ausser der haarigen Krone des Saamens findet sich noch eine häutige gezähnte. Variirt mit fingerlangen, 1 — 2-blumigen Stengeln und mit 1½ — 2 Fuss langen, sehr ästigen und vielblüthigen. In Fl. D. 410. sind die Strahlen zu lang angegeben. An Gräben, auf nassen Plätzen.

c. Inula H. Cass. *anthodii squamis laxis apice foliaceis:*

4865. I. germanica L. foliis semiamplexicaulibus ovato-lanceolatis integerrimis recurvis supra nudiusculis subtus pubescentibus, floribus corymbosis, anthodiis oblongis. Jacq. a. t. 134.

Deutscher A. ♃. 7. 8. Der aufrechte, runde Stengel ist ziemlich scharf, zottig, einfach, fusshoch und höher. Die abwechselnden Blätter sind etwas rauh, am Rande scharf und endigen sich in einen krautartigen Stachel. Die kleinen Blumen an der Spitze sind gelb, länglich und bilden büschelförmige Schirmtrauben; ihre Stiele sind bis an den Kelch mit kleinen Blättchen besetzt. Die ungleichen Hüllschuppen sind lanzettförmig und an der Spitze rückwärtsgebogen. Die sehr zahlreichen Strahlen sind 2 — 3-zähnig. Er hat einen besondern, unangenehmen Geruch. Auf rauhen Bergen; Oestr. Pfalz, Schwab. Frankr. Sachs. bei Röglitz, Barby, Halle bei Seeben, Schles.

4866. I. Bubonium L. foliis sessilibus oblongis cartilagineo-denticulatis scabris, caule corymboso, anthodii squamis ovatis obtusis squarrosis. Jacq. a. app. t. 19. *Aster Bubonium* Scop. t. 58.

Knorpeliger A. ♃. 7. 8. Der Stengel und die Aeste sind fast 2-blüthig. Die hackerigen Blätter sind eirund-lanzettförmig, steif und etwas zottig. Auf bewachsenen Plätzen, an Zäunen; im wärmeren Krain, Litorale, Friaul.

4867. I. ensifolia L. foliis sparsis sessilibus lineari-lanceolatis nervosis glabris margine scabris, caule subunifloro. Jacq. a. t. 162. *Aster ensifolius* Scop.

Nervigter A. ♃. 8. Der Stengel ist ungefähr fusshoch und trägt gewöhnlich nur Eine ziemlich grosse, gelbe Blume; doch sollen sich auch mehrere auf einblumigen Stielen finden. Die Hüllschuppen sind am Rande etwas braun, gewimpert und an der Spitze etwas zottig. In Oestr.

4868. I. salicina L. foliis amplexicaulibus lanceolatis recurvis nudis serratis scabriusculis, ramis angulatis: interioribus altioribus. Fl. D. 786. *Aster salicinus* Scop.

Weidenblätteriger A. ♃. 7 — 10. Der aufrechte, kantige Stengel ist kahl und 1 — 2 Fuss hoch; seine Aeste sind von der Höhe desselben. Die abwechselnden Blätter sind halbumfassend, einander genähert, herz-lanzettförmig, zugespitzt, steif, glänzend, lebhaft grün und kahl. Die einzelnen Blumen an der Spitze sind von mittlerer Grösse und gelb. Der Kelch ist kahl: seine äusseren Blättchen sind breiter und an der Spitze zurückgekrümmt; die inneren stehen aufrecht und sind gefärbt. Er variirt mit einfachen 1 — 3-blüthigen Stengeln. Auf bewachsenen Flussufern, feuchten Plätzen.

4869. I. media M. B. pilosiuscula, foliis cordato-lanceolatis sessilibus: infimis subdentatis corymbo subsimplici, anthodiis pedunculisque patenti-pilosis. Rchb. pl. crit. Cent. VII.

Mittelschlag-A. ♃. 7. 8. Wuchs von *I. germanica*, mit deren doldentraubigem Blüthenstande, Blüthenköpfchen aber von *I. salicina*. Zwischen Bingen und Creuznach am Rhein: Engelmann, mitgetheilt von Herrn Dr. Ziz.

4870. I. hirta L. foliis sessilibus semiamplexicaulibus lanceolatis obtusis recurvis obsolete serratis hirsutis, caule hirto subunifloro, anthodii squamis lanceolatis ciliatis. Jacq. a. t. 358. *Aster hirtus* Scop.

Steifhaariger A. ♃. 7. 8. Er ist dem *weidenblätterigen A.* sehr ähnlich, unterscheidet sich aber: durch einen runden, steifhaarigen Stengel, der nicht kahl, nicht gefurcht ist; durch etwas breitere und stumpfere Blätter, die einzeln steifhaarig, drüsig, geadert und am Rande mehr gewimpert sind; durch lanzettförmige Hüllblättchen, die vorzüg-

lich stark gewimpert und blattartig sind und von denen die inneren allein etwas spreuartig, linienförmig und zugespitzt sind; durch eine grössere wohlriechende und schönere Blume. — Die ganze Pflanze ist mit borstenförmigen; an der Basis verdickten und 4, 5-mal gegliederten Haaren besetzt. Auf bewachsenen Anhöhen, in Waldgebirgen.

4871. I. montana L. foliis lanceolatis hirsutis integerrimis, caule unifloro, anthodio brevi imbricato. *Aster montanus luteus* Tabern. p. 717. icon.

Berg-A. ♃. 5. 6. Der sehr aufrechte, behaarte Stengel ist scharf, etwas kantig, gefurcht, ziemlich einfach und 1 — 1½ Fuss hoch. Die abwechselnden, ungestielten Blätter sind etwas schief, aufrecht abstehend ziemlich stumpf, blassgrün und überall scharf. Die gelbe Blume an der Spitze ist schön und fast ungestielt. Die Hülle hat lanzettförmige, behaarte, scharfe, gewimperte und aufrecht abstehende Blättchen. In Oestreich, der Schweiz.

4872. I. Oculus-Christi L. foliis oblongo-lanceolatis integerrimis cauleque lanato-sericeis, radicalibus longe-spatulatis, squamis anthodii hemisphaerici laxis subulatis; receptaculo setuloso. Jcq. austr. t. 223.

Christaugen-A. ♃. 7. 8. Etwa einen Fuss hoch, aufrecht, sanftbogig, ganze Pflanze seidenglänzend, Fruchtboden mit kurzen Borsten um die Grübchen herum besetzt. Ungarn.

4873. I. campestris Bess. foliis oblongo-lanceolatis integerrimis cauleque sublanato, radicalibus longe spatulatis, caulinis ovato-amplexicaulibus, squamis anthodii hemisphaerici laxis subulatis, receptaculo glaberrimo. *I. Oculus-Christi* M. B.

Feld-A. ♃. 7. 8. Voriger sehr ähnlich, grün, weniger wollig, Stengelblätter breiter, Fruchtboden vollkommen kahl. Taurien, Podolien, Mähren. Wir haben Exemplare von allen Standorten verglichen und genau untersucht.

4874. I. Oetteliana Rchb. foliis lanceolatis subdentatis cauleque corymboso sublanatis, anthodii squamis lanceolatis discum aequantibus. *I. britannica* Fl. dan. 413.

Oettel's A. ♃. 7. 8. Ich nannte die Pflanze im Jahre 1821 so, weil die Exemplare, durch welche ich damals auf die Art aufmerksam wurde,

von Oettel's Standorten der *I. Oculus-Christi*, aus der Lausitz, herrührten. Ich habe sie seitdem auch anderwärts gefunden, und von andern Orten gesendet erhalten. An der Abbildung der *I. britannica* in der Fl. dan. hat man schon lange mit Recht gezweifelt, und sie stellt allerdings nicht jene, sondern unsre Pflanze dar, von beiden will ich indessen gute Abbildungen in den *plantis criticis* geben. Die Hüllschuppen zeigen den auffallenden Unterschied sogleich, und lassen vielleicht keine Uebergänge zu.

4875. I. britannica L. foliis amplexicaulibus lanceolatis basi serratis subtus cauleque pilosis, ramis lateralibus medios superantibus, anthodii squamis angustissime linearibus, disco brevioribus. Schk. t. 247. *Aster britannicus* Fl. Wett. — β. *arenaria* foliis integerrimis.

Wiesen-A. ♃. 7. 8. Die kriechende Wurzel treibt einen aufrechten, runden, mehr oder weniger zottigen Stengel, der nach oben getheilt ist. Die abwechselnden, ungestielten Blätter sind zugespitzt, flach, an der Basis mehr oder weniger tiefgezähnt, auf der Oberfläche lebhaft grün und fast kahl, auf der untern etwas zottig-grau. Die einzelnen Blumen an der Spitze sind gross und gelb. Die zahlreichen Strahlen sind linienförmig, zart, 3-zähnig und fast 3-mal länger als die Hülle. Die schmalen linealischen Hüllschuppen stehen schlaff ab und sind äusserlich leicht zottig. An Gräben, Flussufern, auf feuchten Stellen. — In dürren Sandgegenden findet sich die Varietät mit ganzrandigen Blättern, und weichem Ueberzug aller Theile.

d. Corvisartia Merat. *anthodii squamae ext. obovatae, int. spatulatae coloratae:*

4876. I. Helenium L. foliis amplexicaulibus ovatis rugosis subtus tomentosis, anthodii squamis ext. obovatis. Engl. b. 108. Fl. D. 728. Hayne Arzng. VI. 45. *Aster Helenium* Scop.

Echter A. ♃. 7. 8. Die dicke, ästige Wurzel ist schleimig, gewürzhaft und bitter; sie treibt einen aufrechten, steifen, kantigen, scharfen Stengel, der aufwärts ästig und 2 — 5 Fuss hoch ist. Die ungleich sägezähnigen Blätter sind auf der Oberfläche scharf: die sehr grossen, gestielten Wurzelblätter eirund und stumpf; die eirund-lanzettförmigen Stengelblätter umfassend. Die einzelnen Blumen an der Spitze sind gestielt, gross und gelb. Die äussern Hüllschuppen sind blattartig, gross und filzig; die innern linien-lanzettförmig, vertrocknet und nackt. In Baumgärten, an Dörfern, in Gebirgswäldern.

Der *echte Alant* hat einen starken Geruch und bittern Geschmack; er ist zertheilend, auflösend, schweiss- und harntreibend und magenstärkend. Man bereitet einen *Alantwein* daraus. Die Wurzel hat gute Wirkung bei der Raude der Schaafe; sie enthält Farbestoff und ihr Rauch vertreibt die Mücken. Es ist gebräuchlich: *Enulae campanae*, seu *Helenii radix*. — Der *Ruhr-Al.* ist zusammenziehend und ward in der Ruhr gerühmt und man führte: *Conyzae mediae*, seu *Arnicae suedensis herba*. Mehrere verdienen in die Gärten aufgenommen zu werden.

Hoppea, *Hoppea*.

4877. H. sibirica Rchb. racemo erecto. *Cineraria sibirica* L. Waldst. Kit. t. 16.

Sibirische H. ♃. 6. 7. Die schöne Pflanze erreicht eine bedeutende Höhe, hat grosse Huflattigblätter, und eine endständige, aufrechte Blüthentraube, mit gelben Blüthen, die Randblüthchen haben ausser dem 3-zähnigen Strahl noch 2 kleine derselben entgegengesetzte Zähnchen, und unfruchtbare Staubbeutel wie *Arnica*. In Sümpfen in Alpengegenden. In Böhm. Schlesien im Gesenke, Polen, Russland, Sibirien.

Arnica, *Wolverley*.

a. Arnica H. Cass.*)

4878. A. montana L. foliis ovatis integris: caulinis oppositis. Fl. D. 53. Schk. t. 248. Hayne Arzng.

Berg-W. ♃. 6—9. Der aufrechte, einfache Stengel ist gestreift, mit gefärbten Haaren besetzt und 1—2 Fuss hoch; es finden sich zuweilen 2—3 entgegengesetzte, einblüthige Aeste. Die stumpfen ziemlich dicken Blätter sind zottig; auf der Oberfläche lebhaft grün, auf der untern blasser. Die Wurzelblätter verschmälern sich in Stiele und liegen auf der Erde; der Stengelblätter sind gewöhnlich 2 oder 4;

---

*) *A montana* ist allerdings, genau genommen, von allen Gewächsen, die man sonst mit ihr zusammenstellte, sehr verschieden, und schon ihr Habitus, und ihre gegenüberstehenden Blätter hätten dies andeuten können: *Grammarthron*, *Gerbera*, *Bellidiastrum* und *Heterolepis* sind vorzüglich abgesondert worden.

schmaler und kleiner. Die einzelnen Blumen an der Spitze sind schön, goldgelb und etwas überhängend. Die langen Strahlen sind gestreift und 3 — 4-zähnig. Die (20) linienförmigen, gleichen Hüllblättchen sind an der Basis höckerig und an der Spitze gefärbt. Die Strahlblüthchen haben 1—4 Antheren ohne Staub. Die Fruchtknoten sind gestielt; der Fruchtboden ist behaart; und die Saamenkronen gefiedert. Auf Bergwiesen, Heiden.

b. Aronicum Neck. *) (Grammarthron H. Cass.) *anthod. discum excedens, squamis subaequalibus foliaceis triplici serie. Rec. nudum. Achenia cylindrica, striata villosa, singula pappo piloso:*

4879. A. scorpioides L. foliis dentatis, dentibus acuminatis: radicalibus petiolatis elliptico-subrotundis; caulinis alternis oblongis. Jacq. a. t. 349. *Aster scorpioides* Scop. *Doronicum Halleri* Tsch. *Aronic. scorpioides* Rchb. Fl. germ.

Scorpionartiger W. ♃. 7. 8. Der 6 — 12 Zoll hohe Stengel ist mit einigen weichen Blättern versehen und trägt eine grosse, gelbe Blume. Alle Saamen haben Kronen. Auf Alpen; Oestr. Salzb.

4880. A. Doronicum Jcq. foliis remote dentatis hirsutis: radicalibus petiolatis oblongis basi angustatis; caulinis alternis oblongo-lanceolatis. Jacq. a. t. 92. *A. Clusii* All. t. 17. f. 1. Barrel. 265. *Aronicum Doronicum* Rchb. Fl. germ.

Alpen-W. ♃. 7. 8. Die grosse, schöne Blume ist orangegelb. Auf fels. Alpen; Oestr. Steyerm.

4881. A. glacialis Jcq. foliis subdentatis subhirsutis: radicalibus petiolatis oblongis basi rotundatis; caulinis alternis oblongo-lanceolatis. Jacq. ic. r. 3. t. 586. *Aronicum glaciale* Rchb. Fl. germ.

Eis-W. ♃. 8. Die schiefaufsteigende Wurzel ist etwas süss und hat sich deckende Quernähte. Die Blätter sind alle buchtig-gezähnt:

---

*) Vergl. noch *Aronicum Bauhini* und *A. latifolium* in der Flora germanica.

die des Stengels umfassend. In der Nähe der Eisregion auf Alpen; Kärnth. Salzb.

c. Bellidiastrum Mich. *anthod. hemisphaericum duplici serie aequale. Flosc. marg. rudiati feminei (stam. nullis). Rec. nudum planiusculum. Achenia obovata, pappus pilosus scaber:*

4882. A. Bellidiastrum W. scapo unifloro nudo, foliis petiolatis obovatis repandis. *Doronicum Bellidiastrum* Linn. Jacq. a. t. 400. *Aster Bellidiastrum* Scop. *Bellidiastrum Michelii* H. Cass.

Massliebartiger W. ♃. 5. 6. Er ist dem *gemeinen Masslieb* sehr ähnlich, unterscheidet sich aber: durch einen höheren, oft gegen 1 Fuss hohen, stärkeren Schaft; durch fast gleiche Kelchblättchen in einer doppelten Reihe, wovon die äusseren länger sind; durch eine fast doppelt grössere Blume; durch die Saamen, welche sämmtlich ungestielte, etwas federartige Kronen haben. Auf Gebirg. Oestr. Bay. Salzb. Tyr.

Der *Berg-W.* ist ein vortreffliches Reizmittel; eines der sichersten und besten Mittel bei Quetschungen; es widersteht der Fäulniss und verbessert die Säfte. Es ist gebräuchlich: *Arnicae radix, herba, flores.* Diese letztern werden oft mit andern gelben Blüthen verfälscht.

Doronicum, *Gemswurz* *)

4883. D. Pardalianches L. foliis denticulatis: summis subrotundo-cordatis; mediis spatulato-cordatis; inferioribus et radicalibus cordatis petiolatis. Engl. b. 630. Jacq. a. t. 350. Schk. t. 249. Hayne Arzng. VI. 21.

Gemeine G. ♃. 5—8. Die Wurzel ist kriechend und an der Spitze gebartet. Der aufrechte, gefurchte Stengel ist behaart-scharf, nach oben etwas schmierig und 2—3 Fuss hoch. Die ausgeschweift-gezähnten Blätter sind behaart und etwas weich: die der Wurzel sind gross und an der Basis geöhrt; die des Stengels wechseln ab, sie sind umfassend und kleiner. Die einzelnen Blumen an der Spitze sind gross, gelb und langgestielt. Die linienförmigen Schuppen sind spitzig, behaart

*) In der Fl. germ. sind noch *D. longifolium* C. Bauh. und *D. Matthioli* Tsch. zu vergleichen.

und doppelt länger als die Scheibe. Die sehr zahlreichen Strahlblüthchen sind linienförmig und an der Spitze 3- — 5-zähnig; sie haben Antheren, die oft Staub enthalten. Die Saamen sind gefurcht: die der Scheibe haben eine scharfe Krone. Der erhabene Fruchtknoten ist grubig. Auf Wies. Berg.; Oestr. Krain, Bay. Regensb. Salzb. Schwab. Frank. Wett. Frankf. a. M. Neuw.

4884. D. scorpioides W. foliis dentatis, radicalibus petiolatis ovatis, caulinis inferioribus sessilibus auriculatis, superioribus sessilibus cordatis. Hayne Arzng. VI. 22.

Wegebreitblätterige G. ♃ 5 — 6. Sie unterscheidet sich von der vorherg.: durch einen Stengel, der nur an der Basis behaart und scharf, aufwärts nur etwas behaart und ziemlich glatt ist; durch blassgrüne Blätter, die zottig, verloren gezähnt und ziemlich stumpf sind: die Wurzel- und untersten Stengelblätter verschmälern sich in lange, rinnenförmige Stiele, die kielförmig, an der Basis breiter, etwas häutig sind und den Stengel umfassen; die obersten sind länglich-eirund, an der Basis schmäler, ungestielt und umfassend; durch blassgelbe schöne Blumen, die 2 — 3 Mal grösser und abwechselnd, deren aber weniger sind. Galizien, Oestreich auf Voralpen.

4885. D. austriacum W. foliis denticulatis: summis lanceolatis amplexicaulibus; inferioribus spatulato-ovatis; radicalibus cordatis petiolatis. Jacq. a. t. 130.

Oestreichische G. ♃. 7. 8. Auf Gebirg.; Oestr. Kärnth. Salzb. Ungarn.

4886. D. orientale Ad. foliis dentatis, radicalibus reniformi-cordatis longe petiolatis, caulinis cordato-amplexicaulibus. *D. caucasicum* M. B. *D. Columnae* Ten. *D. cordifolium* Sternb. *Arnica cordata* Wulf. *non* Thnb. *A. Wulfeniana* Pollin.

Orientalische G. ♃. 4 — 5. Nach meiner Untersuchung ein wahres Doronicum, unbegreiflich, wie man noch neulich die Pflanze unter Arnica stellen konnte. — Fast kahl, durch die Blattform ausgezeichnet. Stengel wenigblüthig, doch auf fettem Boden auch sehr ästig und vielblüthig. Auf Alpen; Caucasus, Tyrol, Steyermark, Italien.

4887. D. plantagineum L. simplex, subuniflorum, glabrum, foliis nervosis, ovato-ellipticis subdentatis, infimis petiolatis, superioribus semiamplexicaulibus. Moris. s. 7. t. 24. f. 9.

Wegerigblätterige G. ♃. 5 — 6. Einfach und schlank, meist einblüthig, Blätter rippig. Ungarn, Frankreich.

Die gewürzhafte Wurzel der *gemeinen G.* ist frisch etwas süsslich, aber nicht giftig. Man gebrauchte ehedem: *Doronici radix.*

Helenium, *Helenie.*

※ 4888. H. autumnale L. foliis serratis glaberrimis, radice perenni. Schk. t. 250.

Herbst-H. ♃. 8 — 11. Die zahlreichen Stengel werden 4 — 5 Fuss hoch und höher; sie sind von den herablaufenden Blättern geflügelt. Die schöngelben, ziemlich grossen Blumen bilden an der Spitze Schirmtrauben. Der Saame ist gefurcht. In Nordamerika.

Sie kommt in jedem Boden fort. Man vermehrt sie durch Saamen und Wurzeltheilung.

Bellis, *Massliebe.*

4889. B. perennis L. scapo nudo, foliis obovatis crenatis hirsutis, radice repente. *B. perennis* Willd. Engl. b. 424. Fl. D. 503. Schk. t. 251.

Ausdauernde M. ♃. Sie blüht das ganze Jahr. Die Wurzel treibt einfache, aufrechte Schäfte, die rund, fingerlang und einblüthig sind. Die Blätter an der Wurzel bilden auf der Erde einen Kreis und verschmälern sich in Stiele. Die schöne Blume hat eine goldgelbe, kegelförmige Scheibe und weisse, auch wohl schön roth überlaufene Strahlen; diese sind sehr zahlreich und ausgerandet. Die zusammengedrückten Saamen sind behaart. Es finden sich in den Gärten mehrere Abarten, *Tausendschönchen.* Auf Wies. und Trift.

Die Blätter dieser Pflanze geniesst man im Frühjahr als Salat und Gemüsse. Ehedem war gebräuchlich: *Bellidis minoris herba, flores.*

Georgina, *Georgine.*

※ 4890. G. purpurea W. rachi foliorum alata,

foliolis ovatis acuminatis serratis subtus nitidis glabris, anthodio exteriori reflexo. *Dahlia pinnata* Cav. ic. 1. t. 80.

Purpurfarbige G. ♃. 6 — 8. Die Wurzel dieser und der folgenden beiden Arten besteht aus länglichen, spannelangen, an beiden Enden verdünnten, wagerechten Knollen; sie treibt mehrere mannhohe Stengel. Auch die untersten Blätter der hier angeführten Arten sind gefiedert; ihre untersten Blättchen sind 3-zählig, zuweilen auch mehr zusammengesetzt; die obern sind einfach und ungleichpaarig gefiedert; die obersten 3-zählig oder einfach. Diese unterscheidet sich von den folgenden: durch die geflügelte Spindel der obern Blätter; durch die auf der Unterfläche kahlen, glänzenden Blättchen; durch die äussere Hülle, die schon bei der noch geschlossenen Blume rückwärts gebogen ist; und durch die zahlreichen, schön purpurrothen Strahlen. Nur bei dieser sind die obern Blätter einfach gefiedert. In Mexiko.

※ 4891. G. rosea W. rachi foliorum nuda, foliolis ovatis obtusiusculis obtuse serratis glabris, anthodio exteriori patente. *D. rosea* Cav. ic. 3. t. 265.

Rosenfarbige G. ♃. 7. 8. Sie unterscheidet sich von der vorherg.: durch eine nicht geflügelte Blattspindel; durch grob und stumpf sägezähnige, dunkelgrüne Blättchen; durch eine grössere, rosenrothe Blume, deren äusserer Kelch absteht; durch 8 Strahlblüthchen. Sowohl diese als die folgende Art haben sich, seitdem sie so häufig cultivirt worden, so sehr vermischt, dass eine Menge Mittelschläge entstanden sind, und man gegenwärtig kaum noch die Grundformen herausfinden kann. Das.

※ 4892. G. coccinea W. rachi foliorum nuda, foliolis ovatis acuminatis serratis subtus scabriusculis, anthodio exteriori patente. *D. coccinea* Cav. l. c. t. 266. Curt. mag. t. 762.

Scharlachfarbige G. ♃. 7. 8. Sie unterscheidet sich von der erstern: durch die ungeflügelte Blattspindel; durch die Blättchen, welche auf der Unterfläche nicht glänzen, sondern ziemlich scharf sind; durch eine kleinere, scharlachrothe Blume mit einem äusseren, abstehenden Kelche; durch 8 — 10 Strahlblüthchen. Das.

Diese schönen Gewächse säet man ins Mistbeet und setzt hernach die Pflanzen ins Land, wo sie oft im ersten Sommer blühen. Will man sie mehrere Jahre erhalten, so pflanzt man sie im Herbst in ein Gefäss

mit Erde oder Sand und überwintert sie an einem trockenen frostfreien Orte. Den folgenden Frühling setzt man die Wurzeln wieder ins Land. Bedeckt man diese, so halten sie auch den Winter im Freien aus.

Tagetes, *Sammetblume.*

※ 4893. T. lucida Cav. foliis simplicibus lanceolatis tenuissime serratis basi ciliatis. *T. lucida* Cav. ic. t. 264.

Glänzende S. ♃. 7 — 9. Aus der ästigen Wurzel entspringen mehrere Stengel von gleicher Höhe. Ihre länglich-lanzettförmigen Blätter sind entgegengesetzt, spitzig-sägezähnig, glänzend und nicht verwachsen. Die kleinen Blumen an der Spitze sind tief gelb und stehen in Schirmtrauben. In Mexiko.

※ 4894. T. patula L. foliis pinnatis: foliolis lanceolatis ciliato-serratis, pedunculis unifloris subincrassatis, anthodiis laevibus, caule patulo. Schk. t. 251.

Gemeine S. ⊙. 3 — 10. Der Stengel wird 2 Fuss und höher, er ist ziemlich ästig. Die Hülle hat gewöhnlich mehr als 5 Zähne. Es finden sich bald mehr, bald weniger Strahlblüthchen, so dass der Zwitter bald mehr, bald weniger sind. Eben so veränderlich ist ihre Farbe; dunkelorange mit einem helleren Gelb erhöht, oder auch fast einfarbig mit einem blendenden Gelb eingefasst. Von den Spreublättchen der Saamenkrone sind 4 um die Hälfte kleiner und abgestutzt. Das.

※ 4895. T. erecta L. foliis pinnatis: foliolis lanceolatis ciliato-serratis, pedunculis unifloris ventricoso-incrassatis, anthodiis angulatis, caule erecto. Knorr del. 1. t. S. 6. a. Schk. t. 251. genitalia.

Grossblumige S. ⊙. 7 — 10. Der einfache Stengel theilt sich in wenige Zweige; sie ist übrigens der vorigen sehr ähnlich. Die nackten Stiele sind einblumig; die Blumen viel grösser, ohne die rothe, sammetartige Farbe der vorigen, blass oder goldgelb, einfach oder gefüllt in mancherlei Spielarten. Die Spitzen der Antheren sind bloss weissgerandet, bei der vorigen ganz weiss; die Narben sind zwar länger, aber nicht so dick und weniger deutlich mit gestielten Drüsen besetzt. Die Saamenkrone besteht aus 5 Spreublättchen, wovon 4 weit kürzer und abgestumpft sind. Das.

Man säet sie in Töpfe oder ins Mistbeet und verpflanzt sie dann in volle Sonne und guten Boden, wo sie sich oft selbst aussäen. Die erste kann auch durch Wurzeltheilung vermehrt werden.

Zinnia, *Zinnie.*

※ 4896. Z. pauciflora L. floribus foliisque cordato-lanceolatis amplexicaulibus sessilibus. Lam. ill. t. 685. *Rudbeckia* Zinn. gott. t. 1.

Wenigblumige Z. ⊙. 6 — 9. Der aufrechte, runde Stengel ist in einige Zweige getheilt und 2 — 3 Fuss hoch und hat 3-nervige Blätter, die kahl, ganzrandig, aber am Rande scharf sind. Der Kelch ist kahl und walzenförmig; die gelbe Krone bleibend. Es finden sich Aeste in den Blattwinkeln, die höher als die Stengel sind. In Peru.

※ 4897. Z. multiflora L. floribus pedunculatis, foliis ovato-lanceolatis subpetiolatis. Linn. dec. 23. t. 12. Jacq. obs. 2. t. 40.

Vielblumige Z. ⊙. 7 — 10. Der Stengel ist aufrecht, behaart und 1½ — 2 Fuss hoch: seine zottigen Seitenäste sind weit höher und endigen sich in verdickte Blumenstiele. Die kahlen Blätter sind ganzrandig. Die Blume enthält oft mehr als 20 Strahlblüthchen, welche auf der Oberfläche schön roth, auf der untern strohgelb sind. Doch mit der Zeit wird die obere der untern und der Scheibe gleich. Sie variirt mit gelben Blumen. In Louisiana.

※ 4898. Z. verticillata Andr. floribus pedunculatis, foliis verticillatis ovato-lanceolatis petiolatis, radio duplici. Andr. rep. 3. t. 189.

Quirlblätterige Z. ⊙. 7 — 10. Der Stengel ist gewöhnlich einfach und 2 Fuss hoch und drüber. Die Blätter sind auf beiden Flächen mit vertieften Punkten besetzt; sie stehen zu 3, 4, 5 und mehreren, aber auch einzeln und abwechselnd. Einige Seitenzweige endigen sich in verdickte Stiele, die Blumen mit einer Menge Strahlen tragen; diese haben eine schönrothe Oberfläche und eine gelbliche untere. Die Blumen sind oft monströs, als wenn 2 — 3 in eine einzige verwachsen wären. Die sämmtlichen Blüthchen haben einen 3-fachen Staubweg; in dem Fruchtknoten zeigt sich ein frei herabhängender Faden. In Mexiko.

⁂ 4899. Z. elegans Jacq. floribus pedunculatis, foliis oppositis cordato-ovatis sessilibus amplexicaulibus, caule hirto, paleis corollae serratis. Jacq. i. r. t. 589. *Z. violacea* Cav. ic. 1. t. 81. Andr. rep. 1. t. 55.

Schöne Z. ⊙. 8. 9. Der behaarte Stengel theilt sich in verschiedene Zweige und ist 2 Fuss und höher. Die Blätter haben 3 — 5 Nerven. Die schönen grossen Blumen haben beinahe 2 Zoll im Durchmesser; ihre 10 — 12 Strahlen sind hellviolett; die Zwitter gelb. Das.

⁂ 4900. Z. tenuiflora Jacq. floribus pedunculatis, foliis cordato-lanceolatis petiolatis, radio lineari lanceolato reflexo. Curt. mag. t. 555. Jacq. i. r. t. 590. *Z. revoluta* Cav. ic. 3. t. 251.

Schmalblüthige Z. ⊙. 7. 8. Sie hat ungefähr die Höhe der vorigen. Die Blätter sind scharf. Die Saamen der Zwitter sind bald mit einer sehr langen, bald mit 2 kurzen Grannen versehen. Das.

Die beiden ersteren säet man im April ins Mistbeet und pflanzt sie im Anfange des May's ins Freie; sie verlangen eine gute leichte Erde gegen Süden. Die beiden letztern bringen im Freien keinen reifen Saamen, man thut daher wohl, wenn man ein Paar Pflanzen davon in Sommerkasten stellt.

Chrysanthemum, *Wucherblume.*

4901. Ch. ceratophylloides All. adscendens, foliis inciso-pinnatis, laciniis lineari-subbifidis. All. ped. t. 37. f. 1.

Geweihblätterige W. ♃. Meist schlaff aufsteigend, Blätter mehr oder weniger tief, bis doppelt fiederspaltig, Blüthen und Schuppen wie *Ch. Leucanthemum.* Alpen; Piemont.

4902. Ch. Halleri Sut. foliis cuneato-dilatatis incisis, incisuris falcatis. Barrel. ic. 458. f. II.

Haller's W. ♃. 7. 8. Nur ein paar Zoll hoch, Blüthen fast wie bei folgendem, Strahl weiss. Auf dem Gerölle hoher Alpen.

4903. Ch. atratum L. foliis omnibus cuneiformi-oblongis argute serratis, caule simplici unifloro rigidulo.

Barrel. 458. f. 1. Jacq. fragm. t. 44. — *Ch. Leucanthemi* forma alpina. Rchb. Fl. germ.

Schwarzgekelchte W. ♃. 7. 8. Der steifliche, kaum behaarte Stengel wird 2 — 3 Zoll lang. Die Wurzelblätter sind an der Spitze eingeschnitten; die des Stengels kahl, etwas fleischig, lanzettförmig, meistens auch sägezähnig. Die Kelchschuppen sind am Rande schwarz und vertrocknet; die äusseren etwas gewimpert. Die kleinen Blumen stehen einzeln. Auf Wies. der Alpengeb.; — Fast nur Alpenform von *Ch. Leucanthemum*.

4904. Ch. alpinum L. foliis spatulato-pinnatifidis longe petiolatis supra glabris subtus tomentosis: caulinis summis integris linearibus, caule unifloro. Bar. ic. 458. F. I. *Pyrethrum alpinum* Willd. *atratum* Sturm V. 19. *Var. Ch. minimum* Vill. *tomentosum* Lois.

Alpen-W. ♃. 7 — 9. Der einfache, liegende Stengel wird 1 ½ Fuss hoch und hat Ausläufer. Die Blätter stehen zerstreut, sie haben oft 7 ganzrandige, spitzige und entferntstehende Abschnitte. Die Kelchschuppen sind schwarz und rauschend. Es findet sich keine Saamenkrone. Auf den höchsten Alpen; Steyerm. Kärnth. Krain, Tyr. Schweiz.

4905. Ch. montanum L. foliis inferioribus petiolatis spatulatis serratis: superioribus lineari-lanceolatis serratis, caule subunifloro. Jacq. obs. IV. t. 91. *Ch. heterophyllum* W. All. ped. t. 37. f. 2. *Ch. lanceolatum* Pers.

Berg-W. ♃. 6. 7. Sie unterscheidet sich von der *weissen W.*: durch schlankere, behaartere, steifere Stengel; durch die untersten Blätter, welche umgekehrt eirund-spatelförmig; durch die mittelsten, die lanzettförmig; und die obersten, welche linienförmig und ungestielt; durch doppelt kleinere Blumen. Montpellier, Italien, auf Wiesen des Montespaccato bei Triest: Heynhold.

4906. Ch. Leucanthemum L. radio albo, foliis radicalibus obovatis petiolatis, caulinis amplexicaulibus lanceolatis serratis, basi incisis. Engl. b. 601. Fl. D. 994. Schk. t. 253. semen. Sturm 1. 2. *Matricaria* Scop. *Ch. montanum* Willd. Roth. et florist. germ. — De forma alpina cf. *Ch. atratum* Jcq. fragm.

Weisse W. ♃. 5—7. Die aufrechten, kantigen Stengel sind einfach, ziemlich kahl, seltner ästig und 1—2 Fuss hoch. Die ziemlich steifen, dunkelgrünen Blätter sind glänzend und fast kahl: die der Wurzel sind gekerbt; die obersten entfernt sägezähnig. Die grosse, schöne Blume an der Spitze ist wohlriechend; ihre Scheibe ist erhaben und gelb; ihr Strahl weiss. Die kahlen Kelchschuppen sind an der Spitze bräunlich. Der braune Saame hat 10 weissliche, erhabene Rippen, aber keine Krone. Sie variirt mit ganz zottigem Stengel und mit ungezähnten Strahlen, dann mit ästigem Stengel und grob gesägten Blättern. Auf Wies., Trift.

※ 4907. Ch. carinatum, Schousb. foliis bipinnatis carnosis glabris, anthodii squamis carinatis. *Ch. carinatum* Schousb. marocc. t. 6. *Ch. tricolor* Andr. rep. 2. t. 109. *Ismelia carinata* H. Cass.

Dreifarbige W. ⊙. 6—8. Sie ist die schönste unter allen. Der ziemlich einfache Stengel wird etwa einen Fuss hoch. Die äusseren Hüllschuppen allein sind kielförmig; die inneren flach und häutig. Die Scheibe ist dunkelroth; die Strahlen sind weiss und an der Basis gelb, bei einer Abänderung auch ganz gelb. Auf sand. Ufern der Barbar. bei Mogadore.

※ 4908. Ch. indicum W. foliis obovatis basi attenuatis trilobis dentatis, caule ramoso, ramis unifloris. *Matricaria sinensis* Pluck. amalth. t. 430. f. 2. Rumph. amb. 5. t. 91. f. 1.

Indische W. ♄. 10—12. Dieser immergüne Strauch hat viele 2—3 Fuss hohe, röthliche, weichbehaarte Stengel. Die abwechselnden, gestielten Blätter sind auf der Oberfläche grün, auf der untern weisslich und weichbehaart; ihre Stiele sind oben etwas flach und rinnenförmig. Die einzelnen Blumen stehen auf der Spitze; ihre Strahlen sind gelb. Auch diese ist eine der schönsten, kommt aber nicht echt in den Gärten vor. In Ostindien.

4909. Ch. segetum L. foliis amplexicaulibus oblongis inciso-dentatis glaucescentibus. Engl. b. 540. Fl. D. 995. Schk. t. 253. semen. *Pyrethrum segetum* Fl. Wett.

Eigentliche W. ⊙. 7—9. Der aufrechte, kantige Stengel ist kahl, graugrünlich, ästig und 1—2 Fuss hoch. Die abwechselnden,

ungestielten Blätter sind gegen die Spitze hin erweitert und 3-spaltig und kahl. Die einzelnen, gestielten Blumen an der Spitze sind schön und ganz gelb. Die eirunden Kelchschuppen sind am Rande häutig und die inneren grösser. Die Strahlen sind verkehrt-herzförmig. Der Saame hat 10 erhabene Rippen, die an der Spitze Höcker bilden, aber keine Krone. In ganz Deutschl. unter der Saat, nur hier und da ein sehr lästiges Unkraut.

✳ 4910. Ch. coronarium L. foliis bipinnatifidis acutis extrorsum latioribus, caule ramoso. Lam. ill. t. 678. f. 6.

Garten-W. ⊙. 7. 8. Der ästige Stengel wird 2 — 3 Fuss hoch. Die saftigen, bläulichgrünen Blätter sind bald mehr, bald weniger eingeschnitten. Die einzelnen Blumen an der Spitze sind gewöhnlich ganz gelb; sie ändern aber auch in anderen von hellerem und dunklerem Gelb ab. Zuweilen vergrössern sich die Zwitter in der Mitte und die Blume erscheint dann wie gefüllt. Auch werden die Strahlblüthchen oft trichterförmig. Auf Candia, Sicil. in der Schweiz.

Ehedem führte man von der *weissen W.: Bellidis pratensis herba.* Die ausländischen Arten kommen alle im Freien fort; nur die *indische W.* will im Winter bedeckt seyn; auch muss sie warm gehalten werden, wenn die Blumen zur Vollkommenheit kommen sollen. Sie verlangen gute fruchtbare Erde. Die Sommergewächse säet man an Ort und Stelle.

Pyrethrum, *Bertramwurz* *).

4911. P. corymbosum W. foliis pinnatis: pinnis lanceolatis pinnatifidis argute serratis: summis confluentibus, pedunculis corymbosis. *Chrys. corymbosum* Linn. Jacq. a. t. 379. Schk. t. 253. achenium.

Schirmtraubige B. ♃. 6. 7. Der aufrechte steife Stengel ist gefurcht, kahl, einfach und 2 — 3 Fuss hoch. Die abwechselnden Blätter sind ungestielt, bald auf beiden, bald blos auf der untern behaart. Die häufigen Blumen an der Spitze bilden eine ästige, flache Schirm-

*) In der Flora germanica sind noch aufgenommen: *P. elegans* Pollin. *P. cinerariaefolium* Trev. Rchb. hort. t. 86. *P. Clusii* Fisch. *P. uliginosum* W. K.

traube und haben gefurchte Stiele. Die Strahlen sind weiss, die Scheibe ist gelb. Die linienförmigen Kelchblätter sind etwas zottig, am Rande vertrocknet und schwarz. Der 5-kantige Saame hat eine gekerbte Krone. In Gebirgsw.

4912. P. macrophyllum W. foliis hirtis subsessilibus pinnatifidis dentatis obtusis, corymbo terminali compacto. *P. macrophyllum* Willd. *Chrysanthemum macrophyllum* Waldst. Kit. 1. t. 94. *Achillea macrophylla* Host. Pill. Mitt. il. t. 11. *A. sambucifolia* Dsf. *Gymnocline anthemifolia* H. Cass.

Grossblumige B. ♃. 7. Sie hat das Ansehen der *grossblätterigen Garbe*, sie ist aber weit grösser. Der Fruchtboden ist nackt und der Saame hat eine Krone. Auf Berg. in Krain, Kroatien.

4913. P. Parthenium Sm. foliis pinnatis, pinnis pinnatifidis oblongis obtusis dentatis: summis confluentibus, caule subramoso, floribus corymbosis. Hayne Arzng. VI. 20. *Matricaria Parth.* L. *Chrysanth. Parth.* Pers.

Mutterkraut-B. ♃. ♂. 7—9. Die aufrechten, gefurchten Stengel sind kahl und 2—3 Fuss hoch. Die abwechselnden, gestielten Blätter sind etwas graugrün, feinpunktirt und haben erweiterte Fiederchen. Die Blumen an der Spitze haben lange, weichbehaarte, gefurchte und mit Deckblättchen versehene Stiele. Die Scheibe ist gelb; die weissen, kurzen Strahlen sind etwas abwärtsgebogen. Der weichbehaarte Kelch hat an der Spitze vertrocknete, eingerissene Schuppen. Die gefurchten Saamen haben eine häutige Krone. Der Fruchtknoten ist flach und nackt. Auf wüst. Plätz. an Zäunen.

4914. P. maritimum Sm. foliis bipinnatifidis, pinnis linearibus obtusis carnosis glabris trifidis, caule diffuso ramoso, pappo lobato. Engl. bot. 979. *Chrys. marit.* Pers. *Matric. marit.* L.

See-B. ♃. Folgendem ähnlich, die Blätter aber dicklich, stumpf, Saamenkrone einerseits eingeschnitten-gezähnt. Am Seestrande des nördlichen Europa, wo es von folgendem wohl unterschieden werden muss.

4915. P. inodorum Sm. foliis bipinnatis, pinnis

lineari-filiformibus acutis bi-tripartitis, caule erecto ramoso, receptaculo solido. Engl. b. 676. *Chrysanthemum inodorum* Pers. Fl. D. 696. Schk. t. 253. Hayne Arzng. I. 4.

Geruchlose B. ⊙. 7 — 9. Es finden sich gewöhnlich mehrere Stengel von 1 — 1½ Fuss Höhe, die leicht gefurcht und an der Basis braunroth sind: der mittlere steht aufrecht, die übrigen sind aufwärtsgebogen und alle haben einfache Aeste. Die abwechselnden, ungestielten Blätter sind fleischig; ihre Abschnitte sind kielförmig; die Mittelrippe oben erhaben, unten kielförmig. Die Blumen stehen einzeln an den Spitzen der Aeste. Ihre 14 — 15 Strahlen sind gestreift, stumpf 3-zähnig und weiss; die Scheibe ist halbkugelförmig und gelb. Die kahlen, lanzettförmigen Hüllschuppen sind stumpf, am Rande häutig und braun. Der Fruchtboden ist kegel- oder halbkugelförmig und mit einem lockeren Marke angefüllt. Der unvollkommen 3-kantige Saame ist auf einer Seite erhaben, auf den übrigen einfurchig, und hat einen häutigen Kranz. Auf Aeck. an Weg.

Die *Mutterkraut-B.* hat die Kräfte des *gemeinen Mutterkrauts*, nur hat sie nicht den angenehmen Geruch. Man führt nur selten noch: *Matricariae herba, flores.* Sie findet sich gefüllt in Gärten.

Matricaria, *Mutterkraut.*

4916. M. Chamomilla L. foliis bipinnatifidis linearibus glabris, anthodii squamis obtusiusculis, receptaculo cavo. Engl. b. 1232. Schk. t. 253. b. Hayne Arzng. I. 3.

Gemeines M. Echte Kamille. ⊙. 6 — 8. Die leicht gefurchten Stengel sind 1 — 1½ Fuss hoch: der mittlere aufrecht, die übrigen aufwärtsgebogen; seine ästigen Zweige bilden fast eine Schirmtraube. Die einzelnen, zahlreichen Blumen an der Spitze haben kahle, gefurchte Stiele. Die kahlen Kelchschuppen sind nicht vertrocknet. Die kegelförmige Scheibe ist gelb; die weissen, 3-zähnigen, 12 — 13 Strahlen sind des Morgens und nach der Befruchtung abwärtsgebogen. Die länglichen Saamen sind gestreift. Die Blumen sind wohlriechend. Unter der Saat in den meisten Gegenden Deutschlands.

Die *Kamille* ist ein sehr vortreffliches Heilmittel. Sie enthält ein schön dunkelblaues, ätherisches Oel, und ein bitteres Princip; vermöge des erstern ist sie krampfstillend, blähung- und schweisstreibend; und vermöge des letztern magenstärkend. Es ist gebräuchlich: *Chamomillae vulgaris flores, herba.* Die *Kamille* färbt auch schön gelb.

Anthemis, *Kamille* *).

4917. A. Cota L. foliis bipinnatifidis: laciniis linearibus subulato-dentatis, paleis teretibus pungentibus basi dilatatis. Schk. t. 254. semen. Lam. ill. t. 683. f. 3. Moris. s. 6. t. 8. f. 11.

Stechende K. ⊙. 7 — 9. Der ästige Stengel breitet sich aus und wird ungefähr 1½ — 2 Fuss hoch. Die Zähne der Blattabschnitte endigen sich in ganz feine, weissliche Spitzen. Die Blumenstiele sind kaum nach oben verdickt; ihre Blumen sind von der Grösse der *weissen Wucherblume*. Die fruchttragende Scheibe hat einen flachen Kelch und ist die grösste dieser Gattung. Auf Aeckern in Italien, Istrien?

4918. A. alpina L. foliis sessilibus pinnatifidis: laciniis lineari-subulatis pectinatis integerrimis, caule pubescente unifloro. Jacq. a. app. t. 30. Sturm V. 19.

Alpen-K. ♃. 7. 8. Die ganzrandigen Abschnitte der Blätter haben eine kammförmige Stellung und sind am äusseren Rande mit einem und dem andern pfriemenförmigen Zahne versehen. Die Kelchschuppen sind am Rande wie verbrannt. Die Strahlen sind, wie bei der vorhergehenden, weiss. Sie variirt mit 1-, 2- und vielblumigem Stengel. Auf Alpen; Oestr. Salzb. Krain, Tyr.

4919. A. mucronulata Bertol. erecta, uniflora, glaberrima, foliis longe petiolatis pinnatifidis subbipinnatifidisque, laciniis linearibus. *A. styriaca* Vest. Rchb. pl. crit. II. 230.

Steyerische K. ♃. 7. 8. Vergleicht man unsere Abbildung mit den für die vorige citirten, so ergiebt sich leicht der grosse Unterschied. In den Steyrischen Alpen. v. Vest.

4920. A. nobilis L. foliis pinnato-decompositis filiformibus acutis subpilosis, paleis receptaculi scariosis vix longitudine flosculorum. Engl. b. 980. Hayne Arzng. t. 47.

---

*) In der Flora germanica kann man noch vergleichen: *A. mixta* L. *A. peregrina* W. *A. australis* W. *A. maritima* L. *A. Kitaibelii* Spr. *A. montana* L.

Römische K. ♃. 8. 9. Die holzige Wurzel treibt gestreckte, spannelange Stengel, die etwas ästig und zottig sind. Die behaarten Blätter haben ganzrandige und auch eingeschnittene Blättchen. Die einzelnen Blumenstiele an der Spitze sind verlängert, einblumig, nackt, gestreift und weichbehaart. Die behaarten Kelchblättchen sind am Rande häutig. Die erhabene, gelbe Scheibe wird zuletzt kegelförmig. Die abstehenden Strahlen sind elliptisch-länglich, 3-zähnig, und mit der Zeit herabgebogen. Die Saamen sind unvollkommen bekrönt. Der Fruchtboden ist mit lanzettförmigen, aber nicht stechenden Spreublättchen besetzt. Diese Pflanze ist bitter und angenehm gewürzhaft. Sie findet sich mit sehr vielen Strahlen. Auf sonnigem Sandboden; Salzb. Tüb. Schles.

4921. A. arvensis L. caule diffuso ramoso villoso, foliis pinnato-multifidis, laciniis lanceolato-linearibus canopubescentibus, paleis exsertis, acheniis membranaceo-coronatis. Engl. b. 602. Fl. D. 1179. Schk. t. 254. Hayne Arzng. I. 5.

Brachen-K. ⊙. 6. 7. Sie unterscheidet sich von *A. Cotula:* durch den Mangel an Geruch; durch die Stengel, von denen keiner aufrecht steht; durch doppelt fiederspaltige und milchhaarige, nicht 3-fach fiederspaltige und kahle Blätter; durch den verkehrt-kegelförmigen Saamen, der gefurcht und höckerig ist; der Fruchtboden ist durchaus mit Spreublättchen besetzt, aber nicht am Rande nackt; durch die Spreublättchen, die nachenförmig, nicht aber borstenförmig sind. Die Strahlen sind, wie bei der vorhergehenden, weiss. Auf Aeckern.

4922. A. agrestis Wallr. caule diffuso, foliis bipinnatis, laciniis linearibus acuminatis, paleis lineari-lanceolatis acuminatis, acheniis striatis turgidis apice contracto-truncatis.

Acker-K. ⊙. 6. 7. Meist schlanker gebaut als vorige, Blattabschnitte schmäler, Spreublättchen kaum mit einer kleinen Spitze herausragend, Saamen besonders unterscheidend. Auf Aeckern hier und da.

4923. A. Cotula L. caule erecto glabriusculo, foliis bipinnatis glabris: foliolis tripartitis, paleis brevissime setaceis, seminibus nudis. Fl. D. 1179. Schk. t. 254.

Hayne Arzng. I. 6. *Chamaemelum* — Fl. Wett. *Maruta* — H. Cass.

Stinkende K. ⊙. 7 — 9. Die leichtgefurchten Stengel sind 1½ — 2 Fuss hoch: der mittlere steht aufrecht, die übrigen sind aufsteigend; die Aeste gewöhnlich einfach. Die ungestielten, abwechselnden Blätter sind flach, lebhaft grün und kaum behaart. Die Abschnitte der Blättchen sind lanzettförmig und spitzig. Die einzelnen Blumen an der Spitze haben 13 — 15 weisse, 3-zähnige Strahlen, die des Nachts abwärtsgebogen sind, und eine erhabene gelbe Scheibe. Die eirunden Saamen sind gefurcht und höckerig. Der länglich-kegelförmige Fruchtboden ist, wie bei den vorigen, mit lockerem Marke erfüllt: nur auf der Scheibe, nicht am Rande, finden sich borstenförmige Blättchen. Sie variirt mit gefüllter Blume. Die ganze Pflanze, vorzüglich die Blume, hat einen unangenehmen Geruch. Auf Aeckern, wüsten Plätzen, Schutt, um Dorfteiche.

4924. A. austriaca L. receptaculis conicis, paleis oblongis mucronatis, seminibus nudis, foliis bipinnatis lanuginoso-villosis. Rchb. pl. crit. IV. 509. Jacq. a. t. 444. *A. ruthenica* M. B.

Oestreichische K. ⊙. 7. 8. Der aufrechte, ästige Stengel wird 1 — 1½ Fuss hoch. Die gleich breiten Blättchen endigen sich in haarförmige Spitzen. Der weissen Strahlen sind ungefähr 20. Die Spreublättchen, worein die Saamen gehüllt sind, sind ziemlich stechend. Der Saame ist 4-kantig, scharfrandig und rautenförmig bekrönt. Auf Aeckern; Oestr. Steyerm. Ungarn, Böhmen, in Sachsen angeschwemmt am Elbufer.

4925. A. Pyrethrum Lk. foliis triplicato-pinnatis: foliolis linearibus, caule decumbente, ramis axillaribus unifloris. Mill. ic. t. 38. Blackw. t. 390. *Anacyclus officinarum* Hayne Arzng. IX. 46.

Speichelerregende K. ♃. 6. 7. Die gestreckten, einblumigen Stengel sind selten ästig. Die dicke Wurzel hat den brennenden Geschmack der *Polygala Senega*, und erregt Speichelfluss. Die Blätter sind denen der *echten Kamille* ähnlich. Die Strahlen sind auf der Oberfläche weiss, auf der untern röthlich. Orient, Syrien, auf Aeckern, cultivirt bei Magdeburg und in Thüringen.

4926. A. tinctoria L. foliis bipinnatis argute ser-

ratis subtus pubescentibus, caule erecto ramoso, pappo membranaceo integerrimo. Fl. D. 741. — Var. radio albo basi luteo. *A. Triumfetti* All.? *A. austriaca* M. B.

Färber-K. ♃. 6—9. Der gefurchte Stengel ist ziemlich zottig und 1—2 Fuss hoch. Die abwechselnden, grauen Blätter sind flach: ihre untern Fiedern fiederspaltig; die obern bloss sägezähnig. Die einzelnen Stiele an der Spitze sind steif, gestreift und einblüthig. Die grossen, schönen Blumen sind ganz gelb. Der zottige Kelch hat gerandete Schuppen, wovon die inneren länger und an der Spitze etwas gewimpert sind. Der halbkugelförmige Fruchtboden ist mit lanzett- und kielförmigen, am Rande vertrockneten Blättchen besetzt. Die geflügelten Saamen am Rande sind gefurcht; die auf der Scheibe 4-kantig und an der Spitze etwas ausgerandet. Auf sonnigen, hohen Feldern; an Felsen.

※ 4927. A. arabica L. foliis pinnatis, pinnis linearibus tripartitis, anthodio prolifero, floribus solitariis alaribus sessilibus. Smith, Spicil. t. 16. *Cladanthus arabicus* H. Cass.

Arabische K. ⊙. 6. 7. Der Stengel ist ästig, niedergebogen und proliferirend; er wird 1—1½ Fuss hoch. An der Basis jeder Blume bilden sich mehrere Zweige, die abermals Blumen tragen. In den Theilungen des Stengels sitzen die gelben Blumen. Die Spreublättchen sind an der Spitze zottig. Auf Aeckern in der Barbarei.

※ 4928. A. artemisiaefolia W. foliis petiolatis sinuato-pinnatifidis dentatis subtus incanis, caule fruticoso. *Chrysanthemum indicum* Curt. mag. t. 327.

Beifussblätterige K. ♄. 10—12. Dieses schöne Gewächs treibt mehrere holzige Stengel von 3—4 Fuss Höhe, die runden Zweige sind in der Jugend von dicht anliegenden Härchen weisslich. Die Blatteinschnitte sind länglich, spitzig, ungleich gezähnt und auf der Oberfläche kahl. Die Hüllblätter sind am Rande häutig; die innern an der Spitze trocken. Seine grossen, herrlichen Blumen sind oft gefüllt, purpurfarbig, gelb, weiss oder scheckig und überhängend. Man nennt sie gewöhnlich nach *Curtis: Chrysanth. indicum.* In China in den Gärten.

Der Geruch der *römischen K.* ist eben so angenehm, als der der *echten K.* aber stärker, sie ist es auch in ihrer Wirkung, und man

nimmt bei der Anwendung nur die Hälfte. Es ist gebräuchlich: *Chamomillae romanae herba, flores.* — Die *stinkende K.* hat einen unangenehmen Geruch und einen scharfen, brennenden Geschmack; sie enthält ein ätherisches Oel und das scharfe Princip, weswegen sie wirksam ist. Aber nur selten findet man in den Apotheken: *Cotulae foetidae herba, flores.* — Die *speichelerregende K.* ist ein stark reizendes Mittel bei gelähmter Zunge und Zahnweh. Die Wurzel hat einen brennenden Geschmack und man führt: *Pyrethri veri radix.* — Die *Färber-K.* enthält schöne, haltbare, gelbe Farben. — Die beiden letzten sind schöne Gewächse; die erstere säet man ins Mistbeet; die letztere lässt sich durch Sprösslinge und Stecklinge vermehren, die man beim Versetzen der Mutterpflanze abnimmt und im Frühling ins Freie oder in Blumentöpfe setzt; man hält sie im Hause, weil sie im Freien sehr schwer zur Blüthe kommt. Sie verlangen eine lockere, kräftige Erde.

Achillea, *Garbe* *).

4929. A. Ptarmica L. foliis linearibus aequaliter argute serratis acuminatis glabris puberulisve. Fl. D. 643. Sturm 1. 10. Hayne Arzng. IX. 44.

Sumpf-G. ♃. 7 — 9. Der aufrechte, 1 — 2 Fuss hohe Stengel ist nach oben gestreift, etwas zottig und ästig, nach unten rund und kahl. Die abwechselnden, ungestielten Blätter sind ungeadert und umfassend; ihre Sägezähne sind rückwärts scharf. Die weissen Blumen stehen in ästigen Schirmtrauben, welche ungleich und wenigblumig sind; ihre weichbehaarten Stiele sind beblättert. Der grosse, halbkugelrunde Kelch hat eirund-lanzettförmige, grüne, am Rande bräunliche Schuppen: die obersten sind häutig. Die 8 — 10 Strahlen sind eirund, stumpf und 3-zähnig. Die zusammengedrückten Saamen sind geflügelt. Die Spreublättchen haben zottige Spitzen. Sie findet sich gefüllt. Auf feuchten Plätzen.

4930. A. Ageratum L. foliis oblongis obtusis serratis in petiolum attenuatis fasciculatis glabris, corymbo composito coarctato. Mill. ic. t. 10. Blackw. t. 300.

---

*) In der Flora germanica stehen überdies: *A. Herbarota* All. *lingulata* W. K. *alpina* L. *serrata* Rtz. *pectinata* W. *valesiaca* Sut. *Thomasiana* Hall. *ligustica* All. *nana* L. *tomentosa* L. *compacta* W. *lanata* Spr. *crithmifolia* W. K. *tanacetifolia* All. *ochroleuca* Ehrh. *Seidlii* Prsl.

Gewürzhafte G. ♃. 8 — 10. Der aufrechte, ästige Stengel wird 1 — 2 Fuss hoch und ist der Länge nach mit Blättern besetzt, welche scharf-sägezähnig und klebrig sind; die der Wurzel sind gefiedert. Die Blumen an der Spitze bilden kopfartige Büschel. Die ganze Pflanze hat einen gewürzhaften Geruch und einen bittern, etwas zusammenziehenden Geschmack. Im triestiner Gebiet.

4931. A. Clavennae L. foliis tomentosis pinnatifidis: laciniis linearibus obtusis; summis apice subdentatis, corymbo simplice. Jacq. a. t. 76. *A. capitata* Willd. Achill. n. 7. t. 1. f. 1. Sturm II. 1. *A. argentea* Vis. *tyrolensis* Wndrth. — Var. *viridis*. —

Bittere G. ♃. 7. 8. Der einfache, filzige Stengel ist 1½ Fuss hoch. Die glänzenden, filzigen Blätter sind an der Wurzel verkehrt-eirund, gestielt und eingeschnitten; die des Stengels eingeschnitten mit ganzrandigen Abschnitten. Die grossen, weissen Blumen sind denen der *Sumpf-G.* ähnlich. Auf den höchsten Alpen; Oestr. Bay. Salzb.

※ 4932. A. Santolina L. foliis pinnatis subtomentosis: pinnis tripartitis transversis distantibus; laciniis tridentatis, caule ramoso. Schk. t. 255. fruct.

Heiligen-Pflanzen-G. ♃. 7. 8. Der fusshohe Stengel ist aufrecht, rund, wenig gestreift und filzig. Die jüngeren Blätter sind filzig, die älteren kahl. Die Seitenlappen sind rückwärts-gebogen, oder abstehend. Die einfachen Schirmtrauben enthalten gelbe Blumen. Die eirund-längliche Hülle ist weissfilzig. Die 6 Strahlen sind 2-zähnig. Im Orient.

4933. A. atrata L. simplex, foliis pectinato-pinnatis glabris: pinnis linearibus acuminatis subtripartitis, corymbo simplice, pedunculis pubescentibus. Sturm V. 19. *Anthemis corymbosa* Haenke.

Schwarzrandige G. ♃. 8. 9. Der 6 — 10 Zoll hohe Stengel ist weichbehaart, vorzüglich die Blumenstiele. Die ganz kahlen Blättchen sind gewöhnlich ganzrandig, öfters 3-theilig. Die Hüllschuppen sind am Rande schwarz und wie verbrannt. Die sehr grossen Blumen haben weisse Strahlen. Auf den höchsten Alpen; Oestr. Bay. Salzb. Kärnthen, Tyrol.

4934. A. Clusiana Tsch. caule angulato cymae pedunculis foliisque bipinnatifidis pilosis, laciniis linearibus acutis subdentatis. Rchb. pl. crit. II. 368. *A. atrata* Jacq. austr. 77. *A. atratae var.* Linn.

Clusianische H. ♃. 8. 9. Die Blätter sind mehr ungleich doppelt gefiedert und behaart, die Trugdolde etwas ästig. Auf den höchsten östreichischen Alpen; Schneeberg, Durrenstein, Oetscher, hier in einer Höhe von 5 — 6000 Fuss.

4935. A. moschata L. foliis pectinato-pinnatis glabris: pinnis linearibus obtusiusculis integerrimis punctatis. Jacq. a. app. t. 33. *A. livia* Scop. insub. t. 3.

Bisam-G. ♃. 7. 8. Sie ist der *A. atrata* sehr ähnlich, unterscheidet sich aber: durch die linienförmigen, ganzrandigen Fiederchen, die ziemlich stumpf und punktirt sind. Der kahle Stengel ist zuweilen nach der Basis hin weichbehaart. Auf Alpen; Tyr. Salzb. Kärnth.

4936. A. impunctata Vest. foliis pinnatifidis impunctatis glabris, inferioribus cuneiformibus, laciniis linearibus, intimis simplicibus brevioribus, reliquis subtrifidis, caule simplice, corymbo umbellato.

Unpunktirte G. ♃. 8. 9. Stengel aufrecht, Blätter kahl, Blüthenstiele gefurcht, meist getheilt, lang, in flacher Trugdolde. Die Spreublättchen an der Spitze schwarzbraun, etwas länger als die weisslichen Scheibenblümchen. Radblümchen länglich, fast ganz. In den Alpen von Obersteyermark.

4937. A. macrophylla L. foliis pinnatis glabris, pinnis lanceolatis planis inciso-serratis: extimis maioribus confluentibus, corymbo composito. Barrel. ic. 991. Rchb. pl. crit. IV. 484.

Grossblätterige G. ♃. 7. Sie hat einen etwas weichbehaarten, einfachen, 1 Fuss hohen Stengel. Die Blätter sind von der Grösse des *Reinfarrn*, gross und sehr tief eingeschnitten; dabei sehr schön grün. Die Blumen an der Spitze sind denen der *Sumpf-G.* ähnlich und bilden lockere Schirmtrauben. Die Kelchschuppen haben einen schwarzen Rand. Auf dem Crostis in Krain, in der Schweiz.

✳ 4938. A. aurea Lam. foliis bipinnatis tomentosis: pinnis lineari-lanceolatis dentatis, corymbo simplice, pedunculis elongatis.

Goldgelbe G. ♃. 7 — 9. Der aufrechte, fusshohe Stengel ist filzig und gestreift. Die Blätter sind weisslich. Die Schirmtraube an der Spitze besteht aus abwechselnden 1 — 1½ Zoll langen Stielen mit gelben Blumen. Im Orient.

4939. A. tanacetifolia All. foliis bipinnatifidis: laciniis lanceolatis serratis, corymbo composito patulo. Moris. h. 3. s. 6. t. 11. f. 14.

Reinfarrnblätterige G. ♃. 7. Sie hat das Ansehen der *Schaaf-G.* Die gefiederten Blätter haben lanzettförmige, herablaufende, fiederspaltige Fiedern, deren Abschnitte sägezähnig sind: die der Wurzel sind ½ Fuss lang; die des Stengels 2—3-zöllig. Die Blumen sind roth, öfters auch weiss. In Salb. Piemont, Ungarn.

4940. A. magna L. foliis triplicato-pinnatifidis pubescentibus: laciniis cuneato-lanceolatis cuspidatis, radicalium auriculis decussatis, cyma fastigiata. Allion. ped. t. 53. f. 1.

Grosse G. ♃. 7. Sie ist der gemeinen *Schaaf-G.* sehr ähnlich, aber doppelt grösser. Der Stengel ist einzeln behaart; die Blätter sind denen der *Schaaf-G.* ähnlich, aber grösser, an der Basis mit 2 kleinen Ohren versehen: das untere steht unter dem Blatte, das obere ragt über der Rippe hervor, wie bei *Athamantha Libanotis.* Sie unterscheidet sich leicht durch die grossen, 3-fach fiederspaltigen Blätter, deren Abschnitte schmal und an deren der Wurzel am längsten sind. Scheint in *A. Millefolium* überzugehen. Auf dem Crostis in Krain, dem Rieseng. Salzb. Regensb. Holst. Sachsen.

4941. A. dentifera DeC. caule foliisque triplicato-pinnatifidis villosulis, laciniis omnibus lineari-elongatis acuminatis subintegris, cyma fastigiata. *A. magna* Haenke. *A. Haenkeana* Tsch. *A. sudetica* Opitz.

Sudeten-G. ♃. 8. 9. Sie ist der *A. magna* allerdings ähnlich, hat aber weit grössere Blüthenköpfchen; und ist auch durch den zottigen Stengel und die eigne Blattform verschieden. Ich fand sie nur roth

blühend. In den Felsenschluchten der Sudeten, an Wasserfällen und feuchten, bewachsenen Plätzen, ebenso in den Judenburger Alpen.

4942. A. Millefolium L. foliis bipinnatis multifidis glabriusculis: laciniis linearibus inciso-dentatis suberectis. Fl. D. 737. Sturm 1. 10. Schk. t. 255. fruct. Hayne Arzng. IX. 45.

Schaaf-G. ♃. 6—8. Die kriechende Wurzel treibt Ausläufer Der aufrechte, gestreifte Stengel ist behaart, nach oben schirmtraubenartig, vielblumig, fusshoch und höher. Die sehr zahlreichen Abschnitte der Blättchen sind keil-linienförmig, eingeschnitten, mit weichen Stacheln an der Spitze und auf der Unterfläche mehr oder weniger behaart. Die kleinen gedrängten Blumen sind weiss oder röthlich. Die Schuppen des eirunden Kelches sind an der Spitze behaart. Die Scheibe ist erhaben. Die Strahlen sind zugerundet und 3-zähnig und ihrer ungefähr 5. Die Saamen sind etwas geflügelt. Der Fruchtboden hat Spreublättchen, die den Kelchschuppen gleich gestaltet sind. Sie findet sich mit behaarten Blättern und gefüllten Blumen. Auf Wiesen, Triften.

4943. A. setacea W. K. foliis bipinnatipartitis, pinnulis lineari-setaceis mucronatis confertissimis subsericeo-pilosis, cyma fastigiata. Waldst. Kit. t. 80. *A. odorata* Rth. — Videtur ipsa *A. odorata* L.

Borstigblätterige G. ♃. 7. 8. Klein, nur 4—6 Zoll hoch, die Blattfiedern sehr schmal, alle so ineinandergedrückt, dass man sie nicht einzeln erkennt, fast seidenhaarig, graulich. Trugdolde sehr dicht, Blüthenköpfchen kleiner als bei *A. Millefolium*, Blüthen nie anders als weiss gesehen. Scheint in jene überzugehen. Ungarn, Schlesien, Salzburg, Sachsen, am Rhein.

4944. A. nobilis L. foliis radicalibus triplicato-pinnatifidis: caulinis bipinnatifidis: laciniis linearibus planis subdentatis, rachi alata dentata, corymbo composito fastigiato. Schk. t. 251. Engl. b. 980.

Edle G. ♃. 7. 8. Der aufrechte, steife Stengel ist kantig, gestreift, filzig-grau, wenig ästig, sehr beblättert und 1½—2 Fuss hoch. Die weichbehaarten Blätter sind grau: die der Wurzel gestielt; die des Stengels abwechselnd, ungestielt, umfassend und mit kleineren Blättern

untermischt. Die kleinen Blumen sind weisslich und bilden eine sehr dichte vielblumige Traube. Der längliche Kelch ist gelblich und leicht weichhaarig. Die 5 Strahlen sind rundlich-eirund und 3-zähnig. Die Zwitter haben an der Basis der Röhre eine glockenförmige Verlängerung. Sie ist stärker von Geruch, gewürzhafter und bitterer als die vorige. Auf trocknen, sandigen Plätzen, an Mauern, Felsen, in mehreren Gegenden Deutschlands.

4945. A. odorata L. foliis bipinnatis subtus pilosis: pinnis linearibus integerrimis, corymbo simplice. Wulff in Jacq. Coll. 1. t. 21.

Wohlriechende G. ♃. 8. 9. Sie unterscheidet sich leicht: durch den fingerhohen Stengel; durch die auf der Unterfläche behaarten Blätter; durch die einfache Schirmtraube; durch die weissen Blumen, welche grösser sind als die der *Schaaf-G.* Die Blätter sind gleich gefiedert, mit getrennten, ganzrandigen und spitzigen Blättchen. Auf den höchsten Alpen; Kärnth.

Die Wurzel der *Sumpf-G.* stimmt in ihren Eigenschaften mit der *speichelerregenden Kamille* überein und wurde als Niessmittel gebraucht. Man führte *Ptarmicae radix, herba, flores.* — Auch von der *gewürzhaften G.* war gebräuchlich: *Agerati herba.* Diese Pflanze verdiente aber noch im Gebrauche zu seyn; sie ist ein magenstärkendes und wurmtreibendes Mittel. — Auch die *Schaaf-G.* kann wie die *echte Kamille* benutzt werden und es wird gebraucht: *Millefolii herba, flores;* beide sind bitter, gewürzhaft und daher wirksam in Bädern, als Thee und in andern Formen. — Die *edle G.* zeichnet sich vorzüglich durch ihren kampherartigen Geruch aus und ist noch viel wirksamer als die vorhergehende. Es ist zu bedauern, dass sie bis jetzt noch nicht so im Gebrauch ist, als sie es verdient. Hier und da führte man, *Millefolii nob. herba, summitates.* Noch mehrere Arten dieser Gattung verdienen die Aufmerksamkeit des Arztes. Mehrere derselben werden auch wegen ihrer Schönheit in Gärten gezogen. Sie verlangen eine nahrhafte Erde im trockenen Boden und Sonne. Man erhält sie aus Saamen, den man bald nach seiner Reife in Töpfe säet. Diese stellt man erst im Frühjahr in ein temperirtes Mistbeet. Die Pflänzchen werden in Töpfe gepflanzt und in Schatten gestellt. Nur erst im zweiten Jahr versetzt man sie ins Freie und schützt sie vor Kälte. In der Folge lassen sie sich durch Wurzeltheilung vermehren.

Galinsogea, *Galinsogea*.

✳ 4946. G. parviflora Cav. foliis ovatis triplinerviis serratis. Cav. ic. 3. t. 281. *Wiborgia Acmella* Roth catal.

Kleinblumige G. ⊙. 6. 7. Der aufrechte, kahle Stengel ist ästig und 1½ — 2 Fuss hoch. Die entgegengesetzten Blätter sind kurzgestielt, fast verwachsen, eirund-lanzettförmig, kahl und lebhaft grün. Die kleinen Blumen stehen an der Spitze und in den Blattwinkeln; ihre aufrechten, verlängerten Stiele sind 1-, oft 2-blumig. Die eirunden Kelchschuppen bilden eine doppelte Reihe und sind kahl; die äussern 5 kielförmig, an der Spitze vertrocknet; die innern flach und gefärbt. Die 5 Strahlen sind klein und weiss; die Scheibe ist gelb. In Peru und jetzt schon hier und da verwildert.

Buphthalmum, *Rindsauge*.

a. Nauplius H. Cass. *anthodii squamae ext. maximae spatulatae:*

4947. B. aquaticum L. anthodiis obtuse foliolis sessilibus alaribus, foliis oblongis obtusis alternis subintegerrimis, caule dichotomo. Seb. thes. 1. t. 29. f. 7. Schk. t. 257. *Nauplius aquaticus* H. Cass.

Wasser-R. ⊙. 6 — 9. Der gabelästige Stengel wird ungefähr fusshoch und ist weichbehaart. Die abwechselnden Blätter sind ungestielt und behaart. Die kleinen gelben Blumen stehen in den Theilungen des Stengels und an der Spitze. Auf sumpfigen Plätzen Aquileja's.

b. Buphthalmum H. Cass. *anthodii squamae duplici serie subaequales, vix discum excedentes:*

4948. B. salicifolium L. foliis alternis oblongo-lanceolatis subserratis triplinerviis villosis, anthodiis nudis, caule herbaceo. Jacq. a. t. 370.

Weidenblätteriges R. ♃. 7 — 9. Die aufrechten, gefurchten Stengel sind ziemlich kahl, einfach, 1 — 2 Fuss hoch und höher. Die Blätter sind weitläufig gezähnt: die der Wurzel gestielt und stumpf;

---

*) In der Flora germanica noch: *B. maritimum* L. und *B. speciosissimum* Ard.

die des Stengels umfassend und zugespitzt. Die gewöhnlich einzelne Blume an der Spitze ist gross, schön und ganz gelb. Der behaarte Kelch steht ab. Die ganz abstehenden Strahlen sind verloren 5-zähnig. Auf Waldgebirgen; Schwab. Frank. Voralpen.

4949. B. grandiflorum L. foliis alternis lanceolatis subdenticulatis glabris, anthodiis nudis, caule herbaceo. Moris. s. 6. t. 7. f. 52. Schk. 257.

Grossblumiges R. ♃. 6—9. Die zahlreichen Stengel werden 1½ Fuss hoch. Die schmalen Blätter sind spitzig, und am Rande mit feinen, borstenartigen Haaren besetzt. Die grossen, einzelnen Blumen an der Spitze sind ganz gelb. Die gleichen Kelchschuppen stehen in doppelter Reihe, wie bei dem vorhergehenden. Die Saamenkrone besteht aus einem gewimperten Rande. Die lanzettförmigen Spreublättchen haben eine fein gezähnte Spitze. Uebrigens ist es dem *weidenblätterigen Alant* sehr ähnlich. Auf Gebirgen; Oestr. Schweiz.

c. Pallenis H. Cass. *anthodii squamae ext. maximae canaliculatae spinescentes:*

4950. B. spinosum L. foliis alternis oblongo-lanceolatis amplexicaulibus integerrimis hirsutis, anthodiis foliosis mucronatis. Blackw. t. 272. Schk. t. 257.

Stachelhülliges R. ⊙. ♂. 7. 8. Der behaarte Stengel wird fusshoch und theilt sich oberwärts in verschiedene Zweige, welche länger als der Stengel sind. Die langen, ausgebreiteten Wurzelblätter sind ganz fein gezähnt, behaart und an der Spitze breiter. Die gelben Blumen stehen einzeln an der Spitze. Die langen Kelchblättchen bilden einen Stern um die Blume. Der Fruchtknoten und Saame der Zwitter haben eine spreuartige Krone; die Antheren sind an der Basis mit langen Spitzen versehen, wie bei dem *Alant*. In Istrien.

d. Telekia Baumg. *anthodii squamae quadruplici serie subaequales, discum aequantes:*

4951. B. cordifolium W. K. foliis alternis: inferioribus petiolatis cordatis duplicato-serratis; superioribus sessilibus ovatis serratis, caulibus herbaceis. W. Kit. II. t. 113. *B. speciosum* Schreb. dec. t. 6. *Telekia speciosa* Baumg. Rchb. pl. crit. IV. 531. *Molpadia* H. Cass.

Herzblätteriges R. ♃. 7. 8. Der Stengel wird 3 — 4 Fuss hoch. Die Wurzelblätter sind sehr gross und die angenehm und gewürzhaft riechende Blume hält über 2 Zoll im Durchmesser, wodurch sie sich vorzüglich vor den übrigen auszeichnet. In Wäldern des Bannats, in Kroatien.

Sie kommen sämmtlich im Freien fort, werden durch Saamen gewonnen und durch Wurzeltheilung vermehrt. Sie verdienen ihre Stellen in den Gärten.

Ord. III. Polygamia frustranea.

Flosculi disci hermaphroditi, radii neutri, steriles.

Helianthus, *Sonnenblume.*

⁂ 4952. H. annuus L. foliis cordatis trinerviis, floribus cernuis. Knorr del. 1. t. S. 1.

Einjährige S. ☉. 7. 8. Die ästige Wurzel treibt 6 — 8 Fuss hohe Stengel, die aufrecht, steif und dick sind; ihre grossen, abwechselnden Blätter haben sehr lange, dicke Stiele, und die sehr grossen Blumen eine braungelbe Scheibe mit goldgelben Strahlen; ihre Stiele sind gefurcht-gestreift und unter dem Kelche verdickt. Sie stammt aus Peru und Mexiko, ist aber ganz einheimisch geworden, wie die folgende.

⁂ 4953. H. tuberosus L. foliis cordato-ovatis triplinerviis, floribus erectis. Jacq. h. t. 161. Schk. t. 258.

Knollentragende S. ♃. 9 — 10. Die knollige Wurzel treibt einen aufrechten, 6 — 8 Fuss hohen und höheren Stengel. Die abwechselnden Blätter sind sägezähnig; auf der Oberfläche mit harten und auf der untern mit weichen Borsten besetzt; die obersten sind eirund und zugespitzt; ihre Stiele an der Basis gewimpert. Die ganz gelben Blumen sind weit kleiner als die vorhergehenden; sie enthalten 8 — 12 Strahlblüthchen, die an der Spitze kaum merklich gezähnt und an der Basis oft mit einem kleinen Blatt versehen sind. Der Fruchtknoten der weibl. Blüthchen hat 2 gefranzte Blättchen, der Zwitter hat eine 4-spaltige Krone. Sie blüht nur bei günstiger Witterung im Herbste. In Brasilien.

Die erstere verdiente wegen ihres sehr nutzbaren Saamens einen allgemeinen Anbau. Er giebt ein vortreffliches, wohlschmeckendes Oel und die Oelkuchen davon mästen besser als die von Lein- und Rübsaamen. Ueberdiess lässt er sich zu Kaffee und Brod benutzen. Die Blumenknospen werden wie Artischocken genossen. — Die essbaren süssen Wurzeln der letztern wurden sonst allgemein angebaut.

Rudbeckia, *Rudbeckie.*

a. Rudbeckia H. Cass.

✳ 4954. R. laciniata L. foliis inferioribus pinnatis, pinnis trilobis: summis ovatis, pappo crenato, caule glabro. Moris. s. 6. t. 6. f. 53. Schrad. N. Journ. 2. c. tab.

Eingeschnittenblätterige R. ♃. 7—9. Der runde, kaum gestreifte Stengel wird 7—8 Fuss hoch; seine abwechselnden Aeste sind kantig. Die Blätter sind auf beiden Flächen scharf; die Lappen der 3-lappigen Blättchen eirund oder ei-lanzettförmig, zugespitzt, entfernt sägezähnig und oft am äussern Rande mit einem Einschnitte versehen. Die Blättchen weiter hinauf sind weniger eingeschnitten und zuletzt ganz ungetheilt. Die Blumenstiele sind gestreift und kahl; die Kelchblättchen ei-lanzettförmig, spitzig und ungleich; die 9—12 Strahlen schmal und etwa 1½ Zoll lang. Die Scheibe ist eiförmig; der Fruchtboden länglich-kegelförmig. Die gleich breiten Spreublättchen sind an der Spitze dicht filzig. Die 4-seitigen Saamen haben einen ungleich eingeschnittenen Rand. In Virginien, Canada.

✳ 4955. R. digitata Mill. foliis inferioribus pinnatis, pinnis pinnatifidis: superioribus simpliciter pinnatis; summis trifidis, pappo crenato, caule laevi. Moris s. 6. t. 6. f. 54.

Gefingerte R. ♃. 7—9. Sie unterscheidet sich von der vorigen: durch den niedrigeren (4 Fuss hohen) Stengel, der glatter, ganz ungestreift und bereift ist; die Aeste sind unmerklicher gestreift. Die Blätter sind dicker und nur am Rande und an den Rippen scharf. Die Blättchen sind länger, schmäler, fiederspaltig, und ausserdem noch mehr oder weniger eingeschnitten. Weiter hinauf sind sie weniger getheilt und ganz oben finden sich nur 3-theilige Blätter. Die Kelchblättchen sind länglich-eiförmig; die 7—9 Strahlen kürzer und, wie die

vorigen, gelb. Die Scheibe und der Blumenboden sind kürzer; die Spreublättchen weniger filzig; die Saamen etwas kleiner und ihre Krone ungleich sägezähnig. In Nordamerika.

b. Obeliscaria H. Cass.

※ 4956. R. pinnata Vent. foliis omnibus pinnatis, pinna una alterave inferiorum bipartita, reliquis indivisis, pappo integerrimo, caule sulcato hispido. Vent. h. Cels. t. 71. Smith. Exot. t. 38. *R. odorata* Hort.

Gefiederte R. ♃. 9—11. Sie unterscheidet sich: durch einen höheren, vorzüglich nach unten stark gefurchten Stengel: durch schmälere, blassgrüne Blätter; durch grösstentheils ungetheilte Blättchen; durch längere, blassgelbe Strahlen; durch eine länglich-eiförmige Scheibe, die stumpf, fast walzenförmig, deren Blüthen, besonders vor der vollkommenen Entwickelung, sehr dicht nebeneinander stehen; durch einen zugespitzt kegelförmigen, sehr wohlriechenden Blüthenboden; durch die sehr scharfe Oberfläche des Stengels, der Aeste, Blätter und übrigen Theile; durch die zusammengedrückten Saamen. Daselbst.

※ 4957. R. triloba L. foliis spatulatis: inferioribus trilobis, superioribus indivisis. Pluck alm. t. 22. f. 2.

Dreilappige R. ♃. 8. 9. Der ziemlich dicke, gestreifte, rauhhaarige Stengel ist nach oben in viele gebogene Aeste getheilt und 3 Fuss hoch; die Aeste sind wieder getheilt und tragen einzelne kleine goldgelbe Blumen, die sehr angenehm riechen. Die Blätter sind scharf sägezähnig und vorzüglich am Rande behaart; die untern sind stumpf und werden weiter hinauf immer spitziger. Der kegelförmige Fruchtboden hat lanzett-spatelförmige Spreublättchen, die stark zugespitzt, unbehaart und beträchtlich länger als die Saamen sind. Diese sind klein, 4-seitig und, wie bei der *umfassenden R.* würflich gestreift; ihr Rand hat sehr kleine, etwas abstehende Zähne. In Virginien.

※ 4958. R. hirta L. foliis spatulato-ovatis serratis hirtis, anthodiis hirsutissimis, pappo integerrimo. Pluck alm. t. 242. f. 2.

Rauhe R. ♂. ♃. Der einfache, 2—3 Fuss hohe Stengel trägt eine und die andere hochgelb gestrahlte Blume, deren Scheibe schwarzroth ist. Die Spreublättchen sind lanzett-spatelförmig, schmäler, als bei

der folgenden, stärker behaart und etwas spitziger. Der schmale Rand der Saamen ist ganz ungezähnt. In Virginien, Florida.

※ 4959. R. fulgida Ait. foliis oblongo-lanceolatis denticulatis basi augustatis subcordatis anthodiisque hispidis, pappo crenulato.

Glänzende R. ♃. 7. 8. Der Fruchtboden ist bei dieser und der vorigen kegelförmig, nur bei jener etwas länglicher. Auch hat sie eine mehr erhabene, keinesweges aber eine vollkommen kegelförmige Scheibe, wie diese. Die Saamenkrone ist ein schmaler, sehr fein gekerbter Rand. Die Scheibenblüthchen sind ganz dunkel-purpurroth. In Pensylvanien, Carolina.

c. Dracopis H. Cass.

※ 4960. R. amplexifolia L. foliis oblongo-lanceolatis cordatis amplexicaulibus: inferioribus serratis, disco cylindraceo-conico. *R. amplexicaulis* Jacq. i. r. t. 592. Schk. t. 259. *R. perfoliata* Cav. ic. 3. t. 252.

Umfassende R. ⊙. 7 — 10. Der Stengel theilt sich in verschiedene Zweige und ist 2 — 3 Fuss hoch. Die kahlen Blätter sind etwas graugrün. Die langen Blumenstiele sind einblumig: ihre Blumen enthalten 6 — 8 gelbe Strahlen; ihre Scheibe ist schwärzlich. Die Saamen sind würfelig gestreift und ganz ohne Krone. In Louisiana und Mexiko.

d. Echinacea Mnch.

※ 4961. R. purpurea L. foliis lanceolato-ovatis alternis indivisis, radii petalis bifidis. Mill. ic. t. 224. f. 1. Schk. t. 259.

Purpurrothe R. ♃. 7 — 9. Der Stengel wird 3 — 4 Fuss hoch; er ist mit wenigen Blättern besetzt, welche abwärts den kleineren Wurzelblättern ähnlich und gestielt sind, dabei 3-, 4-rippig. Die schönen, grossen Blumen haben lange, abwärtshangende, blass purpurrothe Strahlblüthchen, welche Griffel ohne Narben enthalten. Der 4-seitige, gestreifte Saame hat eine sehr ungleich- und spitzig-gezähnte Krone. In Virginien, Carolina, Florida.

Sie lieben einen leichten, freien, nicht nassen Boden und werden aus Saamen gezogen; da aber die Saamen der *gefiederten R.* selten reif werden, so vermehrt man sie, wie die ausdauernden, durch die

Wurzel. Man versetzt die jungen Pflanzen gegen das Ende des Sommers. Die *gefingerte R.* ist etwas zärtlich und verlangt im Winter Schutz.

Calliopsis, *Schönauge.*

※ 4962. C. tinctoria Rchb. glaberrima, trichotoma, foliis radicalibus pinnatis, foliolis elliptico-spatulatis, caulinis bipinnatis bipinnatifidisque, foliolis linearibus. Rchb. cat. sem. h. Drsd. 1822. ic. pl. cult. LXX. *Coreopsis tinctoria* Nutt. Radius Leipz. naturf. gesellsch. I. ic. B. mag. 2512. b. reg. 846. *Diplosastera tinctoria* Tsch. h. canal.

Zweifarbiges Sch. ⊙. ♂. 7. 8. Diese herrliche Zierpflanze kam im J. 1820 in die sächsischen Gärten, und wurde dann allgemein verbreitet, so dass sie bei ihrer leichten Vermehrung durch Saamen bald gemein geworden ist. Sie wird auf fettem Boden ein Paar Fuss hoch und trägt dann eine grosse Menge Blüthen, deren breiter, 3—5-zähniger Strahl hochgelb, an der Basis mit blutrothen, sammetartigen Flekken geziert ist. Die krummen, punktirten Schaalsaamen ohne Krone unterscheiden sie leicht von *Coreopsis.* Wächst am rothen Flusse in Arakansa in Nordamerika.

Coreopsis, *Coreopsis.*

※ 4963. C. verticillata L. foliis verticillatis ternis quinisve pinnatis: pinnis linearibus tripartitis indivisisque, disco discolore. Ehret. pict. t. 9. f. 1.

Quirlblätterige C. ♃. 7 — 10. Sie ist in allen Theilen grösser als die folgende. Die Blätter sind fast 3-fach gefiedert, beinahe ungestielt und ganz grün. Die Blumen an der Spitze haben gelbe Strahlen, mit weisslichen, abgestumpften Spitzen und braunen Scheiben. Sie hat den Kelch des *Zweizahns* mit einem abstehenden kleinen Kelche. In Virginien.

※ 4964. C. tenuifolia Ehrh. foliis verticillatis ternis quinisve pinnatis: pinnis linearibus tripartitis indivisisque, radio concolore. Pluck. mant. t. 344. f. 4.

Feinblätterige C. ♃. 7 — 10. Der Stengel ist 1½ Fuss hoch

und in verschiedene Zweige getheilt. Die Strahlen der ersten Blumen sind 3-zähnig; die der folgenden ungezähnt. In Carolina.

※ 4965. C. tripteris L. foliis integerrimis: radicalibus pinnatis; caulinis ternatis lanceolatis petiolatis. Moris. s. 6. t. 3. f. 44.

Dreiblätterige C. ♃. 7—9. Der unbehaarte Stengel wird 4—6 Fuss hoch. Die entgegengesetzten Blätter bestehen abwärts in 5 unbehaarten, spitzigen Blättchen; in der Mitte des Stengels sind sie 3-zählig, ganz oben einfach. Die einzelnen Blumen sind gelb, ihre Scheiben braun. Der kleinere Kelch steht ab. Der einer Wanze ähnliche Saame ist mit einem häutigen Rande eingefasst und ohne merkliche Krone. In Virginien, Carolina.

※ 4966. C. auriculata L. foliis integerrimis ovatis: inferioribus ternatis. Moris. s. 6. t. 3. f. 45. Schk. t. 260.

Geöhrte C. ♃. 7—9. Der etwas behaarte Stengel wird 3—4 Fuss hoch und höher. Die entgegengesetzten, verbundenen Blätter sind vielmehr lanzettförmig, nur nach unten etwas behaart und mit 2 kleinen Seitenblättern versehen. Die schönen, gelben Blumen an der Spitze enthalten 8—9 Strahlen und eben so viel innere Kelchblättchen; die äussern stehen ab. Der geflügelte Saame hat 2 fast unmerkliche Zähne. Daselbst.

b. Actinomeris Nutt.

※ 4967. C. alternifolia L. caule alato, foliis lanceolatis acuminatis subpetiolatis serratis, floribus corymbosis, corollis radii lanceolatis. Jacq. h. t. 110. *Verbesina Coreopsis* Mchx.

Wechselblätterige C. ♃. 9—11. Der ganz aufrechte, steife Stengel ist etwas behaart und 8—10 Fuss hoch. Die ziemlich langen Blätter sind spitzig, etwas gerunzelt und hart; die untern stehen zu 3 und 4. Die kleinen Blumen sind gelb. In Virginien, Canada.

Sie sind sämmtlich schön! Die letzte verlangt einen warmen Standort; die übrigen kommen alle in jedem Boden fort; doch stehen sie gern im Schatten. Man vermehrt sie durch Saamen und Wurzeltheilung.

Centaurea, *Flockenblume* *).

a. Crupina P. *anthodiis laevibus inermibus:*

4968. C. Crupina L. anthodiis inermibus, squamis lanceolatis, foliis pinnatis scabris: pinnulis serrulatis linearibus acutis. Col. ocphr. 1. t. 34. Schk. t. 261. fructus.

Feinblätterige Fl. ⊙. 7. 8. Der aufrechte, fast einfache Stengel ist schlank und 2 — 3 Fuss hoch. Die untersten Blätter sind gekrümmt; die Blumen an der Spitze, purpurfarbig. Der Scheibenblüthchen sind 3; die 5 Strahlen sind 4-spaltig. Es finden sich 1 — 2 Saamen mit schwarzen Kronen. In der Schweiz, Italien, Ungarn.

b. Amberboi P. *squamis obtusis.*

※ 4969. C. moschata L. anthodiis inermibus pubescentibus, squamis subrotundis obtusiusculis, foliis leviter pinnatifidis: laciniis infimis subintegerrimis. *C. moschata* Willd. Moris. s. 7. t. 25. f. 5. Schk. l. c.

Bisam-Fl. ⊙. 7 — 10. Der etwas ästige, unbehaarte Stengel wird mit den langen Blumenstielen an 2 Fuss hoch. Nach *Schkuhr* finden sich purpurrothe, schöngelbe und weisse Blumen, und es wären also *C. suaveolens* Willd. oder *C. amberboi* Lamark hierher zu ziehen. Doch bringen die verschiedenen Saamen beständig ihre eigenthümlichen Pflanzen hervor. Im Orient.

c. Phrygia P. *anthodii squamis setaceo-ciliatis: ciliis recurvatis, l. rectis.*

4970. C. phrygia L. anthodiis recurvato-plumosis, foliis oblongo-lanceolatis indivisis scabris mucronato-serratis. Rchb. pl. crit. IV. 554. *C. Berinii* Sieb. *ramosa: C. nervosa* W. En.

Phrygische Fl. ♃. 7. 8. Der aufrechte Stengel ist etwas behaart, scharf und einen halben bis einen Fuss hoch; meist einblumig und unter der Blume etwas verdickt. Die abwechselnden Blätter sind rückwärts scharf: die der Wurzel und untersten des Stengels sind gestielt,

---

*) Noch eine bedeutende Zahl von Arten sind in der Flora germanica zu vergleichen.

die übrigen umfassend, lang gestreckt, besonders die untern an der Basis tief gezähnt, die Zähne der untersten rückwärts gekrümmt. Die aufrechte Blüthe ziemlich gross und blassroth. Die Hülle hat lanzettförmige, braune Schuppen, die sich bei feuchtem Wetter aufrichten, onst zurückgebogen und beiderseits mit braunen Borsten gefiedert sind, nur die innersten sind ungefiedert, alle weichhaarig, blassbraun. Auf Alpen; Schweiz, Tyrol.

4971. C. austriaca W. anthodiis recurvato-plumosis, foliis ovatis scabris indivisis grosse dentatis. *Jacea* IV. *austriaca*, *capite villoso*. Clus. hist. IV. p. VII. ic. Rchb. pl. crit. IV. 554. sub *C. phrygia* Linn.

Oestreichische Fl. ♃. 6—8. Sie unterscheidet sich sehr leicht von der vorhergehenden: durch die eirunden, grob gezähnten Blätter; und durch die inneren Kelchschuppen, die fast rund und vertrocknet sind. In ganz Deutschland in trocknen Waldungen. — Ein böhmischer Botaniker, welcher sich seit einiger Zeit viele Mühe giebt, Fehler in meinen Schriften aufzufinden, wofür ich ihm, in so weit dies mit Redlichkeit geschieht, allerdings sehr verbunden bin, behauptet auch in der Regensburger botanischen Zeitung, ich hätte gegenwärtige Pflanze in meinen Abbildungen falsch erläutert und sie mit der vorigen verwechselt. Mir scheint aber, dass es ihm mit dieser Berichtigung gerade nicht besser gegangen ist, als mit so manchen andern, indem er auch wohl hier selbst geirrt hat. Wenigstens ist, nach Wahlenbergs Zeugniss, die echte Linneische *C. phrygia*, die von ihm erst in der Schweiz aufgefundene Pflanze, die er ausdrücklich durch *die längern Fiederborsten der Hüllschuppen*, *den Mangel eines schwarzen Anhängsels an denselben*, *und die rückwärts gekrümmten Blattzähne* unterscheidet. Durch seine mündliche Versicherung so bezeichnete Exemplare sendeten mir die Schweizer Botaniker, und dieselbe Pflanze bildete ich ab. Dass Linnee unter seiner *C. phrygia* die *C. austriaca* mit begriff, weiss ich recht gut, das beweist ja schon sein Citat aus Clusius, aber unter den Vaterländern nennt er die Schweiz zuerst. Auch im neuen Botanicon gallicum gilt die Alpenpflanze für *C. phrygia*. Wie sehr ich *gründliche* Belehrung schätze, beweise ich immer durch Verbesserung meiner Fehler, aber in obigem Falle scheint jener böhmische Botaniker selbst nicht glücklich gewesen zu seyn; denn in der Zurechtweisung in der Regensb. bot. Zeitung 1829 p. 72. zeigt sich nur ein Meinungs-Tausch. —

4972. C. nigra L. anthodiis erecto-plumosis, corol-

lis flosculosis, foliis oblongis: radicalibus subpinnatifidis; caulinis indivisis serratis. Engl. b. 278. Fl. D. 996.

Schwarze Fl. ♃. ♂. 7. 8. Der aufrechte, kantige Stengel ist scharf, ästig und 1—2 Fuss hoch. Die abwechselnden Blätter sind hart, auf beiden Flächen mehr oder weniger scharf und am Rande rückwärts gezähnelt: die untersten sind buchtig gezähnt, oder ganz, oder auch leierförmig-kantig; die obersten sind ungestielt und ziemlich ganz. Die gestielten Blumen an der Spitze sind purpurroth und von den obersten Blättern wie eingehüllt; sie enthalten lauter Zwitter. Der kugelrunde Kelch hat linienförmige Blättchen, die sich in eine schwarze, eirunde Schuppe endigen. Auf Waldtriften in Süddeutschland.

4973. C. flosculosa Balb. foliis lanceolatis pubescentibus obsolete dentatis, squamis anthodii oblongi recurvato-plumosis fuscis elongatis. Rchb. pl. crit. IV. 543. *C. vochinensis* Bernh. *C. transalpina* Schl.

Scheibenblüthige Fl. ♃. 7. 8. Wuchs zwischen *C. Jacea* und *austriaca*. Blüthenhüllen mehr in die Länge gestreckt, grün mit schwarzen Anhängseln an den Schuppen. Meist ohne Strahlblüthchen. Vocheiner Alpen, Schweiz.

4974. C. nigrescens W. anthodiis ciliatis subflosculosis: squamis intimis scariosis, foliis radicalibus obsolete pinnatifidis: caulinis inferioribus basi subdentatis; superioribus indivisis integerrimis. *C. decipiens* Thuill. *C. Schemnizensis* Roch. — *Var.?* *C. pratensis* Thuill. floribus radiatis.

Schwärzliche Fl. ♃. 6. 7. Sie unterscheidet sich von der vorigen: durch die gewimperten, aber nicht fiederartigen Kelchschuppen; durch gestrahlte Blüthchen. Von der *gemeinen Fl.* ist sie unterschieden: durch den gewimperten Kelch; durch die länglichen Wurzelblätter, die öfters undeutlich fiederspaltig sind; und durch die untersten Stengelblätter, die an der Basis tief gezähnt sind. Auf Wiesen; Oestr. Würtemb. Sachsen, wahrscheinlich in ganz Deutschland.

d. Cyanus P. *squamis ciliato-serratis:*

4975. C. montana L. anthodii squamis nigro-serratis, foliis lanceolatis integerrimis decurrentibus glabriuscu-

lis. *Cyanus montanus* Fl. Wett. — *Var. C. mollis* Waldst. Kit. t. 219. *montana* Jacq. austr. t. 371. — *var. augustifolia: C. stricta* W. Kit. 178. *C. axillaris* W.

Berg-Fl. ♃. 6 — 8. Der aufrechte, furchig gestreifte Stengel ist einfach, ziemlich kahl oder flockig-filzig, ein-, sehr selten mehrblumig, bis fusshoch. Die abwechselnden Blätter sind lang, ziemlich scharf, auf der Unterfläche und am Rande weisslich-zottig. Die langgestielte Blume an der Spitze ist gross und schön; sie besteht aus purpurrothen Scheibenblüthchen und weit längeren, tief 4-spaltigen, hellblauen Strahlblüthchen. Die eirunden Hüllblättchen sind schwarz gesägt. Sie variirt mit weissen Blumen. In Gebirgsw. hier und da in Deutschland.

4976. C. variegata Lam. adscendens, anthodiis nigrocinctis albo ciliatis, fol. incanis lineari-lanceolatis decurrentibus: inferioribus basi sinuato-dentatis, pedunculis axillaribus terminalibusque. Berr. ic. 389. *C. seusana* Vill. *C. Fischeri* W.

Seitenblumige Fl. ♃. 7. Sie unterscheidet sich von der vorigen: durch graue, entfernt gezähnte Blätter, wovon die untersten an der Basis tief buchtig-gezähnt sind; seiten- und gipfelständige röthlichblaue Blumen; und durch einen etwas ästigen Stengel. In Ungarn.

4977. C. Cyanus L. anthodii squamis serratis, foliis linearibus sessilibus integerrimis: infimis basi pinnatifidis. Engl. bot. 277. Fl. D. 993. Sturm 1. 4. Hayne Arzng. VII. 32. *Cyanus segetum* Fl. Wett.

Korn-Fl. Kornblume. ☉. 6 — 9. Der aufrechte, kantige Stengel ist ästig, etwas wollig und 1½ — 2 Fuss hoch. Die abwechselnden, etwas wolligen Blätter sind weich; die gestielten Blumen an der Spitze schön himmelblau, aber geruchlos; die lanzettförmigen Kelchblätter stumpf. Sie variirt mit rothen, purpurrothen, weissen und bunten Blumen. Unter dem Getreide überall.

4978. C. paniculata L. anthodii squamis ciliatis ovatis adpressis, foliis inferioribus bipinnatifidis: superioribus pinnatifidis, caule paniculato. Jacq. a. 320. *Cyanus* Fl. Wett.

Rispenartige Fl. ⊙. 6 — 9. Der aufrechte, kantige Stengel ist behaart-grau, 1 — 2 Fuss hoch und höher. Die abwechselnden, ungestielten Blätter sind grau, weichbehaart und gekrümmt: die Astblätter gewöhnlich einfach und ganzrandig. Die Blumen an der Spitze sind fast ungestielt und blass-purpurroth. Die Kelchblättchen haben schwarze Wimpern. Die kurze Saamenkrone ist ungleich. Auf Mauern, an sonnigen Bergen.

4979. C. Scabiosa L. anthodii pubescentis squamis ciliatis, foliis pinnatifidis scabriusculis: laciniis lanceolatis acutis basi pinnatifidis. Scop. t. 139. Hayne Arzng. VII. 33. Engl. b. 56. Fl. D. 1231. *Cyanus* Fl. Wett. *Var.? C. coriacea* W. Kit. — *Var.? C. badensis* Tratt. Arch. 50.

Scabiosenartige Fl. ♃. 7 — 9. Der aufrechte, kantige Stengel ist steif, ziemlich behaart, wenig ästig, 2 — 3 Fuss hoch und höher. Die ziemlich steifen Blätter sind mehr oder weniger behaart, dunkelgrün und lang; die der Wurzel und die untersten des Stengels sind langgestielt. Die einzelnen Blumen an der Spitze der Zweige sind langgestielt, gross, schön und gewöhnlich purpurroth, seltner weiss. Die fast kugelrunde Hülle hat eirunde, stumpfe Schuppen, deren schwarzbraune Wimpern aufrecht stehen. Der Fruchtboden ist vertieft. Bei *C. badensis* sind die Wurzelblätter ungetheilt. Auf Aeckern, Wiesen, an Wegen.

4980. C. Stoebe L. anthodiis ciliatis oblongis, foliis pinnatifidis linearibus integerrimis.

Schmalblätterige Fl. ♃. 7. 8. Der rauhe Stengel ist 2 — 3 Fuss hoch und ästig. Die Blumen sind blass-purpurroth. Auf Anhöhen; Oestr. nach Clusius.

e. Jacea Pers. *anthodii squamis aridis scariosis integerrimis vel laceris.*

4981. C. Jacea L. anthodiis scariosis: squamis ovatis apice laceris, foliis lanceolatis integerrimis: radicalibus subdentatis, ramis angulatis. Fl. D. 519. Schk. l. c. Sturm 1. 4. *Rhaponticum Jacea* Scop. *Cyanus Jacea* Fl. Wett.

Gemeine Fl. ♃. 6 — 9. Der aufrechte, etwas feinhaarige Stengel ist kantig, abwechselnd ästig und 1 — 2 Fuss hoch. Die zugespitzten

Blätter sind scharf, lebhaft- oder graugrün. Die Wurzel- und untersten Stengelblätter sind gestielt, fiederspaltig oder buchtig-gezähnt; die obersten und Astblätter sind halbumfassend und ganzrandig. Die einzelnen Blumen an der Spitze sind purpurroth; ihr eirunder Kelch ist glänzend, seine Schuppen sind braun oder schwärzlich. Der vertiefte Fruchtboden enthält, wie fast alle übrige Gattungsverw. Spreublättchen. Sie variirt auch ganz weissfilzig auf steinig-sonnigen Anhöhen mit einfachem, einblumigem und liegendem Stengel (*C. amara*); mit breit-lanzettförmigen und mit schmalen, linienförmigen, spitzigen Blättern; mit weissen Blumen. Auf Triften, Wiesen.

4982. C. splendens L. anthodiis scariosis ovatis, squamis mucronatis, foliis inferioribus bipinnatifidis linearibus, superioribus pinnatis, pinnis linearibus subdentatis.

Glänzende Fl. ♂. 6. 7. Der Stengel hat sehr verschiedene Höhe von 2—6 Fuss, er ist kantig und ästig. Die länglichen Wurzelblätter sind weisslich. Die Blumen sind der Kornblume ähnlich und purpurroth; ihre Kelchschuppen sind silberglänzend. Auf rauhem Boden; Litor. Schweiz.

※ 4983. C. glastifolia L. anthodiis scariosis, foliis indivisis integerrimis decurrentibus. Commel. rar. t. 39.

Spreukelchige Fl. ♃. 6—9. Der Stengel wird an 3 Fuss hoch; seine länglichen Blätter sind auf der Oberfläche grün. Die schön-gelben Blumen an der Spitze haben ganz durchscheinende Kelchschuppen, die silberfarbig glänzen. Die Saamenkrone ist federartig. Im Orient, Sibirien.

4984. C. Rhapontica L. anthodiis scariosis, squamis ovatis laceris, foliis ovato-oblongis denticulatis subtus tomentosis. Wulff. in Jacq. Coll. Lob. ic. 288.

Klettenblätterige Fl. ♃. 6. 7. Die Wurzel hat rhabarber-ähnliche Kräfte und Geschmack. Der Stengel wird 1—2 Fuss hoch. Die Blätter sind etwas herzförmig länglich, sägezähnig und ihre Unterfläche weissfilzig: die wenigen Stengelblätter sind zuweilen fiederspaltig. Die einzelne, grosse Blume ist purpurroth und enthält keine geschlechtlosen Blüthchen. Auf dem Grindowitz in Krain.

f. Stoebe; *anthodii squamis apice fasciculo spinarum, vel spina palmata instructis.*

4985. C. solstitialis L. anthodii solitarii pedunculati spinis divaricatis calice longioribus basi palmatis, foliis infimis lyrato-pinnatifidis: superioribus lanceolatis integerrimis decurrentibus; supremis linearibus, caule erecto lanato. Engl. b. 243. Schk. l. c. *C. sicula* Leys.

Sommer-Fl. ⊙. 6—8. Die ganze Pflanze ist wollig-grau, etwas schmierig und sehr bitter. Der geflügelte, ästige Stengel ist fast 2 Fuss hoch, beblättert und vielblumig. Die untersten Blätter sind spitzig und gezähnelt. Die einzelnen Blumen an der Spitze sind goldgelb und kaum gestrahlt. Die inneren Schuppen des eirunden Kelchs sind vertrocknet; die mittlern haben gelbe, pfriemenförmige, ausgebreitete Stacheln, die doppelt länger sind als der Kelch und an der Basis handförmige Stacheln haben; die Stacheln der äussern Schuppen sind fast gleich und auch handförmig. Auf rauhen, sonnigen Plätzen; eine Zugpflanze, nicht alle Jahre in ihrem Standorte erscheinend. Oestr. Barby, Harz, Halle bei dem Fasanenhause.

g. Cnicus Vaill. *anthodii spinis compositis.*

※ 4986. C. Benedicta L. anthodiis duplicato-spinosis lanatis involucratis, foliis semidecurrentibus denticulato-spinosis. Blackw. t. 476. Hayne Arzng. VII. 34.

Benedicten-Fl. ⊙. 6. 7. Der sehr behaarte, wollige, schwache Stengel breitet seine Aeste auf der Erde aus. Die länglichen, gezähnten Blätter sind behaart. Die kleinen, gelben Blumen haben grosse, eiförmige Kelche; ihre Strahlen sind 3-spaltig und kleiner als die Zwitter. Im Orient und in Spanien; auch wird sie in Deutschland gebaut.

h. Calcitrapa Lam.

4987. C. Calcitrapa L. anthodiis sessilibus, spinis divaricatis triplo squamis longioribus basi palmatis, foliis pinnatifidis linearibus dentatis, caule divaricato-ramoso piloso. Engl. b. t. 125. Schk. l. c. Sturm 1. 4. *Rhaponticum Calcitrapa* Scop. *Calcitrapa Hippophaestum* Gaert. t. 163.

Stern-Fl. ⊙. 7. 8. Der aufrechte, runde Stengel ist grünweisslich, und 1 — 2 Fuss hoch. Die abwechselnden Blätter sind umfassend; ihre lanzett-linienförmigen Einschnitte lang, bald gezähnt, bald ganzrandig, und endigen sich in einen Stachel. Die zahlreichen, einzelnen Blumen sind seiten- und gipfelständig, blass-purpurroth und in Blätter gehüllt. Die Schuppen des eirunden Kelches haben weissliche Stacheln; diese sind an der innern Seite rinnenförmig und endigen sich in eine stachelige Basis. Die eirunden, glänzenden Saamen haben keine Kronen. Sie findet sich auch mit weissen Blumen. Auf wüsten, rauhen Sandplätzen, an Wegen, Gräben; Oestr. Krain, Litor. Friaul, um Wien, Pfalz, Schwab. Frank. Wett. Hann. Barby, Halle, Gött. Dresd. u. s. w.

i. Serida P. *anthodii squamis ciliatis spina terminatis.*

4988. C. karschtiana Scop. paniculato-ramosa, foliisque omnibus lineari-pinnatifidis rigidis, squamis anthodii ovato-cylindrici erecto-patulis, nervosis, spinescentibus, spinoso-ciliatis. Rchb. pl. crit. IX. ic. 1096. *C. spinoso-ciliata* Seen.

Karscht-Fl. ♂. 8. Wuchs der *C. paniculata*, aber höchstens einen Fuss hoch, Blätter ebenso, mehr steif, Blüthenköpfchen kleiner, denen der *C. diffusa* und *arenaria* ähnlich, Schuppen gelbgrün, mit bräunlichgelben Dornen, Blumen blassroth. An steinigen Plätzen, auf dem Karscht Jan.! bei Fiume: Codler!

4989. C. collina L. anthodiis ciliato-spinosis, foliis caulinis pinnatifidis: radicalibus bipinnatifidis, laciniis lanceolatis, grosse paucidentatis pubescentibus. *Jacea luteo flore* Clus. IV. p. VIII.

Hügel-Fl. ♃. 6 — 8. Der ästige, kantige Stengel wird 1 — 2 Fuss hoch und hat grosse Blätter, sehr ähnlich denen der *C. Scabiosa.* Die einzelnen Blumen an der Spitze sind ziemlich gross und gelb. Granada, Valencia, Montpellier.

4990. C. rupestris L. anthodiis ciliato-spinosis, foliis triplicato-pinnatifidis, summis pinnatifidis, laciniis lineari-falcatis spinescentibus. Col. Ecphr. I. 35. fig. inferior. *) *C. collina* Scop.

*) Wird immer von den Abschreibern falsch citirt.

Felsen-Fl. 5 — 7. Wuchs der *C. Scabiosa* in verkleinertem Maasstabe; Blätter sehr fein gefiedert, steiflich; Stengel ziemlich einfach, meist tief getheilt, zweiblüthig; Hüllschuppen des fast kugelrunden Kopfs dornspitzig, wimperdornig; die Dornen bräunlichgelb, Blumen saffrangelb; Pappus bei der Reife sehr kurz. In Italien in der Magella (sehr wollflockig) auf dem Karscht (hier auch rothblühend) und Monte spaccato bei Triest.

4991. C. adonidifolia Rchb. anthodiis laevibus squamarum acumine brevi sphacelato, interiorum appendice spinuloso-ciliato, foliis triplicato-pinnatifidis pinnatifidisque, laciniis linearibus. Rchb. pl. crit. ined.

Adonisblätterige Fl. ♃. 6. 7. Im Wuchs der *C. rupestris* ähnlich, auch ziemlich einfach, 1-, 2-, selten 3-blüthig. Blätter sehr fein, wie bei *Adonis vernalis*, aus fast fadenförmigen Abschnitten zusammengesetzt, Rippen meist ganz wollflockig. Blüthenkopf fast kuglich, lebhaft hellgrün, nur mit kurzen schwarzen Spitzchen, welche an den obersten Schuppen wimperdornig sind, Blumen schwefelgelb. Pappus mehr als doppelt so lang als bei voriger. Der Blüthenkopf bietet grosse Aehnlichkeit mit dem der *C. alpina* (Rchb. ic. exot. 146.). Bei Obschina unweit Triest, auf steinigen Wiesen. Sieber. Heinhold.

k. Corcodilium P. *spinis simplicibus.*

※ 4992. C. Verutum L. anthodii squamis spina longissima medio bisetosa terminatis, foliis radicalibus sinuato-pinnatifidis: caulinis lanceolatis integerrimis decurrentibus. Jacq. i. r. t. 178.

Grossdornige Fl. ⊙. 7. 8. Der Stengel wird 1 — 2 Fuss hoch; er theilt sich in verschiedene Zweige mit einzelnen, gelben Blumen, die so gross sind als der Kelch und deren Strahlen gleich sind. Die untersten Blätter sind leierförmig. Im Orient.

Von der *Kornblume* führte man ehedem: *Cyani flores;* ihre Blumen enthalten eine schöne, hochblaue Malerfarbe. Sie ziert, mit ihren Spielarten, unsere Gärten. — Das Kraut der *Benedikten-Fl.* ist bitter, zertheilend und stärkend; man führt: *Cardui benedicti herba, flores, semina.* Auch die *Stern-Fl.* ist bitter und hat auflösende, zertheilende Kräfte. Es war gebräuchlich: *Calcitrapae radix.* Sie verdienen sämmtlich Stellen in unsern Gärten. Die nördlichen Arten säen sich selbst aus. Die Sommergewächse säet man frühzeitig ins Mistbeet

und verpflanzt sie dann an ihre Plätze. Die Ausdauernden lassen sich auch durch Wurzeltheilung vermehren.

Ord. IV. Polygamia necessaria.

Flosculi disci hermaphroditi, steriles; radii feminei, fructiferi.

Silphium, *Silphie*.

※ 4993. S. perfoliatum L. foliis oppositis deltoidibus petiolatis perfoliatis, caule tetragono laevi. Schk. t. 262. semen.

Durchwachsene S. ♃. 7 — 9. Der Stengel wird 6 — 9 Fuss hoch. Die Wurzel- und untersten Stengelblätter sind sägezähnig und eirund; weiter hinauf sind sie an ihrer Basis verwachsen; die obersten sind am breitesten und auch durchwachsen. Die runden, geneigten Blumenstiele stehen an der Spitze und in den obersten Blattwinkeln. Der sparrige Kelch ist stumpf. Die gelbe Blume enthält 24 Strahlen mit 2-theiligen Griffeln. Die unfruchtbare Scheibe hat einfache und längere Griffel. In Nordamerika.

※ 4994. S. connatum L. foliis oppositis sessilibus perfoliatis, caule tereti scabro.

Verwachsene S. ♃. 7 — 9. Der Stengel wird weniger hoch. Die Blätter sind auch eirund und gestielt; die ganz obersten hingegen sind an der Grundfläche ganz mit einander verwachsen, wo sie oft eine grosse Vertiefung bilden, worin sich Wasser sammelt. Die Blumen bilden eine gabelästige Endrispe; die einzelnen, einblüthigen Stiele in den Theilungen sind von der Länge der Glieder. Der sparrige Kelch hat eirunde, etwas stumpfe, an der Spitze rückwärts gebogene Schuppen. Die gelbe Blume besteht aus 12 verlängerten Strahlen. Die Zwitter sind unfruchtbar. Daselbst.

Sie lieben eine gute, milde Erde. Man zieht sie aus Saamen und versetzt die Pflänzchen im Herbst. Sie werden auch durch die Wurzel vermehrt.

Polymnia, *Polymnie*.

※ 4995. P. Uvedalia L. foliis trilobis acutis in

petiolum decurrentibus: lobis anguloso-sinuatis. *P. maculata* Cav. ic. 3. t. 227.

Carolinische P. ♃. 10. Sie wird 8 — 10 Fuss hoch. Die grossen, entgegengesetzten Blätter sind schön grün. Die gelben Blumen stehen in fast ungestielten Köpfen. In Virgin. Carolina, Mexiko.

Man zieht sie aus Saamen in Töpfen, in der Folge lassen sie sich auch durch Wurzeltheilung vermehren. Sie kommt im Freien fort und liebt eine fruchtbare, tiefgute Erde.

Calendula, *Ringelblume.*

4996. C. arvensis L. seminibus cymbiformibus muricatis incurvis: exterioribus lanceolato-subulatis, foliis cordato-lanceolatis acuminatis. Schk. t. 265. semen. *Caltha officinalis* Scop.

Acker-R. ☉. 6 — 8. Der aufsteigende, kantige Stengel ist ästig, etwas scharf, handhoch und höher. Die abwechselnden, ungestielten Blätter sind halbumfassend, weichbehaart und am Rande etwas buchtig-gezähnelt. Die gestielten, einzelnen Blumen an der Spitze sind citrongelb oder pomeranzengelb. Die Saamen sind auf dem Rücken mit Stacheln besetzt: die inneren kürzer und gekrümmt; die äusseren aufrecht. Unter der Saat; Oestr. Bay. Schwab. Frank. Sachs. Halle.

4997. C. officinalis L. seminibus cymbiformibus, muricatis, omnibus incurvatis: intermediis sublanceolatis; exterioribus rotundatis sublaevibus. Sturm. 1. 8. Hayne Arzng. IX. 47.

Gemeine R. ☉. 7 — 9. Sie unterscheidet sich von der vorhergehenden: durch einen höheren, dickeren und steiferen Stengel; durch breitere, spatelförmige Blätter; durch 3 Mal grössere Blumen, deren Strahlen gelb, die Scheibe orange und deren Saamen alle gekrümmt und kahnförmig sind. Sie variirt mit vollen und bunten Blumen. Sie hat einen eigenen Geruch. Im südl. Europa und in Deutschland einheimisch geworden.

※ 4998. C. stellata L. seminibus cymbiformibus incurvatis muricatis: exterioribus 5 ovato-lanceolatis mar-

gine membranaceis dentatis dorso muricatis. Cav. ic. 1. t. 5. Schk. t. 265.

Sternsaamige R. ⊙. 7 — 9. Die 1 — 2 Fuss lange Pflanze ist mehr gestreckt als aufrecht und breitet sich in viele Zweige aus. Die länglichen Blätter stehen mit den Zweigen abwechselnd und sind umfassend. Die vielen Strahlen sind saffranfarbig und die Scheibe ist blassroth. Die inneren Saamen sind mehr schneckenförmig gekrümmt. Auf Aeck. in der Barb.

※ 4999. C. pluvialis L. foliis angusto-lanceolatis sinuato-denticulatis, caule folioso, pedunculis filiformibus. Mill. ic. t. 75. f. 2. Schk. t. 264. semen.

Regen-R. ⊙. 6 — 8. Der niedergebogene, schwache Stengel wird 6 — 8 Zoll hoch und höher. Die länglichen Wurzelblätter sind etwas fleischig und blassgrün; die des Stengels haben längere und spitzigere Zähne als die der folgenden. Die Blumen sind auch grösser; ihre weissen Strahlen sind äusserlich röthlich. Auch der Saame hat Aehnlichkeit mit dem folgenden. Am Cap.

※ 5000. C. hybrida L. foliis oblongo-lanceolatis obtusis dentatis, caule folioso, pedunculis superne incrassatis. Mill. ic. t. 75. f. 1. Schk. t. 264.

Bastard-R. ⊙. 7. 8. Der Stengel hat mit vorigem gleiche Höhe. Die fleischigen Blätter sind, wie die ganze Pflanze, mit mehrmahl gegliederten, feinen Borsten besetzt. Der Kelch besteht aus 8 — 12 Blättchen und enthält eben so viel weibliche Blüthchen, welche weiss und an der Basis etwas roth und auf der Unterfläche blassviolett gestreift sind. Die Saamen sind fast 3-kantig, die der Zwitter flach und häutig gerandet. Daselbst.

Arctotis, *Bährenohr.*

※ 5001. A. tristis L. flosculis radiantibus sterilibus quadripartitis. Schk. t. 264. Willd. et Pers. sub *A. hypochondriaca* Commel. r. t. 36.

Fiederspaltiges B. ⊙. 7 — 9. Die Stengel sind weitschweifig und rauh. Die Blätter sind dick, leicht zerbrechlich; auf der Unterfläche weisslich und wollig; sie sind verschieden gelappt und am Rande

mit kurzen, knorpeligen Zähnen besetzt. Der Blumenstiel hat 8 grüne Streifen, ist gefurcht und wollig. Die gelben Strahlen sind 3 — 6 Mal eingeschnitten und äusserlich röthlich. Nur die Zwitter in der Mitte sind fruchtbar. Der Saame ist behaart. Am Cap.

Sie gehört ins Glashaus. Man säet sie im Frühjahr ins Mistbeet.

Ord. V. Polygamia segregata.

Flosculi caliculati in calice communi.

Echinops, *Kugeldistel* *).

5002. E. sphaerocephalus L. foliis pinnatis superne pubescentibus subtus incano-lanuginosis, caule ramoso. Gemeine K. ♃. 7. 8. Der aufrechte, gefurchte Stengel ist filzig und 2 — 3 Fuss hoch. Die abwechselnden, umfassenden Blätter sind gross; ihre Einschnitte buchtig gezähnt und stachelig. Die Blumenstiele an den Spitzen der Aeste und des Stengels sind stark und tragen kugelrunde, vielblüthige, schöne Blüthenköpfe. Anstatt des Kelchs finden sich rückwärtsgebogene, spreuartige, schmale Blättchen. Die besondern Kelche sind 5-kantig: ihre Blättchen decken sich dachziegelartig und haben an der Basis eine Haarkrone, deren Blättchen lanzettförmig und behaart sind. Die weissen Blüthchen sind 5-spaltig. Der eirunde Saame hat einen verloren borstigen Rand. Der verkehrteirunde Fruchtboden ist warzig und nackt; aber nicht borstig. Auf nassen Plätzen, an Gräben; Oestr. Barby, Witt. Holst. Hamb.

5003. E. strictus Schrad. caule stricto paucifloro, foliis pinnatifidis supra glabris. *E. Ritro* Schk. t. 267. Kahlblätterige K. ♃. 8. Der weissfilzige Stengel wird 3 — 4 Fuss hoch. Die stacheligen Blätter sind auf der Oberfläche grün, auf der untern weisslich. Die halbkugelrunden Blüthenköpfe sind halb so gross, als die vorhergehenden. Der allgemeine Kelch besteht aus sehr schmalen, theils einfachen, theils zerschnittenen Blättchen. Die Antheren haben an der Basis 2 spitzige Fortsätze, die mit rückwärtsstehenden Haaren besetzt sind. Die Blüthchen sind himmelblau. Auf rauh. Plätzen des Litor. — Der echte *E. Ritro* in Südfrankreich ist von gegenwärtigem ganz verschieden. Schon Schkuhr erkannte einige Arten sehr gut.

---

*) Andere Arten sind in der Flora germanica zu vergleichen.